

Bulletin No. 001 / 2003 v. 07.Mai 2003

Liebe Freunde der Bulletins von der SY Waltzing Matilda,

endlich ist es mir gelungen, meine Online-Verbindung an Bord der WM herzustellen.

Und gleich vorweg: Wer von mir nicht "belästigt" werden will, der gebe mir ein kurzes Feedback, und ich entferne den Empfänger von der Verteilerliste - versprochen.

Ich bin seit Mittwoch, 30.4.2003 wieder an Bord von Waltzing Matilda. Auf der Fahrt an die Küste bin ich über Hannover gefahren und habe gleich meinen Freund "Silberlocke" (Wolfgang) für einige Tage an die Küste mitgenommen.

Heute um 13:51 Uhr ist er wieder in den Regionalzug von Oldenburg in Richtung Hannover via Lübeck und Hamburg eingestiegen.

Die vergangenen 2 Tage haben wir erste Probefahrten und -schläge auf dem Fehmarnsund gemacht - es war noch erschreckend frisch auf der Ostsee - das wird noch. Wolfgang hat den einzigen Dorsch gefangen, den wir zum Dessert in Butter gebacken haben (er war doch recht klein) - Es war Wolfgangs erster Seefisch, den er je gefangen hat - entsprechend strahlte sein Gesicht.

Jetzt gilt es erst einmal, sich für die nächsten 5 Monate an Bord gemütlich einzurichten. Es wird wohl noch eine Woche brauchen, bevor sich alle Gegenstände wieder an ihrem angestammten Platz befinden werden.

Die ersten Sturmwalzen sind auch schon über mich hinweggefegt und haben es unter Deck schaurig gemütlich werden lassen.

Natürlich lausche ich wieder den unterschiedlichen Sendern des NDR und bin gut mit Musik und Informationen versorgt.

Auch mein Freund Siggi von der SY Marita ist seit 14 Tagen an der Küste. Wir verbringen viel Zeit miteinander. Jeder hilft, wenn es was zu basteln gilt.

Also fügt sich die Saison 2003 nahtlos an die Vorjahressaison an. Meine Freunde von der SY LiWi - an meiner Backbordseite - sind erst einmal nach Cap d' Adge in den Urlaub gefahren, bevor LiWi zum Monatsende zu Wasser gelassen wird. An meiner Steuerbordseite schaukelt schon einige Tage länger die SY Alge (HR 352) mit Lydia und Gerhard an Bord. Alles wie gehabt. Anscheinend gab es in diesem Winter keine 'Ausfälle' der Schiffe und Crews am Steg 3 in Heiligenhafen - ein erfreulicher Zustand.

Meine Werft, die sich im Winter um Waltzing Matilda kümmert, hat in WMs Kajütdach auftragsgemäss ein Luk in der Nähe des Kochers eingebaut. Damit hat die Schwitzkur beim Kochen endlich eine befriedigende Lösung gefunden.

Auch habe ich wieder ein zugelassenens Funkgerät der Dänischen Firma Sailor in meiner Naviecke eingebaut (DJ7680) - ein Profigerät mit DSC und Atis - alles vom Feinsten, auch der Preis.

Viel mehr weiss ich noch nicht zu berichten, doch das kommt noch, wenn erst einmal der Bordalltag eingezogen ist. Was mich jedoch schon heute unerhört stört, ist die Sache mit dem Flaschenpfand. Plötzlich fährt man Leergut spazieren, das man letztes Jahr noch in jedem Müllcontainer entsorgen konnte.

So, es ist schon kurz vor Mitternacht, und meine Koje lockt. Da kann ich nicht widerstehen.

Gute Nacht
Euer
Big Max

PS

Reiner, deine e-mails sind angekommen.

Bitte mir keine e-mails mit dicken Anlagen schicken, da ich wieder am Mobile hänge.

Liebe Freunde,

die erste schwere Nacht liegt hinter mir! Gestern Abend hatte ich Eddi den Seefahrer von der SY Sindbad bei mir zu Gast - Eddi und Sindbad sind ein knuffiges Gespann, das ich bereits im letzten Jahr in mein Herz geschlossen hatte. Wenn Eddi die Piepe im Mundwinkel zu hängen hat, erinnert er mich schwer an PopEye.

Natürlich haben wir es uns bei einer Flasche roten Bordeaux gutgehen lassen. Nachmittags hatte ich mich auch noch mit Christopher von der SY Nangijala verabredet. Er wollte vorbeikommen, wenn er seine Töchter ins Bett gebracht hatte. Kurz nach 22:00 Uhr traf er an Bord ein, und eine weitere Flasche Rotwein schmeichelte unserem Genußzwang. Die Zungen wurden leicht und locker, und der Wortschwall wollte nicht versiegen. Die Wintersaison musste im Sekundentakt aufgearbeitet werden.

Als ich dann im "Sturzflug" in meine Koje 'segelte' (mir war mächtig schwindelig), sagte mir der DCF77 Junghans Mega travel Wecker, dass es 01:27:35 Uhr sei. Die 36. Sekunde habe ich schon nicht mehr im Wachzustand erlebt.

Dafür war es dann heute Morgen bereits 09:44 Uhr, bevor ich die Augen endlich offen behielt. Strahlend schönes Wetter empfing mich im Cockpit. Ich fragte mein Gehirn nach Kopfschmerzen ab, doch es kam eine Fehlanzeige, was zu meiner Hochstimmung beitrug. Es folgte mein Standardfrühstück: 4 Knäckebrot (natürlich ohne Streichfett) je belegt mit Käse, grober Leberwurst, Philadelphia und Marmelade. Dazu eine Kanne Tee Finest Tippy Golden Flowery Orange Pekoe Second Flush (Ernte 1998) - nur für die, die es ganz genau wissen wollen.

Die Phase der Eingewöhnung an Bord ist nach 1 Woche fast abgeschlossen, und alle Dinge sind langsam wieder an ihrem angestammten Platz - ich finde jetzt alles an Bord, selbst in absoluter Dunkelheit - so soll es sein.

Das wird wohl heute ein Segeltag werden. Schon bei meinen beiden Testausfahrten habe ich mir die Augen vergebens nach der Untiefentonne Nord Heiligenhafen ausgeguckt. Beim Hafenmeister erfahre ich, dass sie eingezogen wurde. Hätte ich im Winter meine Nautischen Nachrichten aufmerksamer gelesen, wäre mir diese Suche erspart geblieben. Nun ja, einen besonderen navigatorischen Wert hatte diese Tonne weder für die Berufsschiffahrt, noch für uns Sportbootfahrer. Viele meiner Segelkameraden brachten zum Saisonbeginn die allerneuesten Sportbootkartensätze vom NV Verlag in Arnis an der Schlei mit - in dieser Saison sogar mit integriertem Hafenslotsen - muss ich mir mal in den nächsten Tagen genauer anschauen. Die NV Sportbootkarten sind bei mir immer noch die No.1 an Bord.

Zusätzlich mache ich dieses Jahr mit einem Magellan Meridian Color meinen ersten 'Ausflug' in die Sekartenvektorwelt, natürlich nicht ohne meine NV Papierseekarten auf der 'Brücke'.

Meine Steuerbordnachbarn, Lydia und Gerhard, haben soeben mit ihrer SY Alge abgelegt, um eine erste Ausfahrt zu wagen. Wind 3-4 aus SE, später umlaufend, gegen abend NW. Ich bin ganz neidisch auf das Bugstrahlruder der Yacht. Gerhard manövriert das Schiff millimetergenau aus unserer für unsere Schiffe doch sehr engen Boxengasse. Für meinen Langkieler wäre das auch eine sinnvolle Investition.

So, jetzt werde ich zu Mutter Mahnke in die Schulstrasse fahren, denn dorthin hat Josef mir meine schwere Segeltasche mit allem Ölzeug, Wärmebekleidung, Rettungswesten, Lifebelts etc. nachgeschickt, weil ich sie schlicht in Sindelfingen vergessen hatte - herzlichen Dank, mein lieber Joe !!!

Mutter Mahnkes Augen haben mich wie zwei Sterne angestrahlt, und sie hat mir stolz meine Tasche ausgehändigt, die gestern Nachmittag angeliefert wurde. Ein kleiner SmallTalk über das schöne Wetter war obligatorisch. Ich habe ihr meine Handyrufnummer aufgeschrieben, falls sie Hilfe benötigt oder meine Unterstützung als Chauffeur, da

sich ja Elisabeth und Wilhelm dem verdienten Nichtstun an der französischen Mittelmeerküste hingeben. Etwas schüchtern und auf mein Drängen, nahm sie dankend an und versicherte, daß sich bereits ein netter Kavalier aus der Nachbarschaft um sie kümmere. Ich meinte, doppelt hält besser, nahm meine Tasche und verschwand in meinem Sharan.

Inzwischen hat der Tag hochsommerlichen Charakter angenommen. Eddi muß noch wegen seiner defekten Schulter ins Rehazentrum, und danach werden wir Sinbad über den Sund heizen.

19:00 Uhr - Wir hatten einen wunderbaren Nachmittag auf dem Sund. Sindbad preschte mit bis zu 6,4 Knoten durch die leicht kabbelige See. Eddi, Siggie und ich hatten Glanzäugelein und der Puls war leicht erhöht. Ansegeln pur.

Nun habe ich mich in meine Naviecke zurückgezogen und durchstöbere meinen e-mail Postkorb - eine langwierige Angelegenheit - allen Schreiberinnen und Schreibern ein herzliches Dankeschön für ihre Post.

Herzlichst
Euer
Big Max

Bulletin No. 003 / 2003 v. 9. Mai 2003

Meine lieben Freunde,

eine Beichte muß ich noch loswerden. Bei mir gibt es jetzt Fernsehen an Bord. Eigentlich wollte ich damit warten, bis das digitale Fernsehen auch hier an der Küste ausreichend Programme ausstrahlt. Doch da ich mir einen kleinen Fernseher mit 14 cm TFT Bildschirmdiagonale zugelegt habe, um meinen Navigationscreen vom Notebook an die Steuersäule zu 'kopieren', konnte ich nicht widerstehen und habe von einem Freund in Hannover (Oskar01) eine mobile Satanlage erworben. Siggie hat mir rasch die Antenne installiert und ausgerichtet, denn er hat bereits seit dem Vorjahr einen Fernseher (37 cm) an Bord und entsprechende Erfahrung. Die Antenne ziert jetzt meinen Heckkorb - blitzschnell demontierbar. Nun kann ich alle Astra-Kanäle konsumieren. Bin gespannt, welche Macht das Fernsehen über mich ausüben wird.

Den heutigen Tag haben Siggie und ich in Bau- und Supermärkten, sowie in einem Angelausrüstergeschäft verbracht.

Wir haben den morgigen Tag - freundliches Wetter vorausgesetzt - zum Tag des großen Dorsches erklärt. Also bin ich beim Fischereiamt gewesen und habe mir ein 40-tägigen Erlaubnisschein für 'Ausländer' besorgt. Ausländer ist hier jeder, der nicht in Schleswig-Holstein wohnhaft ist. Gegen eine Gebühr von insgesamt 20 Euro bin ich jetzt stolzer Besitzer einer Ausnahmegenehmigung gem. § 3 Abs. 1 DVO zum Fischereischieingesezt, ausgestellt durch Regierungsfischereiobersekretär Peter - ein sehr freundlicher Beamter mit tollen Epauletten auf den Schultern. Ich kannte ihn bereits vom Vorjahr.

Nun galt es noch meine Angelausrüstung auf den Stand des 3. Jahrtausend zu bringen, obwohl die Angelei schon seit Menschen Gedenken erfolgreich betrieben wird, ohne immer über Hightech Equipment zu verfügen. Ein Ensemble von Pilkern, Blinkern,

Beifächern und Blei ziert jetzt meinen Angelkasten aus dem Baumarkt.

Da kann ja morgen kaum etwas schief gehen, zumal uns der Angelverkäufer einen Geheimtipp gegeben hat, wo der Dorsch nur auf uns wartet und jetzt schon ganz schnappig ist. Der Tip war kostenlos - der Rest nicht.

Soeben war Eddi von der Sindbad am Steg. Kein Tag vergeht, ohne dass er nicht seinen Sindbad liebkost hat. Selbstredend, dass Eddi seine Pipe im Mundwinkel hatte.

Heute liefere ich euch noch zwei Bilder von Sindbad und WM nach:



SY Sindbad



SY Waltzing Matilda

Inzwischen ist es 19:07 Uhr, mein Magen knurrt, und die neueste Ausgabe der Yacht Nr.10 wartet auch noch unterm Cockpitzelt auf mich.

Der Himmel war heute Nachmittag bleiern grau, und soeben sind einige Tropfen auf uns herniedergegangen. Der Heizlüfter säuselt mit 700 Watt trockene, warme Gemütlichkeit ins Cockpit - so läßt es sich leben.

Wünsche euch allen da draussen einen schönen Abend.

Herzlichst
Euer
Big Max

Bulletin No. 004 / 2003 v. 10. Mai 2003

Meine lieben Freunde,

uff, ich bin seit 18:30 Uhr piff paff satt - Dorsch und Hornhecht -
riens ne va plus.

Es war ein schöner, fast windstillter Tag, gerade recht, um zum Angeln auszulaufen. Wir begaben uns sofort an die Stelle, die uns der Verkäufer des Angelgeschäftes angegeben hatte. Im Umkreis von 1 Seemeile ankerten schon ein halbes Dutzend Boote, und die Besatzungen hielten die Angeln über die Bordwand. Da wir 7 Meter Wasser unter unserem Kiel hatten, ließ ich rd. 20 Meter Ankerkette auslaufen - ein kurzer Pull rückwärts und wir lagen wie einzementiert.

Als wir den Hafen um 10:00 Uhr verließen, machte sich auch Eddi auf der Sindbad mit einem Freund auf, um ebenfalls Petri Heil zu erfahren.

Aber zurück zu uns. Siggi und ich machten die Pilker nebst Beifach fertig und warfen die Angeln immer wieder aus. Es dauerte 2 Stunden, bis Siggi den ersten Biß verspürte und einen Dorsch an Bord hievte - das Mörderhandwerk nahm seinen Lauf. Siggi hatte bereits 3 Dorsche gefangen und 2, wegen Unterschreitung des Mindestmaßes von 38 cm, wieder dem Meer zurückgegeben - manchmal hat es eben doch Vorteile, wenn man klein ist. Ich schaute neidisch zu.

Siggi meinte, daß ich das falsche Vorfach an meiner Angel hätte, nämlich das für Makrelen - ich wechselte um, und bereits nach wenigen Minuten kämpfte ich mit einem Hornhecht - er hatte keine echte Chance. Es folgten weitere 3 Dorsche und noch ein Hornhecht. Den Rat hätte mir Siggi auch schon einige Stunden früher geben können. Dafür war bei Siggi nun schon lange Sendepause.

Wir haben unser Jagdfieber um 16:00 Uhr beendet, da es auch ziemlich finster am westlichen Himmel aussah. Wir fuhren noch am ankernden Sindbad vorbei, deren Besatzung neben Dorsch auch Scholle gefangen hatte.

Als wir um 17:00 Uhr wieder an unserem Liegeplatz waren, kam der unangenehme Teil der Fischerei - ausnehmen. Pfui Teufel, aber wer frischen Fisch direkt auf dem Tisch haben will, der muß auch diesen Teil des Vergnügens erledigen, oder ist es gar keines - doch, doch.

Ich erspare euch die Bilder des Ausnehmens und zeige euch voller Stolz unsere Ausbeute:



Wir haben sofort die Pfanne angeworfen und jeder hat einen Dorsch und einen halben Hornhecht verzehrt - ein Hochgenuß.

Der Rest des Fanges wanderte in Siggis Kühlbox und kommt morgen erneut auf den Tisch.

Werde beim Verkäufer gelegentlich hereinschauen und mich für seinen Tip bedanken.

Inzwischen regnet es leicht. Die Tropfen erzählen mir ein Lied vom Fischer und 'sin Fru'.

Hatte ich nicht gestern geschrieben, daß morgen, also heute, Tag des Dorsches ist - irgendwie scheine ich manchmal mit der Vorsehung im Bunde zu stehen.

Da war doch noch was?! Ach ja, Fernsehen an Bord. Gestern habe ich sämtliche Spielfilme aus der kleinen Kiste gesogen - bis nahezu 01:00 Uhr. Dafür habe ich mir heute Fernsehverbot erteilt - Strafe muß sein. Ein Fernseher zerstört viel von der Romantik des liveboard Lebensstils.

Damit die Romantik voll zuschlagen kann, werde ich jetzt den gewaltigen und überaus fettigen Abwasch des frühen Abends erledigen. Dabei werde ich mir mein neues Lieblingsbier - Becks Gold - durch die Kehle fließen lassen - einfach köstlich.

Den Abend werde ich heute im Cockpit verbringen - habe mir eine niedliche stahlblaue blecherne Hängelampe (220 V) aus dem Praktiker Baumarkt in Oldenburg zugelegt, sie mit einer roten 40 Watt Birne vom Typ Osram Concentra versehen und habe die schönste Cockpitbeleuchtung am Steg 3, die ich mit einem Handgriff auch in den Salon umhängen kann.

Manche fragen mich, ob ich jetzt eine Aussenstelle der Kiki-Bar sei. Alles Menschen mit wenig Sinn für Seemannsromantik. Obendrein läßt es sich bei dieser Beleuchtung vorzüglich blendfrei lesen. Sean Connery muß sich nicht besser gefühlt haben auf seinem Atomunterseeboot Roter Oktober.

Na, bis Oktober ist es noch weit - den Gedanken an ein Saisonende lasse ich einfach noch nicht zu, obgleich die Tage zu rasen scheinen. Schicksal des Alters und seinem Verständnis von Endlichkeit.

Herzlichst
Euer
Big Max

PS

Nicht wundern, dass meine Homepage nicht funktioniert - mein Provider ist Opfer eines Hackerangriffs geworden. Habe meine Daten allerdings wieder hochgeladen, doch scheint bei meinem Provider die Hecke zu brennen und erst einmal alle professionellen Nutzer bedient zu werden, bevor wir Firlefanznutzer mit unseren privaten Homepages zum Zuge kommen.

Bulletin No. 005 / 2003 v. 11. Mai 2003

Meine lieben Freunde,

letzte Nacht habe ich von Moby Dick geträumt oder waren es nur Dorsche?

Der heutige Muttertag macht mich besinnlich, habe ich doch seit 70 Tagen keine Mutter mehr, mit der ich einen schönen Tag verleben darf, aber denken werde ich an sie, solange mein Atem anhält.

11:15 Uhr - Den sonnigen, fast hochsommerlichen Tag nutze ich für einen Spaziergang am Strand entlang, um Kiesel zu sammeln, denn ich brauche für meine Räucherstäbchen ein standfestes Gefäß. Also habe ich ein ausgebranntes Kerzenglas - natürlich in rot - mit diesen Kieseln aus der letzten Eiszeit gefüllt und kann nun meine Opium- und sonstigen Räucherkerzendüfte entfalten.

14:45 Uhr - Die Arbeitswut überfiel mich, denn ich mußte an meiner Steuersäule noch ein 12V-Steckdose für meinen Magellan Meridian Color installieren, damit der Steuermann nun endlich die Vektorseekarte vor der Nase hat.



Ohne Siggis Hilfe würde ich wahrscheinlich jetzt noch im Motorraum unterm Cockpit hängen.

Wie immer treten bei der Bastelei unerwartete Schwierigkeiten auf, die eine geplante Aktion von einer halben Stunde zur Ewigkeit werden lassen - 2 Stunden hat Siggis zugelangt - ich konnte nur Handlangerdienste verrichten und die 12 V Verkabelung anschließen. Dabei bemerkte ich, dass meine Starter- und Versorgerbatterien von der Werft anders (vertauscht) eingebaut wurden - da muß der Elektriker noch einmal an Bord kommen und mir eine Einweisung geben, bzw. korrekt einbauen.

Jetzt ist eigentlich nur noch das neue Echolot dran - doch jetzt will ich den Rest des schönen Nachmittags genießen.

Nachtragen möchte ich, dass ich am gestrigen Abend noch kurz in meiner Paltalkrunde (www.paltalk.com) war und mit meinem Freund Peter aus Hannover gesprochen habe. Leider ist die mobile Sendebaudrate von 9.600 nicht ganz ausreichend für eine Sprechverbindung - zu abgehackt. Allerdings habe ich Peter 1A verstanden, da meine GPRS Karte eine Empfangsrate von 22.000 Baud ermöglicht. Also hat Peter gesprochen und ich geschrieben, das ging auch ganz gut. UMTS wird hier Besserung bringen - hoffentlich bald. Ich bin ganz vernarrt in 'meine' Onlinewelt, zumal mir das Notebook an Bord diverse Navigations- und Wetteranwendungen ermöglicht. Und was wäre eine Saison ohne Bulletins für mich - nur der halbe Spaß. Das ist zwar nicht ganz Ernst gemeint, doch es liegt ziemlich nah an der Wahrheit.

Übrigens, mein neues Funkgerät hat eine traumhafte Modulation und Unmengen von Features, die ich alle erst noch entdecken muß. Meine Antenne hat eine Stehwelle von 1 : 1,1 (allererste Sahne) und erzielt gute Reichweiten. Vor einigen Tagen hatte ich ein Gespräch mit dem Skipper der SY Barbara in Burgtiefe - immerhin 8 Seemeilen (rd. 13 Km) Luftlinie und bei nur 1 Watt war die Verständigung sehr gut.



Eine tolle Kiste. Anm. für Matthias B. : Habe mich an das Schwarz gewöhnt.

18:00 Uhr - Mein 'Lottel' Mario aus Hamburg war auf ein Stündchen zu Besuch. Er hatte seine Mutter zum Urlaub an den Weissenhäuser Strand gefahren - hier gleich um die Ecke.

Der Magen knurrt, und Siggie holt unsere Dorsche aus der Kühlung. Jetzt wird die Pfanne angeschmissen, das Schiff auf Durchzug gestellt, was dank der neuen Deckenluke im Salon ein Kinderspiel ist.

19:45 Uhr - Dorschfest Teil 2 ist vorüber. Diesmal habe ich nicht in Olivenöl geschmort, sondern in Margarine - ein Tip von Siggie - hat tatsächlich noch besser geschmeckt. Abwasch ist angesagt, natürlich von Hand.

..... und so wird mein Abend aussehen:

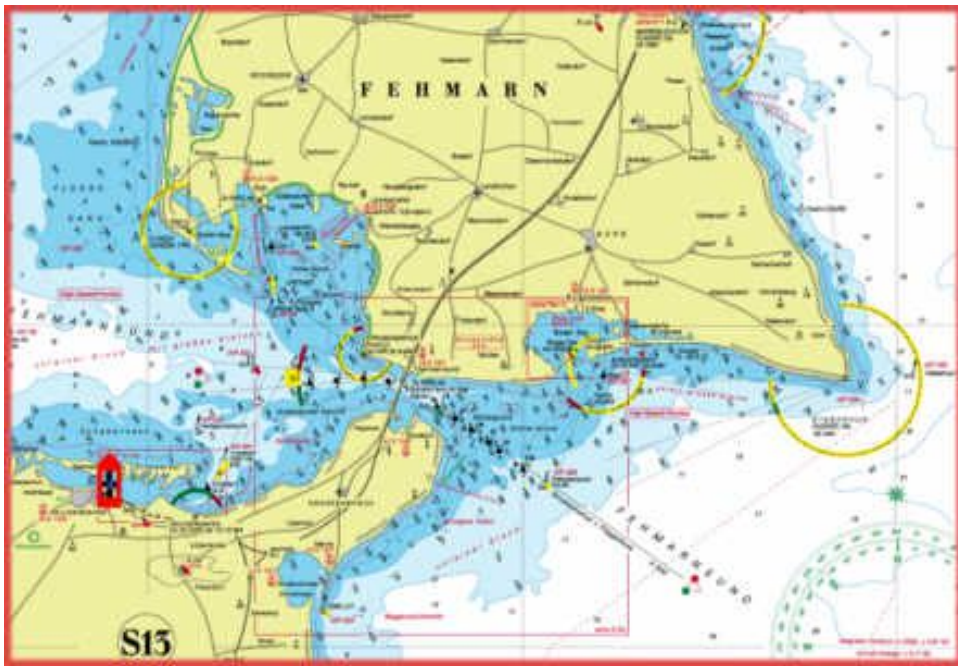


Herzlichst
Euer
Big Max

Bulletin No. 006 / 2003 v. 12. Mai 2003

Meine lieben Freunde,

einige von euch Landratten scheinen gar nicht zu wissen, wo sich mein Liegeplatz/Heimathafen befindet, deshalb will ich einen Vorschlag aus meiner Leserschar aufgreifen und ab und zu einen Seekartenausschnitt beifügen:



Durch die Komprimierung leidet natürlich die Bildschärfe. Das Schiffs-Icon symbolisiert meinen Liegeplatz: 54°22,528' N / 010°58,954' E.

Heute Morgen habe ich Siggie auf den Sonderzug nach Pankow gebracht - nein, nein, nach Oldenburg zur Weiterfahrt nach Peine, mit mehrmaligem Umsteigen. Nachdem um 09:30 Uhr ein kräftiger Regen herniedergegangen ist, entpuppt sich der Tag als durchaus freundlich.

Ich bin in der Vorbereitungsphase, um mein NASA Clipper Echolot einzubauen - werde etwas später einmal alle Anschlüsse verbinden

und schauen, ob das Gerät mit den alten Zwillingsgebern funktioniert, das würde mir viel Arbeit ersparen.

Eddi werkelte ebenfalls auf seiner Sindbad herum, denn sein Sprenger Anemometer (Dynamoprinzip) zeigte den Wert Null an, obwohl kräftige 4 Bft. über den Hafen wehten. Die Ursache war schnell gefunden - Kurzschluß an der Steckverbindung, die am Achterstag vom Topp kommt - neuer Stecker dran, und schon wissen wir wieder ziemlich exakt, was Rasmus zur Palme sagt, bzw. wie stark er pustet.

Mit einem Becks Gold veredelten wir soeben, um 15:00 Uhr, den frühen Nachmittag.

Auch Wolf von der SY Robbe kehrt in dieser Sekunde vom Heimaturlaub zurück.

17:05 Uhr - Früher, in Berlin, habe ich um diese Zeit immer im AFN Frolic At Five gehört - heute bin ich mit der erfolgreichen Vorinstallation meines Echolots fertig - alles funktioniert - da ist meine Buchhalterseele richtig stolz auf mich. Jetzt noch ein Ausschnitt ins Armaturenbrett und alle Untiefen werden ihren Schrecken verloren haben - Information ist alles.



Morgen werde ich die finale Endinstallation vornehmen - aus dem Loch des alten Echolots werde ich mir ein kleines Schwalbennest für Utensilien machen, z.B. Notizblock und Stifte, vielleicht auch fürs

Fernglas. Nee, Ausschnitt ist fürs Fernglas um einige Zentimeter zu klein (gerade geprüft).

Gut, dass mein Schiff nur einen Tiefgang von 1,30 m hat, sonst würde ich wohl bald aufsitzen - allerdings haben wir zur Zeit sehr wenig Wasser im Hafen.

19:58 Uhr - Feierabend !

Zum Abendbrot habe ich mir Kartoffelbrei und Möhrengemüse zubereitet - natürlich alles frisch - keine Konserven.

Auf VHF Channel 72 ist es heute auffallend ruhig - natürlich, das Wochenende ist vorbei, und heute ist ja wieder Werktag - als Pensionär vergißt man das allzu leicht - ein beneidenswerter Zustand.

Herzlichst

Euer

Big Max

Bulletin No. 007 / 2003 v. 13. Mai 2003

Meine lieben Freunde,

gestern Abend war noch Wolf, der Skipper von der SY Robbe bei mir, und wir haben unterm Cockpitzelt den Abend verquatscht. Zum Abschied habe ich ihm die Decksbeleuchtung eingeschaltet, damit er heil über den Bugkorb findet.

08:44 Uhr - endlich bin ich wach - seit 05:15 Uhr bin ich immer wieder halbstundenweise eingeschlafen.

In meiner Naviecke fällt mir auf, dass bei meiner 12 Volt Kontrollampel die GRÜNE Led-Birne nicht brennt - nanu denk' ich, nanu, das ist ja ungewöhnlich, da ich doch am Netz hänge. Ein heimlicher Verbraucher während der Nacht ?

In diesem Moment meldet sich Wolf auf CH 72, um mir zu sagen, dass meine Decksbeleuchtung noch brennt.

Uff, so einen schnellen Abgang habe ich letzte Nacht gemacht, wird wohl der rote Bordeaux vom Chateau Bonnet von 1998 mich etwas dösig gemacht haben.

Heute ist ein kühler, trüber Tag. So richtig etwas, um die Bastelarbeit zu vollenden:



Eddi brachte eine Stichsäge mit und war ganz begeistert von meiner Schablone, die ich aus einem Six-Pack-Karton von Becks Gold angefertigt und den Ausschnitt fürs Echolot angezeichnet hatte. Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wieviel Sägemehl aus einem Schnitt von insgesamt nur 30 cm Länge und einer Brettstärke von 2 cm freigesetzt wird - eine richtige kleine Sauerei, aber inzwischen habe ich den Großputz erledigt.

Habe zuvor die Wassertiefe gelotet und das Gerät entsprechend kalibriert, also z.Z. 2,3 m vom Grund bis zur Wasseroberfläche = 1 m unter dem Kiel meines 1,30 m tiefgehenden Schiffes - alles klar ?!

Bei dem Bild fällt mir auf, dass das Holz einer Aufarbeitung bedarf - Arbeit ohne Ende, und wenn man fertig ist, fängt man vorne wieder an.

20:30 Uhr - Zwei Stunden lang die Stege abgelaufen, jetzt brennen mein Füße - werde sie gleich einmal intensiv pflegen. Wolf hatte mich zu diesem Spaziergang aufgefordert, und ich hatte sogleich willig zugestimmt.



Gut bewacht werde ich mich zu einem kleinen Nickerchen ins Cockpit legen. Erfahrungsgemäß wache ich dann gegen Mitternacht auf und husche blitzschnell in meine Koje. Wünsche euch allen eine gute Nacht.

Herzlichst
Euer
Big Max

Bulletin No. 008 / 2003 v. 14. Mai 2003

Meine lieben Freunde,

08:02 Uhr - Das Firmament, der sichtbare Himmel, ist himmelblau und wolkenlos - ein herrlicher Anblick.

Werde mein Frühstück im Cockpit etwas ausdehnen und mich an diesem 'karibischen' Morgen erfreuen.



Für die Sailors unter uns erkläre ich, dass links der Mast meiner Waltzing Matilda (Hallberg Rassy 35) zu sehen ist und rechts der der SY Alge - das Nachfolgermodell Hallberg Rassy 352, das bereits auch 'out of stock' ist. Von beiden Schiffen wurden rd. je 800 Einheiten gebaut (HR35 760 Stck. / HR352 802 Stck. um genau zu sein).

Jetzt aber schnell zurück ins Cockpit - Gerhard hat die Maschine angeworfen, denn man will nach Warnemünde auslaufen. Werde das Ablegemanöver beobachten und heimlich Zensuren verteilen.

Note sehr gut lautet die Bewertung. Gerhard hat ein Bugstrahlruder, das den Bug zu jeder gewünschten Seite drückt - in unserer schmalen Boxengasse eine herrliche Sache - würde meiner Waltzing auch gut zu Gesicht stehen. Werde mal im Hafen singen und den Klingelbeutel rumgehen lassen - nein, nein, Spaß beiseite - eine sinnvolle Investition. Werde gelegentlich über ein Werftgelände schlendern und ein digitales Photo von einem Bugstrahlruder mit meiner Sony DSC P9 machen.



In wenigen Minuten werde ich auf der SY Robbe anheuern und eine Angelausfahrt machen - na dann, Petri Heil.

16:00 Uhr - Das war ein erfolgloser Angerversuch - nicht ein einziger Bißversuch. Also sind wir etwas über den Sund gesegelt und haben mit Wolfs GPS-Gerät (Furono) einige Routen vor der 'Haustür' ausprobiert. Bei unserem Anlegemanöver fetzten gerade einige Windböen von 6-7 Bft. über den Hafen, sodass wir erst beim 2. Anlauf den Liegeplatz richtig erwischten. Auch die Robbe hat ein Bugstrahlruder, das das Anlegemanöver hervorragend unterstützte, zumal der Wind dwars (von der Seite) kam.

2 Magenbitter rundeten die Seefahrt würdig ab. Wolf meinte, wir könnten doch heute Abend gemeinsam speisen. Wir einigten uns sehr schnell auf Spargel - so soll es sein.

Natürlich will ich euch ein Bild von Skipper Wolf nicht vorenthalten:



(Wolf am Steuer seiner SY Robbe - LM 30)

Die fesche gelbe Mütze wehte ihm kurz vor dem Hafen fröhlich vom Kopf. Ein von mir sofort spontan eingeleitetes 'Mütze über Bord Manöver' war leider vergebens, denn als wir wieder an der Mütze eintrafen, sank diese auf Tiefe - der Bootshaken hätte 5 m lang sein müssen.

17:30 - Habe einen kleinen Lebensmitteleinkauf im SKY-Markt 344 (Heiligenhafen) getätigt, u.a. gekochten Schinken zum Spargel - werde zu 18:00 Uhr auf die Robbe übersiedeln und bei den Essensvorbereitungen helfen.

Die stürmischen Schauerböen habe sich wieder nach McPomm verzogen, und der frühe Abend endet wettermäßig fast so, wie er in der Früh begonnen hatte.

Ich werde das Bulletin noch nicht abschließen, sondern noch das 'Abendmahl' abwarten - vielleicht geschieht ja noch etwas, was mit auf die Reise zu euch sollte.

21:30 Uhr - Hallo, hallo, ici radio Paris. Mes jeunes auditeurs bonjour
.....

Tousjour Bonjour hieß der Landwein, den wir zu einem schmackhaften Spargelessen und einem plauschigen Abend verzehrt haben. Das war's für heute.

Herzlichst
Euer
Big Max

PS

Mein Kurzhaarschnitt von 12 mm Einheitslänge (Maschinenschnitt) hat sich bereits bestens bewährt:



Anm. für Diana und Alexander: Das Sony Music Halsband begleitet mich auf Schritt und Tritt - lassen sich doch alle Schlüssel so bequem daran anhängen - nochmals vielen Dank.

Bulletin No. 009 / 2003 v. 15. Mai 2003

Liebe Freunde,

07:44 Uhr - 7 Bft. aus SW und ein grauer Himmel drücken ein klein wenig auf die Stimmung, doch ein beheiztes Cockpit und ein ausgiebiges Frühstück werden die Stimmung sehr schnell heben ! DP07 Seefunk schließt sich meiner Gemütsverfassung, mit einem gleichlautenden Seewetterbericht, an.

Das wird sicher ein ganz fauler Tag. Trotzdem werde ich jetzt (09:56 Uhr) mein Schiff verlassen, um die Knochen geschmeidig zu laufen und einige Besorgungen zu machen - mein Becks Gold lenzt kräftig.

Silberlocke erwartet noch eine CD von mir, die ich gleich auf die Reise schicken werde.

Da ist er wieder - im Radio - Ronan Keating und die Gruppe Boyzone mit No Matter What - soooooo schöööööööööön

Na denn bis später

12:57 Uhr - Meine Einkaufsrunde hat mich bis nach Burg auf Fehmarn geführt. Mußte unbedingt ins Teekontor,



um meine grünen Teebestände aufzufüllen. Natürlich auch ein Schatzkästchen mit edelstem 'Sencha Wazawaza'. Nur wer 'abgehobener' Teegenießer ist, weiß, welches Kleinod jetzt in meiner Kombüse versteckt ist.

Ist doch klar, dass ich in Kürze im Cockpit eine Kanne davon genießen werde und dem stürmischen Wetter zuschauen werde. Hochgenuß in Reinkultur, sozusagen summa cum laude.

Anm. für Hella: Hieß dein Tee Morgentau, den ich so gerne bei dir getrunken habe? Den gibt es hier natürlich auch. Wenn du mir ein JA 'mailst', dann werde ich ihn in meine 'Teebibliothek' aufnehmen. Danke.



Das Teewasser kocht - abkühlen lassen auf 70-80 Grad (eine reine Gefühlssache, es sei denn Josef bringt mir ein unzerbrechliches Laborthermometer mit) und dann aufgießen. Ich lasse den Sencha Wazawaza 3 Minuten ziehen - kontrolliert durch meinen Digi Tea Timer.



..... melde mich später erneut

20:36 Uhr - Inzwischen habe ich endlich mein Notebookbild auf den kleinen Fernseher transferiert, leider nur ein Schwarzweißbild. Allerdings mußte ich den gelben Stecker des Videoverlängerungskabel nicht auf den gelben Cinchstecker des Adapters stecken, sondern auf den roten - darauf kann auch nur ein von Technik unbeleckter pensionierter Buchhalter kommen, doch der Erfolg gab mir recht.

Danach probierte ich ein Scart-TV-Kabel für meinen Fernseher aus, da diese Verbindung ein noch besseres Bild hervorzaubern soll. Ich probierte das mit einem Kabel von Wolf aus, der verriet mir auch gleich, wo ich dieses Kabel ganz billig erstehen könnte. Bei unserem Krimskramladen McSpar - allerdings werden wir dann noch einige Pole umlöten müssen, meinte Wolf. Ich rüber zu McSpar und für € 1,69 das besagte Kabel besorgt. Natürlich mußten wir umlöten - nein, Wolf - ich habe assistiert. Nun habe ich ein Fernsehbild ohne Fehl und Tadel.

Zwischenzeitlich habe ich ein Telefonat mit Marianne in der Heimat geführt, und kurz darauf haben mich Wilhelm und Elisabeth aus Südfrankreich angerufen.

Wieder ist ein schöner Tag unwiderruflich vorbei - ich habe ihn voll ausgekostet, jede einzelne Minute.

Herzlichst

Euer

Big Max

Bulletin No. 010 / 2003

16. Mai 2003

Liebe Freunde,

heute hat mein Segelkamerad Uwe (vom Bodensee), mit dem ich schon Segelabenteuer von bleibendem Erinnerungswert erlebt habe, Geburtstag - nochmals herzlichen Glückwunsch 'Alter'.

Seit 05:21 Uhr sitze ich noch etwas dösig in meiner Naviecke und schaue der aufgehenden Sonne zu, die den noch ruhigen Hafen in gleißendes Licht taucht, sofern sich nicht gerade eine der wenigen Wolken davorschiebt.



Mein Peilkompass verrät mir die Himmelsrichtung der aufgehenden Sonne - ich bin verwundert, denn 56° hätte ich nicht vermutet. Nun ja, im Norden ist ja bereits in 5 Wochen Mittsommernacht.

Die Augenlider sind doch noch recht schwer, und ich begeben mich nochmals in die Koje und lausche ein wenig dem Morgenprogramm des NDRs. A toute à l'heure, mes amis

21:55 Uhr - Ein Supertag. Von 09:30 bis 17:30 segeln auf dem Sund. Wind und Sonne pur. Nachmittags zwei Babydorsche auf 14 m Wassertiefe gefangen und ihnen ihr Leben gelassen - zu klein (32 cm).

Dafür gab es italienisches Abendbrot im Porto Santo bei Marcello Pescarella in der Mühlengasse 11 von Heiligenhafen: Ein Holstenpils für den Durst / Tomatencremesuppe mit Knoblauchweißbrot / Schweinelendchen in Gorgonzolasauce mit gerösteten Artischockenherzen / Vino rosso di Montepulciano / Grappa für Pappa - einfach köstlich. Wolf war mein Gast - habe mich für seine technische Hilfe bedankt.

Marcello Pescarello, der Juniorchef, ist ein Typ à la Fredy Mercury mit geschliffenen gastronomischen Umgangsformen. 20 Plätze an 5 Tischen -ein kleines aber feines Ristorante mit erlesener italienischer Speisenauswahl. Ab sofort mein No. 1 in 23774 Heiligenhafen. Ein ausgesprochen mediterranes Ambiente, und Mama und Papa sorgen in der Küche dafür, daß die Gäste gerne wiederkommen. Ich empfehle Tischreservierung (04362 / 50 47 87). Fast alle Speisen werden auch an Bord oder nach Hause geliefert.

Danach ein Absacker auf der SY Sindbad: Wodka mit Bitter Lemmon zur Prophylaxe von Malaria.

Mein Sohn Alexander hat auch noch angerufen - vielleicht kommen mich er und Diana besuchen - da würde ich mich sehr freuen.

Jetzt brauche ich erst einmal eine Mütze Schlaf - gute Nacht.

17. Mai 2003

07:44 Uhr - Guten Morgen, liebe Freunde,

Michelle weckt mich mit ihrer Mickymaus-Stimme (mir gefällt sie, auch die Stimme). Natürlich lausche ich sofort DP07 Seefunk, um den Seewetterbericht aufzunehmen, aber irgendwie kann ich mich noch nicht richtig konzentrieren und höre nicht aufmerksam zu. Nun ja, draußen ist es gewittrig grau, und obendrein ist heute Hauswirtschaftstag, also Hafentag - Wetter ist völlig egal.

Die Dusche ruft

09:00 Uhr - Aaaaaaah, war das schön, und die Wäsche ist auch schon in der Maschine. Jetzt habe ich 1 Stunde Zeit für ein gemütliches Frühstück, bevor die Wäsche in den Trockner umgefüllt werden muß.

Die ewig gleichen Stimmen von 2 dänischen Funkern stören durch Dauergespräche unseren Ch 72, das nervt, und ich schalte die Funke ab und das Radio ein, muß mich nur zwischen NDR 1 oder 2 entscheiden. Auf NDR 2 hört man jedoch nie Michelle.

09:53 Uhr - Mungo Jerry stöhnt sein Ugh, Ugh in den Äther und meint - In The Summertime - danach sieht es heute nicht aus, doch das ficht uns hier am Steg nicht an, wir haben alle gute Laune, bis auf ganz wenige Ausnahmen, zu denen ich natürlich nicht gehöre.

Soeben war ich kurz im Dorf, um mir Mangotee zu kaufen - werde mir einen Tee mischen, nach der Rezeptur meiner Base Hella - werde ihn Herade-Tee kaufen. Hella wird wissen warum.

Bei der Rückkehr zum Schiff, werde ich am Bug von Waltzing Matilda für den Heiligenhafener Yacht Club angeworben. Ich lehne die Ehre freundlich ab und erkläre, dass ich mich nicht zum Vereinsmenschen eigene - mein unbändiger Freiheitsdrang und loses Mundwerk werden mir in einer derartigen Gemeinschaft zu sehr beschnitten.

Man insistiert - vergebens. Ich verspreche, ab und zu als Gast zu erscheinen, weil es ja eigentlich alles prima Kerle und 'Mädchen' sind.

Die Trockenmaschine ruft. Danach werden Wolf, Eddi und ich mit der Sindbad über den Sund segeln, vielleicht auch einmal die Angel auswerfen.

16:30 Uhr - Wir sind zurück vom Sund. Was sich aus so einem grauen Tag alles gestalten läßt. 6 Windstärken aus E/SE ließen in der Abdeckung von Fehmarn nur eine Wellenhöhe von 0,5 m zu, und Sindbad preschte durch die See. Eddi, sein Skipper hatte leuchtende Augen.



Heute waren eine große Anzahl von Segelbooten auf dem Sund, denn viele Clubs haben Ansegeln gehabt. Etwas Sonne hätte der Szenerie noch mehr Glanz verliehen und die Erinnerungsfotos noch mehr strahlen lassen.

18:20 Uhr - Habe noch einen kleinen Spaziergang über den heutigen Flohmarkt gemacht, um das Bewegungsdefizit zu mildern - werde wohl nie ins Plus kommen. Ich kaufe für 50 Cents ein kleines Weinglas, damit mein schönes Glas aus Mondello / Sizilien nicht so einsam ist.



(rechts das neue Weinglas)

Lachen und Fröhlichkeit durchzieht den Hafen - Wochenende.

Ich höre ein Bugstrahlruder und schaue nach draußen - Gerhard und Lydia, meine Steuerbordnachbarn kommen mit ihrer SY Alge zurück. Ich leihe eine helfende Hand, fast unnötig.

Jetzt denke ich mal über ein Abendbrot nach, denn in meiner Magengegend fühle ich ein Grummeln. Dem Mann kann geholfen werden, meldet mein Kleinhirn. Ich werde mir Kartoffeln aufsetzen und 2 Putenmedaillons in Pfefferrahmsoße dazu verzehren - also los !

18:42 Uhr - Zwiebelduft durchzieht meinen Salon, und die Nachbarn wollen sich zum Essen Einladen - ich lehne höflich aber bestimmt ab - war wohl auch eher als Spaß gemeint.

19:30 Uhr - War das eine Gaumenfreude. Mein Rachen ist leicht feurig von der Pfefferrahmsoße - das muß ich mit einem Becks Gold ablöschen. Der Abwasch kann bis morgen nach dem Frühstück warten.

Ich verspüre einen unbändiges Verlangen, mich eine Viertelstunde aufs Ohr zu legen - ob das gut geht? Einen Test kann ich ja wagen. Uhrenvergleich - es ist jetzt 19:34:40 Uhr.

19:45:50 Uhr - Ein Funkruf reißt mich aus meinen ersten Einschlafversuchen - Wolf kommt rüber, um einmal nach meinem Drucker zu schauen, der plötzlich nicht mehr angehen will.

20:15 Uhr - Jetzt bin ich Fachmann in elektrischer Fehlerdiagnose. Wir wollten es kaum glauben, dass der Fehler in dem verschweißten 12 Volt Endstecker der Stromzuleitung zum Drucker lag. Der Drucker ist völlig in Ordnung.

22:00 Uhr - Hinter dem Ferienzentrum wird ein Feuerwerk zum Saisonauftakt abgefeuert.

23:32 Uhr - Wolf klettert von Bord, nachdem wir ein Fläschen Rioja geleert haben, und ich sage gute Nacht.

Herzlichst
Euer
Big Max

Bulletin No. 011 / 2003 v. 18. Mai 2003

Liebe Freunde,

08:21 Uhr - Die Stimmen von Lydia und Gerhard wecken mich.
Am Bugkorb ihrer Yacht erzählen sie lautstark von ihren
Seeabenteuern der letzten Tage - frei nach dem Motto: Wir lieben
die Stürme.....

Mitten bei der Frühstücksvorbereitung lenzt meine Gasflasche, also
gibt es kein Frühstücksei.

An den Vorstagen vieler Yachten am Steg 3 wehen die Banner des
HYC in hellblau auf weißem Grund (ca. 60 x 180 cm). Es sieht so aus,
als hätte die gestrige Aquse Erfolg gehabt. Da es regnet, muß dieses
Bild aus der Vorschiffsluke genügen.



11:37 Uhr - Den ganzen Vormittag habe ich an meiner Vorschiffskoje gebastelt. Habe eine Versteifung unter den Kojenbrettern eingezogen, damit die Bretter nicht immer so nachgeben, wenn ich mein Schwergewicht in der Nacht umherwälze. Die Aktion war von Erfolg gekrönt, und gleichzeitig habe ich endlich mein Gepäck verstaut - langsam sieht es im Schiff wie auf einer seegehenden Yacht aus.

'Listen to the pouring rain, listen to the rain', würde der blinde US-Sänger, mexikanischer Abstammung, José Féliciano jetzt mit seiner unverwechselbaren Stimme singen, denn es pladdert dicke Tropfen, und das nun schon seit mehr als 30 Minuten - wird wohl ein Tag ohne besonderen Erinnerungswert bleiben. Was fallen mir denn sonst noch für Regenlieder ein ?

Na klar, Dionne Warwick's Raindrops Keep Falling On My Head, Gene Kelly's I'm Singing In The Rain, Creedence Clearwater Revival's Who'll Stop The Rain oder das Lied Regentropfen, die an mein Fenster klopfen

Also 'gruschtele' ich weiter so vor mich hin (habe das Wort gruschteln nicht im Duden gefunden - bedeutet soviel wie muckeln - steht auch nicht im Duden, na, ihr wißt schon was ich meine).

Jetzt will ich einmal meinen Notebookdrucker ausprobieren, nachdem er nun elektrisch wieder versorgt ist. Und siehe da, er druckt nicht, obwohl der Treiber von Windows XP gefunden wurde - watt nu ?
Pause !

12:39 Uhr - Habe meine 2. Gasflasche scharf gemacht - werde mir Thüringer Rostbratwürste zum Mittag gönnen.

Carsten und Jackie, unser diesjähriger Neuzugang von der anderen Stegseite sind eingetroffen und verschwinden mit einer riesigen, neuen Kühlbox hastig unter Deck.

Aus der Funke erschallt die Erkennungsmelodie von DP01 Seefunk. Herr Diezel verliest, in der ihm sehr eigenen Sprechweise, den Seewetterbericht. Derzeit keine Wind- oder Sturmwarnungen, aber Regen- und Gewitterböen.

Der Haushalt muss erledigt werden, also Abwasch - es sieht einfach schöner aus unter Deck, wenn die Backschaft gemacht wurde. Ich rufe nach der Haushaltshilfe, doch im Echo glaube ich den Namen Big Max zu vernehmen.

14:15 Uhr - 2. Startabbruch beim Großen Preis von Österreich.....
M. Schumacher in der Pole Position.

17:02 Uhr - M. Schumacher heißt seit ca. einer Stunde wieder einmal mehr der Sieger.

An meinem kleinen Seekartenpult im Cockpit unter dem Hardtop habe ich noch eine 12 V Steckdose installiert, sozusagen für alle Fälle. Die vielen elektronischen Helfer sehnen sich alle nach einer 12 V Bordnetzverbindung, weil sie fast ausnahmslos Batteriefresser sind. Da meine Mitsegler meist ein eigenes GPS Gerät mitbringen, ist eine solche Zusatzsteckdose im Cockpit sehr hilfreich (Achtung: Kleine - Buchse ! - Adapter mitbringen).



20:04 Uhr - Soeben noch ein Stündchen mit Eddi und seiner Frau Karin auf dem Vordeck von Sindbad geplauscht. Der Abend zeigt sich von seiner freundlichen Seite, sogar die Sonne läßt sich noch blicken.

Die Wochenendler sind noch bei Regen nach Hause gefahren.

Ich werde mir einen gemütlichen Fernsehabend machen.

21:47 Uhr - Teil 1 des gemütlichen Fernsehabends ist vorbei - nun folgt gleich Teil 2. Na dann bis bald meine Freunde.

Herzlichst

Euer

Big Max

PS

Meiner Tochter vielen Dank für die dicken Bussis, die schmecken noch besser als original dänisches Softeis. Gruß an Markus.

Anm. für Hella: Meine liebe Base, ich schicke mir, sozusagen als Qualitätskontrolle, alle Bulletins auch selber und habe keine 'Probleme' mit den Umlauten oder dem scharfen 'S'.

Anm. für Doris: Liebe Doris, vielen Dank für deinen Gruß. Das Bild wurde nicht übermittelt, aber ich bin der URL-Adresse gefolgt und habe das Bild herauskopiert - sehr schön. Was macht der Haxen ? Bist du wieder in HH ?

An alle, außer Horst: Teilt mir bitte mit, ob es Lese- oder Dateioffnungsprobleme mit meinen AOL e-mails gibt - danke.

Bulletin No. 012 / 2003 v. 19. Mai 2003

Liebe Freunde,

gestern Abend gab es den ersten kitschigen Sonnenuntergang. Der Himmel hinter dem Ferienzentrum war über den gesamten westlichen Horizont in tiefes Purpurrot getaucht, Magenta würde der moderne Mensch heute vielleicht sagen. Purpurrot ist vielleicht sogar etwas doppelt gemoppelt - also schlicht Purpur. Ich habe dem Farbenspiel bestimmt 1801 Sekunden ganz fasziniert zugeschaut.

Den Teil 2 des gestrigen Fernsehabends habe ich nicht mehr wach überstanden - wie gut, dass es Fernbedienungen gibt.

Der Tag beginnt, wie häufig, mit dem Seewetterbericht, nachdem mich ein leichter Schauer um 07:40 Uhr geweckt hat. Wind 1 Bft. aus SW. Vereinzelt blaue Flecken zeigen sich zwischen den regenschwangeren Wolken. Der Wind soll noch auf 3-4 Bft. zulegen. Ich gehe jetzt erst einmal duschen und dann fange ich ganz langsam an - womit werdet ihr fragen, und ich muß gestehen, ich weiß es selbst noch nicht so genau - heute keine besonderen Pläne. Oh, da meldet sich mein Erinnerungsvermögen und sagt, dass in meinem Pflichtenheft zumindest eine leere Gasflasche notiert ist. In einem maritimen Haushalt gibt es eigentlich immer etwas zu tun.

Mein Funkgerät ist noch auf CH 72 (Schiff - Schiff -Verkehr der Sportboote) eingestellt, und die dänischen Dauerquatscher belegen den Kanal schon wieder - also Power off.

Montag, die Sanitäreanlagen waren gähnend leer - herrlich. Und jetzt fange ich wirklich ganz langsam an - Frühstück, immer mit einem Zettel und einem Kugelschreiber neben dem Tablett, denn was nicht sofort notiert wird, hat keine Chance auf Erledigung.

Heute mache ich mir einen Sikkim-Tee TGFOP1 Second Flush, der aus dem Adventskalender 2002, den mir meine Tochter Stephanie

geschenkt hatte, stammt. Jeder zweite Tag war mit einem anderen Päckchen Tee versehen. Die anderen Tage mit lieben Dingen rund um den Tee.

Steffi, ist es nicht schön, wie lange Freude anhalten kann - danke und einen dicken Schmatz.

Yakkete Yak (keine Ahnung, ob man das so schreibt) , ein alter Saxophonhit haucht mir endgültig Leben in die Knochen.

Der Sikkim-Tee-Geschmack hält, was die Verpackung verspricht: blumiger, lieblicher Geschmack.

Habe mal bei Siggi angerufen. Er düst gerade im Raum Lübeck per Auto in Richtung Nord = Küste - seine SY Marita war heute Morgen schon so unruhig - kein Wunder.

Ist denn das die 'Possibility' - der Song Waltzing Matilda erklingt im Radio, und das erinnert mich daran, wie ich kürzlich bei meinem Sohn Alexander in Berlin war und wir zu den Gitarren griffen und die Harmonien von Waltzing Matilda übten, was dann später fließend in eine kleine Improvisation überging - ein Moment in meinem Leben, den ich nicht mehr vergessen werde.

Wie unterschiedlich die Wesen zweier Kinder (inzwischen 33 und 31 Jahre alt) sein können, kann ich an den eigenen feststellen, zumal wir uns nicht täglich (soll heißen selten) sehen. Vielfalt ist die Würze des Lebens, bewahrheitet sich erneut - ich hab' euch ganz doll lieb. Ihr seht es mir sicherlich nach, dass ich euch öffentlich eine Liebeserklärung mache, doch ich trage mein Herz nun einmal auf der Zunge und in den Fingerspitzen dicht über den Tasten eines Keyboards.

Mein Handy klingelt. Alexander ist in der Leitung und teilt mir mit, dass er definitiv mit Diana für einige Tage an die Küste kommt - nun strahlt Big Max - Vaterglück.

10:17 Uhr - Es klopft zart am Bugkorb - ein strahlender Siggie winkt Hello !

13:03 Uhr - Ein feiner Würstduft durchzieht mein Schiff. Ich habe eine der Würste, die mir Siggie mitgebracht hat, vor 2 Stunden über die Pantry gehängt.



Geräucherte Schwarzwurst - habe ich früher nie angerührt - nun bin ich ein Fan - ein echter Leckerbissen.

Werde mir gleich, als Ersatz für ein ordentliches Mittagessen, eine Stulle (dicke Scheibe Schwarzbrot) mit Schwarzwurst und Senf machen.

Anm. für Hella: Habe mir soeben den HeRaDe-Tee gemixt (Mischung bleibt Familiengeheimnis, es sei denn, du stimmst einer Verbreitung zu, dann will ich das zu gegebener Zeit gerne nachholen) und bin hellauf begeistert. Werde die Kanne im Laufe des frühen Nachmittags genüßlich ausschlürfen.

Die zweite, nunmehr gefüllte, Gasflasche habe ich auch im Ankerkasten verstaut, so bin ich für die Saison versorgt.

Keine Bange, Ankerkasten ist OK, da ich noch die Originalflaschen aus Aluminium mit 5 Kg Inhalt fahre.

Die Sonne meint es heute durchaus gut mit uns - es ist ja auch Werktag. Die Menschen, die am Bruttosozialprodukt schaffen, werden das sicherlich etwas neidisch zur Kenntnis nehmen, nachdem das Wochenende überwiegend ins Wasser gefallen war.

16:57 Uhr - Ich konnte Wolf zu einem Spaziergang animieren. Unter dem Strich wurden daraus gute 2 Stunden.

Wir konnten in Augenschein nehmen, wofür wir unsere Kurtaxe bezahlen. Die sehr ausgedehnte Uferpromenade wurde neu angelegt, mit vielen Bänken, die zum Verweilen einladen - mit grandiosem Ausblick auf die Ostsee, Fehmarn und die Fehmarnsundbrücke.

Als wir wieder im Hafengelände eintrafen, lief die SY Aicja ein, eine Scalar 34, die wir bereits vor einigen Tagen an der Ansteuerungstonne Heil 1 überholt hatten. Wir gingen zu ihrem Liegeplatz und wurden prompt vom Skipper und Crew an Bord gebeten, als ich eine höfische Verneigung mit Kratzfuß und Buckel vor der Aicja machte - ein Traumschiff, das in Kappeln an der Schlei gebaut wird - Kunststoffschale und der Auf- und Ausbau in bester traditioneller Bootsbaukunst in Teak und etwas Mahagoni.

18:18 Uhr - Soeben online meine Kurtaxe und Liegeplatzgebühren bezahlt - schön, dass man seine Buchhaltung im Notebook mitnehmen kann.

Es gibt noch was zu basteln an Bord. Dafür habe ich die Stücklisten angefertigt: 1. Das Schwalbennest an der Stelle des alten Echolots und 2. zwei Sitzdeckel 60 x 40 cm mit Umrahmung, die auf meine Vorratskisten kommen. Damit hat man dann gleich noch 2 zusätzliche Sitzgelegenheiten im Salon.

Aus meinem Funkgerät ertönt die vertraute Stimme von Fred, dem Skipper der SY Poco Loco. Er meldet sich aus Großenbrode und

berichtet mir, dass er nächste Woche in Holy Harbour erscheinen wird.

Regentropfen pladdern auf mein Schiff - ansonsten war es heute trocken.

Ich verabschiede mich für heute aus Heiligenhafen und wünsche allen Leserinnen und Lesern einen urgemütlichen Abend im trauten Heim.

Herzlichst

Euer

Big Max

PS

Auch mein Sohn hat die PC-Probleme mit den Umlauten und scharfem S.

Wer kann mich schlau machen, warum das bei einigen auftritt und bei anderen anscheinend nicht. Ich vermute, dass das am gewählten Zeichensatz des Empfängers liegt

1. Rückantwort ist da (danke Klaus):

Alles wunderbar mit den herrlichen Bildern angekommen. Keine Problem mit dem Öffnen. Alle Umlaute und weiche wie scharfe "S" kommen "loud and clear".

Liebe Freunde,

gestern: 23:46 Uhr - Wolkenbruchartiger Regen und ein infernalischer Donner reißen mich aus meinen Träumen im Cockpit. Ich warte auf den nächsten Donner, doch der bleibt aus.

heute: 00:04 Uhr - Der Regen trommelt immer noch lautstark auf mein Schiff - an Schlaf ist nicht zu denken. Trotzdem werde ich mich jetzt in meine Koje verziehen - ein gemütliches Plätzchen.

05:24 Uhr - Keine Ahnung, warum ich schon wach bin - will mal in meinen Postkorb schauen und siehe da, meine Base erteilt Freigabe der Teemischung.

..... und hier ist die Rezeptur vom HeRaDe-Tee: Insgesamt 10 Teile - 1 Teil Mangotee, 3 Teile Earl Grey Tee, 6 Teile Assam Tee. Ich habe die 6 Teile Assam Tee variiert: 3 Teile Assam + 3 Teile Darjeeling.

Klar, dass ich mir sehr bald (zum Frühstück) eine Kanne voll davon machen werde. Ich muss mich nicht erst eintrinken, denn meine Geschmacksknospen kennen das Flavour bereits von zahlreichen Besuchen beim Armbruster-Clan in Berlin - meine Cousine ist eine verheiratete Armbruster (geb. Reifke) - zwei bärenstarke Familien, im Sinne von Herzenswärme.

Wieso eintrinken? Immer wenn ich eine neue Teesorte oder -mischung verkoste, dann urteile ich nicht sofort, sondern erst, wenn ich einige Varianten in Bezug auf Teemenge, Ziehzeiten und Wassertemperatur ausprobiert habe. Klingt für einen Kaffeetrinker vielleicht etwas kompliziert, aber auch beim Kaffee wird es so seine Besonderheiten geben, wenn man nur einmal an die vielen internationalen Caféspezialitäten denkt.

06:47 Uhr - Meine Augenlider werden wieder bleischwer, draußen ist alles mausgrau. Ich verziehe mich noch einmal in meine Koje und höre etwas Radio.

08:45 Uhr - Waltzing Matilda bekommt in Böen von 8 Bft. erhebliche Schlagseite, sodass ich in meiner Koje ins Rutschen komme und blitzschnell wach bin. Die Morgenroutine nimmt ihren Lauf.

09:45 Uhr - Siggie und Wolf begrüßen mich kurz auf CH 72, und dann schalten wir auf CH 24 Lübeck Radio um, damit wir nichts vom DP07-Seewetterbericht verpassen - prompt kommt eine Wind- und Böenwarnung. Gleichzeitig setzt die 'Pastorale' ein (das Pfeifkonzert im stehenden Gut der Segelyachten) und verbreitet schaurige Stimmung. Der Seewetterbericht von DP07 wird täglich 5 x ausgesendet: 07:45 / 09:45 / 12:45 / 16:45 und 19:45 Uhr, jeweils mit der Plauschrunde von Borkum bis Bornholm im Anschluß an den offiziellen Seewetterbericht. DP07 schaltet immer alle Antennen der Küstenfunkstellen zusammen, sodaß man sich auch von hier mit Yachten an der deutschen Nordseeküste unterhalten könnte.

13.31 Uhr - Zurück vom Baumarkt - habe alle Hölzer bekommen, die ich benötige. Damit ist der Nachmittag mit Arbeit gesegnet.
Ziel: Spätestens um 24:00 Uhr fertig sein !!!

Jetzt brauche ich aber erst einen kleinen Imbiß, denn mein Magen hängt völlig schief.

Siggie und ich basteln wie die Weltmeister, natürlich im Akkord.

15:56 Uhr - Die Grobarbeit nach Stückliste und Zeichnung ist erledigt - jetzt folgt das An- und Einpassen. Wenn nicht noch etwas Unvorgesehenes passiert, bin ich weit vor Mitternacht fertig.

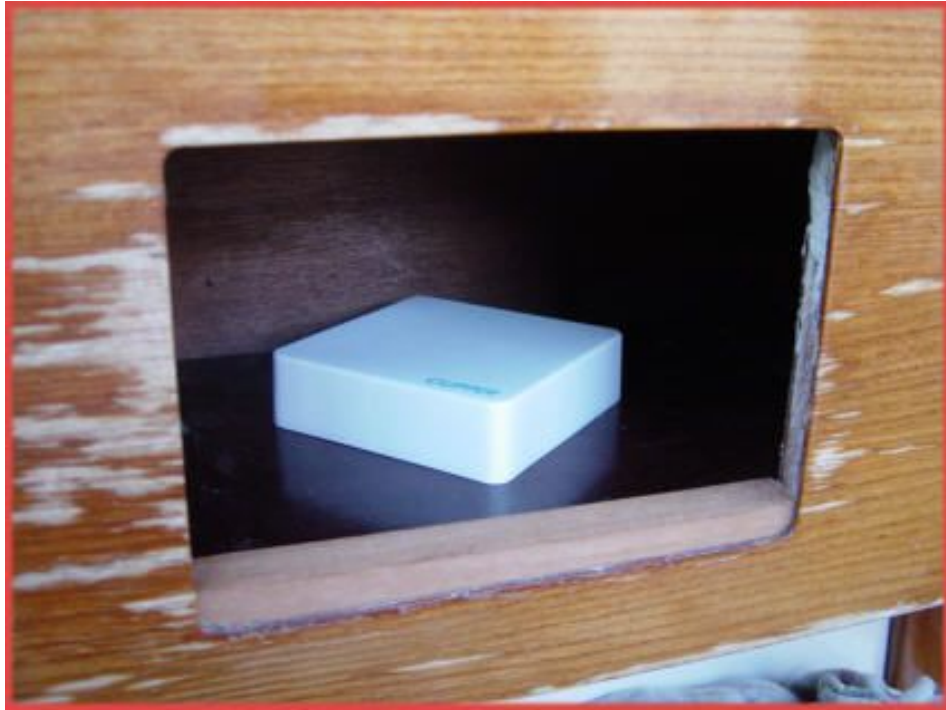
Irrtum - unerwartete Schwierigkeiten beim Einpassen - da muß noch einmal die Stichsäge ran.

18:54 Uhr - Puuh, die Vorratskistendeckel (60 x 40 cm) haben jetzt einen Rahmen mit Überstand und können nicht mehr wegrutschen und dienen gleichzeitig als Zusatzsitze im Salon. Jetzt mache ich mich noch einmal an das Schwalbennest im Cockpit heran. Scharf konzentrieren und dann wird es schon klappen.

19:15 Uhr - Was doch ein bisschen Selbstdisziplin alles bewirkt. 100% Konzentration und es ist vollbracht. Jetzt muss ich mich wieder herrichten.



Sieht ein wenig nach IKEA aus. Werde wohl noch zur Mahagonibeize greifen müssen.



Um das Schwalbennest kommt natürlich noch ein Zierrahmen um die Öffnung. Auch mein Steiner Marineglas paßt gut hinein, da ich das Fach innen breiter gemacht habe - keinen Millimeter verschenkt.

Ich habe mir jetzt einen Feierabend verdient, nachdem ich noch den Staubsauger schwingen werde.

Herzlichst
Euer
Big Max

PS

2. Rückantwort ist da (danke Manfred):

hier ist Manfred aus dem Nebelloch. Melde: habe keine Lese- und Dateiöffnungsprobleme. Die Bulletin's kommen klar und sauber inkl.Bilder in das Nebelloch wo es z.Zt. gewittert und in Strömen regnet.

3. Rückantwort ist da (danke Hella):

also: heute ist die mail ohne verzierung angekommen, die umlaute und scharfen s sind alle o.k. komisch, nicht wahr? manchmal muss man nur darüber reden, dann gibts schon abhilfe.
na klar kannst du die herade-tee-mischung weitergeben. ich bin da nicht so. ist doch schön, wens auch anderen menschen mundet...

4. Rückantwort ist da (danke Helmut):

Bei mir sind die Umlaute deiner Bulletins auch unleserlich mit Ausnahme des heutigen.

Uff, das macht mich stutzig - mal so, mal so. Neuer Verdacht: Vielleicht wird mein Bulletin manchmal über einen Internetknoten geschleust, der keine Umlaute etc. kennt und in die Sonderzeichen umsetzt und weitergibt ??? Bin gespannt, wann wir die Lösung kennen werden.

Bulletin No. 014 / 2003

Liebe Freunde,

Mittwoch, 21. Mai 2003

07:44 Uhr - Mein Kurzwellenempfänger schaltet sich ein und Ronan Keating haucht mir No Matter What ins Ohr - heute ist 'Vatertag'.

Gestern Abend schrieb mir noch mein Sohn:

Hallo Papa,
wir haben es jetzt 21.06 Uhr und wir sind am packen. Wir freuen uns schon sehr Dich zu sehen und werden jede Minute genießen, in der wir Berlin den Rücken zukehren. Endlich mal raus. Wie ich mich kenne, werde ich schlecht schlafen vor Aufregung. Ich würde am liebsten jetzt schon losfahren. Ich schätze, das wir ca. zwischen 8.00 und 9.00 Uhr loskommen. Wir melden uns wie besprochen von unterwegs und bringen hoffentlich gutes Wetter mit.
Dein Bulletin vom 19.05.03 war übrigens fehlerfrei zu lesen.

Viele liebe Grüße aus Deiner Geburtsstadt und einen dicken Kuß von uns beiden.
Alles liebe, bis Morgen und gute Nacht

Alex & Diana

Meinem Sohn geht es nicht anders als mir - wann immer ich auf Reisen gehe und sei sie noch so kurz, werde ich von starkem Reisefieber geplagt - der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

10:02 Uhr - Das bisschen Haushalt, sagt mein Mann sang einst Johanna von Koczian - stimmt, kann ich nur sagen, wenn man es auf's Boot beschränkt. Waltzing Matilda ist besuchsfertig.
Es läuft zwar noch eine Waschmaschine, aber auch das Thema wird mit Trockner in 75 Minuten abgekakt sein.

Pflichtenheft ?! - Onkel Doktor und Apotheke - Die üblichen Saisonkrämpfe in den Füßen (bayr.) beginnen wieder. Ein sicheres Zeichen, dass ich täglich eine Extraportion Magnesium zuführen muss. Habe auch gestern bei der Basterei allerhand Mineralstoffe ausgeschwitzt.

Habe mir eine patente Firststange für mein Cockpitzelt besorgt:
Eine teleskopierbare Duschvorhangstange und die auch noch in
Kingsblue - endlich entstehen keine Wasserfützen mehr - obendrein
sieht ein gespanntes Cockpitzelt viel schöner aus.



11:45 Uhr - Diana und Alexander treffen ein und ziehen in die
Achterkajüte ein.

Den Tag verbringen wir in Burg auf Fehmarn (Stadt Fehmarn heißt
es ja heute) - flanieren durch die Hauptstrasse und setzen uns zu
Tee und Kuchen ins Café im Hof.



Auf dem Heimweg nach Heiligenhafen kaufen wir noch Lebensmittel ein, denn wir wollen einen kleinen Grillabend unterm Cockpitzelt veranstalten. Schweine- und Rindermedaillons und viel Gemüse werden besorgt.

Als wir auf den Parkplatz einfahren wollen, bemerke ich, daß meine Codekarte gebrochen ist. Alex hält sie dennoch gegen die Kontaktfläche, aber kein Schlagbaum hebt sich. Ich schnell ins Hafengebäude, um mir eine neue Zugangskarte aushändigen zu lassen, aber denkste, man will 30 Euro haben. Ich zahle widerwillig - Abzocke.

Später treffe ich den Hafengebäudeleiter und spreche ihn auf diesen kapitalistischen Unfug an. Doch er beteuert, dass jede Karte 30 Euro kostet. Er freut sich auch, mir mitzuteilen, dass sich gestern ein Liegeplatzinhaber eine neue Karte 'gekauft' hatte und diese unmittelbar danach auf dem Steg versehentlich ins Wasser fallen ließ - eine neue Karte für erneut 30 Euro wurde fällig - Abzocke. Die Techniker vom Steg beteuern, daß die Karte keinen Euro in der Herstellung kosten könne - ob ich da einmal eine suffisante e-mail an die Hafengebäudebetriebe loslasse ?

Bis 18:00 Uhr ist aber erst einmal Siesta angesagt.



Nach einem wirklich gemütlich genußvollen Abendbrot und einigen Schnäpschen zog der Bettzipfel. Um 22:30 Uhr lagen wir in den Kojen.

Donnerstag, 22. Mai 2003

07:44 Uhr - Vor einigen Minuten sind Diana und Alex von Bord gegangen - ich vermute zum Joggen, so war jedenfalls gestern Abend die Absicht.

Zwei gute Nachrichten von DP07: Es liegen für Nord- und Ostsee keine Wind- oder Sturmwarnungen vor.

Habe heute zu Ehren der Familie Munoz Gonzales (Dianas Familienname) die Spanische Flagge gehißt, das wird Diana freuen. Wollte ich eigentlich schon gestern vollziehen, aber die Vergesslichkeit

08:30 Uhr - D&A kommen von einer großen Laufrunde um den Binnensee und Graswarder zurück - nun ab unter die Duschen.

Ich bereite schon mal ein üppiges Frühstück vor.

10:30 Uhr - 'MS' Waltzing Matilda läuft aus. Da sich kein Lüftchen rührt, schlage ich vor, dass wir eine Revierfahrt unter Maschine machen. Heiligenhafen / Orth / Lemkenhafen / Sundbrücke / Heiligenhafen - insgesamt 20 Seemeilen. Alexander filmt fleißig mit Dianas Sony Videokamera.



seekrank ? NEIN !!!!

Diana hat vorsorglich eine Tablette gegen Seekrankheit/Reisefieber genommen. Alex und ich erkundigen uns stündlich nach dem Befinden. Diana signalisiert alles OK.

Als wir uns Heiligenhafen wieder nähern, setzt eine steife Brise ein, natürlich genau von vorn, sodass wir die Segel nicht mehr ausrollen und unverzüglich den Hafen aufsuchen. Das Anlegemanöver klappt profimäßig - es ist 14:15 Uhr .



Vater und Sohn

Alex führt uns auf meinem kleinen Fernseher sofort seine Videosequenzen vor. Diana und ich sind ganz begeistert, was er da elektronisch festgehalten hat.

Das erwartete schlechte Wetter bleibt aus und zieht südlich von uns durch. Wir nutzen die regenfreie Zeit und gönnen uns drei Lille Vanille mit Caramel- oder Schokoüberzug.

Die Fischkutter kehren gerade heim, und wir beobachten die gekonnten Anlegemanöver auf engstem Raum.

Die Sportangler sehen nicht sonderlich zufrieden aus, da die Fangausbeute zur Zeit sehr mager ausfällt.

Diana zieht es noch durch die Geschäfte der Damenoberbekleidung, findet aber nicht den Artikel, der ihren Kaufrausch befriedigen könnte. Dafür habe ich wieder Glück. Ein schönes rotes T-Shirt und eine senffarbene Braxhose sind schnell mein Eigentum. Im Kaufhaus Stolz, das KaDeWe von Heiligenhafen werden wir fündig, um noch eine Videocassette zu kaufen, damit wir heute Abend noch einige Takes machen können.

17:10 Uhr - Zurück vom Lille Vanille & Shopping.

Nun schaue ich mir Alexs 7 Minuten Kurzfilm an, den er und sein Freund gestaltet haben. Habe mir den Streifen gleich auf meine Festplatte gezogen, damit ich ihn nun noch mehrmals in Ruhe genießen kann. Der Film wurde in Super 8 Technik gedreht und ist eine sehr spannende Geschichte ohne Dialoge - das muss man gesehen haben - ein richtiges kleines Kunstwerk.

18:30 Uhr - Wir hatten gestern sehr große Fleischvorräte eingekauft, dass wir spontan beschließen, das gestrige Menü erneut auf die Platte zu bringen - eigentlich wollten wir Fisch grillen.



Auf dem Bild fehlen nur die gegrillten Bananen, die wir mit Curry gewürzt haben und die perfekt zum Schweinefleisch schmeckten.

21:00 Uhr - Musikabend. D&A haben einige Musik-CDs mitgebracht, die wir über die Bordanlage genießen. Alex filmt, was das Band hergibt. Natürlich schauen wir das Ergebnis sofort an und sind erneut beeindruckt welche Effekte Alex einfängt. Er hat eine sehr ausgeprägte musische Veranlagung.

Der Rotwein besänftigt unsere Motorik und unseren Wachzustand. Die Räucherstäbchen verbreiten obendrein eine verruchte Stimmung.

23:33 Uhr - Zapfenstreich

Freitag, 23. Mai 2003

08:21 Uhr - Alex und Diana berichten mir von ihrem nächtlichen Wassereinbruch in der Achterkajüte - Süßwasser natürlich. Der Regen der Nacht hat sich auf der achteren Cockpitplane über dem Niedergang der Achterkajüte zu einem See angestaut, weil das Schiebeluk offenstand. Als Alex den Zustand schlaftrunken registrierte und den See um 03:00 Uhr am Eindringen hindern wollte, leerte sich dieser voll in die Achterkajüte. Ich habe davon in meiner Vorschiffskoje nichts mitbekommen.

Dafür machen wir es uns jetzt, bei einem ausgedehnten Frühstück, doppelt gemütlich. Draußen nach wie vor alles grau.

12:27 Uhr - Abschied. Wir drücken uns herzlich, und ich schleuse die beiden in ihrem Sharan TDI aus dem Parkplatzgelände.

Plötzlich ist wieder Stille in mein Schiff eingekehrt, die mich beunruhigt - es war doch sehr schön, zwei liebe junge Menschen um sich zu haben.

14:10 Uhr - Meine Base, Hella, ruft mich gerade an und fragt besorgt, ob alles OK sei - sie vermisse meine täglichen Bulletins. Ich kann sie spontan beruhigen und beteuere, dass sie heute Abend wieder ein Bulletin erhalten werde, dass ich sie nicht vom Verteiler genommen hätte und dass mein Boot noch kein ernsthaftes Leck hat. Danke für Deine Fürsorge, liebe Hella - das tut gut.

Eigentlich kann ich das Bulletin auch gleich auf die Reise schicken, denn den Rest des Tages werde ich etwas vergammeln. Guter Gedanke - werde ich auch sofort ausführen.

Da wünsche ich euch im Moment keine gute Nacht, sondern ein fröhliches Wochenende.

Herzlichst
Euer
Big Max

PS
ich schreibe dieses Bulletin einmal mit dem Font ARIAL - vielleicht geht das besser.

Bulletin No. 015 / 2003

Samstag, 24. Mai 2003 (in 5 Monaten ist Heilig Abend)

Liebe Freunde,

ein sonniger Morgen überrascht uns alle. Die Mitglieder der verschiedenen Festkomitees dieses Wochenendes wird's besonders freuen.

Mein HeRaDe-Tee schmeckt heute besonders gut, denn die einzelnen Teekomponenten haben ihre Flavours inzwischen gut vermengt, und der Tee entwickelt jetzt seinen typischen Geschmack.

09:20 Uhr - Hektischer Funkverkehr aller Regattateilnehmer der Fehmarn Rund auf CH72. Alle rufen das Startschiff, das jedoch durch Funkstille glänzt.

Die eh schon aufgeregten Regattateilnehmer wissen nicht genau, ob die Startlinie verlegt wird oder nicht - jeder befürchtet, dass er plötzlich die 'Arschkarte' (O-Ton) haben könnte. Ein Funker versteigt sich sogar dazu, die Regattaleitung zu disqualifizieren. Das wird der nun zu bunt und gibt endlich bekannt, dass der Start auf 10:00 Uhr verschoben ist.

Möchte wissen, wo die alle ihre Funklizenz erworben haben - von einer ordnungsgemäßen Gesprächsabwicklung kann keine Rede sein.

Mein Vorschlag: Regattafelder und 95% der Freizeitskipper sollten CB-Funk benutzen, um ihr Geplapper abzuwickeln.

13:51 Uhr - Ich bin zurück vom maritimen Hafenflohmarkt und habe einen nagelneuen Lifebelt für € 20 und eine Edelstahl Winchkurbel für € 20 und eine Gaskartusche für mein Nebelhorn € 2,30 erstanden.

Mindestens eine Stunde habe ich mit Herrn Winfried Evert vom DHH gesprochen, der hier in Heiligenhafen die Notebookeigner mit einem schnellen DSL-Zugang und sogar Flatrate versehen will. In allen Häfen längs der deutschen Küsten tummeln sich jetzt diese Anbieter/Provider und versuchen Kunden zu gewinnen. Die Preismodelle erscheinen reasonable - jedenfalls insgesamt billiger, als die Lösung mit dem Handy.

Nähere Informationen zu diesem Thema gibt es im Skippers Magazin der Yacht Ausgabe 10/2003 oder u.a. auch bei www.yachtportal.de, unser hiesiger Anbieter.

15:24 Uhr - Habe mich auf dem Steg in dutzende von belanglosen Gesprächen einwickeln lassen. Um zu entkommen, täuschte ich Arbeitswut vor. Nun genieße ich die Stille meiner Kajüte und klappere einige Zeilen ins Bulletin.

Die Veranstalter haben Glück - bislang kein Tropfen Regen, obwohl es manchmal bedenklich dunkel am Himmel wird. Es ist schwül-warm.

Wenn ich mich nicht irre, dann gibt es heute den Grand Prix d'Eurovision de la Chanson - das darf ich nicht verpassen, denn ich lästere so gerne und tippe immer die ersten 5, und ich bin meist enttäuscht, wie der Rest Europas votiert. Nun ja, ich gehöre mit meinem Geschmack von Abba bis ZZ-Top sicherlich schon in die Mottenkiste der zeitgenössischen Schlager- und Chansonmusik.

Vor einer halben Stunde klopfte es an meiner BB-Bordwand. Ich schaute hinaus und Christopher saß mit Tochter Rabea und ihrer Freundin in einem wunderbaren stabilen Schlauchboot - ich habe gleich eine Hafenfahrt mitgemacht.

Alex, habe mir gerade wieder euren Kurzfilm angesehen und bin erneut ganz begeistert. Habe ihn auf CD gebrannt und werde ihn an Marianne schicken. Wollte die Datei soeben mit dem Yachtportal nach Sindelfingen schicken, doch 80 MB waren Herrn Bernd

Züttelmeister denn doch zuviel, weil er dann für die nächsten 45 Minuten in seiner Demonstrationsfähigkeit eingeschränkt gewesen wäre.



Die beiden jungen Männer links (Studenten der Informatik) kamen mich noch kurz vor 18:00 Uhr besuchen, um einen Test zu machen, wie die Verbindung unter Deck funktioniert und siehe da, im Cockpit funktionierte noch alles einwandfrei und im Salon gab es sporadische Aussetzer. Also benötigt man unbedingt eine Wireless LAN Karte mit einem Eingang für eine externe Antenne - der Teufel steckt im Detail.

18:00 Uhr - Ich folge Siggis Einladung zum Abendbrot (Kochfisch) und anschließendem European Song Contest. Es kam wie befürchtet. Mir gefiel der Beitrag von Portugal besonders gut, der jedoch weit abgeschlagen im unteren Drittel landete. Der Siegeltitel aus der Türkei, gefolgt von Belgien und Rußland, alle konnten mich überhaupt nicht begeistern - alles Schiebung !!!



(Siggis Salon)

Inzwischen ist es 00:28 Uhr - ich schreibe das Bulletin fertig, damit ich den Abend wenigstens noch mit etwas beende, was mir Freude bereitet.

Gute Nacht meine liebe Leserschaft.

Herzlichst

Euer

Big Max

PS

Zwischen 18:00 und 19:00 Uhr ging hier ein prächtiges Gewitter hernieder und machte dem Hafenfest den Garaus. Allerdings ließ sich die Lifeband nicht beirren und spielte fetzige Lieder bis Mitternacht unter der überdachten Freiluftbühne. Einige eiserne jugendliche Fans harrten aus und hotteten ab.

Bulletin No. 016 / 2003

Sonntag, 25. Mai 2003

Liebe Freunde,

nachdem ich nun wieder das Datum in Einklang mit dem Wochentag gebracht habe, ist die Welt wieder in Ordnung. Beim Ausschneiden und Kopieren von Textteilen passiert es schon einmal, dass man nicht alle Parameter aktualisiert.

08:02 Uhr - Der Himmel ist himmelblau, und so wie die grauen Wolken fort sind, hat sich auch mein Unmut über das Ergebnis des - Schlagerwettbewerbes verflüchtigt.

Heute wird Josef anreisen - allerdings kenne ich seine genaue Ankunftszeit noch nicht - er wird wohl noch anrufen. Werde mal schnell in meinen Postkorb schauen, ob eine Nachricht von ihm angekommen ist - nein.

09:12 Uhr - Ich stehe auf dem Steg und befülle meinen 10 Ltr. Wasserkanister, als mir jemand auf die Schulter klopft - Josef !!!

Montag, 26. Mai 2003

08:02Uhr - Josef ist schon unterwegs zum Bäcker, um festzustellen wo er ist - das nennt man die Bäckernavigation, zumal auf den Tüten fast immer der Ortsname draufsteht.

Nachtrag zu gestern:

Wir waren auf dem Sund und haben die Angeln ausgeworfen. Siggie hatte 4 Hornhechte gefangen und ich 4 Dorsche - genug für ein üppiges Abendbrot - ich hatte diesmal die A-Karte und durfte zur Übung alle 8 Fische ausnehmen und verzehrfähig machen - das dauerte fast 2 Stunden.



Gegen 23:30 Uhr verschwanden wir in unseren Kojen.

Ein Ensemble der Brötchenbackkunst ziert unseren Frühstückstisch, bei strahlendem Wetter. Joe ist begeistert, dass es Mövenpick Himbeerkonfitüre an Bord gibt.

12:02 Uhr - Wir proviantieren bei Aldi, Lidl und familia und sind damit startklar.

Unsere Gedanken weilen schon in den Boddengewässern.

15:00 Uhr - Coffeetime an Bord der Waltzing Matilda - Siggie und Martina (Strohwitwe von der SY Tethys, die wir letztes Jahr in Göteborg trafen) sind zu Gast. Ich habe kein Bild gemacht, um die Völlerei nicht zu dokumentieren. Das mit 24 Karat vergoldete Besteck kam zum Einsatz - Kitsch pur.

16:00 Uhr - Siggie enteilt zur Kuranwendung - Martina muß für ihren Mann, den sie in Kürze erwartet, ein Fischbrötchen kaufen - wir glauben jedoch, sie fürchtet sich ein wenig vor uns.

17:00 Uhr - Joe macht den Abwasch, und ich versuche halbwegs mit meiner Berichterstattung à jour zu kommen.

18:00 Uhr - Es wird Zeit den Gourmetabend vorzubereiten.

Stop - Siggie kommt mit der Karakulschere und bittet mich - auf mein wochenlanges Drängen - ihm die Haare vom Haupte zu scheren - 12 mm.

Aller Anfang ist schwer, aber dann geht es besser - Zuschauer garantiert. Martina macht die Endabnahme - Siggie hat eine optische Verjüngungskur erfahren - alle sind begeistert, aber niemand hat ein Bild gemacht, das werde ich später nachholen.



(Siggie mit neuem Haarschnitt)

19:00 Uhr - Jetzt geht es aber in Richtung Futterkrippe.

21:00 Uhr - Wären wir im alten Rom, würden wir uns eine Schale und eine Feder reichen lassen und dann - encore une fois.

Jetzt ist noch die Fronarbeit des Abwaschs zu erledigen - dann noch einige Minuten der Besinnung im Cockpit im Rotlicht bei leiser Musik.

Herzlichst
Euer
Joe + Big Max

PS
Liebe Steffi, vielen Dank für deine Informationen.

Bulletin No. 017 / 2003

Dienstag, 27. Mai 2003

Liebe Freunde,

07:23 Uhr - Joe ist schon wieder von Bord - ein early bird.

Der Himmel strahlt in hellem Blau, und so soll es die ganze Woche noch bleiben. Das Frühstück schmeckt heute besonders gut.

08:12 Uhr - Elisabeth überrascht uns mit frischen Brötchen und wünscht uns eine gute Reise.

08:48 Uhr - Jetzt noch aufklaren, den Wassertank auffüllen, und dann kann der Törn beginnen - schätze, wir werden um 10:00 Uhr auslaufen.

Ein Stück der Strecke werden wir in einer 3er-Flottille fahren - mit uns die SY Ratte und Skipper Baldur und deren Freunde auf der SY Akire (Erika rückwärts, die Frau von Skipper Hans)

09:33 Uhr - SY Waltzing Matilda ist auslaufbereit.

09:45 Uhr - Hafenausfahrt

11:00 Uhr - Wir haben die Segelyachten Akire und Ratte auf Höhe der Ansteuerungstone Fehmarnsund East eingeholt.

Wir winken uns fröhlich zu und sprechen ein paar Takte auf CH77. Siggie haben wir auch auf diese Frequenz gelotst, damit wir einmal unsere Reichweiten feststellen können.



11:45 Uhr - Eine Duetta 86 verleitet uns zu einem Segelversuch - bald müssen wir feststellen, dass dieses Segelboot schummelt und bei Vollzeug die Maschine mitlaufen läßt. Wir rollen unsere Genua wieder weg und lassen den Autopiloten die Steueraufgabe erledigen. Nur die kalte Ostsee (14°C) verhindert, dass wir nackt an Bord umherspringen - im Gegenteil, wir haben wärmende, aber immerhin ärmellose Jacken an. Warnemünde liegt rd. 27 Seemeilen voraus. In ca. 5 Stunden werden wir dort einlaufen, sofern keine anderen Umstände eintreten.

12:00 Uhr - Kleine Funkkonferenz, immer noch mit 1 Watt Sendeleistung, mit der Ratte und Marita.

Unsere Selbststeueranlage fährt wieder leichte Schlangenlinien ins Kielwasser. Anfrage an alle Bootsfahrer unter euch: Ich suche die Steuereinheit eines Autohelm 3000 oder 4000 Autopiloten und würde die gerne gegen meine alte engl. Steuereinheit der Fa. Sharp & Company Ltd. austauschen. Kann jemand von euch einmal im Internet suchen ? !

Die See ist nahezu spiegelglatt. Josef sieht durchs Fernglas einen Turm im Wasser - am Ausgang der Lübecker Bucht. Der ist neu, meine ich - wir wahr schauen weiter.

Mein Magen signalisiert ein Loch, da werde ich wohl die Rumbarassel füllen müssen. Die Rumbarassel ist ein kleiner roter Mülleimer aus Kunststoff von der Fa. Curver mit einem Fassungsvermögen von ca. 1 Ltr.

Die Füllung besteht aus jeweils 200 gr. Mandeln, Sultaninen und Haselnüssen - eine echte Seelentröstermischung - eine handvoll davon versetzt die Magennerven in absolute Hochstimmung.

Das Handy klingelt - Ring, H. D1 steht im Display, doch das Gespräch bricht mehrmals wegen fehlender Feldstärken ab, dann haben wir Glück und ich kann mitteilen, dass ich heute Abend aus Warnemünde anrufen werde - na, es geht doch.

12:45 Uhr - DP07 ist heute etwas unpünktlich - eigentlich brauchen wir auch keine Informationen zum Wetter - es ist schön.

13:00 Uhr - Ich bitte DP07 um Relay mit Siggie in Holy Harbour - vergebens. Die Akire hat ihn noch kurz auf CH77 gehört, dann brach das Gespräch abrupt ab. Nun liegen auch schon 20 Seemeilen zwischen unseren Standorten. Die Ratte und Akire hören wir noch einwandfrei, weil sie ja noch in unserer Nähe sind. Dann doch noch einige Wortfetzen mit Siggie.

Vor uns schwebt schon längere Zeit ein Hubschrauber flach über dem Wasser; auf Funk hören wir etwas von einem U-Boot und wir mittendrin ???

Wir fangen mehrmals die Funksprüche der deutschen Marine auf, dass um 14:03 Uhr eine Unterwasserdetonation mitten in der Kieler Bucht vorgenommen wird auf Position 54°33,6' N / 010°25,5' E. Die Schifffahrt wird gebeten mindestens 2 Seemeilen Abstand zu halten - wir haben mindestens 40 sm Abstand.

14:30 Uhr - Waltzing Matilda macht eine Kursänderung von mehr als 40 Grad rechtsdrehend - ein Blick in die Seekarte verrät uns, dass wir das Gleichstromkabel im Lübeck-Gedser-Weg kreuzen - Potzblitz.

Gut, dass uns die GPS-Satelliten den richtigen Weg weisen - der Magnetkompass hat Pause.

Nach wenigen Minuten hat der Spuk ein Ende.

Wir lassen schon den ganzen Tag das Radargerät mitlaufen, um uns wieder an die grünen Echos zu gewöhnen - bisher konnten wir alle Echos einwandfrei identifizieren. Dabei erkennen wir erneut, wie schnell die Berufsschifffahrt ist. Gerade passiert 3 sm vor uns ein Frachter unsere Kurslinie, mit dem wir seit geraumer Zeit eine stehende Peilung hatten - also Kollisionskurs. Je kleiner dann die Distanz wird, umso besser erkennt man, dass der Frachter klar nach vorn auswandert und somit vor uns durchgeht.

Die Sonne scheint immernoch gnadenlos - wir schützen uns durch unser Cockpitzelt - wer Sonne möchte geht aufs Vor- oder Achterschiff - zu zweit haben wir viel Platz an Deck.

Meine Nobeltec-Navigationssoftware verrichtet wieder ihren Dienst - foolproof - versteht sich. Aber auch Maptech oder Fugawi würden ebenso einwandfrei arbeiten. Ich schalte manchmal auf die anderen Programme um, nur aus reiner Neugierde - immer das gleiche, gute Ergebnis.

Mein Magellan Meridian Color klemmt an der Steuersäule und vermittelt mit seiner Vektorkarte ein klares Bild - wie immer stört gleißendes Licht auf dem Display, wie bei jedem anderen auch. Wie sagte schon Bernhard Shaw: Lust und Licht vertragen sich nicht - er meinte das allerdings erotisch und nicht navigatorisch.

Josef ruft: Da ist etwas im Wasser! Wir fahren hin und ringen dem mehr eine Prise ab - ein Folienluftballon mit der Aufschrift Happy 18th Birthday - dem Ballon ist mitten auf der Mecklenburgerluft die Puste ausgegangen. Jetzt wird er getrocknet und später in die Wanten gehängt.

Schon wieder wird auf gleicher Position, wie eben berichtet, eine 2. Unterwasserdetonation angekündigt - diesmal 15:15 Uhr local.

15:10 Uhr - Ich werde mal ein belegtes Brot zubereiten, das hebt die Stimmung, die jedoch jetzt schon kurz vor dem Siedepunkt steht. Das rechte Auge des Mannes (Josef) im Cockpit leuchtet, als ich die Atzung ins Cockpit bringe, und nur noch 12 sm bis Warnemünde.

Wenn ich so um mich schaue, da fällt mir spontan Doris ein, denn heute ist 'Doriswetter', vielleicht etwas zuwenig Wind.

Schwere Böller sind achteraus zu vernehmen - etwas unheimelig und ein eklatanter Eingriff in die friedvolle Stille des Tages, wenn man einmal vom Rattern des Dieselmotors abhört, der wie ein Kätzchen schnurrt, nachdem im letzten Jahr die Einspritzpumpe repariert

worden ist. Wir werden in Warnemünde den Tank randvoll machen, denn es sind etwa nur noch 65 Ltr. von 240 im Tank. Bei einem Verbrauch von 3 Ltr./h hat Waltzing Matilda einen Aktionsradius von rd. 480 sm.

Preisfrage: Wieviele Seemeilen fahren wir im Durchschnitt pro Stunde?

16:36 Uhr - Josef sitzt wie der Eiserne Gustav hinter dem Steuerrad und hält unermüdlich Kurs. Mir fallen vor Dösigkeit dauernd die Augen zu. Versuche mich mit kleinsten Aufgaben wach zu halten, z.B. eine defekte Schalterkontrollampe auszutauschen, aber ich finde die Ersatzbirne nicht, die ich vor einigen Tagen noch, mehr zufällig, in den Fingern hielt.

Die Skyline von Warnemünde schimmert fast schneeweiß im grellen Sonnenlicht - immer wieder imposant das Hotel Neptun, der Kühlturm vom Kraftwerk und die Krananlagen der Großwerft, die einen schon aus der Ferne begrüßen.

Von jetzt an noch ca. 4 Seemeilen, bis wir in der Tiefe des Hafens festgemacht haben werden.

17:30 Uhr - 148,69 Ltr. Dieseltreibstoff verschwinden in meinem Tank - voll. € 151,66 wechseln den Besitzer/Eigentümer.

18:15 Uhr - wir haben einen Liegeplatz an der alten Dalbenspundwand des Yachthafens ergattert, direkt an der Einfahrt - ab nun geht es ins Päckchen - eine Dehler 41 hat bereits abgedreht - mal sehen, ob wir noch 'eingepackt' werden. Unser Stromkabel reicht gerade bis zum überfüllten Stromkasten - gut, dass ich einen doppelstecker habe, den ich immer mit einem kleinen Schloß an unser Hauptkabel anschließe, damit keinerlei Begehrlichkeiten geweckt werden.

Heute haben wir 44 Seemeilen im Kielwasser gelassen.

Jetzt gebe ich Horst den versprochenen Rückruf !

21:06 Uhr - Wir grüßen von der Veuve Durand -jeder weiß, was die Stunde nun geschlagen hat. Beim Dinner For One würde Miss Sophie sagen: Champain with the bird

Nach einem Dorfgrundgang haben wir es uns auf dem Kajütdach einfach gutgehen lassen. Nun sind wir für jede rationale Handlung ungeeignet. Das opulente Abendbrot wird einfach durch Lachs- und sonstige Fischkonserven + dicke Stullen substituiert. Ob wir den Gang auf die dusche noch finden, ist höchst zweifelhaft, denn es soll hier auch morgen fließendes Wasser geben.

Ich halte es nun für geboten, dass wir uns untertänigst verabschieden und über den Rest des Abends den Mantel des Schweigens breiten. Der Phantasie des Lesers wollen wir keinerlei Schranken auferlegen.

In diesem fröhlichen Sinne verabschieden sich mit herzlichen Grüßen

Joe, der fast Nüchterne (er protestiert) und Big Max, der 'Seelige'

Bulletin No. 018 / 2003

Mittwoch, 28. Mai 2003

Liebe Freunde,

Gott schütze Waltzing Matilda vor Not und Feuer,
einer Seeamtsverhandlung und vor Steuer

lautete gestern die Inschrift über einem Türbalken in der
Warnemünder Altstadt in der 2. Reihe, natürlich nicht wörtlich
sondern sinngemäß.

(Gott schütze dieses Haus vor Not und Feuer, der Stadtplanung und
vor Steuer)

07:45 Uhr - ein Hauch von Olympia 2012 liegt in der kristallklaren
Luft von Warnemünde, als ich frisch geduscht an Bord zurückkehre.
Mein Early Bird hat schon den Pflichtteil erledigt, denn Hafengeld ist
hier eine Bringeschuld.

Das Frühstück wird von den aufgebackenen Brötchen gekrönt, die uns
Elisabeth gestern zum Abschied brachte, und lieb wie sie ist, waren
es alles Vollkornbrötchen mit einer Selection bester Körner - ein
toller Tagesauftakt. Danke, Elisabeth, dass du dich so um meine
Bauchspeicheldrüse sorgst.

09:11 Uhr - Radio MV (NDR1) spielt uns die Schnulzen der letzten
50 Jahre, während wir das interessante Schauspiel der ein- und
auslaufenden Schiffe beobachten können. Waltzing Matilda quengelt
schon - sie will hinaus. Das verstehen wir nur zu gut und klaren auf.

Siggi habe ich auch schon angerufen und ihm die Telefonnummer von
Silberlocke in Hannover mitgeteilt, so wie es mir Wolfgang gestern
Abend telefonisch aufgetragen hatte.



(ein Bild geht um die Welt)

Wer könnte wohl mit diesem Bild heute bedacht sein - richtig, Melanie. Die Burschen von der Waltzing Matilda senden beste Geburtstagsgrüße.

Im Radio spielt dazu die Unchained Melody der Righteous Brothers - muss man mehr sagen

Während ich hier in die Tasten hauen, wäscht Joe unser Frühstücksgeschirr ab. Ich gehe jetzt noch unseren 10 Ltr. Wasserkanister füllen, und dann geht's gleich los.

Die 10 Ltr. Wasser werden zum Problem - alle Wasserhähne haben kein Handrad, man soll 50 cts. in den Automaten werfen und dann geht Wasser Marsch. Ich finde eine freie Zapfstelle am Anleger am alten Strom, der ist jedoch so tief angebracht, dass mein Kanister nur in starker Schräglage daruntergeht - nun sind es eben nur 7,5 Ltr.

Wasser ist im Moment wichtig, weil wir heute Abend in Darsser Ort nächtigen werden, und dort gibt es keinerlei Versorgung, da nur Nothafen. Natürlich könnten wir auch Wasser aus unserem 240 Ltr. Schiffstank nehmen, der mit Micropur entkeimt ist, doch nehme ich für Tee lieber Frischwasser.

Joe ist heute ein kleiner Putzteufel und unterzieht unseren Ofen und Umgebung einer parentiefen Reinigung - das putzt !!!

Aber nun wird es wirklich Zeit abzulegen - 09:48 Uhr.

13:44 Uhr - Stundenlang dieseln wir nach NE und genießen den Sommer. Bin gespannt, welchen Tribut wir der Sonne zollen müssen. Josef trägt Deckel, ich schmiere meine Nase mit Lichtschutzfaktor 30 ein.

An Backbord zieht die Berufsschiffahrt in Rudeln durch die Kadet Rende - in beiden Richtungen.

Die großen Pötte bilden Rudel
passt man dann nicht höllisch auf
gerät man schnell in deren Strudel
und aus ist's mit dem Lebenslauf

Diesen Vierzeiler hat Josef bereits gestern verfasst und gewinnt heute an Bedeutung.

13:51 Uhr - Eine Yacht ruft auf Kanal 16 um Hilfe. Bei Hiddensee in der Nähe von Neuendorf ist man aufgelaufen. Bremen Rescue meldet sich sofort und wird Hilfe entsenden. Wir verfolgen die Aktion weiter.

14:35 Uhr - Wir kommen fast gleichzeitig mit der SY Ratte an der Untiefentonne W Darsser Ort an - kurz zuvor hatten wir Funkkontakt.

Jetzt wird gleich gesegelt. Nur 3 Seemeilen, aber immerhin. Hinter uns kommt Baldur mit Vollzeug und plötzlich eine Rasmus 35, die wir schon an der Fehmarnsundbrücke überholt hatten. Der Skipper fragt uns, ob er hinter uns in den Hafen einlaufen könne, sein Echolot sei defekt. Ich wundere mich. Vor uns gibt es eine Ansteuerungstonne und ein ausgetonntes Fahrwasser, und wem das noch nicht reicht ein herrlich zu erkennendes Ober- und Unterfeuer - am Tage als zwei wunderbare rote Dreiecke zu erkennen. Ich ermuntere den Skipper, dessen Heimathafen Koblenz ist, er solle mir nur folgen.

16:45 Uhr - Fest in Darsser Ort Nothafen - neben uns an Steuerbord, einige Minuten später, die Ratte. Jetzt trinken wir zusammen ein Anlegerbier. Es dauert nicht lange und die Akire liegt an der Steuerbordseite von der Ratte. Sonne satt, Bier satt, Fröhlichkeit satt - vielleicht ist das nicht der letzte gemeinsame Abend. Die Ratte und Akire gehen 2 Monate zusammen in die Aalandinseln/Finnland.



(Baldur & Icke)

18:30 Uhr - Ich habe mich von der fröhlichen Runde (Baldur & Bernd, Erika & Hannes, Josef) abgesetzt, denn mein Nebel im Hirn lichtet sich gerade ein wenig und ermuntert mich, mein Bulletin fortzuführen.

18:47 Uhr - Die gemütliche Runde - nebenan - wird aufgelöst, denn das Abendbrot bedarf dringend der Vorbereitung - auf allen Booten.

Josef meint, wir könnten doch heute alle verderblichen Waren, die wir mitführen, aufbrauchen. Gesagt - getan.
Ich werde noch eine Gourmetsuppe kredenzen.

19:54 Uhr - Die Gourmetsuppe wurde ersatzlos gestrichen und durch heiße Wiener Würstchen substituiert.

Josef geht noch die Hafengebühr bezahlen, das sollte bis 20:00 Uhr erledigt sein - wir wurden recht energisch aufgefordert, dieser Pflicht nachzukommen - als wäre morgen Früh nicht auch noch eine Möglichkeit dazu.

Ich habe mich auf Arkona Radio CH 66 in die große Funkrunde bei DP07 eingeschaltet und bitte um ein Relay mit Siggie, doch mit meinen 1 Watt komme ich nicht durch.

Das soll es für heute gewesen sein.



(N.N. / Waltzing Matilda / Ratte / Akire / N.N.)

Herzlichst
Euer
Big Max & Hey Joe

PS

Allen E-Mailern danke ich für die Post - bei mir kommt alles leserlich an - no problems, pas des problèmes.

Lieber Alex, danke für den Gartenservice und kreatives Schaffen in No.37

Allen Pinkis wünsche ich eine schöne Zeit in Stadt Fehmarn.

Yankee17 hat fast 100 Punkte - 6 sm nicht kn war die richtige Antwort

Bulletin No. 019 / 2003

Donnerstag, 29. Mai 2003 (Vatertag)

Liebe Freunde,

07:17 Uhr - Der Vogel ist ausgeflogen. Ich meine natürlich Josef. Das Licht ist auch zu schön, um kristallklare Fotos zu schießen. Wetter kein Thema, unverändert schön - noch ein wenig kühl.

Unser Herd läuft auf Hochtouren, doch ich wage es noch nicht, die Aufbackbrötchen in den Ofen zu schieben. Vielleicht ist Joe auf den nahegelegenen Campingplatz gelaufen, um frische Brötchen zu holen, wer weiß.

Eine Cessna oder ist es eine Piper überfliegt uns im Tiefflug. Nun ist sicherlich jeder wach.

Radio MV meint, dass die Ostsee jetzt eine Temperatur zwischen 14° bis 16° aufweist - nur etwas für ganz eiserne Typen, zu denen ich bestimmt nicht gehöre. Hocke überwiegend noch im Faserpelz, selbst heute Nacht, da wir das Cockpitzelt nicht aufgespannt hatten.

Take It Easy singen die Eagles - mach' ich, mach' ich

08:46 Uhr - Unser Freiluftfrühstück ist beendet. Aus dem backbordseitigen Schiff, eine Dehler 34, kraucht der Skipper ans Tageslicht. Er weht eine Duftfahne zu mir herüber, als hätte er in einer Aftershaveflasche minderer Qualität geduscht.

Baldur fragt mich, wo es heute hingehen soll. Ich antworte mit der gleichlautenden Gegenfrage. Stralsund, meint Baldur - ich nicke und beteuere, dass wir sicherlich wieder Seite an Seite liegen werden, zumal mich Baldur informiert, dass der Strelasund Yachclub platt gemacht wurde - schade, das war ein idyllischer Hafen.

Josef weicht sich im Waschwasser die Hände weich - ein dienstbarer Geist.

09:05 Uhr - Ich klare WM auf, denn um 10:00 Uhr muss hier jeder wieder raus sein - ansonsten wird erneutes Hafengeld fällig.

10:16 Uhr - Drei Seemeilen liegt Darsser Ort achteraus. Die Ratte und die Akire folgen uns in 2 Kabellängen Abstand - ein schönes Bild an diesem sonnigen Vormittag.

Heute ist Vatertag - ein Bild sagt mehr als 1000 Worte:



Der andere Vater (olle icke) hat jetzt auch ein (!) Bier in der Hand - na denn Prost !

12:28 Uhr - Nach dem Bier werde ich eine Tomatencremesuppe 'Mallorca' servieren, damit wir Herr über unsere Sinne bleiben.

Eine Brise kommt endlich aus der fast richtigen Richtung - Motor aus und wir laufen rd. 4 Kn unter Genua.

Die Schräglage verbietet das Hantieren mit kochendem Wasser, also wird aus der Tomatencremesuppe der Griff in die Rumberassel.

SEGELN ISCH GEIL, SOOO GAIL (sagen die Schwaben)

15:45 Uhr - Nach einer kurzen Motorstrecke segeln wir schon wieder - einfach berauschend. Voraus liegt die Hansestadt Stralsund. Die markante Silhouette winkt uns schon entgegen.

Baldur segelt zwei Kabellängen hinter uns, und Akire ist ca. 6 sm achteraus.

Ein besonderer Gruß geht an Elisabeth - ich trinke auf dein Wohl ein volles Glas frubiase Sport. Das werde ich jetzt wieder täglich machen, damit mein Mineralstoffhaushalt ausgeglichen bleibt.

An Steuerbord überholt uns eine Dehler 22 CHORUM „Blaubär“ unter Vollzeug. Ich rufe hinüber: Jetzt weiß Waltzing Matilda, welche Stunde ihr geschlagen hat und ernte ein Lächeln. Die faire Antwort lautet: Bei euch fehlt ja auch noch ein Tuch - das stimmt. Diese Dehler/Chorum Yachten haben vor einigen Jahren einen Matchrace WM-Lauf in Kiel veranstaltet, sogar mit Altmeister Dennis Connors, von dem der Spruch stammt: Nur schnelles Segeln ist richtiges Segeln !

Ratte verfolgt uns unter Vollzeug und kämpft sich millimeterweise an unser Heck - aber das dauert noch und ist bis zum Hafen vielleicht auch nicht mehr zu schaffen. Aber wir fahren ja keine Regatta - einfach sorgloses Segeln.



16:53 Uhr - Anlegen in Stralsund - wir haben noch unsere Festmacher zwischen den Zähnen, da werden uns auch schon die Leinen der Ratte zugeworfen. Irgendwie geht auch das.

17:05 Uhr - Frieden. Wir schwabbeln mächtig durch den Wellenschlag der Ausflugsdampfer, das wird sich zur Nacht geben.

Nun bereite ich doch noch die Tomatencremesuppe vor, sozusagen als Zwischensnack.

17:59 Uhr - Meine Magennerven haben sich dramatisch beruhigt - eine wohlige Wärme durchströmt meinen Stomachus.

Jetzt machen wir einen kleinen Stadtrundgang - die Altstadt lockt. Ziemlich leergeputzt - Vatertag. In 10 Jahren ist hier viel vorangekommen.

19:13 Uhr - Das Abendbrot ist auf dem Herd: Salzkartoffeln, Sauerkraut, gepökelt Putenfleisch. Josef bezeichnet mich gerade als Manfredissimo, als er über 2 Schiffe mit Erika plauscht. Dazu natürlich ein spanischer Rotwein.

19:31 Uhr - Josef ist vor 'Erschöpfung' im Cockpit in einen Tiefschlaf verfallen - zuviel Sonne, zuviel frische Luft und nur 1 Bier. Der Digi-Tea-Timer weckt Josef unsanft - er zuckt fürchterlich zusammen.

19:59 Uhr - Die Teller sind blank, die Bäuche gefüllt. Es wäre Zeit antizyklisch duschen zu gehen. Danach süßes Leben.

Herzlichst
die Väter
Big Max & Hey Joe

PS

1 Kabellänge = 185,2 m = 1/10 einer nautischen Meile=Seemeile
Knoten (Kn) = Seemeilen (sm) pro Stunde

Bulletin No. 020 / 2003

Freitag, 30. Mai 2003

Liebe Freunde,

07:45 Uhr - Auch dieser Morgen beginnt mit wolkenlosem Himmel und dem Seewetterbericht von DP07 - heute SE 2 Bft.

Josef ist schon seit ca. 06:00 Uhr auf den Füßen. Auch der Frühstückstisch ist schon gedeckt. Im Moment versucht er noch frische Brötchen zu organisieren - die Bestellung im Hafensbüro hatten wir gestern Abend verschwitzt. Ich setze die Eier und das Teewasser auf. Joe, der Erfolgreiche, erscheint mit einem Ensemble hanseatischer Brötchen - die brauchen sich hinter Heiligenhafen nicht zu verstecken.

08:50 Uhr - Wir legen ab, Ratte und Akire folgen subito. Die Brücke öffnet von 09:30 - 09:40 Uhr, also haben wir noch Zeit einige Maschinenmanöver zu fahren - völlig zwecklos - der Langkieler macht rückwärts so ziemlich was er will.

09:27 Uhr - Wir passieren die Ziegelgrabenbrücke und was sehen meine Augenauf 2 Uhr - den Strelasund Yachtclub völlig unversehrt - von wegen platt gemacht - keine Spur.

Baldur fährt dichter ran, vielleicht kann er eine Information aufschnappen, was mit dem Hafen geschehen soll, denn die benachbarte Großwerft (Volkswerft Stralsund - es lebe der real existierende Sozialismus) scheint alles überwuchern zu wollen.

10:29 Uhr - Für eine gute Seemeile können wir, in der Nähe des Deviner Hakens segeln - Schleichfahrt. An dieser Stelle hatte ich 1993 meine Varianta 65 in den Schlick gesegelt. Heute lasse ich die Fahrwassertonne schön an Steuerbord.

An Bord der Ratte gibt es ein erstes Bier - Josef fällt dazu am Nachmittag ein kleiner Reim ein, den ich hier schon einmal einfügen möchte:

Auf Waltzing 'hilda und der Ratte - im Gegensatz dazu Akire - ist es an Bord stets kurz nach Elf, und Elf ist Zeit für erste Biere.

11:18 Uhr - Rasmus macht uns ein Geschenk und dreht auf S/SW - endlich ziehen wir auch das Großsegel hoch und R 672 ist zu sehen. Jetzt hechten Wir der Ratte hinterher, die schon den ganzen Tag Vollzeug fährt - wir hatten das Groß noch unten gelassen, um beeinander zu bleiben. Akire, die auch einen Blisterversuch gemacht hat, ist achteraus.

11:22 Uhr - Josef hört einen Kuckuck, wie schon in Darsser Ort oder sollte ihm der Magenbitter (Jagdstolz von Aldi) das Gehör vernebelt haben? Ich lausche mit, doch vernehme nichts.

13:33 Uhr - Wir segeln immer noch ganz hoch am Wind in Richtung 135°, unser Ziel liegt jedoch in etwa 70° - für eine Wende noch nicht genug Luvgewinn. Vor uns liegt auch noch ein Flach von 1,40 m, vor dem wir dann wenden werden.

Baldur meldet sich auf Funk - er kann Thiessow auch nicht auf direktem Kurs ansegeln.

Ich bereite aus den restlichen Brötchen des heutigen Morgens eine Zwischenmahlzeit, soll heißen, ich belege sie mit Wurst und Mövenpickmarmelade, natürlich nicht zusammen, versteht sich, aber manchmal drückt man sich ja auch verquer aus.

14:41 Uhr - Die Sonne brennt gnadenlos vom hochsommerlichen Himmel, der Diesel tuckert, und wir fahren mit 6 Kn in Richtung 65°, direkt auf die Einfahrt in den Zickersee, in dessen Grund Thiessow liegt. Dort wohnt ein Ex-Kollege von mir (H.G. - für die Wissenden). Noch rd. 10 Seemeilen bis in den winzigen Hafen, der eigentlich nur ein Lotsenboot beherbergt. Sportschiffer müssen an den 2 provisorischen Stegen festmachen, die eigentlich den Fischern

gehören - vielleicht ist die Zeit aber auch hier nicht stehen geblieben.

15:02 Uhr - Die Ratte können wir 2-3 Seemeilen nördlich von uns ausmachen, aber wo ist die Akire? Sie müßte 2 Seemeilen vor uns laufen, doch da ist niemand - wo ist die Akire? (Wo ist Behle)

Zeit für meinen frubiase Sportdrink !!! Es ist tierisch heiß.

16:35 Uhr - Fest in Thiessow - die Zeit ist nicht stehen geblieben. Zwischen 1999 und heute ist hier ein solider Fischereihafen gebaut worden. Wuchtige stählerne Spundwände, Wasser und jede Menge hoch abgesicherter Strom.

Die Ratte nehmen wir ins Päckchen.

Akire findet auch noch einen freien Platz - Joe eilt zur Hilfe, man freut sich.

Immernoch Hochsommer - der Schweiß läuft ganz gut. Jetzt ist Pause angesagt.

Im Cockpit der Ratte trinken wir ein oder auch zwei Anlegerbier. Um 18:06 Uhr animiere ich zu einem ausgiebigen Spaziergang zur offenen Ostsee und Besteigung eines neuen Aussichtsturmes. Als wir all oben stehen, bleibt uns die Luft vor Begeisterung weg. Ein Rundblick von erhabener Schönheit.



20:12 Uhr - Zurück an Bord, leicht echauffiert. Jetzt will sich der Körper an einem Abendbrot laben. Aber wer soll das machen ? Ich brauche jetzt erst einmal eine weitere Pause.

Das Abendbrot fällt der Müdigkeit zum Opfer - es gibt einige Scheiben Knäckebrot und Belag, etwas Grünzeug etc. Dazu allerdings einen exquisiten, milden Assamtee, den Josef mitgebracht hat.

21:33 Uhr - Die rote Lampe brennt im offenen Cockpit und zaubert etwas optische Wärme in den kühlen Abend - eben noch keine laue Sommernacht.

Ich weiß, dass ihr heute ganz besonders um uns besorgt gewesen seid, doch wir haben den Weltuntergangstag heil überstanden - danke, dass ihr alle die Daumen gedrückt habt.

Herzlichst
Euer Big Max & Hey Joe

Bulletin No. 021 / 2003

Samstag, 31. Mai 2003

Liebe Freunde,

07:30 Uhr - Radio MV weckt mich - Josef ist bei Spar - ich gehe zur Dusche, als er zurückkehrt.

Das Freiluftfrühstück findet heute bei leichter Bewölkung statt - der Wetterbericht meint, dass es heute am späten Nachmittag zu Gewittern neigen könnte. Nach der Hitze der letzten Tage wäre das kein Wunder.

10:16 Uhr - Die Fischer nehmen ihren kargen Fang aus - fast ausschließlich Plattfische. Ich frage sie, ob ich ihnen bei ihrer Arbeit zuschauen dürfe, denn so ein Städter sieht das sehr selten. Die beiden nicken stumm, und es kostet mich einige Anstrengung, ihnen einige Worte abzurufen - eine Konversation kann man das nicht nennen. Sie sind heute Früh um 04:00 Uhr ausgelaufen - kein großer Fang - ist auch keine Zeit meinen sie wortkarg. Frühjahr sei gut, viel Hering, kommt doch noch über ihre Lippen. Ich mache eine Hafentrunde. Als ich auf dem Rückweg wieder an den Fischern vorbeikomme, nickt mir einer der beiden freundlich zu - ich wünsche ihnen Petri Heil und ein zweistimmiges Petri Dank dringt an mein Ohr - ganz schön temperamentvoll diese beiden bodenständigen Männer.

Ich finde Josef in absonderlicher Haltung an Bord vor, sein Chinesischbuch und Kassettenrecorder vor sich auf dem Boden. Er entspannt seinen verklemmten Rückennerv, meint er erklärend. Die weibliche und männliche Stimme vom Recorder klingen schon sehr befremdlich für unsere Ohren, wie soll man das nur erlernen - Josef gibt nicht auf - Ende der Lektion 6 erklingt es vom Band.



Unsere beiden anderen Flottillencrews sind zum Spar-Supermarkt gelaufen, um notwendige Proviantlücken zu schließen. Dann wird man noch Diesel für genau 1,00 €/Ltr. tanken fahren. Ich hatte in Warnemünde für 1,02 €/Ltr. gebunkert. Von der Differenz werden wir sicherlich wieder zum Anlegerbier eingeladen.

10:45 Uhr - Thiessow auf Wiedersehen sagt mein Herz. Wir motoren um die SE-Ecke von Rügen und umfahren das Sperrgebiet (Fischereischutz), obwohl dutzende von Sportbootfahrern sich darin tummeln. Hier könnte es Bußgelder hageln, doch läßt sich keine Ordnungsbehörde sehen. Wir wären auch gerne unter Land gesegelt (!) - eine zu schöne Küste.



Aber wir können gleich auf Sellin und Binz zuhalten, und wenn Rasmus will, dann schickt er uns eine Brise. Voraus auf 335° läßt sich Saßnitz bereits gut ausmachen.

Die Seefront von Binz scheint aus 1001 Nacht zu sein - einfach malerisch. Dafür ist der nachfolgende Komplex, aus Adolfs Zeiten, ein Rudiment längst vergangener Tage. Die 4 uniformen Häuserzeilen von Prorer, insgesamt fast 4 Km.

16:31 Uhr - Leinen fest in Saßnitz.

16:55 Uhr - Der Himmel lacht, und auf unserem Cockpitisch dampft Milchkaffee, und Mohnkuchen wartet auf seinen Verzehr.
Hhmmmm

Baldur meldet sich per Funk, dass er noch 3,5 sm bis Saßnitz hat - Hans noch knapp 10 sm. Wir reservieren Plätze. Der Hafenermeister schaut auch schon vorbei, das erspart uns einen Gang.

18:43 Uhr - Akire liegt nun neben der Ratte - alles hat nun seine gewohnte Ordnung.

Wetter wie in der Südsee, das Anlegerbier ist den Schlund hinunter, und sofort tritt fast intravenös die Wirkung ein - duselig.

Werde jetzt ein Abendbrot konzipieren. Wie wäre es denn mit Spaghetti und einer Truthahnbolognese - dazu einen Montepulciano. Ich glaube, das mache ich. Frisch ans Werk.

Die 'Trutanese' duftet verführerisch - die Spaghetti ebenso - der Digi-Tea-Timer klingelt !!!

19:59 Uhr - Ein feiner Abend. Wir sind wohl gesättigt. Im Dorf soll noch an der Promenade ein Volksfest seine hohen Wogen schlagen. Kann sein, dass wir un dorthin noch die Beine vertreten.

So long, liebe Leserinnen und Leser.

Herzlichst

Big Max & Hey Joe

Bulletin No. 022 / 2003

Sonntag, 01. Juni 2003

Liebe Freunde,

08:23 Uhr - Diese Zeit sagt alles - schwerer Abend gestern - nicht wirklich.

Gedächtnisprotokoll: wie denn, wenn keines vorhanden ist - ich versuche es.

Das Volksfest war gar keines, sondern ein Promenadenfest. Baldur und ich hatten Gefallen an der Band, die in der 'Muschel' spielte. 4 Männer und eine Frau, die stimmlich Tina Turner das Wasser reichen konnte.



Mit einem Bier in der Hand haben wir uns hingeworfen und erst einmal unsere restlichen Kameraden verloren, doch da das ganze Fest recht übersichtlich war, fand man uns wieder. Baldur und ich nahmen noch ein Bier und verweilten, während der Rest der Gruppe zu den Schiffen zurückfand.

In der Spielpause der Band kam ein junger Mann auf die Bühne und spielte und sang zur Gitarre und bediente sitzend noch die Baßtrommel und die Charlestonmaschine. Es dauerte nur Sekunden und er zog das Publikum in seinen Bann. Es wurde auch fleißig mitgesungen. Mit einem Schlagzeugsolo riß er die Zuhörer fast von den Bänken. So um 23:00 Uhr zog es auch Baldur und mich in Richtung Hafen. An der Promenade wollten wir noch ein Bier trinken, doch wurde uns das verweigert - wir schließen war die Antwort. Merkwürdige Gastronomie, die in der Saison die Gäste abweist, zumal am Samstagabend. Am Hafen kehrten wir dann doch noch ins Moby Dick ein. Bianca, die junge Frau hinterm Tresen schenkte uns noch je 2 Bier ein und meinte, daß auch sie Feierabend machen möchte und noch zu einer Fete gehen wolle, doch am Stammtisch saßen noch 6 Männer. Das regele ich schon, meinte ich mutig zu Bianca, die mich fragend ansah.

Ich erklärte den Männern Biancas Wunsch, und man beilte sich zu bezahlen und zu gehen - wir auch - Bianca strahlte.

Baldur brachte mich an Bord. Ich wähnte Josef schlafend in der Achterkajüte, die zu war. Ich murmelte sinngemäß, er brauche sich nicht zu beunruhigen, ich sei es nur - doch ich erhielt keine Antwort. Als ich in der Koje lag, zeigte die Uhr 23:37 Uhr.

Heute Morgen klärt mich Josef auf, dass er noch gar nicht an Bord war, sondern auf der Akire Kaba mit Rum getrunken hätte. Alle hatten beobachtet, wie fürsorglich mich Baldur an Bord gebracht hatte.

Das Ende unserer zufälligen Flottille ist gekommen - wir ziehen weiter, aber zurück, und die Ratte und Akire bleiben noch einen Tag in Saßnitz und werden vermutlich morgen nach Bornholm aufbrechen,

sofern die Winde günstig sind. Es war eine schöne Zeit mit diesen netten Menschen.

Wir motoren um die Stubbenkammer herum. Das Wetter wurde blitzschnell trübe und windig - nebelartige Sicht. Doch als wir die Stubbenkammer passiert haben, können wir Kap Arkona anliegen und mit fast halbem Wind traumhaft segeln - bis zu 7 Kn.

Nach Kap Arkona wärmt uns auch wieder die Sonne. Unser Kurs wäre jetzt 265°, doch der Wind kommt nun zu achterlich - wir geigen. Also lieber einige Grade mehr und etwas ruhiger. Bei dem guten Speed haben wir keine Not, Vitte, an der Ostseite von Hiddensee, in time zu erreichen.

Der Nordostwind läßt uns frösteln - inzwischen habe ich zwei Lagen Fleecebekleidung und wieder eine lange Jeans an. Wir segeln immernoch mit knapp 6 Kn. Der Leuchtturm Dornbusch liegt etwa in 2 Uhr. Für alle, die mit dieser Bezeichnung nichts anfangen können, sei erklärt, dass Schiff voraus 12 Uhr ist, achteraus 6 Uhr, rechts/Steuerbord zur Seite 3 Uhr und links/Backbord querab 9 Uhr ist - der Rest ist selbsterklärend. Nun wißt ihr, wo ihr von Bord aus hinzuschauen habt, wenn ihr den Dornbusch auf Hiddensee sehen wollt, von wo die Kachelmann-Leute sehr oft vom Wetter berichten.

Die letzte Seemeile in den Hafen von Vitte nehmen wir die Segel herunter und machen den Motor an.

17:15 Uhr - Kaum sind die Leinen längsseits an der Pier belegt, kommt schon der Deputy vom Hafenmeister angeradelt und kassiert 11 €. Es ist ein Engländer irischer Abstammung mit 14 Brüdern - einer davon hier in der Gegend. Wir unterhalten uns in einem herrlichen Kauderwelsch aus Englisch und Deutsch.

Mit Marianne und Horst habe ich heute auch mehrfach telefoniert. Mariannes AOL funktioniert auch wieder - na also.

Das war heute ein astreiner Segeltag, wenngleich auch etwas chilly, sprich kalt - haben ganz schön gefroren.

Dafür durchströmt uns im Moment die Sonne im Cockpit und das Anlegerbier unsere Kehlen.

17:50 Uhr - Wir begeben uns auf einen kleinen Rundgang - im Hafen der Bodden und wenige Schritte nach Westen die Ostsee.

Das war ein überaus lohnender Spaziergang - Vitte zwischen Feudalismus, Sozialismus und Moderne.







Als ich zum Boot zurückkomme finde ich Josef fast so vor, wie ich ihn verlassen hatte. Mein Bootsvordermann macht mich darauf aufmerksam, dass meine Positionslampen brennen - ich bedanke mich und stelle fest, dass sie seit 11:00 Uhr brennen - ich hatte sie bei dem unsichtigen Wetter an der Stubbenkammer eingeschaltet und danach schlicht vergessen.





Mal sehen, ob und wann er noch zu einem gemeinsamen Abendessen erwacht ?

19:24 Uhr - Ich frage Josef nach dem Mädchennamen seiner Mutter, als er aus der Ohnmacht erwacht - er hat damit leichte Schwierigkeiten - entsinnt sich dann aber doch.

20:33 Uhr - Currywurst und mexikanischer Salat haben den Hunger gestillt.

Und nun ab zum Sonnenuntergang.



Herzlichst
Big Max & Hey Joe
Vitte 54°34,140' N / 013°06,511' E

Bulletin No. 023 / 2003

Montag, 02. Juni 2003

Liebe Freunde,

irgendwie müssen Joe und ich gestern Nacht noch auf Abwegen
gewesen sein. Wie sonst wären die folgenden 2 Bilder zu verstehen
oder habe ich das alles nur geträumt. Brasilianische Nächte ???





Auf alle Fälle bekamen wir gestern Abend noch eine SMS von Baldur. Ich rief sofort zurück, und wir bestätigten uns gegenseitig, dass das Leben schön ist.

07:52 Uhr - Ich bin wach und will Brötchen holen gehen - doch mein early bird war schneller - genau in diesem Moment erscheint er mit der Bäckertüte. Es fehlen noch die Frühstückseier und wir vermissen ein 6er-Pack Wasser. Diesmal mach ich mich auf zu Edeka und überkomme den Mangel. Das lenkt mich auch von meiner Seekrankheit ab, die mich im schaukelnden Schlaf überfallen hat - alles halb so wild.

09:44 Uhr - Josef macht sich an den Abwasch. Beim Frühstück haben wir Einigkeit darüber erzielt, dass wir heute auf den Dornbusch laufen - eine dringende Empfehlung von Baldur - also wird das heute wohl ein Hafentag.

Der Wind bläst immer noch kräftig mit ca. 5 Bft. - die Richtung hat sich von E auf SE eingeschlichen - beste Voraussetzungen für die Ratte und Akire, den Absprung nach Bornholm zu schaffen. Das werde ich heute abend durch den Short Message Service (SMS) abklären.

10:30 - 14:30 Uhr - Wie soll ich diese schönen Stunden beschreiben. Wir waren wirklich auf dem Leuchtturm Dornbusch. Aus lichter Höhe, 123 Stufen über dem 75 m hohen Hügel auf dem der Leuchtturm steht, konnten wir mit Josefs Handfunke die Ratte und Akire ansprechen - man ist noch nicht auf dem Weg nach Bornholm, sonder lediglich nach Lohme.



Der Panoramarundblick ist breathtaking, würde unser Skipper Horst anmerken - wir stimmen innerlich zu. Der Blick aufs offene Meer bleibt am Horizont an Möns Klint hängen, das dänische Gegenstück zur Stubbenkammer.

In einem gut besuchten Biergarten gönnen wir unseren Körpern ein Alsterbier, und machen uns so gestärkt auf einen schönen Heimweg nach Vitte, den sog. Höhenwanderweg. Auf dem Hinweg sind wir über Kloster gelaufen. Überall wird fleißig an der Sanierung oder Neugestaltung der Häfen gearbeitet. Inseln, Schiffe und Häfen gehören einfach unzertrennlich zusammen.

Als wir gerade einen wundervollen Ausblick auf die Ostsee genießen, klingelt mein Handy. Eine berliner Stimme spielt ein Ratespiel mit mir und fragt mich, wer er sei, es sei schon 40 Jahre her. Ich gehe meine Skifflefreunde durch, doch auf 'Sven Wanze', wie wir unseren Jörg F. immer genannt hatten, bin ich nicht gekommen. Erst als er etwas von der Goerzalle in Berlin andeutete, klingelte es endlich in meinem Hirn. Er wird heute noch einmal anrufen und dann können wir unsere Kommunikationswege austauschen. Kürzlich habe ich mich erst mit Volker N. wiedergetroffen, der die Skiffle Devils gegründet hatte.

Was will mir die Vorsehung damit sagen? 40 Jahre weggeblasen wie eine Pustebume - bin gespannt, ob sich die alten Devils einmal gemeinsam wiedersehen - wäre schön. Berlin ist ja auch das richtige Pflaster dafür.

Meine Füße brennen vom langen Marsch, werde sie einmal unter den nächsten Wasserhahn halten - leider sind die hier sehr selten und meistens mit einem Münzautomaten versehen.

17:16 Uhr - Faulenzen war angesagt. Josef und ich lagen lang im Cockpit. Ob mich unser Schnarchen oder die Schallsignale der ein- und auslaufenden Schifffahrt geweckt haben, vermag ich nicht zu unterscheiden - jedenfalls fühlen wir uns jetzt wieder wesentlich f(v)itter.

Josef macht einen genialen Vorschlag: Laß' uns doch etwas Räucherfisch zum Abendbrot kaufen - eine gute Idee.



(ein Ensemble davon gibt es bald)

Im Salon riecht es jetzt wie im Rauch - einfach herrlich - meine Geschmacksknospen fangen an zu laufen - noch zu früh für's Abendbrot.

19:06 Uhr - War das gut - dazu 2 Flensburger Dunkel und 2 Pilsener Urquell. Da erübrigt sich jeder weitere Kommentar. Nach einer kurzen Verdauungspause werden wir noch etwas Käse zu uns nehmen. Danach geht es sicherlich noch einmal zum Sonnenuntergang - ein Tag der Premiumklasse.



Herzlichst

Big Max & Hey Joe

PS

Joe vermißt einige 'Echos'

Endlich hatte ich Funkverbindung mit der Marita und Robbe über DP07

Matthias, danke für die Info - allerdings funktionierte mein altes Funkgerät über die gleiche Stromleitung einwandfrei - trotzdem werde ich das überprüfen. Meine Batterien sind immer randvoll.

Bulletin No. 024 / 2003

Dienstag, 03. Juni 2003

Liebe Freunde,

01:02 Uhr - Der Wind bläst sehr kräftig aus Osten - Waltzing Matilda ruckt schwer in die Leinen - ich gehe hinaus, um noch einen Fender zusätzlich auszubringen, danach ist alles viel gemütlicher, und ich kann wieder ruhig schlafen.

07:27 Uhr - Ich erwache und sehe direkt achtern ein großes Fischerboot, das geräuschlos angelegt hatte, wenn man einmal vom Schraubenwasser absieht, das mich wohl geweckt hatte. Abstand zu uns und auch voraus ca. je 50 Zentimeter - echte Könner diese Kapitäne.



Im Moment haben wir den Wind aus Süd, der uns auf den Kai drückt.

Mal sehen, wie wir hier ablegen können.

Die Ratte und Akire werden wohl heute ihren Absprung nach Bornholm schaffen - wir drücken die Daumen.

Joe holt Butter und Brötchen für ein labendes Frühstück. Ich setze die Eier auf den Herd und der Landstrom - für erneut 50 Euro-Cents erhitzt unser Teewasser.

09:23 Uhr - Fürs Frühstück ließen wir uns heute besonders viel Zeit, in der Hoffnung, dass die 2 Segelyachten aus Greifswald, die Clavus und Amun, vor uns auslaufen werden und wir dadurch mehr Platz zum eigenen Ablegen haben.

09:31 Uhr - Clavus und Amun verlassen Vitte - nun sind wir dran.

10:38 Uhr - Wir segeln - auf unser Ablegemanöver achteraus sind wir besonders stolz - 1A.

Josef quält mich. Er hat schein vollfettes, vollsüßes Kuchenstück für unterwegs gekauft, allerdings mit der Option, dieses mit mir zu teilen, wenn ich es wünsche. Ich werde hart gegen mich bleiben.

Wir haben kurz Funkkontakt mit der Ratte und Akire, die nun endlich nach Bornholm unterwegs sind. Wir verabreden uns auf eine SMS am Abend.

Wir haben den Dornbusch Backbord querab.

Ich habe zur Genua noch das volle Groß gesetzt - die Spüle gurgelt und das Speedo klettert auf 7,4 Knoten - Extase pur. Tagesziel Darsser Ort - alles auf Steuerbordbug - 25 Seemeilen, da jubelt das Seglerherz. Ich frage Josef, ob wir heute Doriswetter haben - Josef nickt mit dem Kopf.

12:29 Uhr - Die Extase hält an, allerdings nur noch bei rd. 6 Knoten.

4 Segelyachten sind voraus. Inch per inch schieben wir uns näher, denn das letzte Schiff (wir) entwickelt meist den größten Ergeiz, die Distanz zum Vordermann oder -frau schmelzen zu lassen.

Josef schaut ganz glücklich drein. Ich frage ihn, ob das von der Seefahrt kommt oder von der Fanpost, die er erhalten hat. Egal, Josef wirkt glücklich.

14:27 Uhr - Ich hatte die letzte Stunde am Ruder meinen dicksten Parker an, um die eisige Seeluft abzuwehren - erfolgreich. Noch eine weitere Stunde und wir werden Darsser Ort erreicht haben. Josef 'rudert' jetzt.

15:50 Uhr - Fest in Darsser Ort. Viele Hände helfen. Der Wind bleibt auf See - der Wald hält ihn ab - plötzlich ist es hochsommerlich warm.



Josef kommt seiner Pfadfinderpflicht nach und hilft allen einlaufenden Schiffen mit den Vorleinen, was dankbar angenommen wird.

Natürlich gibt es bei uns auch ein eiskaltes Anlegerbier, das sofort Wirkung zeigt - meine Wangen glühen oder war das die Sonne, wohl beides.

Zwischen uns und der Breakaway entspinnt sich ein Gespräch von Seezaun zu Seezaun - wird immer seltener - aber was soll man sonst in Darsser Ort machen. Keine Kneipe - nur Natur. Empfehlenswert ist natürlich ein ausgedehnter Spaziergang am Prerower Strand, der sich hier kilometerweit nach Osten erstreckt und von einem ebenso langen Campingplatz gesäumt wird. Was soll da der übertrieben aufgetragene Naturschutz, den man hier mit dem Hafen praktiziert. Wie meint Josef- Politik !!!



Das ficht uns alles nicht an, und wir genießen einfach unseren Aufenthalt. Das Meer rauscht extrem stark, da die Brandung vierkant auf die Küste rollt.



18:15 Uhr - Das war ein schöner Spaziergang entlang des Prerower Strandes und zurück durch den Wald. Jetzt stehen die Kartoffeln auf dem Herd, mit denen wir unsere Heringe in weißer Soße essen werden.

19:24 Uhr - Drei Sorten Schnittkäse (Frankreich, Spanien Österreich) runden das Abendbrot ab - natürlich mit einem rotwein dazu.

Werde mal den Versuch starten, ob das Paar von der Breakaway zu uns an Bord kommen möchte, damit wir der Geselligkeit frönen können.

23:55 Uhr - Anne und Jürgen von der Breakaway haben sich soeben verabschiedet - das war ein plauschiger Abend - und dabei wollen wir es bewenden lassen.

Herzlichst

Euer

Big Max & Hey Joe

Darßer Ort 54°28,211' N / 012°31,340' E

Bulletin No. 025 / 2003

Mittwoch, 04. Juni 2003

Liebe Freunde,

08:36 Uhr - Der gestrige Rotwein wirkte wie ein Schlafmittel. Josef kann da mehr ab. Er hat schon das Frühstück zubereitet und den Abwasch erledigt.

Anne und Jürgen von nebenan stehen auch schon an Deck ihrer Breakaway und genießen die wärmenden Sonnenstrahlen.

Nach dem Frühstück suche ich dringendst eine Dixie-Toilette auf und stolpere über Wilfried Erdmann, mit zwei Bewunderern stehend ins Gespräch vertieft. Wilfried Erdmann ist mit einer wunderschönen Hansa-Jolle unterwegs, wie kürzlich in der Yacht berichtet. Ich konnte mich gerade noch zurückreißen, sonst hätte ich meine Digitalkamera geholt und hätte den lonely Skipper abgelichtet. Irgendwie wirkte er sehr still, auch in seinem Gespräch mit dem jungen Paar. Ich nickte nur - im Vorbeigehen.

10:28 Uhr - Draußen, vor dem Hafen, weht der Wind frisch aus S/SE.

An der Tonne Darsser Ort Ost werden wir zum Groß, das wir bereits im Hafen gesetzt hatten, noch die Genua teilweise ausrollen. Das bringt den richtigen Speed um 6 Knoten.

12:02 Uhr - Ich bin total verschwitzt, nachdem ich Reff 1 ins Groß gebunden und 50% der Genua weggerefft habe. Der Wind hat auf 6 Bft. zugelegt.

Wir segeln hoch am Wind 218° - Zielfahrt auf Warnemünde zu.

Steffi ruft an und gibt mir die Telefonnummer von Renate in Hannover durch, damit ich mich nach ihrem Befinden erkundigen kann. Das will ich gerne tun, sobald ich abgekühlt bin.

15:30 Uhr - Die Extase von gestern setzt sich fort, aber heute werden wir vom ablandigen Wind 'warmgeduscht' - T-Shirt ist angesagt.

16:14 Uhr - Fest in Warnemünde - im Hafen liegt die Kersones, eine 3-Mast-Bark - wir machen sofort eine Parade entlang ihres roten Rumpfes (früher weiß).



Wir selbst finden einen Liegeplatz an der gleichen Stelle, wie auf der Hinreise.

Es ist brütend heiß. Ich muß aufpassen, dass keine Schweißtropfen ins Notebook fallen. Ich gehöre jetzt, ohne eine Verzögerung, unter eine Dusche.

17:56 Uhr - Jetzt endlich bin von der Dusche zurück - sie war freundlich leer. Gewitter kündigt sich an. Vereinzelt Tropfen fallen auf unser Cockpitzelt, das wir soeben aufgeschlagen haben - ist

gemütlicher bei Gewitter - ist da jemandem der Gedanke durch den Kopf geschossen „auch trockener“.

Feuchter Asphaltduft zieht vom Ort herüber, doch der große Guss läßt noch auf sich warten. Ich sitzt im Searsucker-Bademantel herum und genieße das Nichtstun. Josef ließt die Zeitung, die ihm heute Morgen Anne geschenkt hatte - OSTSEE ZEITUNG.

Plötzlich aufgeregtes Hupen im Hafen - die Kersones läuft aus - das muß ich sehen.



Inzwischen regnet es vernehmlicher, doch von Gewitter immer noch keine Spur, wengleich alle Anzeichen dazu in der Luft liegen.

18:24 Uhr - Eigentlich eine gute Zeit, um über das Abendbrot nachzudenken.

Ich bereite Putenbrustmedaillon in Pfefferrahm, Leipziger Allerlei und Salzkartoffeln zu. Dazu ein kerniges Pilsener - eiskalt.

19:30 Uhr - Das Essen steht dampfend auf dem Tisch.

20:08 Uhr - Einige Telefonate geführt, bin jedoch nur zu Siggi nach Heiligenhafen durchgekommen. Er berichtet stolz, dass er und Eddi 17 Dorsche gefangen haben, und nun sitzt er an Bord und futtert Dorsch.

Wir werden das Wetter beobachten und nach den 9 Bft. Ausschau halten.

Herzlichst

Euer

Big Max & Hey Joe

Warnemünde 54°10,876' N / 012°05,338' E

PS

Steffi, ich habe schon 2x unter der Rufnummer angerufen - niemand geht ran - ich versuche es weiter. Um 20:00 Uhr war dauernd besetzt. Um 20:30 Uhr hat es geklappt. War ein nettes Gespräch - Renate klang wirklich erfreut. Sie ist anscheinend schon wieder voller Tatendrang, sozusagen von 0 auf 100.

Alex, weiterhin viel Spaß in No. 37 und beste Grüße an deinen Schatz.

Wolfgang, danke für das Bild an Joe - nächstes mal bitte komprimieren, z.B auf 30 KB, das schont mein Telefonbudget.

Vielen Dank auch für die Fanpost an Joe, dem geht es jetzt richtig gut.

Auch meinen lieben Liwis vielen Dank für die Mail.

Bulletin No. 026 / 2003

Donnerstag, 05. Juni 2003

Liebe Freunde,

08:19 Uhr - Ich darf mich an den gedeckten Frühstückstisch begeben. Draußen dampft alles ein wenig, obwohl meines Wissens nicht mehr viel Regen herniederging. Das Cockpitzelt ersetzt uns die Laube. Rundblick gratis. Joe berichtet von erheblichen Bewegungen der Großschiffahrt, wovon ich nichts mitbekommen habe.

09:23 Uhr - Wolf von der SY Robbe ruft mich aus Gedser an und bittet mich um Siggis Telefonnummer. Das kommt davon, wenn man im Hafen fast nebeneinander liegt und immer über Seefunk miteinander spricht.

Wir gehen jetzt einmal zum Bahnhof und erkundigen uns, ob Josef seine Abreise vorziehen kann. Dringende Schachangelegenheiten (natürlich alles ein Ehrenamt) ziehen ihn nach Tübingen. Tobias, mein Homepage-Mentor, hatte ihn in Sachen Schachorganisation **angeschrieben** (ich haette eine bitte: koenntest du den rest der mail an josef "weiterleiten", weisst schon wichtige schach-angelegenheiten.. danke). Im Prinzip könnten wir heute direkt nach Heiligenhafen zurückkehren, aber ganz so eilig wird es wohl nicht sein. Vielleicht machen wir im Salzhaff oder auf Poel noch einmal Zwischenstation, bevor wir Waltzing Matildas Heimathafen anlaufen.

11:19 Uhr - Zurück von einem kleinen Versorgungstrip inklusive Blitzalster am alten Strom. Wird Zeit, dass wir aufs Wasser kommen.

Nun kann ich euch das Bild nachreichen, das ich gestern nicht gemacht habe:



11:30 Uhr - Maschinenfahrt!!!

Ich studiere die Boots-Börse und tatsächlich finde ich die gesuchte Autohelm-Steuerung Bedienteil ST 4000 mit NMEA-Schnittstelle. 120 € möchte der Anbieter haben. Ich schicke ihm sofort eine e-mail von See - bin auf die Antwort gespannt.

12:54 Uhr - Unter uns in der Nähe des Ufers läuft eine Segelyacht, unter Groß und mit Maschine aber ohne Motorkegel, direkt auf die dort 'parkende' Küstenwache zu. Das verfolgen wir, denn jetzt müßte ein Bußgeld fällig werden. Urplötzlich rollen die Segler die Genua aus. Mal sehen, ob das Auge des Gesetzes Gnade vor Recht ergehen lassen wird. Schwein gehabt, denken jetzt auch die Segler.

Dem neuen Hafen von Kühlungsborn statten wir einen Besuch ab, der wird einmal ganz toll. Schon jetzt findet man guten Schutz darin - hier hat die Zukunft begonnen.

Den ganzen Nachmittag ist alles grau in grau, bleiern windstill und diesig. Wir motoren dicht unter Land auf den 5m oder 10 m Wassertiefenlinien und machen Sightseeing. Die neuen Seeseiten der Badeorte strahlen neuen Glanz aus und Badegäste sind auch da. Die Geräuschkulisse dringt bis zu uns hinaus aufs Meer.

17:48 Uhr - Fest in Timmendorf auf Poel - ein Anlegemanöver, wie aus dem Bilderbuch - kein Wunder - Windstille. Beide Nachbarn freuen sich, dass sie nicht eingreifen müssen - einer hilft uns bei den Vorleinen.

Es ist unsagbar schwül, und natürlich stehe ich im eigenen Saft. Heute haben wir einen Privatstrand, keine 50 m von uns entfernt. Ob ich es endlich einmal wage???

20:28 Uhr - Wir waren in der Poeler Kogge (vormals Restaurant zum Leuchtturm) zum Abendessen. Maren, meine Lieblingskellnerin auf diesem Globus, war immer noch da, und wie immer hatte sie stets das letzte Wort. Sie trägt das Herz am rechten Fleck und auf der Zunge. Heute war ich Josefs Gast. Ich hatte Dorschfilet und Bratkartoffeln, Josef entschied sich für Heilbutt. Einige Alster und Lübzer Pils sorgten für die richtige Umdrehungszahl in unseren Köpfen.

Übrigens war Josef die letzten Tage sehr nervös, weil sein betagter Toyota Corolla nicht mehr an gewohntem Platz vor seiner Behausung stehen soll, so die Aussage einer gewissen M., aber L. konnte Josef heute beruhigen - alles sei OK mit seinem Fahrzeug - ich glaube, Josef wählte sein treues Gefährt schon östlich der Oder/Neisse-Linie.

Leise Regentropfen spielen die Ouvertüre zu vielleicht mehr, doch in den letzten Tagen hat sich das Unwetter an der Küste immer aufgelöst - so sicherlich auch heute. Wir halten einen Vorruhestandsschlaf im Cockpit und deshalb muß ich mich ganz schnell von euch verabschieden, damit ich keine Sekunde versäume.

Herzlichst

Euer

Big Max & Hey Joe

Timmendorf auf Poel 53°59,541' N / 011°22,461' E

Bulletin No. 027 / 2003

Freitag, 06. Juni 2003

Liebe Freunde,

im Moment schreiben wir noch Donnerstag, 5.6.2003 - 22:24 Uhr.

Es fing um 22:00 Uhr doch plötzlich an zu stürmen. Vielleicht 10 Minuten, dann war's wieder ruhig, aber über Warnemünde war es schwarzviolett. Gut, dass wir dort nicht mehr liegen. Josef geht noch auf Fotosafari, denn unsere Digitalkameras nutzen das letzte Licht des Tages noch wunderbar aus und sorgen für imposante Fotos:



(Hafen Timmendorf auf Poel um 22:14 Uhr)

Das unkomprimierte Bild ist einfach 'breathtaking' - mit diesem Ausdruck seid ihr ja nun schon vertraut.

08:42 Uhr - Josef hat wieder Heinzelmännchen gespielt - Frühstück ist vorbereitet - einfach super.

Er studiert die Yacht und liest mir folgende Bekannftsanzeige vor:

Älterer Mittelmeer-Skipper bietet Seglerinnen Koje gegen zärtliche Hand. Chiffre YAC60 - dazu singt Nino de Angelo: Mama Leone.

10:16 Uhr - Frisch geduscht (schöne neue Anlage) klaren wir das Schiff auf. Wind lt. DP07: 4-5 Bft. aus W.

Ablegen mit Wind von Backbord - lange vordere Führleine auf Slip, achtern Leine vom Dalben gehoben - Rückwärtsgang eingelegt, und schon zieht Waltzing Matilda fast gerade achteraus. Wenige Minuten später sind die Segel gesetzt - volle Genua und 1. Reff im Groß. Wir haben einen Anlieger auf die Ansteuerungstonne Fehmarnsund Ost und können sogar etwas Luvgewinn heraussegeln. Gute 5 Knoten sind das Ergebnis.

So darf es die nächsten 25 Seemeilen auf Steuerbordbug bleiben. Für die Nichtsegler sei erklärt, dass bei Steuerbordbug die Segel auf der rechten Seite stehen und sich Walzing Matilda durch den Winddruck sanft nach rechts neigt. Bei Backbordbug ist alles auf der linken Seite - alles klar? Logo !!!

Vielleicht bekommt noch jemand Lust aufs Segeln, der bislang noch nie daran gedacht hat.

12:18 Uhr - Wir umsegeln die SY Lady Elliot, eine NautiCat 38, an deren Backbordseite wir heute genächtigt haben. Josef schießt Bilder, was der Chip hergibt. Die Lady Elliot führt schöne Tanbark-Segel (rostrot). Auch von uns werden Bilder gemacht. Wir rufen uns zu, dass wir die Bilder jeweils ans Hafembüro unserer Heimathäfen schicken. Wir also nach Grömitz - mal sehen, ob's klappt.



Waltzing Matilda hetzt inzwischen mit leicht geschrickten (losen) Schoten (Segelleinen) mit 6 Knoten durch die Lübecker Bucht auf z.Z. 330° Kompaßkurs.

13:10 Uhr - Dem Wind geht die Puste aus, uns der Speed und noch 10,5 sm bis zum Fehmarnsund - von da aus sind es auch noch ca. 8 sm bis nach Heiligenhafen Port. Was tun? Maschine an oder Rasmus noch eine Frist einräumen?

15:20 Uhr - Rasmus hat unser Flehen nicht erhört, er pustet jetzt lahm aus NE, was wir einfach ignorieren und töffen weiter.

16:12 Uhr - Über Funk machen wir meinen Liegeplatz frei - die SY Harlekin mit Dieter und Waltraut haben ihn belegt. Siggie hilft beim Verholen.

Segelyacht Robbe kommt von Gedser heim, teilt uns ihr Skipper Wolf auf CH72 mit.

16:58 Uhr - Siggie nimmt unsere Vorleinen an - wir sind gesund zuhause.

An Waltzing Matildas Steuerbordseite schaukelt sachte die SY LiWi - die beiden werden sich nach so langer Trennung sicherlich viel zu erzählen haben. Wilhelm und Elisabeth kann ich kurz darauf auch herzlich begrüßen.

19:30 Uhr - Josef lädt mich und Siggie ins Porto Santo zum Abendessen ein. Wie schon vor einigen Wochen wieder ein ausgezeichnetes Essen.

22:52 Uhr - Eine große Runde im Cockpit von Waltzing Matilda löst sich auf, nachdem man fürchterlich abgelästert hat. Nach 14 Tagen rund Rügen in Einsamkeit, war mir diese hektische Beredsamkeit viel zu stressig. Jetzt ist es wohltuend ruhig an Bord. Das will ich genießen und nur noch einige Takte mit Hey Joe reden.

Herzlichst

Euer

Big Max & Hey Joe

Heiligenhafen 54°22,526' N / 010°58,958' E

Bulletin No. 028 / 2003

Samstag, 07. Juni 2003

Liebe Freunde,

heute ist Faulheits- und Hafentag !!!!

Trotzdem gibt es kurz etwas zu berichten. Joe und ich waren heute Vormittag im Reisebüro, um Joe's Bahnticket vom kommenden Dienstag auf heute umzubuchen. Ein Verwaltungsakt der 2 Damen 45 Minuten beschäftigt hat und on top 60 € Zusatzkosten verursacht hat. Oh, du glückliche Deutsche Bundesbahn.

Den Rest des Tages haben wir am Steg 3 vertändelt. Nachmittags gab es Unmengen Kuchen - sponsored by Hey Joe - an Bord der SY Marita. Fußballspiel Schottland - Deutschland gesehen, denn Siggie hat einen großen Fernseher an Bord.

21:27 Uhr - Komme gerade vom Bahnhof Oldenburg i.H. zurück - habe Josef in den Kopenhagenexpress gesetzt, natürlich in Richtung Hamburg. Das waren wieder unbeschwerte Tage mit Josef - ein echter Kamerad.

Da nun Joe abgemustert hat, werde ich auch seinen e-mail-Verteiler abkoppeln - es war auch mit euch eine nette Zeit. Habe mich über die freundlichen Zuschriften gefreut - bis die Tage mes amis.

Das war wohl das kürzeste aller Bulletins.

Jetzt kommt gleich noch Christopher von der SY Nangijala zu mir an Bord, und wir werden in die Nacht hinein quatschen.

Herzlichst
Euer
Big Max

Bulletin No. 029 / 2003

Sonntag, 08. Juni 2003 (Pfingsten)

Liebe Freunde,

heute ist der Tag nach Josef - ich vertreibe mir die Traurigkeit mit Hausarbeit. Matratzen an die Sonne, Bettwäsche waschen

Plötzlich erfährt mein einsames Dasein eine liebe Unterbrechung. Reiner aus Hannover und sein Herzblatt Beate statten mir einen Besuch ab. Da fast alle meine Getränke lenz sind, gibt es Champagner - auch keine schlechte Lösung. R&B (Könnte auch für Rhythm & Blues stehen) wollen mich zum Mittagessen einladen. Ich lehne dankbar und zugleich energisch ab - zu heiß und mittags ist nicht meine bevorzugte Essenszeit.

Selbst Siggie wollte mich mit Schweinemedallions zu sich an Bord locken. Ich schaue lieber, wie ich den Flüssigkeitsverlust bei dieser brütenden Hitze kompensiere - frubiase Sport nicht vergessen (frubiase schreibt sich tatsächlich klein).

Cola Light mußte ich heute schon an der Tankstelle nachkaufen, da wegen Pfingsten alle Läden geschlossen haben.

13:33 Uhr - Frohe Pfingsten wünsche ich meiner Leserschar. Ich, als Heide, weiß so gar nicht, was da eigentlich gefeiert wird - habe da wohl in meinem freiwilligen Religionsunterricht nicht richtig aufgepaßt.

Pfingsten [griech.], im Judentum Erntedank- und Wochenfest, in den christl. Kirchen der Schlußtag der 50tägigen Osterzeit; gilt im Westen als Fest der Herabsendung des Hl. Geistes und der Gründung der Kirche; in den Ostkirchen als Hochfest der Trinität sowie der Geistsendung.

Aber da ich ja vernetzt bin, habe ich mich soeben schlau gemacht, vielleicht euch auch ?

14:25 Uhr - LiWi + Crew jubeln - heute geht's hinaus auf den Sund.

Leise gleitet LiWi - hochglänzend - aus unserer Boxengasse zum Hafen hinaus - ein schöner Anblick.

Wetter karibisch bis 'dorishaft', eine mäßige Brise, ideal, um alle Segel zu setzen - Vollzeug - Segelspaß garantiert.

Doch die Wetterfrösche ahnen Blitz + Donner und Hagel für den Abend - bislang sind wir immer verschont geblieben; dennoch schlagen wir die Warnung nicht in den Wind.

Ich schaue auf die Uhr - 45 Minuten sind verronnen - die Waschmaschinen und Trockner rufen.

15:31 Uhr - Am westlichen Horizont sieht der Himmel äußerst bedrohlich aus - sollte die Unwetterwarnung heute auch für uns zutreffen. Wenn ich mich so umschaue, dann werden auf vielen Booten Vorsichtsmaßnahmen ergriffen - alles was lose ist, wird festgelaßt. Waltzing Matilda ist sturmfest.

Wolf war hier, und wir haben meine Funkanlage durchgemessen - Ergebnis Kabelquerschnitt der Zuleitung zu gering.

Im Installationshandbuch sind 5² empfohlen. Ich habe weniger, daher der Spannungsverlust und keine 25 Watt Ausgangsleistung. Danke Matthias, deine Vorahnung hat sich bestätigt. Werde am Dienstag dicke Kabel kaufen und verlegen.

16:32 Uhr - Über dem Hafen steht eine ganz bedrohliche Wolkenformation, und urplötzlich bekommt Waltzing Matilda Schlagseite. Donner grollen, Blitze zucken, alles innerhalb von 30 Sekunden - gespenstisch.

Die Regatta wird abgeschossen bzw. über Funk für beendet erklärt, 34 Knoten Wind (8 Bft.) - too much.



Beim nächsten Blitz und Donner, fast gleichzeitig, zuckte ich gewaltig zusammen. Waltzing Matilda wird 'süßgeduscht'.
So schnell, wie der Spuk über uns hereinbrach, ist er auch wieder vorbei. War's das ?

Keine 5 Minuten - hätte das die Regattaleitung ahnen können, dann wäre weitergesegelt worden - aber Vorsicht ist besser, als Mast- und Schotbruch. Ich verfolge das alles auf CH72.

18:10 Uhr - Nun kommt noch ein 2. Gewitter über uns. Der Regen treibt uns vom Steg ganz schnell unter Deck oder wenigstens unters Cockpitzelt. Es trommelt mächtig - einfach irre gemütlich.

Inzwischen sind es richtige kleine Sturzbäche, die sich über WM ergießen - sie juchzt vor Wonne - kann ich natürlich nur hören - ich kenne sie.

Ich mache mich gleich im Cockpit lang und lausche den Stimmen der Natur - eine schöne Symphonie in Dur und Moll.

Schon nach dem 1. Gewitter ging es mir gleich viel besser - mir war zuvor von der Hitze ganz schlecht. Rums, krach, zisch - direkt über mir - es geht durch Mark und Bein. Einige Windwalzen drücken WM sanft nach Steuerbord - eine wohlige Schaukelei. Im Radio spielt man Living next door to Alice - who the f... is Alice?

R&B rufen noch einmal durch, bevor sie sich von Fehmarn auf die Heimreise machen, sozusagen durchstarten. Gute Reise und CU.

Ich ziehe mich für heute zurück und wünsche euch noch einen schönen Pfingstmontag.

Herzlichst
Euer
Big Max

PS
Josef, das 6-Pack Wasser lag gut versteckt im Auto.

Bulletin No. 030 / 2003

Montag, 09. Juni 2003 (Pfingsten)

Liebe Freunde,

nach einer ruhigen Nacht stürmt es heute Morgen ganz ungestüm.

DP07 meint wir hätten 7 Bft. aus SW/W in Böen 9.

Kaum geschrieben, legt sich WM wieder sanft auf die Seite - stimmt also.

10:20 Uhr - Es ist immer noch schwülwarm - habe auch nachts ganz schön gedampft. Mein T-Shirt müffelt wie ein verschwitztes Baby, vielleicht auch etwas derber. Der verschwitzte Kopf eines Säuglings gehört zu meinen Lieblingsdüften - habe bei meinen Kindern meine Nase immer tief ins Kopfhaar getaucht und inbrünstig geschnüffelt.

Wenn die ersten zwei Morgenschübe über die Sanitäreanlage vorüber sind, dann werde ich ausgiebig duschen gehen und mein neues Duschgel von Jil Sander benutzen.

Die nächste schwarze Wand rollt von Kiel auf uns zu.

Siggi kommt an Bord und bringt dicke Kabel mit. Wir wollen mein Funkgerät fachmännisch verdrahten, damit ich endlich mit 25 Watt senden kann. Wenn Siggi loslegt, dann ist der Erfolg nicht mehr weit. 15 Minuten später schicke ich Testsendungen in den Äther und erhalte auch mehrere Antworten.

Das Handy klingelt. Jörg F. aus Berlin, zu Besuch auf Fehmarn, meldet sich zu einem Besuch an, so in 60 Minuten. Nun muss ich mich sputen.

12:30 Uhr - Duftend bin ich wieder an Bord, als auch bald das Handy erneut klingelt. Jörg kommt im Moment mit dem Auto nicht über die Fehmarnsundbrücke - gesperrt für leere LKW und Autos mit

Wohnwagenanhänger. Das verursacht nun einen großen Rückstau. Jörg wird morgen bei mir reinschauen.

14:59 Uhr - Der Sturm bläst das Wasser aus dem Hafen. Die meisten Schiffe an unserem Steg liegen schon im Schlamm, selbst ich mit meinem geringen Tiefgang von nur 1,30 m. Die LiWi an Backbord steht schon auf ihrer Kielbombe, da 1,70 m Tiefgang.

Da könnte ich mich eigentlich daranmachen, das dicke Kabel für mein Funkgerät zu verlegen, was ich vorhin testweise mit Siggie installiert hatte - natürlich frei durch den Salon.

Das bedeutet erneut schwitzen ohne Ende. Da meldet sich, Gott sei Dank, mein Magen und fordert etwas Nahrung an - das Kabel muß warten. Ist auch der einzige Posten in meinem Pflichtenheft.



Das Wasser sinkt weiter. Man muß jetzt auf sein Schiff hinunter steigen - wozu habe ich mir denn eine Bugleiter gekauft? Nun ja, das Wasser kommt wieder, sobald der Wind sich gelegt haben wird.

17:23 Uhr - Es ist vollbracht - das Kabel ist verlegt und alles funktioniert noch - ist ja auch nicht selbstverständlich. Bin wieder total verschwitzt.



Inzwischen spielt Waltzing Matilda U-Boot - Wassertiefe 1,20 m - WM liegt hoch und fast trocken - nichts bewegt sich mehr - total ungewohnt. Im Hafen stehen fast alle Masten senkrecht - bei 6 - 7 Windstärken - das sagt alles.

18:49 Uhr - Das Pfingstwochenende neigt sich dem Ende zu, das Wetter klart auf, die Sonne verschönt den jungen Abend. Die Berufstätigen machen lange Gesichter, denn sie gehen morgen wieder in die Betriebe und mehren das Bruttosozialprodukt, wahrscheinlich bei strahlendem Wetter - Mist, werden sie denken, hätte das nicht die letzten Tage so sein können.

Die Prognose für nächstes Wochenende lautet heute schon: stürmische Winde.

Zeit fürs Abendbrot - heute sehr einfach: Wiener Würstchen.
Morgen muß ich mal wieder die lenzen Bestände auffüllen. Auch darf ich den Friseurtermin um 09:30 Uhr nicht vergessen. 12mm sind angesagt.

20:19 Uhr - Wolf hatte mich zu einem Fußmarsch animiert, von dem wir jetzt, etwas fußlahm, zu unseren Schiffen zurückkehren - Abliegen ist angesagt.

21:44 Uhr - Waltzing Matilda schwimmt wieder - ich liebe diese leichten Bewegungen. Ich schaue auf das Echolot - 1,40 m, na also.

Werde jetzt gleich ein wenig den Min fernseher anschmeißen.

Herzlichst
Euer
Big Max

PS

Doris, danke für deine special mails. Hast du ein frz. dictionaire auf deinem PC oder gehst du ins Internet - ich suche nämlich ein solches für mein Notebook.

Bulletin No. 031 / 2003

Dienstag, 10. Juni 2003

Liebe Freunde,

08:05 Uhr - Waltzing Matilda hat mich ruhig durch die Nacht geschaukelt. Inzwischen beträgt die Wassertiefe an meinem Liegplatz wieder 2 m.

Am Bugkorb entdecke ich folgende Überraschung:



Elisabeth hat mir, bei ihrem morgentlichen Gang zu ihrer LiWi, frische Brötchen mitgebracht - womit habe ich das verdient - die besten seit Wochen. Danke, liebe Elisabeth, Du weißt, wovon so ein lonely Skipper träumt, wenn nicht gerade von Baströcken an hüftschwingenden Polynesierinnen.

Wie singt Tony Joe White in seinem Lied 'Icecream Man': She's a hip slinging Mama

Obendrein schätze ich die Jutetaschen der Warder-Apotheke als Gemüseaufbewahrungstaschen - bewähren sich schon seit Jahren auf großer Fahrt.

Was steht denn heute in meinem Pflichtenheft:

- * Friseur (erledigt 09:50 Uhr)
- * Flaschenpfand bei Sky einlösen (erledigt 10:21 Uhr)
- * Proviant einkaufen (erledigt 15:57 Uhr)
- * 10 A - Ersatzsicherung Typ PKW (hat Eddi bei der AVIA Tankstelle erledigt 13:15 Uhr)
- * Wasser bunkern (erledigt 17:26 Uhr)
- * Deckswäsche (sehr sandig - warte bis mein Nachbar weg ist - erledigt 17:10)
- * Ohren beim HNO-Arzt (Christopher von der Nangijala) durchspülen lassen - wollten Siggie und ich schon am Sonntag während seines Bereitschaftsdienstes tun, doch die Praxis war gerammelt voll, sodass wir kehrt machten - aber das Zunftzeichen an seiner Praxistür will ich euch schon einmal zeigen:



Als ich vom Friseur zurück bin, treffe ich Kasimir, unseren Stegtiger, in seinem Käfig. Er begleitet seine Besitzer einige Tage nach Wolfsburg, bevor man wieder an die Küste kommt, nicht ohne Kasimir, der ein ganz lieber Kater ist.



(ist er nicht majestätisch sexy)

10:30 Uhr - Eddi, der Skipper von der SY Sindbad erscheint, um ein Pfeifchen an Bord zu genießen. Ich leiste ihm Gesellschaft, und wir verquatschen uns - eigentlich will Eddi zur Tankstelle und Diesel in Kanister füllen, um den Durst von Sindbad zu löschen. Er wird mir zwei 10 A Sicherungen mitbringen - ich gebe ihm das defekte Muster mit.

12:00 Uhr - Eddi macht sich auf die Socken und ich an Bord.

Und zum Wetter sagt er heute gar nichts, werdet ihr euch fragen. Nun, es ist alles ziemlich grau und schwül - Wind 2 Bft. aus E/SE - wird wohl alles in einem Gewitter enden.

12:24 Uhr - Der DEA-Tankstellenpächter mußte bei 10 Ampere passen, sagt Eddi, also werde ich woanders nachfragen müssen. Eddi macht noch eine Dieselrunde - danach habe ich ihn zu einem kalten Bier eingeladen - er strahlt.

14:04 Uhr - Mit einem kühlen Bier im Hirn ist die Welt noch rosiger. Eddi geht seiner weiteren Freizeitgestaltung nach, und ich mache mich auf zu Aldi und zum Getränkemarkt.

15:57 Uhr - Die Plackerei der Proviantierung, insbesondere Getränke, hat ein Ende. Es gab endlich wieder Becks Gold, mein derzeitiges Lieblingsbier.



Jetzt wartet die Dusche auf mich.

16:42 Uhr - Auf Kanal 72 sind zwei Dauerquatscher zugange und zwar nicht als Seefunkstelle, sondern als nicht zulässige Feststation daheim, das hört man an den Hintergrundgeräuschen.

Auf meine Bitte, den Kanal für Seefunkstellen von Sportbootfahrern freizuhalten, werde ich verhöhnt, doch kurz darauf sind die Übeltäter verschwunden. Eine Seefunkstelle bedankt sich bei mir, dass ich Kanalsheriff gespielt habe.

16:45 Uhr - DP07 Seefunk beginnt mit der Wiederholung der Böenwarnungen von 9 Bft. aus SW für die deutschen Nord- und Ostseeküsten. Da wird die Palme wieder ganz schön ihre Kokosnüsse festhalten müssen - flüstert der Taifun.

Herr Diezel, der Betreiber von DP07 erklärt mir auch, warum am Ende der Sendung immer so ein nerviges postalisches Besetztzeichen ertönt. Er schaltet für die gesamte Runde die ISDN-Verbindung ab und dann ertönt für die Känale, deren Antenne noch nicht getrennt wurde der Besetztton, solange, bis auch für diesen Kanal (bei mir 24) die Antenne vom Netz ist. Ich bedanke mich artig für die Auskunft und werde das Besetztzeichen ab sofort nicht mehr so nervig finden, sondern den Kanal wechseln.

18:55 Uhr - Meine Augen sind müde - das Gewitter ziert sich noch, wenn es überhaupt hier eintreffen wird. Ich liege mal ein wenig ab.

Herzlichst
Euer
Big Max

PS
Helmut, bitte teile mir Deine Ankunftszeit + -ort mit.

Bulletin No. 032 / 2003

Liebe Freunde,

Mittwoch, 11. Juni 2003

den gestrigen Abend habe ich noch an Bord der SY LiWi verbracht und ausgiebig mit Elisabeth und Wilhelm geplauscht.

10:42 Uhr - Habe mich soeben zwei Stunden schwer konzentriert und die Wegpunkte der Ostsee 2003 in meinem Garmin-Programm PCX5 auf meinem Notebook aktualisiert. Nun kann ich, je nach Bedarf, die Wegpunkte wieder auf meinen Garmin GPS12 laden.

11:43 Uhr - Bin soeben durchs Dorf gehumpelt - kann links nicht richtig auftreten (alter Skiunfall im linken Fußgelenk) - hoffentlich renkt sich das, wie bisher auch, wieder ein.

Draußen pustet der kräftige Westwind jeglichen Staub aus den Gassen - ich werde versuchen einen kleinen Mittagsschlaf zu halten, was mir zu dieser Zeit sehr selten gelingt.

13:01 Uhr - Na bitte, geht doch, wenn auch nur rund 60 Minuten - bin wieder hellwach. Meine Großmutter mütterlicherseits besaß ein kleines Kissen mit schwarzem Samtbezug, auf dem in bunten Buchstagen NUR EIN VIERTELSTÜNDCHEN eingestickt war. Muß mal meine Base Hella fragen, ob sie es aus der Haushaltsauflösung gerettet hat. Woran man sich so erinnert, wenn man in die Jahre kommt.

Das stürmische aber sonnige Wetter lockte eine Segelyacht von meinem Steg mit Familiencrew hinaus auf den Sund. Man fuhr schon gerefft hinaus.

Nun kommt man eilig zurück - zuviel Wind, ruft man mir zu - alle tragen Schwimmwesten - brav.

16:07 Uhr - Jochen (ein ehemaliger Berufskollege) aus Böblingen war zu Besuch. Er verbringt einen Kurzurlaub mit seiner Frau und zwei erwachsenen Töchtern auf Fehmarn. Wir verabreden uns für morgen 16:30 Uhr im Teekontor in Burg, dort wo es so tollen Tee und riesige Kuchenstücke mit Sahne gibt - mein Diabetikerparadies. Jochen hat mich schon seit Tagen angerufen, doch vergebens - mein Handy ist weg. Geklaut oder verbummelt, das ist hier die Frage - ich zermartere mir mein Gehirn, leider ohne Erfolg - wo nichts ist, ist nichts.

18:30 Uhr - Jetzt bin ich wieder restlos verschwitzt - habe meinen Sharan durchwühlt, weil mir eine Eingebung kam und siehe da, was liegt da zwischen den vielen Dingen, mein Handy im Jutesack. Wann habe ich das dort bloß deponiert ??? Sicherlich als ich am Sonntag bei Aldi Einkäufe tätigen wollte und wegen Pfingsten alle Geschäfte geschlossen hatten. Bei der Rückkehr auf unseren Parkplatz habe ich es dann einfach im überfüllten Gepäckabteil meines Autos liegengelassen - Alois Alzheimer läßt grüßen. Ist mir fast peinlich, das niederzuschreiben, aber die Berichterstattung soll ja aufrichtig sein und nicht geschönt werden. Wie lautet eine Lebensweisheit, die mir im zarten Alter von 12 Jahren der Generaldirektor der Schutheiss - Brauerei mit auf den Weg gab: Was du tust, das tu' auch sicher (auch die Fehler, dann widerfahren sie dir nur einmal).

Donnerstag, 12. Juni 2003

08:22 Uhr - etwas verwirrt erwache ich in meiner Koje - nanu, wie bin ich hier gelandet - es dämmert mir langsam

Gestern Abend hatte ich es mir mit Fernseher in meiner Koje gemütlich gemacht, um das Europaschaftsqualifikationsspiel Färöer - Deutschland anzuschauen. Über die Langeweile des Spieles bin ich

eingeschlafen, und habe das Ergebnis dann erst in irgendeiner Nachtausgabe der News erfahren - Schwein gehabt, Rudi.

Bei der heutigen Frühstücksvorbereitung sehe ich einen wattierten Briefumschlag auf meinem Cockpittisch liegen - Absender Diana (der gute Stern meines Sohnes). Inhalt: Eine CD von Jack Johnson, die mir so gut gefallen hatte und oft gespielt wurde, als Diana und Alex kürzlich bei mir an Bord zu Besuch waren - Küsschen Diana. Das Frühstück schmeckt gleich noch einmal so gut.



10:27 Uhr - Jack Johnson muss jetzt schwindelig sein, vor so vielen Umdrehungen - habe gleich noch einen Durchgang gemacht und dabei faul im Cockpit 'rumgemolcht'. Manchmal sollte die Zeit einfach stehenbleiben.

10:55 Uhr - Ich beobachte Familie Schwan. Mutter Schwan macht den Kleinen vor, wie man Wasserpflanzen ausrupft und anschließend durchkaut - die Kleinen schauen gelehrig zu, und Vater Schwan

beügt mich äußerst mißtrauisch. Ich bereite mich innerlich schon auf die Flucht vor, doch äußerlich spiele ich den Obercoolen - das beeindruckt ihn und er entschließt sich dazu, in mir keinen potentiellen Feind zu sehen, sondern nur einen dieser blöden Touris.



Jedes Jahr wieder ein schönes, intensives Bild, den Kreislauf des Lebens zu beobachten. Die kleinen Entchen werde ich auch noch 'digitalisieren'.

11:13 Uhr - Motorcheck gemacht - $\frac{1}{4}$ Ltr. Oel aufgefüllt - alles OK.

Helmut, dessen maritimer Spitzname Ironside lautet, kündigt per e-mail seine Ankunft an - Freitag 20:00 Uhr plus/minus, da er mit dem PKW kommt. Er konnte mich auf meinem 'mobile' auch nicht erreichen - kein Wunder.

Ironside habe ich ihn getauft, weil er so eisern Kurs halten kann - ein hervorragender Steuermann und nicht nur das. Er ist in unserer Crew, um Skipper Horst, auch immer gleich der Chief Engineer.

Helmut hat unheimliche Geduld, wenn es darum geht, einen Defekt zu beheben. Es gab bisher keine Charterfahrt, wo er nicht gefordert war. Seine Lehrzeit bei Blohm & Voss war kostenlos, aber nicht umsonst. Bei mir ist das häufiger umgekehrt, wenn ihr versteht, was ich damit andeuten will. Aber ich bin stets guten Willens.

13:45 Uhr - Es ist unsagbar heiß - gerade eine SMS erhalten: 'Jruß ausse Ssonne' - kann eigentlich nur von olle Jürgen kommen, den ich auch spaßhaft Atze nenne, weil er doch auch aus Berlin stammt - kann die Rufnummer nicht identifizieren. Habe um Aufklärung gebeten.

15:15 Uhr - Nun lassen sie sich doch blicken, die Entenmama mit ihren Jungen. Vor 3 Wochen waren sie noch winzig - inzwischen echte Halbstarke.



Heute war ein bisschen Brehms Tierleben angesagt.

19:37 Uhr - Ich bin zurück von Fehmarn - war wieder ein schöner Nachmittag mit Familie PinkiBB, so der Alias meines Exkollegen. Auf dem Heimweg war kurz vor mir, am Abzweig Heiligenhafen, ein Unfall verursacht worden. Schweres Gerät fuhr an, und ich hatte mich in Geduld zu fassen - ca. 30 Minuten.

20:45 Uhr - Ich unterhalte mich noch am Seezaun mit Wilhelm und Elisabeth, die noch ein wenig die schöne Abendstimmung genießen wollen und ein Schnittchen zum Abendbrot an Bord.

Ich verziehe mich unter Deck, um dieses Bulletin noch auf die Reise zu schicken. Helmut hat sich auch noch einmal telefonisch gemeldet - es bleibt bei morgen ca. 20:00 Uhr.

Also alles paletti auf und um Waltzing Matilda.

Herzlichst
Euer
Big Max

PS

Danke für die Post von Doris, Marlies, Yasemin, Atze, Manfred und Helmut - ich hoffe ich habe niemanden vergessen, der dieser Tage geschrieben hat, wäre keine böse Absicht.

Bulletin No. 033 / 2003

Liebe Freunde,

Freitag, 13. Juni 2003

Was fange ich nur mit diesem Datum an. Besonders abergläubisch bin ich ja nicht, aber vielleicht sollte man sich heute etwas zurücknehmen in allem was man tut oder auch nicht.

Auf alle Fälle fängt der Tag erst um 08:32 Uhr an - Sonne soweit das Auge schaut, allerdings nur 14°C - im Moment.

Mein Fußgelenk hat sich wieder 'eingerenkt', was eine sehr positive Feststellung ist. Werde heute alles loben, was zu loben ist und jede Menge Optimismus versprühen.

09:15 Uhr - Eddi klopft an meinem Bugkorb und grüßt militärisch-lässig. Sein rechter Arm liegt abgewinkelt in einer stabilen Schlinge. Er wurde gestern in Lübeck an der rechten Schulter operiert - Kalkbeutel entfernen und Schulterkapsel ausschaben. Er und Dr. Becker meinen, dass sein Röntgenbild jetzt dem eines Jünglings ähnelt. Ich besuche ihn an Bord seiner Sindbad - Eddi zieht gemütlich an der Pfeife - Genuß pur.

10:34 Uhr - Auf zu Aldi und familia, damit wir (Helmut und ich) morgen gleich auf Törn gehen können.

12:58 Uhr - Was soll ich euch sagen - ich bin fix und fertig, kein trockenen Fetzen mehr am Leib, aber habe allen Proviant an Bord verstaut. Waltzing Matilda ist auslaufbereit, aber nicht am Freitag, dem 13. Juni 2003 - erst morgen.

Ich mache mir jetzt einen frubiase Sportdrink, das hilft Big Max wieder auf die krampfanfälligen Beine.



Ein Auge für die Natur hatte ich auch noch zwischen Aldi und familia und das am Freitag, 13.06.2003.

14:43 Uhr - Fred von der SY Poco Loco hatte gestern einen Computerabsturz - Ende vom Lied: Format C:\, das hat nichts mit Freitag, dem 13. zu tun !!!

Ich konnte ihm wenigstens eine Bootdiskette erstellen, und er hat Windows 3.1 installiert, aber nach einem Neustart fuhr Win 3.1 nicht hoch. Gut, dass Fred heute noch zum Geburtstag seiner Tochter nach Hamburg fährt, dann kann er sich alle notwendigen Programme mitbringen und seinen Bordcomputer neu konfigurieren.

Ich gehe jetzt antizyklisch unter die Dusche, und danach werde ich mich nicht mehr bewegen. Draußen verjagen 5 Bft. die wenigen Wolken vom Himmel, damit die Sonne uns ungehindert braten kann. Duft von Jil Sander umgibt mich. Come in and find out , sagt Douglas. Eine Maschine mit Buntwäsche habe ich auch in Gang geworfen.

Nun habe ich ein Stündchen für ein Nickerchen - daraus werden zwei und ich eile, um die Waschmaschine zu leeren, sind ja schließlich noch mehr Menschen da, doch die 2. Maschine ist unbesetzt.

17:25 Uhr - Nun darf ich den Trockner in 60 Minuten nicht vergessen.

Die Schützen ballern seit den Mittagsstunden ihren König aus. Wird wohl noch das ganze Wochenende andauern.

Ich mache gleich noch den Abwasch, soll doch alles nett aussehen, wenn Helmut kommt - ein Welcome-Pils steht auch schon im Kühlschrank, natürlich nicht nur eins.

18:13 Uhr - Komme soeben vom Waschhaus, habe meine trockene Wäsche geholt und siehe da, es ist doch Freitag der 13.

Ich hatte ein verschwitztes weißes T-Shirt auf meinen Wäschesack gelegt, weil ich es nicht mit in die Buntwäsche stecken wollte. Nun ist es weg, einfach weg. Parallel zu meinem Trockner 1 lief auch noch Trockner 2. Soll ich nun zum Hafenamt gehen und fragen, wer zuletzt einen Schlüssel ausgeliehen hatte, das ist mir zu doof.

Also genieße ich das schöne Wetter - noch immer 4-5 Bft. aus W. Vorhin habe ich mir die aktuellen Daten des DWD (SEEWIS) auf mein Notebook geladen. In den nächsten 3 Tagen wird der Wind aus W bis NW um 4-6 Bft. kommen, danach wird er auf E bis SE drehen und an Stärke abnehmen. Demzufolge ist mein Ansinnen, morgen zur Schlei aufzubrechen nicht sinnvoll, weil voll gegenan - schade, denn ich will doch noch zum NV Verlag. Vielleicht will ja Helmut gegenan knüppeln, was ich jedoch bezweifele, denn auch er liebt die Bikini-Tour (Wind achterlicher als dwars - sozusagen mehr von hinten), da kann man die Hüllen fallen lassen und den Körper bräunen. Helmut ist auf unseren Chartersörns unser Adonis - ein fitter, sportlich gestählter Körper - er tut auch was dafür.

19:55 Uhr - Helmut trifft ein - seine Frau Christiane bringt ihn, und sie fährt jetzt weiter zu ihrer Mutter nach Scharbeutz.

Jetzt lassen wir ein Bier zischen.

23:59 Uhr - Helmut und ich waren zum Abendessen im Porto Santo. An Bord gibt es für heute ein letztes Bier. Koje ist angesagt.

Das war er, der Freitag der 13. - wir hoffen, dass ihr ebenso ungeschoren davongekommen seid.

Wir wünschen euch ein schönes Wochenende, wo immer ihr auch stecken möget.

Herzlichst

Euer

Big Max & Ironside, den seine Eltern schlicht Helmut getauft haben

Liebe Freunde,

Samstag, 14. Juni 2003

Gestern, spät am Abend, haben wir noch kurz am Bugkorb der SY Tabaluga gestanden und mit Monika und Heiner gesprochen. Heute wollen wir uns zusammensetzen und über unseren Danzigtörn sprechen.

10:44 Uhr - Helmut's 1. Bordfrühstück auf Waltzing Matilda der Saison 2003 ist beendet - richtig gemütlich. Wir werden voraussichtlich heute um 14:00 Uhr auf Törn gehen. Zuvor hole ich Siggie noch aus Oldenburg vom Zug ab.

16:00 Uhr - Marianne ruft aus Sindelfingen an - sie ist sehr traurig. Ein Hagelgewitter hat unsere Terrassenpflanzen verwüstet - Kahlschlag. Wer weiß, wie viel Liebe Marianne in unsere Terrassenbepflanzung jedes Jahr steckt, der wird verstehen, dass sie den Tränen nahe war.

Helmut muss gleich an seine Kürbiszucht im Garten denken, allerdings 25 km südlicher als Sindelfingen. Das Gartenhaus Dehner hat Kürbissamen verschenkt und prämiert denjenigen Züchter, der den größten Kürbis züchtet.

17:34 Uhr - Wir sind seit 15:15 Uhr auf Törn. Heute nur noch ein kurzer Schlag in den Großenbroder See.

18:25 Uhr - Vor Anker im Großenbroder See - die SY Paloma, die uns unter der Fehmarnsundbrücke unter Maschine überholt hatte, liegt 2 Kabellängen von uns entfernt ebenfalls vor Anker.

Teilweise war unser kurzer Schlag von 11 sm mit bis zu 6,4 Knoten recht lebendig. Für Helmut die richtige Eingewöhnungsphase - eine

kräftige Brise und keine Welle, da der Wind ablandig kam und wir direkt unter der Küste gesegelt sind.

Ankerball nicht vergessen !!!

19:12 Uhr - Helmut schält Kartoffeln, ich bereite eine Broccolicrèmesuppe zu. Es wird Hering in weißer Soße geben. Dazu einen edlen Rotwein (Cuvée Öko-Trauber Pfalz 2001) aus Helmut's Deputat.

Waltzing Matilda liegt ruhig an 10 m Kette auf 2,60 m Tiefe.

20:39 Uhr - Siggie hat sich auf CH72 für heute verabschiedet und gibt sich dem TV-Genuß hin. Auch wir stellen den Funkbetrieb ein und machen es uns im Cockpit gemütlich - unterm Zelt versteht sich. Wir genießen weiter den Rotwein und werden noch etwas Käse dazu verzehren.

Einen frohen Sonntag wünschen

herzlichst

Big Max & Ironside, der seine Nase in die Yacht steckt

PS

Sorry, kein Bild von der ankernden WM - kein Beiboot dabei. Da müsst ihr eure Phantasie bemühen.

Lieber Rudi, auf bitten eines einzelnen Herren an Bord habe ich dich mit auf den Verteiler genommen, solange H. seine Sklavendienste auf Waltzing Matilda verrichtet.

Liebe Freunde,

Sonntag, 15. Juni 2003

gestern, um 23:00 Uhr bescherte uns der Himmel einen wunderschönen Mondaufgang. Wie eine Blutorange stieg der Mond aus dem dunklen Himmel im Osten. Im NW leuchtete das letzte Tageslicht sogar noch um 03:00 Uhr.

Warum ist der Kerl noch m 03:00 Uhr wach, werdet ihr euch fragen. Die Ankerkette und das Seil mit der Ankerklaue geben doch unüberhörbare Geräusche von sich, da der frische Wind die ganze Nacht durchstand.

07:45 Uhr - DP07 meint, heute gäbe es keine Wind- oder Sturmwarnungen.

08:17 Uhr - Das Sonntagsfrühstück (gebeizter Lachs) ist fertig.

09:03 Uhr - Siggie meldet sich auf Funk - er wollte bereits seit 07:00 Uhr standby sein. Der gestrige Reisetag mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hatte ihn geschlaucht und tief schlafen lassen.

09:30 Uhr - Helmut und ich erledigen den Abwasch - ich die nasse Angelegenheit und Helmut die Trocknung.

Einige der insgesamt 8 Ankerlieger haben die Segel gesetzt und fahren aus dem Binnensee auf die offene Ostsee - wir werden in Kürze folgen.

10:50 Uhr - Ironside sitzt am Steuer und hält Kurs - wir peilen Wismar an - insgesamt 30 Seemeilen. Unser Speedo kratzt permanent an der 6 Knoten-Marke. Der Wind kommt halb bis leicht achterlich. Die Kuchenbude haben wir nicht weggeräumt, daher

spüren wir die Kühle nicht so sehr. Alle Seitenteile sind hochgerollt, damit die Sicht nicht eingeschränkt ist. Die Bugwelle von Waltzing Matilda rauscht vernehmlich. Helmut strahlt - ich auch.



Backbord querab liegt die für die Dorschangelei bekannte Sagas-Bank.

11:45 Uhr - Wir segeln im Schmetterlingsstil - Großsegel auf Backbord und Genua auf Steuerbord - kommen sonst zu weit vom Sollkurs ab.

14:30 Uhr - Der Wind hat ausgespielt, jetzt muss der Volvo ran.

15:56 Uhr - Fest in Timmendorf auf Poel $53^{\circ}59,532' N / 011^{\circ}22,566E$ - längsseits am Steg. Das ganze Hafenpanorama liegt vor uns. Natürlich gibt es jetzt ein eiskaltes Becks Gold.

17:08 Uhr - Wir treffen den Hafenmeister auf dem Hauptsteg und entrichten unsere Hafengebühren. Der Hafenmeister kann sich daran

erinnern, dass Waltzing Matilda kürzlich hier war, als ich ihm die Schreibweise in den Kugelschreiber diktiere.

17:52 Uhr - Wir haben uns die Beine vertreten, das tat gut. Nun ab unter die Dusche, und danach wird der Grill- und Formel 1 - Abend vorbereitet.

18:42 Uhr - RTL läuft - mit etwas Glück haben wir den Astra-Satelliten sehr schnell eingefangen.
Zur Einstimmung gibt es ein Glas Rotwein und die Chefplatte wird auf 220° vorgeheizt. Currywurst, div. Dipsoßen und eine bunte Auswahl an Gemüse wird uns stärken.

22:44 Uhr - Ich erwache aus meinem Vorruestandsschlaf - Helmut zapped noch über die TV-Kanäle. Wir machen Schichtende.



Der Leuchtturm von Timmendorf auf Poel wacht über uns.

Herzlichst
Euer
Big Max & Ironside

Bulletin No. 036 / 2003

Liebe Freunde,

Montag, 16. Juni 2003

08:32 - Ich habe verschlafen, falls es so etwas bei mir an Bord überhaupt gibt. Helmut wühlt sich auch erst gerade aus den Kissen.

Beim Hafenmeister kann Helmut einen kompletten Satz 1 - 4 Sejleren's Hafenhandbücher für 16 € erstehen - früher gab es die in Dänischen Yachthäfen kostenlos. Im Band 4 sind jetzt auch die Polnischen Häfen enthalten.

10:27 Uhr - Wir sind auslaufbereit und werden nach Wismar 'bummeln', ca. 6 sm. Das Wetter ist grau mit Tendenzen zu Gewitterschauern - Wind 3-4 aus W/NW.

12:02 Uhr - Bei der Einfahrt in den Hafen von Wismar kommt ein großes Motorschiff auf. Ich nehme per Funk Kontakt auf und frage, ob wir irgendwie stören. Das Motorschiff teilt uns mit, dass es im Hafen auf der Wendestelle drehen wird. Ich bedanke mich und wünsche gute Wache.



Wir beobachten das Wendemanöver, das mit Hilfe eines Schleppers auf dem Teller geschieht.

12:52 Uhr - Fest in Wismar Wasserwanderplatz. Nun haben wir Zeit für Wismar.

17:25 Uhr - Soweit die Füße tragen

Wir sind begeistert von Wismar und das bei strahlendem Sonnenschein, nachdem der Vormittag eher zu der ganz trüben Sorte gehörte.



Unser Liegeplatz auf $53^{\circ}53,936'N$ / $011^{\circ}27,738'E$



Natürlich finden wir in Wismar den maroden Charme der DDR und eine wieder aufblühende Hansestadt.



Der Rundgang durch die Stadt führt uns am Amtsgericht und der Jugendstrafanstalt vorbei. Direkt gegenüber die Szenekneipe Kittchen.



Wismar ist gerade am Aufbau der Kirchen. In der Heilig - Geist Kirche habe ich für alle meine verstorbenen Verwandten eine große Kerze entzündet und eine Weile mit ihnen Zwiesprache gehalten.



Zurück auf den belebten Straßen entdeckte ich 'Waldemar' (ich habe ihn so getauft, da niemand seinen wahren Namen kennt), der jahrelang in Warnemünde gespielt hatte. Ich hielt ihn diese Saison schon für tot, weil er in Warnemünde nicht mehr anzutreffen war. Ich begrüße ihn und schwatze mit ihm über den Wechsel seines Geschäftssitzes nach Wismar. Mehr Touristen, ist seine listige Antwort. Als ich ihn von vorne fotografieren will, wünscht er mir die Pest ans Bein. Auch einer Gruppe Holländischer Damen verweigert er ein Foto.



(ausgetrickst)

In einem nahen Café kehren wir ein und laben uns bei Kaffee und Kuchen. Nebenan sitzen drei junge Damen total vertieft in ihre Eisbecher.



Wir laufen noch den alten Strom ab, dann ist Schichtende. Als wir den Hafen erreichen, hören wir schon weithin, dass Dalben eingerammt werden. Die Dampfhamme macht einen infernalischen Krach, nebst Echo. Das kann ja lustig werden. Doch der Feierabend des Dampfhammers erlöst uns. Helmut hat schon das Szenario eines Automatikhammers entworfen, der 24 h arbeiten könnte.

Wir genehmigen uns ein eiskaltes Bier (Becks Gold - was sonst). Ich drangsaliere mein Keyboard und Helmut verwöhnt seinen Body mit bräunenden Sonnenstrahlen.

Die hiesigen Sanitäreanlagen, die wir später aufsuchen werden, sind klein aber fein - natürlich andere als auf dem nachfolgenden Foto.



Warmduschen heute 50 Cents, wenn die Sicherungen halten.



Shopping war auch angesagt. Ich habe mir ein ärmelloses Nike Freizeitshirt gekauft. Ferner ein wunderschönes antiquarisches Weinglas, einen Motorrad Nierengürtel (für die kalten Tage der Saison), einen hübschen Dekorschmetterling für unsere Terrasse, ein Polyglott on tour Reiseführer der Polnischen Ostseeküste und Danzig und last but not least ein Langenscheidt Reisewörterbuch Polnisch. Fast hätte ich es vergessen - in einem T-Punkt der Telekom habe ich meinen Festnetztarif umstellen lassen. Am Sonntag können wir jetzt kostenfrei hemmungslos telefonieren.



Helmut hat sich aus der kleinen Yachtbücherei den Band 88 gekauft: Stein/Kumm: Astronomische Navigation. Nie wieder wird er nun vom Pfad der Tugend abweichen !!!

Über unseren Liegeplatz und sogar bis auf den Marktplatz dringt heute der Duft/Geruch von Holzstämmen, die hier zu tausenden im Hafen aufgestapelt liegen und auf ihren Weitertransport warten. Ein echt kerniger Duft. Ein Dutzend Kräne, zum Teil nagelneu, zieren die Nordseite auf der gegenüberliegenden Seite des Überseekais.

Helmut ist schon mal zur Dusche (es gibt nur eine) entschwunden.
Ich werde nach seiner Rückkehr aufbrechen. In diesem
Sportboothafen ist heute nicht viel los - vielleicht 3 Boote auf denen
sich Crews befinden.

Wenn ich achteraus schaue, dann sehe ich am Ende des Beckens die
gewaltige, fast protzige Hafenneisterei des Industriebahfens. Lang
leben die Fördermittel.

19:12 Uhr - Eine gute Zeit fürs Abendbrot - heute: Rouladen
Rotkraut und Klöße/Kartoffeln. Helmut favorisiert Kartoffeln -
Basta !

20:35 Uhr - Die Sonne verwöhnt uns von einem wolkenlosen Himmel.
Wir machen es uns im Cockpit gemütlich und genießen den Vin Rouge.

Herzlichst

Euer

Big Max & Ironside

Bulletin No. 037 / 2003

Liebe Freunde,

Dienstag, 17. Juni 2003

eigentlich wollte ich heute mit einigen Gedenksätzen beginnen, doch bei der Frühstücksvorbereitung um 08:30 Uhr fängt die Dampfhamme an, den nächsten 12 m Dalben (natürlich aus Stahl) in den Hafengrund zu rammen

Take this hammer, take it to the captain fällt mir ein
Worksong aus meinen Skiffletagen ein.

Ob wir hier frühstücken werden, steht noch in Frage.

Doch versuche ich mich jetzt zu erinnern. Heute vor 50 Jahren haben über eine Millionen Ostdeutsche Bürger für mehr Freiheit, freie Wahlen und Demokratie demonstriert und wurden von russischen Panzern niedergewalzt, auch ihr Mut. 50 Menschen fanden hierbei den Tod. Es sollte weitere 36 Jahre dauern, bis ihr Traum (Wir sind das Volk) Wirklichkeit werden sollte.

Ich war damals ein Piefke (Berliner Ausdruck für kleiner Junge) von 12 Jahren, kann mich jedoch noch sehr lebhaft an den Aufmarsch der russischen und amerikanischen Panzer an der Sektorengrenze erinnern. Wir dachten damals alle, jetzt ist es aus mit West-Berlin. Gut, dass wir uns geirrt hatten und die Amerikaner ihre Haut zu Markte getragen haben - danke Boys.

Der Dampfhammer pausiert plötzlich - wohltuend die Ruhe, obwohl der Hafen immer noch einen hohen Geräuschpegel hat.

10:14 Uhr - Wir sind auslaufbereit. Ich habe den Abwasch erledigt und Helmut hat einige Streifen am Rumpf von WM wegpoliert. Der Dampfhammer muss wohl einen Defekt erlitten haben, denn er pausiert immer noch.

Wetter: Schööööööööööön - leichte Brise aus E/SE

10:25 Uhr - Tschüss Wismar - eine schöne Stadt.

11:34 Uhr - Mit der Genua ziehen wir aus der Wismar Bucht hinaus. Gemütliche 3 Knoten bei fast achterlichem Wind und Sonne satt. Wenn die Windverhältnisse so bleiben, dann werden wir heute nach Rerik ins Salzhaff segeln.

11:45 Uhr - Ich habe Funkverbindung mit Siggie - Luftlinie 28 sm. Siggie musste zum Zahnarzt - Wurzelbehandlung.

13:31 Uhr - Vom gestrigen Abendbrot sind noch Rotkraut und Soße übrig geblieben. Das wärme ich jetzt auf und reiche eine Scheibe Vollkornbrot dazu.

Wir segeln immer noch mit unterschiedlichem Speed, so zwischen 1,5 und 5,5 Knoten, überwiegend im unteren Bereich.

Kaum geschrieben, rutsche ich fast aus der Naviecke und Waltzing Matilda läuft 5,4 Knoten. Ich gurte das Notebook fest und begeben mich ins Cockpit - Traumsegeln.

Die Einfahrt in das Salzhaff ist etwas abenteuerlich, da nur sehr wenige Seezeichen vorhanden sind. Die visuelle Navigation mit den elektronischen Seekarten des NV Verlages machen die Sache zu einem Kinderspiel.

15:55:42 Uhr -

Fest in Rerik im Salzhaff 54°06,192' N / 011°36,534' E. Ein neues Paradies, obwohl viele Schiffe zu Besuch sind.

Ich glaube jetzt gehen wir Kaffee und Kuchen genießen (schon wieder).

17:48 Uhr - In der Tat, wir hatten Kaffee (Muckefuck) und Kuchen. Ein Dorfrundgang hat die überflüssigen Kalorien wieder schmelzen lassen.

Jetzt ist fröhliches Nichtstun angesagt.



Ein eiskaltes BG (Beck's Gold) erfrischt uns bei unserem Nichtstun.

18:59 Uhr - Frisch geduscht ist das Leben viel 'sauberer'.

19:05 Uhr - Und dann im Abendrot mach' ich das Abendbrot für meinen Helmut und für mich - so die leicht abgewandelte Zeile aus Wochenend und Sonnenschein. Helmut schält Kartoffeln und ich bereite die Putenbrustmedaillons in Pfefferrahmsoße vor. Zuvor ein Toskanisches Tomatencrème-Süppchen.

Ausnahmsweise gibt es heute Weißwein - ein 1998er Trebbiano D'Abruzzo vom Weingut Villa Torre.

20:20 Uhr - DP07 hat für morgen eine Windwarnung für die deutsche Ostseeküste ausgesprochen: Wind E, 5 - 7 Bft.
Uns kann das nur recht sein, weil wir einen Westkurs absetzen werden.

Herzlichst
Euer
Big Max & Ironside

Bulletin No. 038 / 2003

Liebe Freunde,

Mittwoch, 18. Juni 2003

07:44 Uhr - Der Radiowecker holt mich aus dem Schlaf, sofern man in der letzten Nacht von Schlaf reden kann. Sofort schalte ich DP07 ein - es gibt keine Wind- oder Sturmwarnung mehr.

Einer unserer vielen Fender hat die ganze Nacht gequietscht und das unruhige Wasser hat den Bugbereich von WM auf und ab tanzen lassen. Nun ja, dafür hatte ich von 21:00 bis 23:15 Uhr am gestrigen Abend im Cockpit geschlafen.

08:16 Uhr - Die morgendliche Arbeitsroutine wird abgespult - Helmut besorgt Brötchen, und ich bereite das Frühstück vor. Heute stelle ich den Heizlüfter auf - es war letzte Nacht doch reichlich kühl.

09:37 Uhr - WM & Crew ist auslaufbereit.

11:07 Uhr - Bei der Ausfahrt aus dem Salzhaff läuft Reinecke Fuchs am Strand des Naturschutzgebietes entlang - 'mir kann keena' scheint er uns zuzurufen, leider ist er für ein Foto zu weit weg.

18-Jun-2003 11:44:42 An Position 54 03.196 N 11 26.123 E
252° M 6.1 Kn gewahren wir einem schmucken Frachtschiff das Wegerecht, was sonst, denn wir queren die Seeschifffahrtsstrasse. Als Deckslast fährt der Frachter 3 Motoryachten.

Der Finnsailer am Bug des Frachters erschien uns etwas lebensmüde - was hatte der im Fahrwasser zu suchen ???



12:00 High Noon - Skipper Horst meldet sich auf unserem Handy, und wir berichten gegenseitig. Freitag, der 18.7.2003 ist für ihn und seine Crew ein wichtiges Datum - Der Törn mit der SY Gatsby (Baltic 51) rückt näher - nur noch ein Monat.

Die Windvorhersage für heute war Schrott, denn anstatt E 4 haben wir NW 2.

Mal hören, was DP07 in wenigen Minuten dazu zu sagen hat.

12:45 Uhr - DP07: E 4 ??? Herr Diezel meint, wir sollen nicht so ungeduldig sein. Über Lübeck sieht es auch richtig gewittrig aus. Dennoch motoren wir in Richtung Niendorf - der Wind legt weiterhin eine Ruhepause ein.

18-Jun-2003 16:14:42 53 59.597 N 10 48.656 E fest im Yachtclub Niendorf - ein Club der High Society. Wir wurden von

einer 'gediegenen' Hafenmeisterin (vom Typ sportliche Lady)
empfangen. Selbstverständlich ist morgen Früh Brötchenservice.



Als wir uns in diesen kleinen Privathafen hineintrauten, wurde sofort
für uns telefoniert und uns der letzte frei Platz zugewiesen.



Heute Abend kommen die 'Mädels' der Familie Sach zum Galadiner an Bord (Helmut's engste Verwandtschaft seitens seiner Frau).
Allerdings muss uns Christiane (Helmut's Frau) noch die Zutaten mitbringen.

18:27 Uhr - Zurück vom Promenadenbummel (Apfelkuchen mit Sahne) - ich schäme mich fast, doch die langen Fußmärsche regeln den Blutzuckergehalt auf natürliche Weise. Die nächsten 8 Wochen ist sowieso Schluss damit, weil meine kommenden Mitsegler keine 'Süßen' sind.

22:59 Uhr - Die Damen Sach sind wieder von Bord. Wir hatten einen netten Abend um die Grillplatte.

Helmut und ich zippen jetzt noch ein eiskaltes B'sG.

Herzlichst

Euer

Big Max & Ironside

Bulletin No. 039 / 2003

Liebe Freunde,

Donnerstag, 19. Juni 2003



sogar der Bäcker oder war es die Hafenmeisterin weiß, wie man unseren Schiffsnamen schreibt. Die 3 anderen Dinge sind ein MUSS in Helmut's Standardfrühstück, das heute um 09:12 Uhr begann, denn der Brötchendienst beginnt erst um Punkt 09:00 Uhr.

10:35 Uhr - Der Abwasch, auch der von gestern Abend, ist erledigt. Wir bummeln, haben doch alle Zeit der Welt. Heute geht es nordwärts in Richtung Holy Harbour. Allerdings werden wir noch eine Fremdübernachtung einflechten und erst am Freitag im Heimathafen einlaufen.

10:45 Uhr - Die nette Hafenmeisterin hilft uns mit unseren Festmacherleinen und beteuert, dass sie sich freuen würde, wenn wir wieder einmal in ihrem Hafen zu Gast wären - versprochen. Selbst an der Hafenausfahrt winkt sie uns noch nach und wir zurück.

11:16 Uhr - Waltzing M. waltzed mit 6 Kn bei 4 Bft. raumschots durch die Lübecker Bucht - Generalkurs bis zum Schwarzen Grund (NV WPT 306) 43° - noch knapp 15 sm.

11:45 Uhr - Der Wind nimmt auf 5-6 Bft. zu - die Fahrt über Grund touchiert zeitweilig die 8 Knotenmarke. Helmut ist begeistert - ich sowieso.



Irgendwann schauen wir zur Windex (Windanzeiger) hoch und können keine mehr entdecken. Der stürmische Wind hat sie einfach

weggefetzt - muss wohl die Befestigungsmutter locker geworden sein.

14:28 Uhr - Jürgen S. (Atze) schickt eine SMS vom Prerower Strand - er trinkt Bitburger - wir nichts.

19-Jun-2003 15:58:20 54 25.301 N 11 11.433 E Burgstaaken.

Gleich ran an die Tankstelle und für 93 Cents pro Liter fließt der edle Dieselsaft in Waltzing Matildas Gedärme.

Tagestrip 31 sm davon 29 unter Segeln.
Törn kumuliert 126 sm davon 84 sm unter Segeln.

Der heutige Tag hat uns für alle Flauten der letzten Jahre entschädigt.

Jetzt gibt es ein Anlegerbier - welches wohl?!

18:11 Uhr - Zurück vom Dorfbummel (natürlich Kaffee, Kuchen & Sahne) - eine schlimme Angewohnheit von Helmut - ich mache gerne mit.

Auch bin ich jetzt Besitzer und Eigentümer einer Windex aus Edelstahl - muss nur noch am Masttop installiert werden. Werde Ausschau nach einem Takelmast halten. Kommt Zeit, kommt Tat.

Seit 2 Stunden gewinnt die Sonne wieder mehr an Einfluss, und wir merken, wie unsere Haut spannt, obwohl wir tagsüber nicht viel Sonne gesehen haben.

18:43 Uhr - Zum vorläufigen Abschluss dieses schönen Tages funke ich noch mit Wolf auf der SY Robbe in Heiligenhafen, und wir verabschieden uns bis morgen.

19:06 Uhr - Wir bereiten gemeinsam unser Abendessen vor: Linsen mit reichlich angerösteten Zwiebeln in Rotwein abgelöscht, Ananas in

kleinsten Würfeln, mit Wiener Würstchen in Scheiben, Balsamico
Sprayessig nach Belieben - Champagner, ein MUSS .

Wenn ihr den Duft, der durch die Kajüte zieht, riechen könntet,
würdet ihr euch sofort zum Essen einladen.

19:56 Uhr - Natürlich lauschen wir erneut dem Seewetterbericht von
DP07. Auch für morgen eine Windwarnung - bis zu 8 Bft. aus W.
Gut, dass wir morgen nur noch 8 Seemeilen vor uns haben.

Allen Landratten wünschen wir einen gemütlichen Abend, den wir
sofort einleiten werden.

Herzlichst

Euer

Big Max & Ironside

Bulletin No. 040 / 2003

Liebe Freunde!

Freitag, 20. Juni 2003

Der heutige Morgen beginnt bei mir mit einem fürchterlichen Würgereiz - ich röhere mindestens 10 x wie ein Hirsch. Bricht da etwa meine alte psychosomatische Macke durch. Gut, dass Helmut Brötchen holt. Er hätte sich sicherlich erschrocken. 10 Minuten später ist wieder alles OK - meine Magennerven wieder ruhig.

09:10 Uhr - Ein Blick in die Runde zeigt, dass an unserem Steg noch eine schöne Segelyacht festgemacht hat und jede Menge Oelzeug im Cockpit zum Trocknen aufgehängt ist. Von der Ankunft in der Nacht haben wir nichts mitbekommen.

Am Tag als der Regen kam, singt Dalida - in der Tat, heute Nacht hat es kräftig geschüttet, teilt mir Helmut mit.

In meinem Pflichtenheft haben sich einige Positionen angesammelt. Davon will ich einen hier in Burgstaaken erledigen - Gasflasche nachfüllen. Die Füllstation, die übrigens leihweise mein schwedisches Füllventil hat, ist nur einen Steinwurf entfernt.

Ein Blick aus meiner Vorschiffskoje lenkt meine Sinne auf folgendes Firmenschild:



Lieber Horst, habe gar nicht gewusst, dass du dich auch mit dieser Materie beschäftigst.

10:41 Uhr - Helmut hat den Abwasch erledigt und ich habe die Gasflasche auffüllen lassen. Wir sind auslaufbereit - fast

11:20 Uhr - Wind und Wellen schütteln uns kräftig durch - wir müssen gegenan. 1500 rpm bringen sonst 6,2 Knoten Fahrt - heute gerade mal 3 Kn.

11:58 Uhr - Im östlichen Sundfahrwasser nimmt die Dramatik mit der sinkenden Wellenhöhe ab, dafür nimmt der Gegenstrom zu. Noch 0,7 sm bis zur Fehmarnsundbrücke - insgesamt noch 6 sm bis in unseren Heimathafen. War es eben noch teilweise sonnig, ist die Kieler Bucht total finster - kein guter Start zur Kieler Woche.

12:15 Uhr - Wir sind unter der Sundbrücke und urplötzlich ändern sich die Wetterverhältnisse. Vor uns tut sich der Himmel auf und

achteraus ist die Mecklenburger Bucht blauschwarz - wir sind doch Glückspilze.

12:34 Uhr - Die Kieler Bucht empfängt uns mit Sonne und einer schäumenden See - kann kaum schreiben und schlecht wird mir auch. Ironside am Ruder, wer sonst steuert so geradeaus. Im Schiff klingt es wie auf einem Polterabend, nur dass hier nichts zu Bruch geht, noch nicht.

13:15 Uhr - Ansteuerung Heil 1 ist erreicht.

20-Jun-2003 13:37:19 54 22.522 N 10 58.965 E fest in Heiligenhafen. Meine Stegcrew (Siggie und Wolf) nehmen uns in Empfang. Trotz der 7 Bft. war Siggie heute mit meinem Hafenmanöver zufrieden, was will ich mehr.

Unter unserem Cockpit gibt es einen Willkommenstrunk.

Törn mit Helmut insgesamt 136 sm davon 84 unter Segeln.

Der stürmische Wind hört sich im Hafen recht gewaltig an - ich bin froh, dass wir gesund wieder hier sind und die aufgewühlte See heil überstanden haben.

15:45 Uhr - Schon wieder bin ich mit Helmut bei Kaffee und Kuchen.



16:10 Uhr - Bin bei meinem Sommerarzt - Zuckertabletten für 2 Monate verschreiben lassen. Ohne Blutzuckermessung komme ich da nicht raus. Ich beichte mein Stück Kuchen und prognostiziere 160. Der gemessene Wert ist 167 und beruhigt meinen Doc. Ich muss versprechen, im September wieder vorstellig zu werden - versprochen.

17:39 Uhr - Ein gewaltiger Hagelschauer ist über Waltzing Matilda hernieder gegangen - ein richtiges Inferno, aber alle Leinen halten. Das war Windstärke 10.

Samstag, 21. Juni 2003 (Sommeranfang)

01:37:05 Uhr - keine Ahnung, den Rest erzähle ich in der Früh

Gestern sind Helmut, Wolf, Siggie und ich ins Korfu zum Abendessen gegangen. Seit 18:00 Uhr war Jazzfest auf dem Markt angesagt, doch das garstige Wetter hat alles etwas verzögert. Als wir aus dem Restaurant kamen, schien wieder die Sonne. Wir verweilten bei den Klängen der Old Merrytale Jazzband, die sich mit einer 3 -Mann-Band stundenweise ablöste.





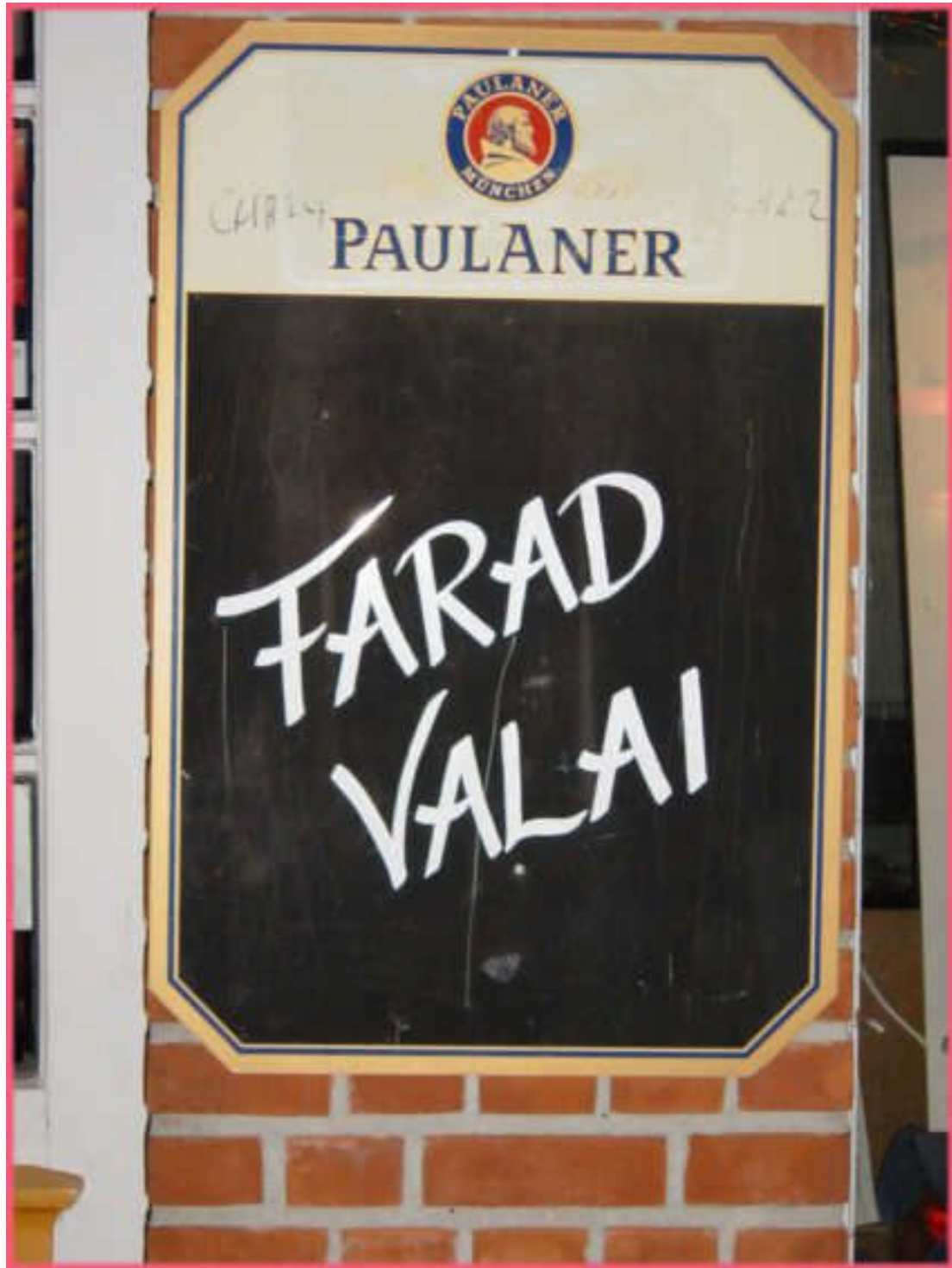
Bald standen wir im Pulk der Crews von Steg 3. Wolf und Siggie fanden keinen besonderen Gefallen an der Jazzmusik und wanderten zum Hafen. Helmut und ich blieben, und wir machten uns einen lustigen Abend, der in den Altdeutschen Bierstuben endete.



Jede Menge Smalltalk und einige Biere ließen uns immer fröhlicher werden.



Gemeinsam mit einem Segler vom Steg 8 machten wir uns auf den Heimweg und fanden unverzüglich in unsere Kojen. Unterwegs kamen wir noch an einem Fahrradverleih vorbei. Zur Dokumentation habe ich das Schild auch gleich noch ablichten müssen, um es bei klarem Verstand erneut anzuschauen:



09:03 Uhr - Ich erwache und frage meinen Kopf, wie es ihm ginge. Gut, meint er und das freut mich. Helmut kann gleichlautendes vermelden.

Ein letztes Frühstück mit Helmut in der uns eigenen Ruhe, bis ihn um 11:00 Uhr seine Christiane abholt. Eine schöne Segelwoche gehört der Erinnerung an.

Der stürmische Wind zerrt immer noch an allen Schiffen und vielleicht auch an manchen Nerven.

Ich werde den Rest des Tages mit der Törnvorbereitung nach Danzig zubringen.

Deshalb verabschiede ich mich schon so früh am Tage und wünsche ein frohes Wochenende in die Runde.

Herzlichst

Euer

Big Max & der abgeheuerte Ironside

Bulletin No. 041 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 21. Juni 2003 (Sommeranfang)

Von Sommeranfang keine Spur. 8 Bft. fetzen unaufhörlich über den Hafen, allerdings bleibt es heute trocken.

Inzwischen ist es 17:43 Uhr.

Pünktlich zum Jazzabend beruhigt sich das Wetter ein wenig, und ich freue mich auf Vince Weber 'The Boogie Man', den ich im Böblinger Oberhaus (Kneipe und Kleinkunsthöhne) bereits im Jahre 1985 genießen durfte - as time goes by.

Sonntag, 22. Juni 2003

01:54 Uhr - Zurück vom Jazzfestival - ein Volltreffer, der wieder in den Altdeutschen Bierstuben endete.



(ein Foto erstellt mit einem Vodafone Handy - man beachte das Tattoo auf dem Busen der lesbischen Bardame - das lesbisch ist natürlich nur ein ganz heiß gehandeltes Gerücht)

Vorher heizten uns 3 Bands mächtig ein: Boogie House, Deep Kick und Vince Weber und zum Schluss wieder eine phänomenale Jam-Session.

Mit Michael , den ich bereits gestern beim Jazz kennen gelernt habe, trotte ich auch in dieser Nacht zum Hafen. Ich nenne ihn scherzhaft 'Alter Schwede', weil er ein skandinavischer Typus ist, aber er stammt aus dem Raum Bremen.

Der Alkoholkonsum der letzten 2 Tage hat den des letzten Jahres um Längen übertroffen, das wird sich in den nächsten Wochen drastisch ändern, im Sinne von Verzicht.

Gestern haben wir (Siggie und ich) mit Heiner, dem Skipper von der SY Tabaluga, zusammen gesessen und unsere Flottille für die nächsten 8 - 10 Wochen besprochen. Danzig ist das Ziel, der Weg und der Punkt der Umkehr.

Heiner hatte noch zwei sehr nette Kollegen an Bord, mit denen er heute Früh um 08:00 Uhr in Richtung Stralsund, über Warnemünde und Barhöft aufgebrochen ist. Bei einem gemütlichen Bier haben wir noch seinen C. Plath Steuerkompass repariert, der fast seine gesamte Dämpfungsflüssigkeit verloren hatte. Nun strahlt er wieder wie neu.

Heiner hat mir 96 Dosen Bier mitgebracht, damit ich wenigstens hin und wieder ein Anlegerbier trinken kann.



(Die pfandfreie Schatzkiste des Kapitäns)

09:33 Uhr - Mir geht's gut und ich mache mir das erste Sommerfrühstück der Saison 2003.

11:00 Uhr - Ich habe unsere Einklarierungsformulare für Polen vorbereitet - muss jetzt nur noch 60 Kopien machen, da in jedem Hafen ein- und ausklariert werden muss, und das immer in dreifacher Ausfertigung. Gut, dass die Polen in die EG kommen, dann werden diese Formalitäten viel, viel zwangloser

11:45 Uhr - Werde vom Reinigungspersonal unter der Dusche vorgezerrt - nein, nein, so drastisch natürlich nicht, sondern der Chef meint, ich hätte noch 5 Minuten, das reicht.

Werde der Tabaluga ein SMS schicken, da ich sie über Funk nicht erreiche.

13:59 Uhr - Mutter Schwan macht mit ihren Jungen die Runde und holt sich auch bei mir ein zerbröseltes Knäckebrötchen ab.



15:58 Uhr - Jetzt laufe ich schon mehr als ein Dutzend mal zum Auto und verbringe Dinge vom und aufs Schiff. So langsam wird Waltzing Matilda auslaufbereit nach Danzig. Morgen werden wir noch Dauerproviant bunkern. Dienstag wollen wir die Leinen losmachen.

Die Druckunterschiede der Luftmassen haben sich ausgeglichen, Rasmus geht die Puste aus, und es ist blitzartig sommerlich warm. Selbst die Sonne findet größere Wolkenlücken.

17:45 Uhr - War bei Siggis zum Abendessen: Blumenkohl, Salzkartoffeln und Bratwurst - als Dessert ein Erdbeerjoghurt.

Am Heck meines Schiffes habe ich die Leine von der defekten Rolle des Life-Sling's abespult und aufgeschossen. Hatte mir kürzlich in Warnemünde die Rolle am Dalben beschädigt - muss erneuert werden.

So langsam fällt mir kaum noch etwas ein, was erledigt werden muss, so soll es ja auch sein - mein Pflichtenheft ist auch ziemlich abgearbeitet. Morgen Abend muss es abgehakt sein. Für heute mache ich Feierabend - ist ja auch nicht sonderlich prickelnd am Sonntag zu arbeiten - und das ohne Zuschläge, nur gegen Freizeitausgleich - wenigstens etwas.

Den Werktätigen wünsche ich eine kurzweilige Unterbrechung 2er Wochenenden (Arbeit darf Freude machen)

- den Urlaubern das Wetter, das sie sich wünschen,
- den Rekonvaleszenten eine steile Erfolgskurve
- jemanden vergessen ?
- und den Bekümmerten ein frohes Gemüt.

Herzlichst

Euer

Big Max, der mit dem sonnigen Gemüt

PS

Lieber Josef, Helmut hat sich sehr über deine 'versteckte' Schokolade gefreut - ich bin standhaft geblieben - danke.

Ein liebes Dankeschön an die SSH's für die Musik-CDs. Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt im neuen Domizil Entre Deux Mers.

Heute stand mein Handy kaum still - vielen Dank an die vielen Anrufer.



Wydawnictwo Jubileuszowe z okazji X-lecia Związku Miast i Gmin Morskich

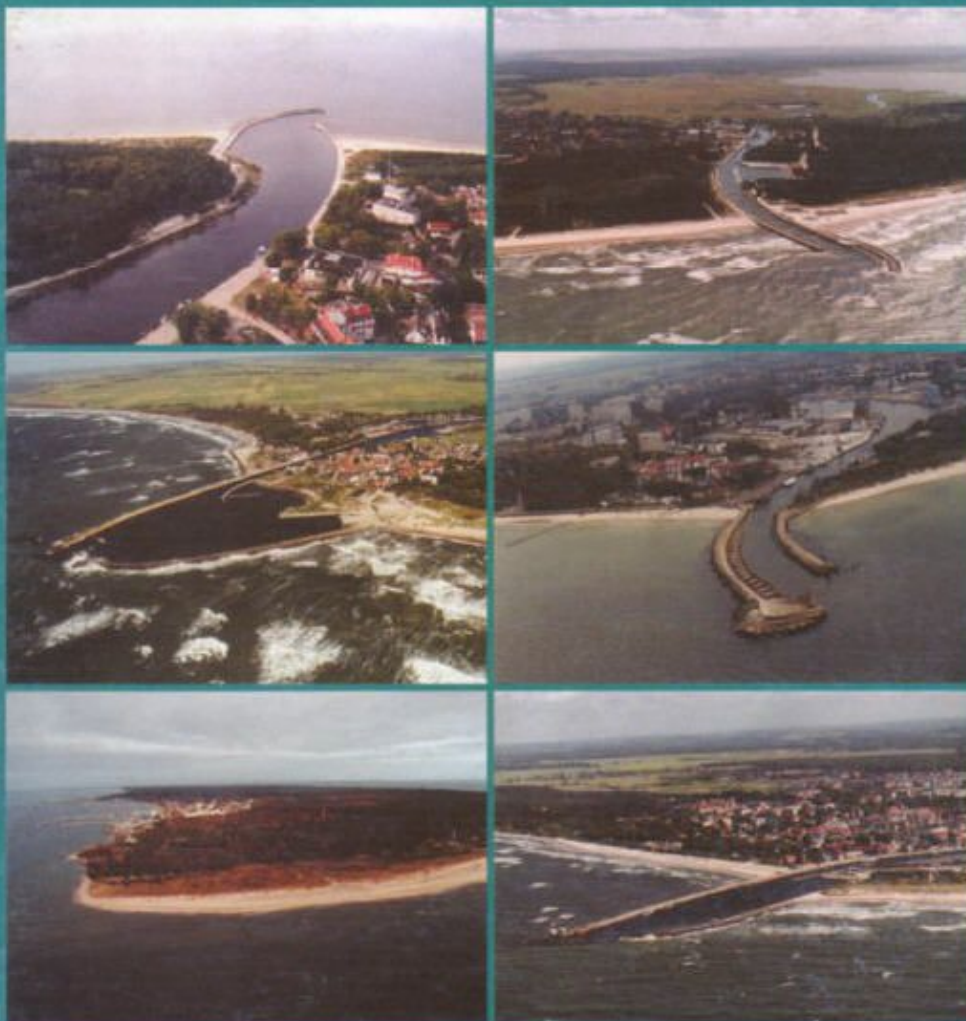
SY Waltzing Matilda (Siggie & Manni)

SY Tabaluga (Moni & Heiner)

SY Felix (Elke & Günther)

SY Saspe (Rosi & Hans-Joachim)

SY Hexe (Nina & Klaus)



Heiligenhafen - Danzig - Heiligenhafen

Sommer 2003

Liebe Freunde !

Montag, 23.Juni 2003

Den ganzen Tag geschuftet, um Waltzing Matilda auslaufbereit zu machen.

Der NV Verlag in Arnis zaubert mir noch eine CD-Rom postlagernd nach Stralsund - herzlichen Dank Stefan K. - ich melde Vollzug.

18:52 Uhr - Siggie ist in die Achterkajüte eingezogen.



Noch wirkt alles ein wenig unorganisiert - aber das wird von Tag zu Tag besser.

Wir nehmen auch seine Elektrolux-Kühlbox mit, das macht die Vorratshaltung viel einfacher, zumal diese mit 12V als auch mit 230V arbeitet.

Im Moment brät Siggie noch seine weltberühmten Bouletten, damit wir in den nächsten Tagen nicht vom Fleische fallen. Rücksichtsvoll wie Siggie manchmal ist, werden die Fleischküchle noch auf seinem Boot zubereitet, damit wir nicht gleich wie eine Currywurstbude duften.

Heiner meldet sich aus Warnemünde. Er wird dort bleiben und den Crewwechsel vornehmen. Seine Frau wird anstatt nach Stralsund nun nach Warnemünde anreisen, und die beiden Greenhorns abmustern. Leider ist nun aus ihrer ersten Segeltour nur eine Motorfahrt von Heiligenhafen nach Warnemünde geworden, aber das lässt sich ja zu einem anderen Zeitpunkt korrigieren.

Eine gepflegte Männerkameradschaft, an Bord, ist ja auch schon eine gute Sache.

Im Radio laufen dauernd Sturmwarnungen - man spricht von 125 Km/h Windgeschwindigkeit, und das ist bereits ein ausgewachsener Orkan. Dies gilt insbesondere für das Seegebiet um Helgoland und die deutsche Nordseeküste.

Bis der Orkan bei uns ist, wird er auf Sturmstärke abnehmen, vermuten wir - trotzdem bringen wir einige zusätzliche Festmacher aus. Der westliche Himmel sieht auch schon wieder tiefblau-violett aus. Es ist drückend schwül. Der Wind dreht schon über Süd in den westlichen Quadranten.

Kaum ausgesprochen fegen auch die ersten Böen und Regen über den Hafen und die Schiffe haben eine ungewohnte Schiefelage. Es pfeift und jault urgewaltig und das Trommelfeuer der Regentropfen ist furchterregend - zumindest für Landratten.

Da fällt mir nur noch das kleine französische Liedchen ein: Il est ete une petite navire Dazu grollt der erste Donner.

Persenninge und Genuaschläuche flattern laut im Wind, und Fallen schlagen nervig gegen die Alumasten - Hafenkonzert in 'Schiss'-Moll (cis-Moll)!

Na, ob Siggis Bouletten noch in der Pfanne brutzeln ? Bei Siggis sind sie in den besten Händen !

Das Minigewitter ist blitzschnell durchgezogen - die Szenerie beruhigt sich. Mal sehen was später noch kommt. Die Sonne lugt auch wieder durch einige Wolkenlücken hindurch. Der Wind ist immer noch stürmisch (5 - 6 Bft.)

18:45 Uhr - Siggis bringt mir eine heiße Testboulette aufs Schiff - ist er nicht herzig. Ich verdrehe meine Augen vor Wonne, und Siggis eilt auf sein Schiff zurück, um die 2. Partie in die Pfanne zu bringen. Siggis macht u.a. auch immer eine deftige Prise Oregano an die Bouletten, seine Spezialität.

DP07 klärt uns über die aktuellen Sturmwarnungen auf - kein Orkan an der Nordsee, sondern um 8 Bft. in Böen 10 Bft. Für die Ostsee erstaunlicherweise eine Nuance stärker - in Gewitternähe Böen bis 11 Bft., und das wäre orkanartiger Sturm.

Vorhersage für Dienstag, 24.06.2003 :
Fehmarn bis Rügen W/NW zunehmend 8-9 Bft. in Böen 10-11 Bft.

Das wird unserer Abreise sicherlich einen Strich durch die Rechnung machen - so muss ja kein Törn beginnen.

20:32 Uhr - Siggis bringt seine noch dampfenden Bouletten an Bord. Wir dürfen alle raten wie viele es geworden sind, inkl. Testbouletten. Wir verschätzen uns alle - insgesamt 30 Stück - für einen Berliner, wie mich, der Himmel auf Erden:



(Siggis weitberühmte Oregano Bouletten)

20:45 Uhr - Die nächsten Windwalzen fegen über den Hafen - wird wohl eine lustige Nacht werden.

Wilhelm und Elisabeth sind auch noch zum Hafen gekommen, um ihrer SY LiWi beizustehen und uns eine gute Reise zu wünschen. Elisabeth fragt besorgt, ob wir morgen auslaufen. Mein Kopfschütteln um die Längsachse desselben erwidert sie mit einem positiven Nicken.

Morgen werdet ihr mehr wissen.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggis, der die Nacht noch auf seinem Schiff verbringen wird.

Liebe Freunde !

Nun muss ich erst noch einen Nachtrag zu gestern/Montag machen, war kurzfristig etwas entschlummert:

23:11 Uhr - Radiohören ist kaum noch möglich, so laut heult der Sturm über Heiligenhafen. Die Nachrichten berichten von Windstärken bis 146 Km/h und mehreren Windhosen. Auf CH 16 beschimpfen sich zwei Seefunkstellen mit Fuckin' Idiot - da draußen scheinen die Nerven etwas blank zu liegen.

Fällt mir sofort wieder der Brite Peyton ein, der in einem seiner Cartoons einmal folgendes anmerkte:



Ich komme mir schon im Hafen wie auf hoher See vor - draußen auf dem Kattegatt sollen die Wellenhöhen 3-4 Meter betragen. Einmal bin ich auf der Ostsee auch schon durch solche Verhältnisse gesegelt, stark gereift versteht sich, allerdings am Tag und bei heiterem, wenn auch sehr stürmischen Wetter.

Ist doch klar, dass die Fehmarnsundbrücke für leere LKWs und Wohnwagengespanne gesperrt ist - die würden wohl in die Mecklenburger Bucht geweht werden, und wer will das schon.

Meine losen Elektrokabel im Mast nerven mich erheblich. Ist außen kaum zu hören, aber im Hohlraum des Salons klingt es wie ein Sledge Hammer (Vorschlaghammer) - wer erinnert sich nicht an den gleichlautenden Song von Peter Gabriel, der wäre mir jetzt viel lieber.

Die Orkanwarnung für Dienstag wird abgeschwächt - um 6-7 Bft. - wird sich wohl alles heute Nacht austoben - wäre mir sehr recht.

Nachtrag Ende

Dienstag, 24.Juni 2003 (in 6 Monaten ist Heilig Abend)

00:00 Uhr - Nun beginnt die Geisterstunde. Die Wetterbedingungen könnten nicht besser passen.

Ich mache mir noch einen frubiase-Sport-Drink, um mein Mineralstoffdefizit aufzubessern - wirkt fast intravenös.

Nun begleitet mich der NDR 1 durch die Nacht - Schnulzen von Engelbert bis Michelle. Please release me, let me go

Mein Rotlicht im Cockpit lockt im Moment niemanden an, wen auch.

00:15 Uhr - Plötzlich bittet eine Seefunkstelle um Funkkontakt. Ich melde mich und warte einen Moment. Die Seefunkstelle meldet sich erneut und meint, man wolle nur die Anlage überprüfen - man bedankt sich.

00:28 Uhr - In der Einfahrt nach Heiligenhafen fordert eine Segelyacht 'Lotsenhilfe' an. Der kleine Rettungskreuzer von Heiligenhafen macht sich auf den Weg, um Hilfe zu leisten. Schön, dass man sich kümmert - ein gutes Gefühl, und jeder meiner Spendeneuro ist gut investiert.

Ganz schön aufregend, so eine Geisterstunde. Mache mich ein wenig im Cockpit lang und harre der Dinge - könnte jetzt sowieso nicht fest schlafen.

Die Geisterstunde ist fast vorbei, da meldet sich die Yacht, die Hilfe angefordert hatte - nun findet sie nicht in den Fischereihafen. Manni Pfeiffer meint, I come and help you - es scheint sich um eine schwedische Segelyacht zu handeln. Eine Frauenstimme wickelt die Gespräche in Englisch ab. Die werden froh sein, wenn die Leinen fest sind. Das Funkgerät der Yacht scheint auch technische Störungen zu haben - teilweise sehr schlechte Modulation.

Mensch, Peyton, wer hätte gedacht, dass dein Cartoon so dicht an der Wirklichkeit kratzt.

01:04 Uhr - Manni Pfeiffer dirigiert sie längsseits an die Pier im Fischereihafen - geschafft.

Der Krach im Hafen beunruhigt mich ein wenig, doch Waltzing Matilda liegt verhältnismäßig ruhig - war wohl doch gut einige extra Leinen auszubringen.

Die Segelyacht fragt Bremen Rescue nach dem Zoll wegen der Einklarierung, da Heiligenhafen ihr erster deutscher Hafen ist. Man erklärt ihnen, dass sie sich morgen im Hafenamt melden sollen.

Der Skipper fragt nach dem VHF Kanal, doch da muss Bremen Rescue passen. Ich melde mich hinein und meine, dass Heiligenhafen Port auf CH 14 zu erreichen sei. Der Skipper bedankt sich und ich wünsche ihm und der Crew a good night - daraufhin bedankt er sich nochmals, mit wesentlich erleichterter Stimme.

Nun sind wohl auch die Geister verschwunden, obwohl ich auf CH 16 noch entfernte Gespräche aufnehmen kann.

Besen, Besen seid's gewesen, denn zu eurem eigenen Zwecke ruft euch erst hervor der alte Meister so oder ähnlich lauten wohl die Schlussworte im Zauberlehrling.

Damit will ich jetzt mir und der Tastatur eine Pause gönnen - in einigen Stunden werde ich wieder schriftlich zu plaudern beginnen.

07:45 Uhr - Der Radiowecker schafft es tatsächlich, mich wach zu machen. Ich setze mich sofort in meine Naviecke und lausche dem Seewetterbericht. Er beginnt mit einer Windwarnung für die Nordsee und einer Sturmwarnung für die Ostsee.

W 7, später strichweise 8, Schauerböen, See 2-3 m, morgen alles eine Windstärke weniger und abnehmend.

Das bedeutet, dass wir unseren Törn frühestens morgen beginnen werden und ich mich noch einmal im Cockpit in die Horizontale begeben werde.

Doch aus dem Schläfchen wird nichts. Mein Notebooktelefon (GPRS-Karte) klingelt unaufhörlich (Sound eines US Telefons). Doch da es alles wichtige Anrufe sind, ist es OK, sonst hätte ich die Kiste ja auch abstellen können. Ich liebe die modernen Kommunikationswege. Herr Stefan K. vom NV Verlag bestätigt mir, dass er meine gewünschte Seekarten CD postlagernd nach Stralsund - Hauptpost Neuer Markt - schicken wird.

Silberlocke klingelt auch durch, und im Gespräch stelle ich fest, dass er über rudimentäre Kenntnisse der polnischen Sprache verfügt, jedenfalls klingt für mich alles sehr polnisch, was er diesbezüglich von sich gibt. Als Pimpf hat er noch in Oberschlesien gelebt, bevor seine Mutter mit ihm und den Geschwistern auf den großen Track ging.

Was sage ich immer oder hat mir das mein Gymnasium beigebracht - man lernt nie etwas umsonst. Nach fast 50 Jahren wird Wolfgang (Silberlocke) seine verschütteten Schätze wieder ausgraben und ins rechte Licht rücken können - das Leben ist schön.

09:27 Uhr - Frühstück. Nachdem ich in Begleitung von Helmut fast zur Kaffeetante mutiert bin, genieße ich heute meinen 'neuen' HeRaDe-Tee.

10:01 Uhr - Jetzt ist ausgiebige Körperkultur angesagt, nachdem ich gestern Abend über diesen Gedanken eingeschlafen war. Schön, dass wir so exzellente Sanitäreanlagen haben.

Am Bugkorb entdecke ich einen Jutesack der Warder-Apotheke. Elisabeth hat mir frische Brötchen gebracht, die ich nun über den Tag verteilt verzehren werde. Danke, meine liebe Elisabeth.

In Kürze werde ich mal die Segelyacht aufsuchen, die letzte Nacht, durch unseren kleinen Seenotrettungskreuzer, in unseren Hafen gelotst wurde.

Der Skipper von der SY Birkholm (Cumulant 38) spricht mich an. Er will mit seiner Frau, ab Sonntag, auch nach Polen segeln. Er befragt mich nach den Formalitäten, und ich kann ihm mit einem Blankoformular der Crewliste helfen.

14:55 Uhr - Zurück vom Landgang, überwiegend mit dem Auto. Wir haben uns vom Hohen Ufer die Kieler Bucht angesehen. Gut, dass wir noch im Hafen sind - nicht, dass es nicht zu machen gewesen wäre, aber Vorsicht ist bekanntermaßen keine Feigheit.

Wir fahren über die engen Straßen entlang der Küste. Hinter einer Biegung standen zwei verliebte junge Leute mit ihren Fahrrädern mitten auf der Straße und küssten sich inniglich - meinen herannahenden Sharan bemerkten sie erst, als wir fünf Meter vor ihnen anhielten. Sie kicherten verlegen, und wir ermunterten sie, weiter zu machen.

Auf dem Heimweg ergatterten wir bei Aldi den letzten Spargel der Saison, den wir uns heute zum Abendessen zubereiten werden.

Bei der Eisbude mit dem Dänischen Softeis verabschieden wir uns auch, nicht ohne ein letztes Softeis zu schlotzen.

Letzte Nacht haben nicht nur mich die schlagenden Fallen bei einer Segelyacht am Steg 2 gestört. Wir versorgen das Fall - nun ist Ruhe. Der direkte Bootsnachbar schaut uns dankbar an und meint, er hätte auch kein Auge zugemacht. Was ich gedacht habe, muss ich ja hier nicht niederschreiben - Blödmann.

15:00 Uhr - Auf CH 72 läuft irgendwie eine medizinische Notfallversorgung - klingt wie das 1x1 aus der Intensivstation oder sollte es sich tatsächlich um einen Notfall handeln. Es fällt öfter der Name Fregatte Köln - ich vermute eine Übung.

Eddi kommt noch einmal vorbei, um auf Wiedersehen zu sagen - doppelt hält besser.

18:03 Uhr - Ich erwache aus einem erholsamen Cockpitschlaf und denke an Spargel. In diesem Moment kommt Siggie, und wir bereiten alles vor. In 20 Minuten gibt's Abendbrot. Zum Spargel gibt es Sauce Bernaise (weil die etwas würziger ist), gekochten Schinken und Salzkartoffeln.

19:45 Uhr - Der Abwasch ist erledigt, und nun schnell DP07 einschalten.

Mit unserer Abfahrt wird es langsam ein Pokerspiel.

Prognose bis morgen Mittag W 7 Bft. später abnehmend.
Prognose bis morgen Abend NW 7 Bft. abnehmend 5-4 Bft.

20:05 Uhr - Elisabeth und Wilhelm machen ihren obligatorischen
Feierabend auf ihrer SY LiWi.

Siggi und ich schauen mal, was wir mit diesem stürmischen Abend
anfangen.

Herzlichst
Euer
Big Max & Siggi

Bulletin No. 044 / 2003

Liebe Freunde !

Noch Dienstag, 24.Juni 2003

21:00 Uhr - Ich schicke eine SMS an die SY Tabaluga in Warnemünde. Dort ist man ebenso eingeweht wie wir in Heiligenhafen - kein Wunder, liegen ja auch nur 42 Seemeilen dazwischen. Morgen wird Monika (Heiners Frau) in Warnemünde auf der Tabaluga 'einklarieren'. Man wird auf uns warten. Start mit Hindernissen.

21:41 Uhr - Siggis sucht zum x-ten Male sein Schiff auf, um noch wichtige Dinge mit zu mir an Bord zu bringen. Heute wird er schon in der Achterkajüte von Waltzing Matilda nächtigen.

Mittwoch, 25.Juni 2003

07:40 Uhr - Es gibt nichts Wichtigeres zu tun, als den Seewetterbericht abzuhören, darum bin ich auch pünktlich zur Stelle.

Entscheidet doch eine mögliche Sturmwarnung über einen weiteren Aufschub der Abfahrt. Doch ich will nicht vorgreifen. Frühstück oder Koje, das ist hier die Frage.

07:45 Uhr - Aus der befürchteten Sturmwarnung wird eine Windwarnung: W 6-7 Bft.

Vorhersage bis heute Mitternacht:
W/NW 6-7 Bft. abnehmend 3-4 Bft. Schauerböen

Vorhersage bis morgen Mittag:
N/NE 3Bft.

09:43 Uhr - Waltzing Matilda ist startklar - wir werden in 2 Minuten noch einmal den aktuellsten Wetterbericht von DP07 aufnehmen.

09:45 Uhr - keine Veränderung zu 07:45 Uhr

10:00 Uhr - Wir legen ab.

15:12 Uhr - Der geile Ritt ist vorüber. Mit bis zu 8 Knoten und Wellen von 2-3 Metern haben wir Waltzing Matilda mit gereffter Genua über die Mecklenburger Bucht geprescht. Wind fast achterlich.



(höchste Konzentration)

Seit 14:45 Uhr strahlt die Sonne, der Wind ist schwächer geworden, vielleicht noch 5 Bft. W/NW. Deshalb kann ich auch schon wieder an der Tastatur sitzen - noch 10 Seemeilen bis Warnemünde. Inzwischen haben wir die Genua ausgerefft und machen noch 5,3

Knoten - richtig gemütlich. Siggie hat eine Runde Leibniz-Kekse ausgegeben, die mit den 52 Zähnen - uns geht es 1A.



(ein starker Typ - wer ist das ?)

Natürlich waren auch wir anfänglich angespannt, doch hinter der Fehmarnsundbrücke kehrte bereits Routine ein und das Nervenkostüm konnte sich entspannen. Ich hatte kurzfristig einen Anflug von Seekrankheit, doch das gab sich bald wieder - ab da nur noch purer Genuss. Siggie hat sich auch wieder ganz schnell an WM gewöhnt.



Die Tabaluga in Warnemünde hat unsere Funkrufe bisher noch nicht aufgefangen oder man ist im Städtchen.

15:45 Uhr - Der Himmel zieht wieder zu, und der Wind legt wieder zu 6 Bft.

25-Jun-2003 17:26:03 54 10.826 N 12 05.345 E
Fest im Yachthafen Warnemünde. Trip 44 sm davon 42 unter Segeln.

Inzwischen haben wir schon Funkkontakt zur Tabaluga.

18:15 Uhr - Monika und Heiner machen ihren Antrittsbesuch bei uns.

19:13 Uhr - Heute gibt es kaltes Abendbrot - Schnittchen.
Siggi legt schon mal probeweise die Angel aus - er hat geheimnisvollen Köder mit. Er meint entweder ist morgen Früh was dran oder nicht - ich kann mich dieser Logik in ihrer Schlichtheit nicht entziehen.

Mal sehen ob Siggi den Unterschied zwischen meinem HeRaDe-Tee und seinem Bünting-Tee bemerkt - sozusagen ein blind date in Sachen Tee.

21:18 Uhr - Nach einem Promenadenbummel am Alten Strom entlang, latschen wir todmüde zum Schiff zurück, und an der Warnowbrücke, an der sonst immer 'Waldemar' spielte, haben sich andere Straßenmusikanten eingeknistet.



Soeben war ich noch auf einem kleinen Örtchen, das vehement schaukelte, als sei ich noch auf hoher See.

Die hohe Konzentration unseres heutigen Trips hat uns schachmatt gesetzt - Koje ist dringend angeraten.

Zuvor werde ich mal noch eine Route für morgen ausarbeiten, z.B. nach Barhöft.

Für euch ist heute hier Schluss - gute Nacht.

Herzlichst
Euer
Big Max & Siggi

Bulletin No. 045 / 2003

Liebe Freunde !

Donnerstag, 26.Juni 2003

07:23 Uhr - Ich wache ohne Wecker auf - ein traumhafter Morgen - fast windstill - das Schiff liegt völlig ruhig - die Sonne lacht vom Himmel - Karibik-Feeling.

07:45 Uhr - DP07 Seefunk mit dem Seewetterbericht = Obligatorisch - brauche ich eigentlich nicht mehr zu erwähnen, aber für uns Boat-People ist der Seewetterbericht eine ganz wesentliche Sache des Tages und immer wieder Gegenstand des Hafengeschwätzes.

Der gestrige Segeltag hatte uns total fertig gemacht. Siggie und ich sind ohnmachtsgleich in unsere Kojen gekrochen. Heute sieht die Welt gleich viel erholsamer aus.

Heiner und Monika haben sich auch schon auf CH72 'reingebreaked' und wir versichern uns gegenseitig, dass wir überhaupt keine Eile hätten.

Darßer Ort wird wohl der heutige Zielhafen werden - 28 Seemeilen. Da es dort keine Duschen gibt, wird das gleich hier noch einmal erledigt.

10:19 Uhr - Siggie pflegt sich mit Bebe-Crème - ich schmunzle und er meint, wer morgen noch schön sein will

Heiner signalisiert, dass er noch tanken will, allerdings gibt es dort ein technisches Problem.

Sekunden später funkt Monika, dass man ohne nachzubunkern losfahren will - ich bestätige, und wir werden uns in Kürze vor dem Hafen treffen.

26-Jun-2003 10:32:40 54 11.131 N 12 05.491 E 339 M 5.9 Kn
abgelegt in Warnemünde.

Vor der Hafeneinfahrt holen wir die SY Tabaluga ein und fahren
jetzt im Konvoi, nein, in der Flottille.



ich weiß, dass schamfilen im Seegang eine üble Sache ist - werde ich in Stralsund gleich zum Segelmacher bringen.



(..... schei..e)

Habe ich doch eben nicht gewusst, ob sich schamfilen mit ie schreibt. Gut, dass ich mein letztes Geburtstagsgeschenk von meinem Skipper Horst dabei habe - das Segler Lexikon von Joachim Schult. Weiterhin habe ich noch die aktuellste Ausgabe der Seemannschaft an Bord. In Zweifelsfragen mit meinen Mitseglern gilt, was in diesen Büchern definiert ist - BASTA !!!

Siggi ruft vom Achterdeck: Hier sind keine (Dorsche). So geht jeder seiner Lieblingsbeschäftigung nach - ich der Bulletinschreiberei.

So, das war's wieder für den Moment - werden wohl gleich wieder Fahrt aufnehmen und unserem idyllischen Tagesziel entgegenstreben.

26-Jun-2003 17:26:40 54 28.208 N 12 31.398 E

Fest in Darßer Ort.

Trip 30 sm davon 5 unter Segeln

Trip kumuliert 74 sm davon 47 sm unter Segeln

Inzwischen ist es 19:29 Uhr und Tabaluga und Waltzing Matilda liegen einträchtig nebeneinander. H&M (werde ich ab sofort immer für Monika und Heiner verwenden) haben uns zu einer Erfrischung an Bord gebeten. Ein schöner Frühsommerabend.

20:25 Uhr - Kaltes Abendbrot im offenen Cockpit erledigt. Jetzt gibt es noch einen kleinen Rundgang durch Natur pur.

Tschüß, tschüß sagen

herzlichst

Euer

Big Max & Siggi

Bulletin No. 046 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 27.Juni 2003

07:44 Uhr - Ein leichter Regenschauer weckt mich, oh weh, gestern kein Cockpitzelt aufgebaut - nun ist erst einmal alles ein wenig nass im Cockpit. Sekunden später sitzen wir unterm Cockpitzelt, was den Regen sofort veranlasst seine Tätigkeit einzustellen.

Ich schicke gleich einmal einen SMS-Geburtstagsgruß zu Elisabeth nach Heiligenhafen.

27-Jun-2003 10:07:22 54 28.209 N 12 31.395 E
Leinen los in Darßer Ort.

Siggi navigiert uns heute nach Stralsund - Übung macht den Meister.

Erinnert mich alles stark an meine praktische Navigationsschule, die ich durch meinen Segelfreund Uwe vom Bodensee genossen habe, als wir mehrere Mittelmeertörns gemacht haben - meistens war die erste Antwort falsch, die ich von mir gab. Uwe verdrehte immer die Augen und sah uns schon auf den nicht vorhandenen Klippen stranden. Danke Uwe, war eine harte aber gute Schule. Inzwischen kann ich natürlich alles zur Harfe singen - Übung macht den Meister.

Heute ist Siggi in meiner damaligen Situation. Ich versuche ihm Mut zu machen und meine, wenn wir von Danzig heimkehren, dann kann er jeden Törn auch alleine fahren. Meinem Siggi fehlt einfach die Praxis. Wundern tut mich nur, dass er 1976 eine Atlantiküberquerung mit Ausgangspunkt Cuxhaven überlebt hat, allerdings mit 4 Personen. All sein Wissen ist tief verschüttet. Wir werden ihm zu neuem Glanz verhelfen.

11:00 Uhr - Kein Wind - totale flaute.

12:09 Uhr - Nur der Fahrtwind kühlt uns ab - gnadenlose Sonne fast in der Kulmination.

Siggi angelt - was sonst ?

13:06 Uhr - Wir nähern uns dem Fahrwasser zwischen Hiddensee und Zingst. An Tonne 11 werden wir einfahren. Der Wind meldet sich mit 3 Bft. aus NE zurück, also werden wir wieder Segeln können. Vielleicht bis Stralsund.

15:25 Uhr - Siggi macht für jeden eine dicke Klappstulle mit Wurst und Käse belegt. Schon um die Mittagszeit gab es ein wunderbares Rosinenbrot mit Butter. Wir wären bis ans Ende unserer Tage zufrieden, wenn es uns nie schlechter geht, als heute.

16:14 Uhr - Wir segeln immer noch, allerdings nur noch mit 2,7 - 3,2 Knoten - nicht die Welt, aber es macht Spaß, so genüsslich durch den Strelasund - Nord zu gleiten.

Voraus die Silhouette von Stralsund, von der gegen die gleißende Sonne nur die imposanten Konturen zu sehen sind.

Siggi ruft herunter: Der Wind schläft ein!

Ich schaue hinaus und entdecke noch vereinzelt Schaumkronen. Es kommt Siggi nur so lahm vor, weil wir platt vor dem Laken segeln - Bikinikurs.

27-Jun-2003 17:37:22 54 19.093 N 13 05.960 E

Fest in Stralsund Hafen Nordmole

Trip 30 sm davon 13 unter Segeln

Trip kumuliert 104 sm davon 60 sm unter Segeln

Ein gut besuchter Hafen, Rentner- und Charter-Crews.

19:51 Uhr - Auf unserer Grillplatte rösten noch Zwiebeln und Kartoffelscheiben, die wir im Überfluss vorbereitet hatten. Die werden auch noch genascht, bis die Platte geputzt ist.

Tabaluga liegt am gleichen Steg schräg gegenüber. Die Sonne verwöhnt uns immer noch.

Auf der Seebühne wird Zar und Zimmermann geprobt, eine nette Abwechslung.

Wir werden den Abend im Cockpit verbringen, und ich schicke meine guten Wünsche noch einmal zum Geburtstagskind Elisabeth in Heiligenhafen.



(When the night comes)

Herzlichst
Euer
Big Max & Siggi

Bulletin No. 047 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 28.Juni 2003

Oh, süße Faulheit, wozu brauchen wir an einem Hafentag in Stralsund einen Wecker ?

Die Sonne schenkt uns seit Stunden ihre Wärme, bevor unser Frühstück abgeräumt ist.

Am Steg entdecke ich viele traumhafte Yachten, von denen ich nur eine, die SY Canard aus Hamburg, ablichten möchte, um sie der Nangijala-Crew in Heiligenhafen zu zeigen - sieht aus wie ein Schwesterschiff.



In der größten Mittagshitze stromern wir durch Stralsund und schauen uns viele Sehenswürdigkeiten an.



(eine Hansestadt sucht ihren alten Glanz)

An der Nicolai Kirche kehren wir ein, setzen uns unter einen Sonnenschirm und genießen ein köstliches Mittagessen. Wer soll danach noch aufstehen. Die gemarterten Füße haben keine Lust mehr. Doch unsere preußische Disziplin lenkt sie zurück zum Schiff, vorbei an Licht und Schatten deutscher Geschichte.



(längst vergessenes Handwerk)

Auf der Hauptpost hole ich mir meinen Brief vom NV Verlag ab - nun bin ich stolzer Eigentümer und Besitzer der elektronischen Seekarten des Baltikums von Deutschlands Baltischer Ostgrenze bis nach Riga.

Nochmals mein herzliches Dankeschön an Herrn Stefan K. vom NV Verlag. Bezahlung erfolgt online. Das werde ich noch heute erledigen, damit ich es auch nicht vergesse.



(noch immer wird fleißig geprobt / Zar und Zimmermann)

15:46 Uhr - Zahlung soeben ausgeführt.

Es ist so ruhig an Bord. Ich luge in die Achterkabine und sehe Sigg schlummern. Ich werde jetzt auch ein wenig dösen.

Nachtrag: Gestern bekamen H&M Kunde von der polnischen Grenzabfertigung. Bekannte von H&M sind schon vor 3 Wochen zu unserem Törn aufgebrochen und haben schon einige polnische Häfen angelaufen. Fazit: Vereinfachte Einklarierung - keiner möchte mehr die 3-fache Crewliste sehen - alles ganz relaxed beim Hafenmeister - über VHF anrufen.

17:28 Uhr - Ich erwache von hafentypischen Geräuschen - Sigg schlummert noch. Die Hitze ist unter unserem Cockpit, mit herauf gerollten Seitenteilen, durchaus erträglich. Mich dürstet nach einer

Erfrischung. Ob ich sie wohl in einem Schluck Coca Cola Light finden werde?

18:01 Uhr - Siggie lebt !!!

19:05 Uhr - Heiner war auf Kurzbesuch bei uns - er mochte uns vorhin, in unserem Tiefschlaf, nicht stören.

Siggie steht am Heck und angelt - in der Stadt hatte er sich mit entsprechendem Boddenzubehör ausgerüstet. Noch glaubt er, dass er unseren Speiseplan durch Beifang nachhaltig aufpeppen kann. Die Bilanz, am Ende des Törns, wird hierüber peinlichst genau Auskunft erteilen - bislang 1 Hornhecht von 40 cm .



Der Blick achteraus bei uns, ist nicht zu verachten - die SY Canard aus Hamburg und die SY Blauer Peter aus Anklam.



Schade, dass ich euch nicht die Originalbilder, aus Kostengründen, übersenden kann - die sind in ihrer Brillanz einmalig und gestochen scharf - es lebe die Digitalphotographie und meine Sony DP9.



Vom Wachschiff der Bundesmarine dringt sehr laute Musik zu uns herüber - von Griechischer Wein bis Völlig losgelöst grölen die Matrosen, was das Zeug hält - die Offiziere müssen Ausgang haben. Trotzdem irritiert mich an der Situation etwas - Orgie auf einem deutschen Schiff der Bundesmarine ???

Ich werde mal einen kleinen Stegbummel machen und mir die anderen schönen Yachten aus der Nähe betrachten.

Einige Stege weiter kann ich den Schall besser orten - Verzeihung Bundesmarine - der musikalische Krach kommt aus einer Baude am Ufer, die sicherlich schon zu der Aufbaukolonne der Seebühne gehört, und die lassen eben einmal die Sau raus.

Siggi berichtet mir, dass sich ein Skipper beim Hafenmeister über den ausgelassenen Lärm beschweren will. Offensichtlich hat er Erfolg, denn urplötzlich hört Rambazamba auf - schade. Ein bisschen Toleranz hätte die Meute doch bald heiser werden lassen. Die Schlager waren doch gar nicht schlecht.

20:07 Uhr - Es ist immer noch heiß, und wir leiden anscheinend unter Appetitlosigkeit, denn keiner von uns beiden erwähnt das Wort Abendbrot.

Na, jeder kann sich ja eine Kleinigkeit zubereiten, wenn ihm danach ist. Ich könnte jetzt Unmengen von Roter Grütze mit Vanilleeis und flüssiger Sahne verspeisen (Anfall in verbotene Eßgewohnheiten - wird nicht in die Realität umgesetzt - kann ja davon träumen).

Das war ein schöner Tag, so darf es bleiben.



..... und wenn man Augen und Herz aufsperrt,
findet man sogar einen zutreffenden Sinnspruch,
den ich gerne auch auf euch angewendet wissen möchte.

Herzlichst
Euer
Big Max & Siggie

PS
Liebe Eila & Hartmut, vielen Dank für den langen Bericht aus eurem
Seglerleben.

An den Alten Schweden Michael: Darßer Ort wird zwar als Nothafen
tituliert, was allerdings nur auf die sanitären Einrichtungen zutrifft.
Ansonsten sehr empfehlenswert.

Bulletin No. 048 / 2003

Liebe Freunde !

Sonntag, 29.Juni 2003

So kann man sich irren - es war doch die Bundesmarine, die den musikalischen Krach veranstaltet hat - Abschied vom Bund

Der heutige Sonntag ist der Geburtstag von Diana, der netten Freundin meines Sohnes oder auch umgekehrt, ihr wisst schon wie ich das meine. Ich schicke alle meine guten Wünsche nach Berlin. Diana, ich mag dich.

06:55 Uhr - Die Öffnungszeiten der Ziegelgrabenbrücke 09:20 - 09:40 Uhr diktieren heute Morgen unseren Zeitplan.

Damit das Frühstück in aller Gemütlichkeit genossen werden kann, hatten wir uns heute den Wecker gestellt.

08:09 Uhr - Waltzing Matilda ist auslaufbereit, wenn man von der elektrischen Nabelschnur einmal absieht - in 51 Minuten werden wir ablegen und zur Brücke 'schlendern', die wir an unserem Liegeplatz gut im Blick haben.

Der heutige Morgen ist ganz leicht wolkenverhangen, das schaffen die Sonne und der leichte Wind, und bald werden wir wieder strahlendes Sommerwetter haben - da bin ich mir sicher.

09:00 Uhr - Hektische Aufbruchstimmung im Hafen von Stralsund. Selbst das Schiff der Bundesmarine will durch die Enge zwischen dem Festland und Rügen. Wie die aufgescheuchten Hühner hetzen die Sportbootfahrer der geöffneten Brücke entgegen. Tabaluga und Waltzing Matilda trotten gemütlich hinterher - niemand wird zurück gelassen werden.

09:35 Uhr - Die Menschen stehen scharenweise auf der Brücke und schauen sich das quirlige Geschehen an. Vom Marineboot halten sich alle schön fern.



09:55 Uhr - Eine Armada von Seglern fährt, wie auf der Perlenkette aufgereiht, durch den Ziegelgraben, eine Fülle fast wie sonntags auf dem Wannsee.

Bald zweigen wir an Backbord in das Puddeminer Wiek ab - ein sehr enges Fahrwasser mit einer Rinne von nur 2 m Tiefgang. Nicht jeder, der könnte, traut sich hier herein.

29-Jun-2003 12:11:57 54 16.713 N 13 19.998 E

Fest in Puddemin

Tagestrip 12 sm unter Maschine

Törn kumuliert 116 sm davon 60 sm unter Segeln

Das war wieder eine wunderschöne Fahrt durchs Puddeminer Wiek. H&M folgten unserem Kielwasser - wir hatten meistens knapp 3 m Wassertiefe - nur die letzten 2 Kabellängen (370,4 m) zeigten unsere Echolots nur noch 1,60 m an. Die Tabaluga hat einen Tiefgang von 1,50 m.

Nun liegen wir an den morschen hölzernen Dalben der Kaimauer aus Beton des alten Getreidehafens, der längst außer Funktion ist. Auch die 6 Getreidesilos sind platt gemacht worden. 1993 kletterten Silberlocke und ich noch darauf herum und genossen die Fernsicht.

Heute, 10 Jahre später, genießen wir erneut die Einöde von Puddemin. Noch zwei weitere Segelyachten haben sich hierher 'verirrt'. Die Sonne hat die leichte Wolkendecke doch nicht verbrennen können. Es nieselt seit einer Stunde.

13:45 Uhr - Wir haben meinen Min fernseher in Funktion gesetzt und schauen uns das Formel 1 Rennen vom Nürburgring an.

Nach dem Rennen machen sich Monika und ich auf die Suche nach dem Haus Puddemin 5, denn da wohnt Helma, die Hafenmeisterin, die Silberlocke und mich vor 10 Jahren mit einem prächtigen Bauernomelette verwöhnt hatte.

Nach einigen Hindernissen finden wir die No. 5, das einzige Anwesen, das keine Verschönerung in den letzten 10 Jahren erfahren hat. Auf unser mehrmaliges Läuten wird nicht geöffnet, obwohl 2 Autos in der Einfahrt parken und jede Menge Schuhe vor der Haustür stehen. Monika und ich trotten enttäuscht zum Hafen zurück. Ein Angler erzählt uns, das der Lebensabschnittsgefährte von Helma gestern Geburtstag hatte und dass man wild gefeiert hat. Wir geben das Omelette auf.

Heiner finden wir auf der Wiese am Hafen vor. Er hat es sich mit einem Bier, Zigaretten und einem Buch bequem gemacht.

Was macht Siggie - er angelt und siehe da, er erwischt einen 10 cm langen Barsch, dem er natürlich die Freiheit schenkt.



(die Venus von Puddemin beim Studium sündiger Lektüre)

H&M und ich trinken ein Fläschchen Blanc de Blanc Schaumwein aus Frankreich und plaudern angeregt. Obwohl der Himmel mehr als grau ist, fällt kein Tröpfchen Regen. Der Schaumwein, den Helmut kürzlich mitgebracht hatte erfreut unsere Gaumen - Heiner bleibt lieber beim Bier.

19:12 Uhr - Wir ziehen uns zum Abendbrot auf unsere Schiffe zurück.

Bei uns wird es Rouladen, Leipziger Allerlei und Salzkartoffeln geben.

19:50 Uhr - Blitz und Donner klären die Wetterlage endgültig auf. Wir werden jetzt erst einmal essen und das Schauspiel im Cockpit verfolgen.

Das Gewitter zieht weit von uns entfernt durch - wir bekommen nur leichte Schauer ab.

20:57 Uhr - Der Abwasch ist erledigt - Siggi geht mit H&M noch eine Runde durchs Dorf - ich verbleibe und 'bulleteniere'.

Das war es auch schon von diesem Tag voller Leichtigkeit und einer angenehmen Zeitlosigkeit.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi & H+M

PS

Vielen Dank für die nette Post aus HH

Bulletin No. 049 / 2003

Liebe Freunde !

Montag, 30.Juni 2003

08:44 Uhr - Leise Pantrygeräusche wecken mich - Siggie bereitet das Frühstück vor.

Das Wetter macht einen freundlichen Eindruck.

Ein wenig kommen wir uns wie Eremiten an unserem Liegeplatz vor - sehr einsam, wären da inzwischen nicht noch vier andere Sportboote.

09:30 Uhr - Auf der Tabaluga gibt es auch schon ein wenig Leben.

09:40 Uhr - Ablegen in Puddemin.

13:18 Uhr - Das Wetter zeigt sich von seiner Schokoladenseite: Sonne, Wind 3 - 4 Bft. aus NE/E. Für uns bedeutet das Vollzeugsegeln - unsere Herzen jubeln.

Nun haben wir 45 Minuten Zeit, bis die Brücke von Greifswald Wieck öffnet, die das außer um die Mittagstunde zu jeder vollen Stunde tut. Wir sind also um 14:00 Uhr dran. Pause auf dem Wasser.

Wir fahren vor der Brücke die Ryck auf und ab und begaffen das schöne Fischerörtchen Wieck - Promenade abfahren - alles macht einen überaus schmucken Eindruck. Auch wir werden begafft. Mit uns wartet die Waltzing Viking, eine OE32, auf die Brückenöffnung. Der Skipper ist vor Freude ganz aus dem Häuschen, als er uns wahrnimmt - darauf müssen wir einen trinken, meint er - sicherlich meint er unsere Waltzings und den gleichen Schiffskonstrukteur, Olle Enderlein - ich nicke ihm fröhlich zu.



14:00 Uhr - Pünktlich geht die Brücke auf und schon wieder beginnt Hektik. Siggie steuert souverän nach Greifswald zum Hanse Yachtzentrum.



30-Jun-2003 14:34:48 54 05.991 N
Fest in Greifswald Hanse Yachtzentrum (Werfthafen)
Trip 18 sm davon 12 unter Segeln
Trip kumuliert 134 sm davon 72 sm unter Segeln

15:14 Uhr - Unser Großsegel ist beim Segelmacher, nur 50 m vom Schiff entfernt.

Ich gehe jetzt erst einmal zum Anleger auf die Tabaluga.

16:10 Uhr - Abmarsch zu Aldi - soll hier 2,5 km entfernt sein.



18:58 Uhr - Zurück von der Aldi-Tour und einer Franziskanerpause im Caprice in der Langen Straße zu Greifswald. Wir hatten schwer an unseren Rucksäcken und Jutetaschen zu tragen, deswegen mussten wir unterwegs eine kleine Erfrischungspause einlegen.



(Der Dom in Greifswald)

19:29 Uhr - Ich habe in der Werftanlage herrlich geduscht. Jetzt kümmern wir uns alle um unseren Grillabend, entweder bei uns an Bord oder in einem kleinen Grillpavillon, der zum Werftgelände

gehört - benötigen nur einen Schlüssel, um das 'Teehaus' zu öffnen - leider Fehlanzeige.

20:01 Uhr - die Vorbereitungen sind getroffen, nun können H&M zu uns kommen. Monika hat noch einen leckeren Kartoffelsalat angerichtet.

23:35 Uhr - H&M klettern über unseren Seezaun auf ihre Tabaluga, die bei uns an Steuerbord liegt.

Ich mache noch schnell den Abwasch - Siggie geht duschen.

Die Tischlerei der der Hanse-Werft arbeitet im 3-Schicht-Betrieb - das Summen der computergesteuerten Sägen dringt leise an unsere Ohren - Trotzdem werden wir eine gute Nacht haben, es sei denn, dass die angekündigten Regengüsse in der 2. Nachthälfte eintreten werden.

Dienstag, 01.Juli 2003

08:02 Uhr - Prasselnder Gewitterregen weckt mich - Breakfast Time. Vom 3-Schicht-Betrieb hat mich nichts in meiner Nachtruhe gestört.

09:20 Uhr - Während des Frühstücks hat es nicht mehr geregnet. Der Radiowetterbericht spricht zwar von weiteren Schauern. Ich werde erst einmal einen Sack Wäsche waschen. Auch hier im Werksbereich gibt es eine Waschmaschine und einen Trockner die jeweils für nur 1 € ihren Dienst antreten - in meinem Heimathafen nimmt man je 2 €.

Irrtum, bei der Bedienung der Maschine stelle ich fest, dass nach Minuten abgerechnet wird. 1 € = 42 Minuten, also doch 3 € - der Trockner schluckt 2 € - ganz schön trickreich.

Wilfried Erdmann kommt in meinen kleinen Waschsalon - ich begrüße ihn mit Namen - er schaut mich ganz verwundert an. Ein kurzes Wort miteinander, dann verschwindet er im WC.

Nun plausche ich weiter angeregt mit einer Skipperin, die dringend auf meine Waschmaschine wartet. Doch das dauert ihr alles zu lange und sie fängt mit der Handwäsche an.

Plötzlich laufen draußen Skipper mit Holzabschnitten vorbei - ich gehe hinaus und frage nach. Es gibt hinter der Tischlerei einen Container mit Holzabfällen aus der Produktion, aus dem wir uns nach Herzenslust bedienen können.



Beim Segelmacher erlebe ich eine positive Überraschung. Dort berechnet man für die Arbeitsstunde nur 36 €, und da man offensichtlich nur eine halbe Stunde an meinem Segel gearbeitet hat, bezahle ich insgesamt nur 25 € für die Reparatur einer Lochstelle und mehrerer offener Nähte im Kopf- und Achterliekbereich.

12:00 Uhr - Wir machen zu viert einen Hafenbummel durch diese schöne Anlage mit Ferienhäusern. Sofort fällt mein Blick auf die Hansa-Jolle von Wilfried Erdmann - ich mache ein heimliches Bild von ihm, als er innig Einträge in sein Logbuch macht.



Habe ich ihn doch noch erwischt, nachdem ich in Darßer Ort kein Bild von ihm gemacht hatte.

13:10 Uhr - Trockner ist fertig. Jetzt noch einen kleinen Imbiss, und dann geht's zum Stadtbummel.

17:39 Uhr - Ziemlich ermattet treffen wir an unseren Schiffen ein - wir nehmen einen zauberhaften Eindruck von Greifswald mit hinaus in die Welt.



Die Innenstadt ist voller Leben und auch Siggie muss mal Hand anlegen.

Auf dem Marktplatz kehren wir ein und laben uns an obergärigem Bier.

Danach geht es weiter zur Marienkirche, die eigentlich schon geschlossen hatte, doch eine barmherzige Seele schloss noch einmal auf, um nach uns gleich wieder abzusperrn.



Als wir die Kirche verließen und sorgfältig nach uns abgeschlossen wurde, drückte uns der Türschließer einen Reisesegen in die Hand. Ich will nur eine kurze Passage daraus wiedergeben:



Dann, wenn Ruhe einzieht
Und sich in Dir breit macht,
wenn die Zeit mehr wird,
die dich nicht mehr hetzt,
atme sie ein,
diese Augenblicke.

Herzlichst
Euer
Big Max & Siggi + H&M

PS
Lieber Horst, was sagst du zu meiner 51' Yacht ?



Liebe Freunde !

Gestern hat uns um 20:00 Uhr noch ein kräftiger Schauer das Schiff geduscht - ich hatte bereits in den Nachrichten um 19 Uhr gehört, dass es an der Küste zu heftigen Niederschlägen gekommen sei - nun bekamen wir unser Fett (Regen) ab.

Siggi musste wegen eines kleinen Abendbrots seine Angelei unterbrechen. Er hatte in 2 Stunden 10 kleinere Weissfische gefangen, ohne etwas verlauten zu lassen, der Schlingel. Man ist sich in der Runde nicht ganz sicher, ob es nicht Plötzen sein könnten. Heute Nacht will er noch auf Barsch und Aal gehen. Petri Heil.

21:00 Uhr - Heiner füllt noch seinen Süßwassertank auf - wir tun es ihm gleich. In einem Anfall von Arbeitswut wasche ich noch das Kabinendeck mit einem Waschhandschuh, der Schmutz hatte sich durch den Regen schön gelöst.



(Big Max nach getaner Arbeit)

22:13 Uhr - Wir beobachten Sigg, wie er am Steg die Fische ausnimmt - eine echte A-Karte.



Heiner raucht seine Pipe und hockt mit Monika auf dem Kabinendach von Tabaluga - ich in unserem Cockpit.



Langsam kommen die Mücken, und wir verziehen uns unter unsere Cockpitzelte und lassen den Abend um 23:00 Uhr ausklingen.

Mittwoch, 02.Juli 2003

08:44 Uhr - Ein halbes Hundert Bulletins, wenn das kein kleines Jubiläum ist - bin selbst ganz erstaunt, wie fleißig ich in die Tasten haue - ich werde es tun, solange ich Freude daran habe.

Siggi hat schon Frühstück gemacht.

09:41 Uhr - Frisch geduscht gehe ich heute auf Fahrt nach Ruden, einer kleinen Insel vor der Peenemündung, die plötzliche Berühmtheit durch einen Hinweis in der Yacht erworben hat - ein Geheimtipp war sie schon immer - keinerlei Versorgung.

Frau Astrid Erdmann läuft an unserem Bugkorb vorbei (ich erkenne sie an ihren langen steingrauen Haaren , die sie sehr gepflegt offen trägt) - dann ist ja ihr Wilfried nicht ganz so alleine - schön.

10:00 Uhr - Wir verlassen unseren gastlichen Liegeplatz und wasserwandern die Ryck herab. Wir sind schneller an der Klappbrücke, als gewollt und machen an der Spundwand fest, Tabaluga an unserer Backbordseite.

11:00 Uhr - und keine Sekunde später öffnet die Brücke, die von zwei starken Männern von Hand hochgedreht wird - jeder eine Hälfte - eine echte Van Gogh Idylle.

Als wir aus der Flussmündung heraus sind, rollen wir die Genua aus und bummeln durchs Wasser. Der Himmel sieht gewittrig aus, und als wir aus allen Landabdeckungen heraus sind, klettert unser Speedometer auf 5 Knoten. Na, das ist doch ein Anfang. Der Wind kommt mit 3-4 Bft. aus SW/W. Für die nächsten 10 Seemeilen liegen bei uns 065° an, d.h. Wind von achtern.

12:10 Uhr - Waltzing Matilda hat Ronja, das Schiff der Bekannten von H&M, die sich schon in Polen aufhalten, eine e-mail geschickt. Die Ronja liegt z.Z. etwas eingeweht im Hafen von Leba. Es könnte gut sein, dass wir uns begegnen werden, wenn sich Ronja bereits auf der Heimreise befindet - bin mir sicher, dass wir dieses Ereignis managen werden.

13:00 Uhr - Das stillgelegte Atomkraftwerk Lubmin/Greifswald liegt Steuerbord querab - irgendwie denkt man unwillkürlich an Tschernobyl.

Das Wetter wird zusehend freundlicher - wir segeln voller Wonne.

02-Jul-2003 15:10:09 54 12.265 N 13 46.323 E

Fest in Ruden

Trip 19 sm davon 15 unter Segeln

Trip kumuliert 153 sm davon 87 sm unter Segeln

Plauderstunde mit Herrn Eberhard Kästel, dem Inselwart. Ich werde den Eindruck nicht los, er könne ein Verwandter von Heinz Erhard sein. Seine Anekdoten sind so voller hintergründiger Ironie, dass wir ununterbrochen Schmunzeln müssen - ein liebenswerter Charakter.

Er ist sehr erstaunt, sich in dem Artikel aus der Yacht zu sehen.



16:17 Uhr - Wir machen einen Inselrundgang, den uns Herr Kästel genehmigt, nachdem das letzte Touristen-Ausflugsboot den Hafen verlassen hatte.

Ich hinterlasse im Sand Spuren eines kurzen Bulletins.



17:00 Uhr - Die Erdmanns verfolgen mich !!! Als wir zum Hafen zurückkehren, sehe ich schon draußen die Hansa-Jolle von Wilfried Erdmann. Klar, dass er diesen malerischen Flecken nicht auslässt.



Gewitter droht - einige wenige Tropfen streifen Ruden.



17:30 Uhr - Champaign, no whiskey, but wild, wild women

Die Szenerie lechzt förmlich nach einem Glas Champagner, das wir in unserem Cockpit zelebrieren.

Der Zoll gibt sich auch die Ehre und fragt nach unserem Woher und Wohin. Unsere berechnete Frage nach den aktuellsten Polnischen Zollabfertigungen können sie uns nicht beantworten - das mache die Kollegen an der Grenzübertrittsstelle.

19:00 Uhr - Siggie steht im Salon und hat die Plötzenbraterei eröffnet. Ich kann euch sagen, jede Sekunde, die Siggie gestern in den Fischfang investiert hat, hat sich vielfach gelohnt. Siggie strahlt, als er in unsere dankbaren Gesichter schaut.

Ich mache dafür den fettigen Abwasch, und Siggie sitzt erneut auf unserem Achterschiff und angelt - mit Erfolg.

Den Rest des Abends genießt jeder auf seine Weise.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi + H&M

Bulletin No. 051 / 2003

Liebe Freunde !

Kaum hatte ich das gestrige Bulletin auf die Reise geschickt, erschallen kristallklare Trompetensoli über den Hafen und verzaubern die Stille des Augenblicks.

Und das war das Resultat von unseren Gräten:



22:04 Uhr - Siggie kommt vom Strand zurück - er hat noch alle Fische (10 Plötzen) ausgenommen.

Mein Flaggenstock, den ich heute Früh beim Ablegen mit der Schulter geknickt hatte, ist durch einen Ersatzstock aus Heiners Fundus ersetzt worden - meinen kann man auch noch reparieren.

Donnerstag, 03.Juli 2003

07:32 Uhr - Wieder eine herrlich ruhige Nacht - im Päckchen mit Mutterschiff Tabaluga - obwohl ein frischer Wind aus West blies. Wollte gar nicht wach werden, so tief habe ich geschlafen. Leider hat mich meine Tür zum Bord-WC geweckt, die irgendwie offen stand und durch den zunehmenden Schwell immer auf und zu klapperte.

Erst einmal den beliebten Frühstückssender einschalten - NDR1 Radio MV, dann kann der Tag beginnen.

08:36 Uhr - CCR singen Who'll Stop The Rain - der Himmel passt dazu. Regenschwere Wolken fegen gen Osten.

DP07 hat eine Windwarnung für unser Seegebiet verlesen - West 6 Bft. in Böen 7 Bft.

Nino Di Angelo singt Guardian Angel - ist das nun eine Warnung oder ein beschützender Hinweis - ich bin für letzteres.

08:50 Uhr - Let Me Take You In My Arms Again, singt Neil Diamond - wen er wohl damit meint. Ich genieße diese Superhits der letzten Jahrzehnte, die Radio MV 24 Stunden rauf und runter spielt.

Nun kommen die Horoskope auf Platt:

Waage: Alles läuft so, wie sie es sich vorstellen das kann ich gerade noch verstehen. Na, das passt doch auf mein Sternzeichen - danke ihr Astrologen der Welt.

10:32 Uhr - Total verschwitzt komme ich (in Siggis Begleitung) von einem Inselrundgang zurück. Wir sind im Urzeigersinn immer ganz außen an der Inselkante herumgelaufen.

Tausende Kormorane, Fuchsspuren am Strand und Bienenhäuser waren unsere Biologieausbeute.

Siggi macht den Pfadfinder und bringt uns sicher durch den Rudener Dschungel.





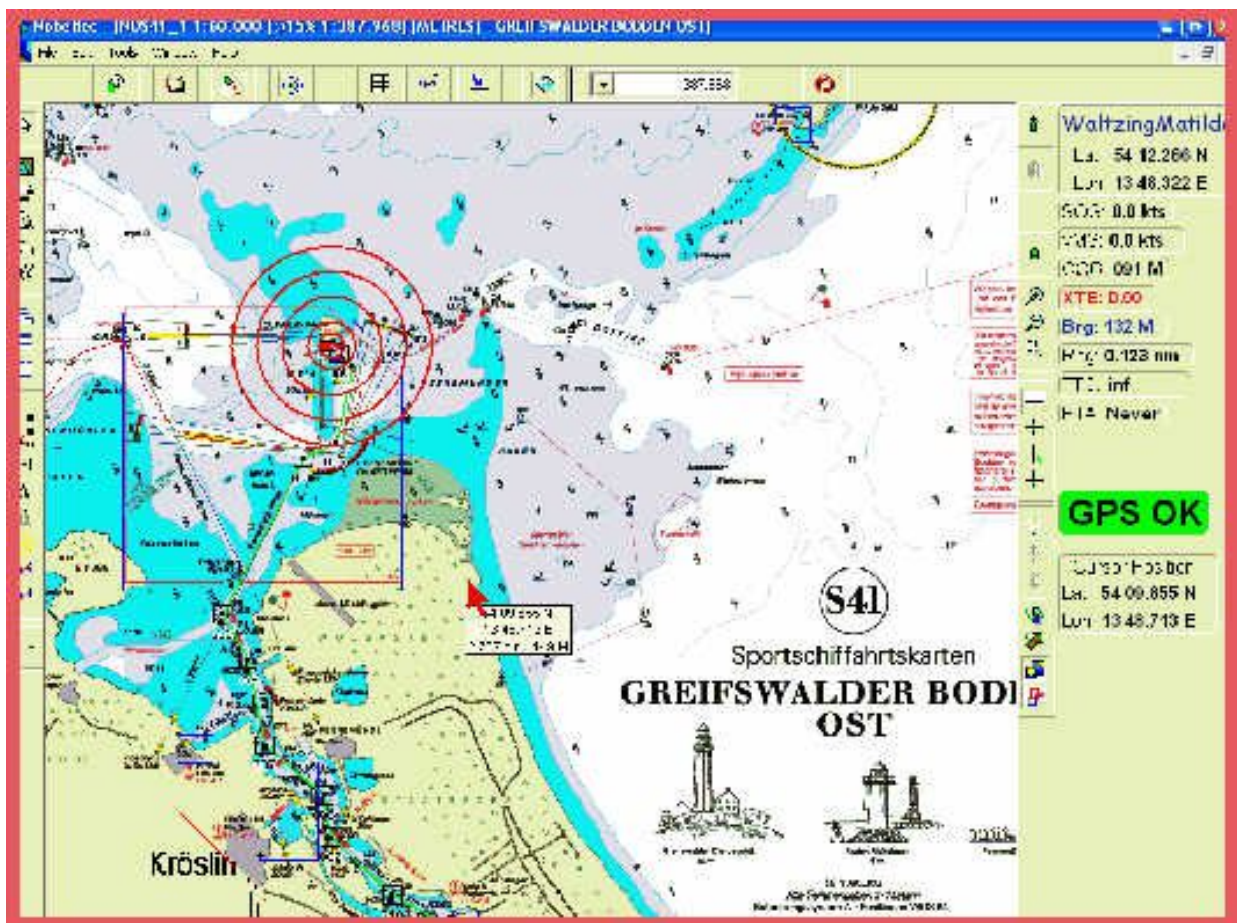
Der märkische Wald glich einem Urwald, und die hohe Mauer aus Granitstein, um die gesamte Insel, trotzte dem Blanken Bodden-Hans, der heute von West an der Insel knabbern wollte.



Nachdem ich gleich wieder alle *Geschehnisse* festhalte, ist jetzt erst einmal Brotzeit angesagt.

Frau Erdmann macht Fotos von ihrem Mann - sicherlich für die 'Wiedergutmachungsabteilung' der Yacht, die Wilfried Erdmann jahrzehntelang verschmäht hatte, unter dem Hinweis, er sei kein Vorbild für den Segelnachwuchs, sondern ein leichtsinniger Lebensmüder.

11:52 Uhr - Auch H&M gehen noch einmal an die Westküste, um dem stürmischen Wind ins Auge zu schauen. Das Wetter wird zusehends freundlicher, und wir denken über Aufbruch nach - nur ein kurzer Schlag in die Peenemündung nach Karlshagen, dort soll es einen Fahrradverleih geben. Das wäre doch eine gute Gelegenheit, den Geist (oder sollte ich schreiben Ungeist) von Peenemünde zu erkunden. Das Wort V2 löst bei mir immer ein bedrückendes Gefühl aus.



(für alle, die einmal nach Ruden möchten)

Details entnehmt bitte den Sportbootkartensätzen des NV Verlages.

13:05 Uhr - Wir machen ein Briefing und entscheiden uns um 14 Uhr Ruden zu verlassen und in die Peenemündung einzulaufen.

Roy Orbison besingt die Pretty Woman und meint sicherlich 'unsere Squaw' Monika von der Tabaluga - da liegt er goldrichtig. Warum Squaw - weil ich Heiner häufig Sitting Bull nenne.

Monika ist ganz vertieft in die Seekarte und Hafenhandbuch - von ihr stammt die Empfehlung, nach Karlshagen auszulaufen.



Wie sagt der Volksmund: Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer - ich korrigiere: 4 Schwalben auf der Fockschot und es ist Sommer !



14:15 Uhr - Wir laufen unter Maschine in die Peenemündung ein -
Tabaluga immer im Kielwasser.

03-Jul-2003 15:25:48 54 06.509 N 13 48.706 E
Fest in Karlshagen / Peene
Trip 7 sm davon 3 unter Segeln
Törn kumuliert 160 sm davon 90 sm unter Segeln

Heute hat Siggie den Anleger gefahren - 1A - einfach spitze. Die
Tabaluga-Crew hilft uns bei der Annahme der Vorleinen.

16:52 Uhr - Wir kommen zurück vom Anlegerschluck auf der
Tabaluga, die uns genau an unserem Steg gegenüber liegt - wir im
Wind - Tabaluga mit Wind von achtern.

Ein schmucker Hafen mit viel Ferienflair.

Wir machen einen kleinen Hafentrundgang und entdecken eine Fischräucherei mit Imbissstube, in die H&M heute essen gehen werden.

18:35 Uhr - Siggie hat bei uns erneut die Fischbraterei eröffnet - mir läuft das Wasser im Munde zusammen, wenn ich an den bevorstehenden Genuss denke. Salzkartoffeln hatte ich bereits geschält und aufgesetzt.

19:30 Uhr - Wir haben nicht alles geschafft - nun geht es ab unter die Dusche, die wir auf unserem Rundgang erkundet hatten - 50 m von unserem Liegeplatz und Heißwasser ohne Ende. Reinheitsgrad: klinisch rein - einfach toll. Ich hatte das Reinigungspersonal gelobt, worüber sie sich sehr gefreut hatten.

22:50 Uhr - bis eben haben wir mit H&M vor unserem Steg auf einer 'Rentnerbank' gesessen und geklönt. Eine gewittrig schwarze Wolkenwand treibt uns unter Deck - wir verabschieden uns und sagen gute Nacht.

Das wünschen wir euch da im Binnenland und an den Küsten auch.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggie + H&M

Bulletin No. 052 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 04.Juli 2003

08:05 Uhr - Leichter Regen - der Himmel ist einheitlich dunkelgrau.



Für einen Hafentag nicht gerade das ideale Wetter - aber Geduld, es wird schon freundlicher werden, wenngleich man sich das kaum vorstellen kann. Der Wetterbericht von Radio MV macht auch keine Hoffnung.

Dafür wird dauernd über einen toten Zwergwal (7 m) berichtet, der von Surfern westlich von Boltenhagen entdeckt und inzwischen an den Strand gespült wurde.

10:02 Uhr - Es regnet immer noch. Inzwischen habe ich meinen online Zahlungsverkehr (welchen sonst ?) ausgeführt. Die Bucherei auf dem Nachlasskonto meiner verstorbenen Mutter gestaltet sich ziemlich kompliziert - aber mit der freundlichen Hilfe des Herrn Noack von der DB 24 in Berlin gelingt es schließlich doch - denn der Noack lässt mich nicht verkommen.

11:29 Uhr - Regen !!! Watt nu ???

Siggi wagt sich hinaus, um der Tabaluga zu sagen, dass man bitte das Funkgerät einschalten möge - wozu hat man denn so ein Ding, wenn nicht zur drahtlosen Kommunikation.

15:40 Uhr - Nun haben wir stundenlang unterm Cockpitzelt auf der Tabaluga gesessen und uns die Zeit vertrieben. Ein bisschen Makramee (wir reparierten einen Vierkantplattung und brachten einen Puschel am Ende an), ein wenig Mühle (insbesondere Siggi lief hier zur Höchstform auf - unbesiegbar), viel geplauscht und Tee und Kaffee getrunken.

Der Dauerregen will nicht nachlassen - heute ist Novemberwetter.

Auf unserer Waltzing Matilda ist es angenehm warm - die ganze Zeit lief der Heizlüfter auf 1.300 Watt.

Mein Optimismus, dass ich heute noch die Sonne sehen werde, ist verflogen und für morgen erheblich gedämpft.

Mein schwedischer Bekannter, Stefan Olsson, aus Göteborg bzw. Lindö, schickt mir eine e-mail aus Nagasaki/Japan, wo er als Chief Electrical Engineer auf der MS SuperStar Capricorn angeheuert hat.



(ist das nicht ein schöner Arbeitsplatz)

17:09 Uhr - Regen, was sonst ? Radio MV kündigt für morgen weiterhin Schietwetter mit 6-7 Bft. aus SW/W an - danke.

18:34 Uhr - Der Regen ist in den letzten 85 Minuten, die ich schlafend im Cockpit verbracht habe, dünner geworden und das Tageslicht etwas heller. Da keimt Hoffnung auf, dass man sich vielleicht noch die Beine vertreten kann oder trocken zur Dusche kommt - klingt fast paradox.

Patsy Cline singt Stand By Your Man - der tote Wal ist geborgen worden und wird wissenschaftlich untersucht - Radio MV wird uns informiert halten.



Unsere Tagespläne sind heute buchstäblich ins Wasser gefallen, deshalb haben wir neue für morgen gemacht:

Wir werden eine Tagesfahrkarte für die Insel Usedom erwerben und können dann für 10 € pro Person die Kaiserbäder-Linie auf der Insel abfahren und beliebig oft unterbrechen. Dabei werden wir auch am

Seebad Heringsdorf vorbeikommen - dort war mein Großvater väterlicherseits in den 20er Jahren als Koch tätig gewesen und unsterblich in eine Hedwig verliebt, wie er mir im hohen Alter von 83 Jahren, als ich ihn immer rasierte, verriet - meine Oma hieß jedoch Erna. Wer hätte gedacht, dass ich einmal auf Opas Spuren wandern werde - Zufall ?

18:15 Uhr - Ich möchte Abendbrot essen, doch Siggie verpflichtet mich zuvor einmal Mühle mit ihm zu spielen - Anfängerglück- ich gewinne.

19:55 Uhr - Die Räucherlachsbröte haben phantastisch geschmeckt. Der Regen ist noch dünner geworden und macht schon mal kurzfristig eine Pause, dafür wehen alle unsere Flaggen seit 48 Stunden waagrecht achteraus.

Ich glaube, jetzt muss ich noch einige Runden Mühle spielen - das strengt so an - erfordert äußerste Konzentration, wenn man seit 50 Jahren aus der Übung ist.

Ich verrate euch morgen, ob Waltzing Matilda zur Spielhölle wurde.

Herzlichst

Euer

Big Max, Siggie, H&M

Bulletin No. 053 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 05.Juli 2003

Wir haben gestern noch einige Mühlepartien gespielt - unentschieden.

08:00 Uhr - Pünktlich zu den 8 Uhr Nachrichten weckt mich mein kleiner Weltempfänger. Der Zwergwal ist inzwischen zum Buckelwal mutiert - bald wird er wohl nur noch eine Zeitungsentente sein. Die Wissenschaftler vom Meereskundemuseum in Stralsund könnten sich eigentlich einig werden oder tobt dort auch der Expertenstreit.

08:50 Uhr - Nach dem fast immergleichen Frühstück bereiten wir uns auf unsere Königsbädertour vor. Abmarsch 09:30 Uhr.

18.30 Uhr - Zurück von einem sehr lohnenswerten Ausflug auf der Insel Usedom. Mit einem Weekendticket konnten wir für 7 € pro Person kreuz und quer die Königs-Seebäder erreichen. Aber zuerst ging es nach Peenemünde, um uns mit der Raketenvergangenheit des Hitlerregimes zu befassen.





Natürlich ist man von der Technik angetan, doch sehr schnell wurden wir alle sehr bedrückt von den menschlichen Schicksalen, die nicht nur an diesem Standort durchlitten wurden. 20.000 Zwangsarbeiter waren in Peenemünde tätig - mehr muss ich wohl nicht ausführen.



Danach ging es wieder per Bahn zum Seebad Ahlbeck und zu Fuß, teilweise bei strömendem Regen, nach Heringsdorf. Dort schlenderten wir auf die Seebrücke, ein monströses Stahlgebilde mit viel Kommerz. Das Seebad selber war von erlesenem Luxus - hätte ich mir so mondän nicht vorgestellt.

Plötzlich war die Sonne wieder zu spüren, rechtzeitig zum Traditionsumzug im Kaiserlook durch die Straßen von Heringsdorf. Wie mag es hier wohl zu Opas Zeiten ausgesehen haben - sicherlich nicht minder schön.



Zurück wieder mit der UBB (Usedomer Bäder Bahn) - allerdings stand der Zug auf dem falschen Gleis, und wir fuhren erst einmal an die polnische Grenze - alles nur kurze Entfernungen. Wieder in Heringsdorf stieg eine Gruppe von 6 Damen im Alter von 4 bis 45 Jahren ein, die sich zufällig zusammengefunden hatten um den Gruppentarif zu ergattern - die Bundesbahn lässt grüßen. Ich plapperte wieder munter drauf los und schnell war eine allgemeine Unterhaltung im Gange. Siggie saß neben Anna (4 Jahre) und schäkerte intensiv mit ihr und Elizabeth, der Mutter, eine Kubanerin aus Berlin, die in Ückeritz arbeitet. Mir gegenüber saß Martina Paulinyi geb. Soballa, die zur Kur in Ückeritz weilt. Als die Damen in Ückeritz ausstiegen bekamen Siggie und ich ein Küsschen von Anna, was alle in Verzücken versetzte.



Zurück in Karlshagen machten Siggi und ich den vereinbarten Besuch auf der Motoryacht an unserer Steuerbordseite - eine wirklich gute Yacht.

Anschließend gab es bei uns an Bord ein briefing für die morgige Strecke, die von 2 Brückenöffnungszeiten abhängig ist.

Herzlichst

Euer

Big Max, Siggi, H&M

Bulletin No. 054 / 2003

Liebe Freunde !

Sonntag, 06.Juli 2003

08:41 Uhr - Wir dürfen trödeln, denn die Leinen werden wir erst um 11:30 Uhr losmachen. Die Brücke von Wolgast öffnet um 12:40 Uhr, und wir haben nur knapp 4 Seemeilen bis dorthin.

Siggi hat eine längere Diskussion mit dem Hafenmeister, der über unseren hohen Stromverbrauch verwundert ist. Siggi klärt ihn auf, dass wir bei dem nassen Wetter unseren Heizlüfter durchlaufen lassen. Siggi bietet freiwillig an, den Mehrverbrauch zu bezahlen, was den Gesichtsausdruck des Hafenmeisters sehr freundlich stimmt. Der merkt an, dass es meistens Zoff mit den Skippern gibt, wenn der Stromzähler abgelesen wird. Ich finde ein Stromzähler ist eine faire Sache - Bezahlung nach Verbrauch. Ich glaube wir haben hier insgesamt in 63 Kilowattstunden verbraten - dafür ist unser Schiff absolut trocken - wir lassen klamme Schiffe.

Siggi nimmt noch einmal Heiner den Wasserschlauch ab und füllt unseren Wassertank randvoll auf. Versorgung wo immer es bequem geht! Karlshagen ist ein gut versorgter Hafen in schöner Umgebung.

10:15 Uhr - Und weil es so schön war, gehe ich zum Hafenmeister, verabschiede mich von ihm und bedanke mich für die Gastfreundschaft in seinem Hafen - er schaut mich so verwundert an, dass ich annehme, dass nur selten Gäste bei ihm in dieser Form Auf Wiedersehen sagen - wiederkommen werde ich auf alle Fälle, wenn mir das Leben gewogen bleibt.

Unser Nachbar mit der schönen Motoryacht ist aufgebrochen und fährt die Peene abwärts.



11:30 Uhr - Wir verlassen Karlshagen.

Vor der Wolgastbrücke haben wir noch viel Zeit. Der Wind bläst frisch. Wir segeln die Peene auf und ab - herrlicher Zeitvertreib.

Plötzlich taucht die SY Birkholm aus Heiligenhafen von unserem Steg 3 vor unserem Bug auf - nun könnte die Flottille aus 3 Schiffen bestehen, denn das Skipperehepaar will auch nach Danzig.

15:44 Uhr - Noch eine Seemeile bis zur Zecheriner-Brücke - wir rollen die Genua ein. Das war ein toller Ritt den Peenestrom hinauf. Da wir so enormen Speed drauf hatten, sind wir 35 Minuten zu früh an der Brücke - wen stört das? Wir sind ein wenig durchgekühlt, denn heute haben wir die Sonne noch nicht gesehen, aber auch noch keinen Tropfen Regen abbekommen.

Werde mal Wasser aufsetzen und ein heißes Getränk zu mir nehmen - Siggie hat ja ständig eine Thermoskanne voller Tee - ich mag keinen Tee aus der Wärmeflasche.

Suchard Schokoträume wärmen meinen Leib - das tut gut.

16:05 Uhr - Inzwischen ist auch Tabaluga bei uns, und wir motoren alle im Kreis, bis die Brücke öffnen wird. Die Schiffsdichte, die noch

an der Wolgast-Brücke herrschte, ist verflogen. Aus ca. 20 Yachten ist nur ein kleiner Rest von 9 Schiffen da, die noch in den ungehinderten Seeraum des kleinen Haffs wollen.

17:40 Uhr - Tabaluga zieht unter Maschine davon und reserviert Liegeplätze in Mönkebude. Wir segeln noch bei 4,8 Knoten, da muss man nicht motoren, allerdings steht vor uns eine gewittrige Wolke, die noch dunkler ist, als der Rest des völlig zugezogenen Himmels.

06-Jul-2003 18:41:18 53 46.459 N 13 58.200 E

Fest in Mönkebude

Trip 34 sm davon 30 unter Segeln

Törn kumuliert 194 sm davon 120 sm unter Segeln

Monika und Heiner nehmen unsere Vorleinen, nachdem sie uns einen Platz zugewiesen haben - das ist Service.

Von unserem sehr schönen Liegeplatz sehen wir in Richtung 2Uhr Polen - Übermorgen !

20:00 Uhr - Der Hunger nagt an unseren Mägen. Direkt am Hafen steht ein Festzelt vom Hafenfest und eine Wurstbraterei. Wir essen Krakauer und Bratwurst und Kartoffelsalat - es schmeckt prächtig.



Es folgt ein Spaziergang durch den sauberen Ort, nicht ohne einem Eis erlegen zu sein - ich widerstehe.



Am Hafen entdecken wir ein verlassenes Lagerfeuer in einem hohen Betonring, und wir verweilen. Die Gedanken bohren sich in die Flammen und die Glut des Holzes.



22:30 Uhr - Zurück an Bord - wir kümmern uns noch um unsere
Versorgerbatterie und füllen destilliertes Wasser nach.

Danach ist Koje angesagt.

Herzlichst

Euer

Big Max, Sigg, H&M

Bulletin No. 055 / 2003

Liebe Freunde !

Montag, 07. Juli 2003

09:48 Uhr - Wir haben offensichtlich ein Batterieproblem - heute Morgen nur 11,8 V auf dem gesamten Netz, obwohl wir die ganze Nacht am Ladeautomaten lagen.

Ich lasse die Maschine laufen, um die Ladespannung zu prüfen: ca. 13,5 V - angepeilt sind 14,2 - das wird wieder.

Heute wollen wir von Mönkebude nach Ückermünde, um uns mit den Ausklarierungsmodalitäten vertraut zu machen und bei Aldi noch einmal die Dinge zu bunkern, auf die wir nicht verzichten wollen. Übermorgen wollen wir dann den Grenzübertritt nach Polen machen.

Radio MV: Der Wal ist nun ein Buckelwalbaby und wird heute unter Zuschauerbeteiligung im Stralsunder Meeresmuseum seziiert - das wird ganz schön duften - nichts für meine Geruchsnerve.

Allerdings wissen wir immer noch nicht, warum Karl Dall nicht im Osten singen will.



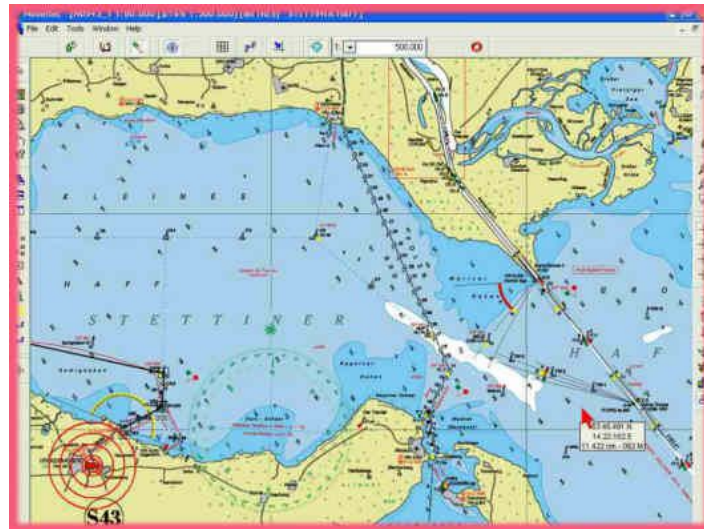
Muss wohl etwas mit einem Lied zu tun haben - wer kann uns den Text schicken ? - Danke !

07-Jul-2003 12:40:32 53 44.163 N 14 03.015 E

Fest im Stadthafen von Ueckermünde

Trip 8 sm davon 6 unter Segeln

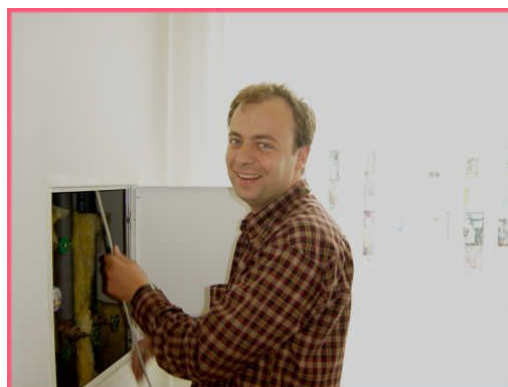
Törn kumuliert 202 sm davon 126 sm unter Segeln



Anlegerschluck auf Tabaluga.

13:45 Uhr - Monika hat noch die Examensarbeit ihres Sohnes auf - Diskette - die muss unbedingt ausgedruckt werden. Auf, auf und ab ins Reedereibüro Peters - fragen kostet nichts.

Im Eingangsbereich werden PC-Kabel verlegt.



(hier legt der Reeder selbst Hand an)

Gut das der Chef persönlich anwesend war. Er verstand sofort unsere Zwangslage und hat uns sofort seine Hilfe angeboten - ran an seinen Computer und Druck marsch.



Lieber Herr Peters, seien sie versichert, dass wir ihnen sehr dankbar für ihre nette Hilfe sind - eine echte Pfadfindertat.



Monika hat während des Ausdrucks auch schon mal eine Auge riskiert, was ihr Sohn da so geschrieben hat - jedenfalls werden das noch anstrengende Stunden, denn morgen soll die korrigierte Fassung hier in Ueckermünde zur Post gebracht werden.



Thomas (Sohn von Monika), du weißt gar nicht was für ein Glück du mit deinen Eltern hast. Meine Empfehlung für dich: Einen wirklich schönen Blumenstrauß für deine Mutter, wenn du ihr demnächst DANKE sagst - hast sie ganz schön in Zugzwang gebracht, obwohl sie im Urlaub weilt.

Herr Peters hat uns auch gleich beschrieben, wie wir zur Post und zu Netto kommen - von Aldi hat er uns abgeraten, die sind viel zu teuer, was uns natürlich sehr verwundert, denn in Heiligenhafen schauen wir zuerst zu Aldi rein, bevor wir zu anderen Supermärkten gehen.

Siggi hat sich inzwischen schon beim Zoll über die Vorgehensweise beim Grenzübergang erkundigt und bringt gleich einen Zöllner längsseits (zu Fuß versteht sich - Dienstgang), mit dem wir nett plaudern.

16:57 Uhr - Mit Rucksäcken schwer beladen kehren wir auf unsere Schiffe zurück. Arco, das süße Kaufhaus empfiehlt heute: Liebe,

Trüffel, Leidenschaft , wir haben es lieber mit Penny gehalten.

Siggi sucht jede Post auf, um endlich einen Kontoauszug abzurufen. Auch hier Fehlanzeige. Die Postangestellte konnte ihm gerade seinen Kontosaldo am Bildschirm zeigen.

Von Ueckermünde sind wir wiederum angenehm überrascht - eine dörfliche Kleinstadt, die etwas aus sich machen will.

Seit wir zum Einkauf loszogen scheint die Sonne, das lässt hoffen.

18:27 Uhr - Jetzt haben Siggi und ich die Bordbatterien wieder so eingebaut, wie sie vom Ladekreislauf zugeordnet sind. Meine Werft meinte zwar, dass mache nichts, wie herum die Batterien drin sind, doch nun hatten wir den Schlamassel. Die schwarze Batterie ist die Starterbatterie und gehört zum Mittelgang, wahren die beiden Vartabatterien die Versorgerbatterien sind und zur Außenwand gehören. Hoffentlich ist kein Schaden entstanden.

19:45 Uhr - Wir machen einen Hörversuch für DP07 Seefunk auf CH66 - nichts, schließlich sind wir ja in einem Binnenrevier, da muss Radio MV ausreichen.

Siggi hat heute nicht nur fürs Abendbrot gesorgt, sondern er hat auch gleich den Abwasch erledigt.

Heureka! Siggi hat ihn entdeckt, unseren Stromfresser. Schon letzte Nacht hat er sich über ein neues brummiges Geräusch an Bord gewundert. Nun haben wir Gewissheit - die Bilgenpumpe lief, weil ich sie nach der letzten Wasserübernahme nicht abgeschaltet hatte, und die nuckelt schon sehr drastisch an der Batterie. Murphy's law hatte wieder voll zugeschlagen - die Schalterkontrollampe funktionierte nicht, obwohl sie sonst immer hellrot leuchtete, wenn die Bilgenpumpe eingeschaltet wurde - Wackelkontakt. Jetzt befinden wir uns nicht nur auf dem Pfad der Erkenntnis, sondern auch auf einem gesunden Weg zu einer ausgeglichenen Energiebilanz.

20:52 Uhr - Feierabend !

Herzlichst

Euer

Big Max, Siggi, H&M

Bulletin No. 056 / 2003

Liebe Freunde !

Dienstag, 08.Juli 2003

01:29 Uhr - Ich bin plötzlich hellwach und schaue gleich einmal nach den Bordbatterien, die sich zusehends erholen - immer weiter so. Ich lausche nach allen Fremdgeräuschen, doch diesmal ist es nur das brummende Ladegerät, das Schwerarbeit leisten muss. Ein Blick nach draußen zeigt nächtliche Stille, selbst Rasmus schläft, und Waltzing Matilda liegt am Kai ohne auch nur die leiseste Bewegung zu machen.

08:19 Uhr - Also bin ich doch wieder eingeschlafen

Siggi erzählt, dass auch er so um 4 Uhr nach den Batterien geschaut hatte und das Ladegerät schon auf Normalbetrieb arbeitete. Morgen werden wir wieder absolut volle Batterien haben.

Heute ist Hafentag. Da wir direkt hinter dem Anleger der Personenschiffahrt liegen, konnten wir schon gestern den Fahrplan lesen. Wir werden heute Mittag kurzentschlossen nach Stettin fahren, weil wir vom boating nicht genug bekommen können. Der Anleger ist schwer umzäunt, weil hier die Zoll- und Grenzabfertigung für die Kurzausflüge nach Polen stattfinden.

Bald müssen wir feststellen, dass es sich nur um Butterfahrten handelt - auf die können wir verzichten, weil man nicht von Bord kommt.

Also schauen wir uns in Ueckermünde um. In einer Werft erstehen wir den letzten Rest (knapp 2 Ltr.) destilliertes Wasser und bringen die zurück aufs Schiff.

Ich mache noch schnell ein Bild von Siggi, als er träumend vor seiner zukünftigen Yacht Marita II steht.



Wir pausieren noch vor der Tabaluga auf der Bank. Siggi macht mit einem Jutesack einen kleinen Arafat aus mir, während ich Monika bei ihrer Arbeit als Lektorin zuschaue.





Wir treten noch zu einem zweiten Rundgang an und nehmen unsere ‚Brasilianerinnen‘ mit



Bald müssen wir feststellen, dass es sich um die Friseusen des folgenden Salons handelt



Natürlich können wir uns auch an den Sehenswürdigkeiten der Stadt erfreuen, u.a. den Greif, das Wappentier Vorpommerns und den Turm des alten Schlosses, der heute als Haffmuseum dient. Ueckermünde wird schon im 12.Jahrhundert n. Chr. erwähnt





Dieses Photo schieße ich sitzend unter einem *Acer negundo*
(Eschenahorn)

12:47 Uhr - Die Sonne wird von regenschwangeren Wolken verhangen
- wird wohl nicht mehr lange dauern, bis sich die Himmelsschleusen
öffnen.

Mittagspause - bin in die Gewerkschaft der Bulletinschreiber eingetreten.

Ab Polen werde ich sowieso seltener Bulletins versenden, da die Roaminggebühren zu heftig zuschlagen werden.

15:23 Uhr - Lieber Thomas, schau' dir die folgenden Bilder gut an, dann weist du, wieviel Arbeit deine Mutter mit deiner Examensarbeit hatte.



Dem Reeder Kay Peters sei nochmals gedankt - ohne ihn wäre das alles nicht möglich gewesen.

Damit war der offizielle Teil des Tages beendet. Nun trinken wir auf deinen Erfolg und deine Kosten, lieber Thomas.



17:30 Uhr - Leicht beschwipst bringe ich Monika zur Tabaluga und mich zur Waltzing Matilda - Heiner musste noch dringend einen Einkauf bei Lidl tätigen.

20:00 Uhr - Wir machen uns zur zweiten Calpirinha-Runde auf.

22:00 Uhr - In bester Laune kehren wir auf unsere Schiffe zurück.

Herzlichst

Euer

Big Max, Siggi, H&M

Bulletin No. 057 / 2003

Liebe Freunde !

Mittwoch, 09.Juli 2003

09:10 Uhr - Ausklariieren beim Bundesgrenzschutz - Pässe zeigen, Crewliste einfach. Bescheinigung und abgestempelte Crewliste über Abfertigung erhalten. Gute Fahrt wünscht der freundliche Beamte, mit dem ich noch ein wenig geplauscht habe.



09:45 Uhr - Nun kommen sie wieder die Busse mit den Tagesausflüglern nach Swinemünde / Polen. Der Bundesgrenzschutz prüft alle Personalausweise. Die Schiffe von Herrn Peters sind gut gebucht - allerdings sind seine Schiffe alle ausgeflaggt nach Panama - schon ein pittoreskes Bild in Ueckermünde.

10:30 Uhr - Soeben noch ein Telefonat mit Frau Basche auf der Berliner Bank am Mexiko Platz geführt, um ein Konto meiner verstorbenen Mutter aufzulösen - das hatte ich bereits im April getan, doch nichts war geschehen.

Ich kritzele nochmals die Anforderung auf einen Schmierzettel, Siggis besorgt einen Briefumschlag - wo sonst, als in der Reederei Peters - danke. Ich klebe Siggis Briefmarken drauf und Postillion Siggis eilt flugs zum Briefkasten. Wenn das nun nicht zum gewünschten Erfolg führt, weiß ich nicht mehr, was ich noch machen soll.

11:00 Uhr - Ablegen in Ueckermünde - auf nach Polen.

Die SY Felix hat sich unserer Flottille angeschlossen - man will auch nach Danzig - die SY Birkholm aus Heiligenhafen haben wir seit Mönkebude aus den Augen verloren.

11:47 Uhr - Auf dem Haff setzen wir Vollzeug - heute auch das Groß, denn der Wind ist ausgesprochen flau max. 1 - 2 Bft. aus NW - lohnt sich eigentlich nicht. H&M holen ihr Frühstück auf See nach und auch die Felix ist nur unwesentlich voraus - aus der Ruhe kommt die Kraft.

13:15 Uhr - Wir passieren die Grenze zwischen Tonne 17 und 18 und halten Kurs auf das polnische Grenzboot. Zuvor habe ich die polnische Gastlandsflagge gesetzt.

Unsere Anmeldung auf Kanal 16 wurde nicht erwidert. Wir fahren in Rufweite längsseits vorbei und werden von einer Kamera mit 2 riesigen Objektiven photographiert. Wir sagen, dass wir nach Swinemünde wollen und werden durchgewunken und uns noch heute beim Zoll am Ostufer der Swine zu melden haben - kurz vor der Ausfahrt zur Ostsee - also nicht beim Zoll im Stadtbereich von Swinemünde.

So, nun sind wir in Polen - alles ist neu, der Sprache und Kultur, Sitten und Gebräuche nicht mächtig. Wir werden uns langsam herantasten.



13:40 Uhr - Wir fahren mit einer *Gewitterwalze* von 8 Bft. in den Kaiserkanal ein - *Tabaluga* direkt hinter uns und *Felix* ca. 30 Minuten.

Die *Gewitterwand* ist vor uns durch und wir haben wieder freie Sicht.

Im Hafengebiet von Swinemünde schnippele ich die Fahrwassertonnen und gerate bei ca. 3 m Wassertiefe ganz plötzlich auf eine Sandbank mit 1,30 m - mein Echolot zeigt dies auch ganz deutlich an, allerdings ist von der Untiefe auf der Seekarte nichts zu entdecken. *Waltzing Matilda* macht einen kräftigen Diener, ich gebe Vollgas und Ruder hart Steuerbord - noch ein, zwei Hüpfen und ich bin wieder auf 5 m Wassertiefe und halte mich für den Rest des Trips peinlichst an die Fahrwassertonnen, was nun nicht mehr nötig ist, bei über 10 m Wassertiefe.

15:45 Uhr - An einem abenteuerlichen Anleger kurz vor der Ostsee machen wir alle fest und gehen zum polnischen Zoll.

Unsere Pässe werden erfasst und abgestempelt. Wenn wir auf die Ostsee wollen, müssen wir noch einmal vorstellig werden.

09-Jul-2003 16:04:47 53 54.636 N 14 16.033 E

Fest in Swinemünde/Polen Nordhafen

Trip 22 sm davon 4 unter Segeln

Törn kumuliert 224 sm davon 130 sm unter Segeln

Der Nordhafen (heute Marina Swinoujscie) entpuppt sich als eine aufstrebende Marina mit Zukunft. 3 neue Schwimmstege bieten rund fünfzig 9m Yachten Platz.

Größere Schiffe können an den Kaimauern oder Schwimmstegen längsseits gehen. Strom und Wasser am Kai - lange Stromkabel erforderlich. Sanitäreanlagen noch im Container - machen einen sauberen Eindruck. Wir zahlen 10 € alles inklusive. In Sloty wäre es etwas billiger (30 Sloty), aber wir wollen dem jungen freundlichen Hafenmeisterassistenten sein Extrageld nicht streitig machen.

17:00 Uhr - Nach einem Anleger auf der Tabaluga mit Elke und Günther von der Felix geht's ab in die City - keine 10 Gehminuten vom Nordhafen.

Zuerst werden wir von Neptun begrüßt, der etwas grimmig dreinschaut, doch H&M strahlen dafür um so mehr.



In einer Wechselstube tauschen wir 100 € in 436 Sloty - alle Gebühren bereits enthalten. Rückgetauscht werden 445 Sloty für 100 € - eine faire Angelegenheit.

Die Innenstadt hat einen Charmemix aus Ex-DDR, Sizilien und Anatolien - alles ein wenig durcheinander - oll neben chic und manchmal wie ein weiterer Bundesstaat der USA - laute Musik aus diversen Ghetto-Blastern.



Zebrastreifen werden hier noch sehr konventionell aufgetragen.



Natürlich mussten wir uns auch zu einem Bier am Fähranleger niederlassen. Plötzlich schlich eine Prostituierte um uns herum und lächelte uns huldvoll an, doch da wir standhaft blieben, gesellte sie sich wieder zu ihrer Kollegin, nicht ohne uns einen letzten vielversprechenden Augenaufschlag zuzuwerfen.

Am Passagierkai ist langsam Feierabend, bis auf die Fähre über die Swine, die im Gegenverkehr die Autos und Menschen von Ufer zu Ufer befördert. Heute sind uns alle Schiffe der Reederei Peters aus Ueckermünde begegnet.

20:30 Uhr - Unser Abendbrot haben wir im Cockpit eingenommen - H&M sind zum Chinesen in die Stadt gelaufen. Das Wetter ist immer noch sommerlich. Im Hafen zähle ich 20 Boote, davon 2 aus Schweden, eins aus Finnland, 4 aus Polen, der Rest Deutsche.

Der Stadthafen (Winterhafen) ist nicht zu empfehlen. Die wenigen Minuten vom Nordhafen in die Innenstadt sind wirklich keine Last.

Siggi hockt auf dem Achterschiff und angelt, zumal der Hafenmeister die Erlaubnis dazu erteilt hat.

Bei der Abfahrt in Ueckermünde wurde Siggi ein Flugblatt der Evangelische Missions-Gemeinden in Deutschland ausgehändigt. Die Hauptüberschrift darauf lautet:

Gottes Liebe - sie hat keine Grenzen.

Wir fühlen uns auch grenzenlos - glücklich.

Herzlichst

Euer

Big Max, Siggi, H&M

Bulletin No. 058 / 2003

Liebe Freunde !

Donnerstag, 10.Juli 2003

08:09 Uhr - Guten Morgen Swinoujście!

Ein Blick hinaus zeigt stark bewölkten Himmel und Wind aus NW der Stärke 4-5.

Wir machen alles klar, um nach Dzivenow auszulaufen. Vorher natürlich auf alle Fälle zu den Behörden an den 'wilden' Anleger.

10:45 Uhr - Wir legen beim Zoll an und werden nur gefragt, wohin wir wollen - natürlich noch einmal ein Blick in die Pässe - sonst nichts. Eigentlich alles völlig überflüssig.

Die Segelei ist ein einziger Rauschzustand - halber Wind, Vollzeug, 7 Knoten und mehr.

Gegen Mittag wird das Wetter sehr sonnig und warm und der Wind nimmt um 1 Stärke ab.

10-Jul-2003 14:12:09 54 01.242 N 14 44.153 E

Fest in Dievenow

Trip 21 sm davon 19 unter Segeln

Törn kumuliert 225 sm davon 149 sm unter Segeln

Stromkasten 891 KW

Wir liegen im Päckchen neben unserem Schwesterschiff, der Inga aus Heiligenhafen - die Eigner sind von Bord - das wird eine Wiedersehensfreude werden - welch' ein Zufall.



Auf der Felix trinken wir heute den Anleger.

Der Hafenmeister, ein Sonnyboy im Surfin' Safari Stil nimmt unsere Schiffsnamen auf und trinkt ein kaltes Bier bei uns an Bord.

Die Sanitäreanlage ist klein aber wirklich edel.



17:00 Uhr - Wir machen einen ausgedehnten Spaziergang, der Am Strand beginnt



und auf dem Catwalk von Dievenow endet. Ein Erlebnis wie Rimini in den 50er Jahren - Jubel, Trubel, Heiterkeit.

Wir nehmen einen Imbiss im Freien zu uns - Schaschlik, Krakauer, Hering, Bier und Eistee - alles sehr lecker.



Die Sauberkeit aller Orten fällt uns besonders auf.



Ich kaufe mir eine leichte Khakishorts und ein beiges T-Shirt - je 30 Sloty - insgesamt umgerechnet 15 €. Opium Duftstäbe erstehe ich 4 Päckchen zu insgesamt 10 Sloty.

Alles hat ein wenig Bazarcharakter und macht riesig Spaß.

20:00 Uhr - Ziemlich ermattet erreichen wir unseren bewachten, hermetisch eingezäunten Fischereihafen. Insgesamt sind wir hier 7 Segelboote und 3 Motoryachten, und damit ist der Hafen ziemlich voll - wir bilden insgesamt 4 Päckchen.

Die Sonne scheint immer noch. Nach dem Hundertjährigen Kalender kommt jetzt der Hochsommer - haben wir doch auch so gebucht.

Alle Privathäuser bieten Zimmer an - Aufbruch in den Tourismus. Deutsch wird fast gar nicht gesprochen - wir kommen mit Englisch ganz gut durch. Ganz selten sieht man das Schild ZIMMER FREI.

23:00 Uhr - Kojenzeit, doch zuvor waren wir auf der Tabaluga und haben eine Flasche Champagner zu Ehren dieses schönen Tages geköpft.

Herzlichst

Euer

Big Max, Siggi, H&M

Bulletin No. 059 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 11.Juli 2003

08:45 Uhr - Hochsommer !!! Die Wärme treibt uns aus den Kojen.

Es ist so schön hier, dass keiner den Hafen verlassen möchte. Siggie meint, dass sich die SY Inga vielleicht unserer Flottille anschließen möchte.

11:05 Uhr - In einem Anfall von Arbeitswut putzen Siggie und ich die Scheiben unserer 'Veranda' - ist doch erstaunlich, welchen klaren Durchblick wir gleich haben.

11:48 Uhr - Elke und Günther waren an Bord, und wir haben alle gemeinsam den Grillabend besprochen - 18:30 Uhr soll es losgehen.

Siggie kommt vom Fischer zurück - sein Fang: 2 Kilo Zanderfilet, frisch zubereitet für 48 Sloty = 12 €, aus 4 Kg Rohfisch. Ein Preisniveau, das uns begeistert - dafür nehme ich nun auch die vielen Passkontrollen gelassen hin.

Herrlich, wie wir den Vormittag verträdeln - eine angenehme Beschäftigung.

Monika hat soeben ihrem Vater zum 81. Geburtstag gratuliert - sicherlich strahlt jetzt das Vaterherz.

12:30 Uhr - Der Strand ruft - es ist richtig heiß - ich zerfließe. H&M und Siggie werden sich wohl in die Fluten stürzen.



Ich mache einen ausgiebigen Strandspaziergang und zurück durch den Ort, wo ich mich auf der Bank mit Sloty eindecke.



(Hafeneingang - gut bewacht)

14:30 Uhr - Ich war kurz auf der SY Inga. Man wird wohl morgen noch mit uns nach Kolberg ziehen, dann allerdings muss die Inga den Heimweg antreten.

16:45 Uhr - Ich erwache aus einem sehr erholsamen Cockpitschlaf. Eine gewisse Betriebsamkeit herrscht im Hafen, nachdem alle Crews vom Strand zurückkommen.

Da fällt mir ein, dass meine Segelfreunde um Skipper Horst in einer Woche zu ihrem Törn auf der SY Gatsby antreten - ich wünsche euch jetzt schon einen traumhaften Törn - bei diesem Schiff und Skipper dürfte das fast schon garantiert sein - schade, dass wir nicht dichter beieinander sind - ein Treffen unserer Schiffe wäre eine schöne Sache gewesen - oh, ertappe ich mich doch beim Konjunktiv.

Ich stecke meinen Kopf und meine Gedanken in die Seekarte für die morgige Route - alles very easy - Generalkurs 070° - die 5 m Wassertiefenlinie geht dicht unter Land, also können wir uns zum Sightseeing fast an den Strand wagen, eine Seemeile Sicherheitsabstand reicht gut aus.

Allerdings hat der Wetterbericht für morgen West 6 Bft. angekündigt - eigentlich eine ideale Situation, um rasch nach Kolberg zu 'fliegen'. Mal sehen, ob das die Zustimmung von allen Crews finden wird. Solange keine Sturmwarnung dazu kommt, bin ich dafür auszulaufen - ich tanze so gerne Walzer mit Matilda.

16:45 Uhr - H&M und Siggi brechen noch zu einem kurzen Stadtbummel mit Shopping auf.

18:30 Uhr - Die Grillparty kann beginnen.



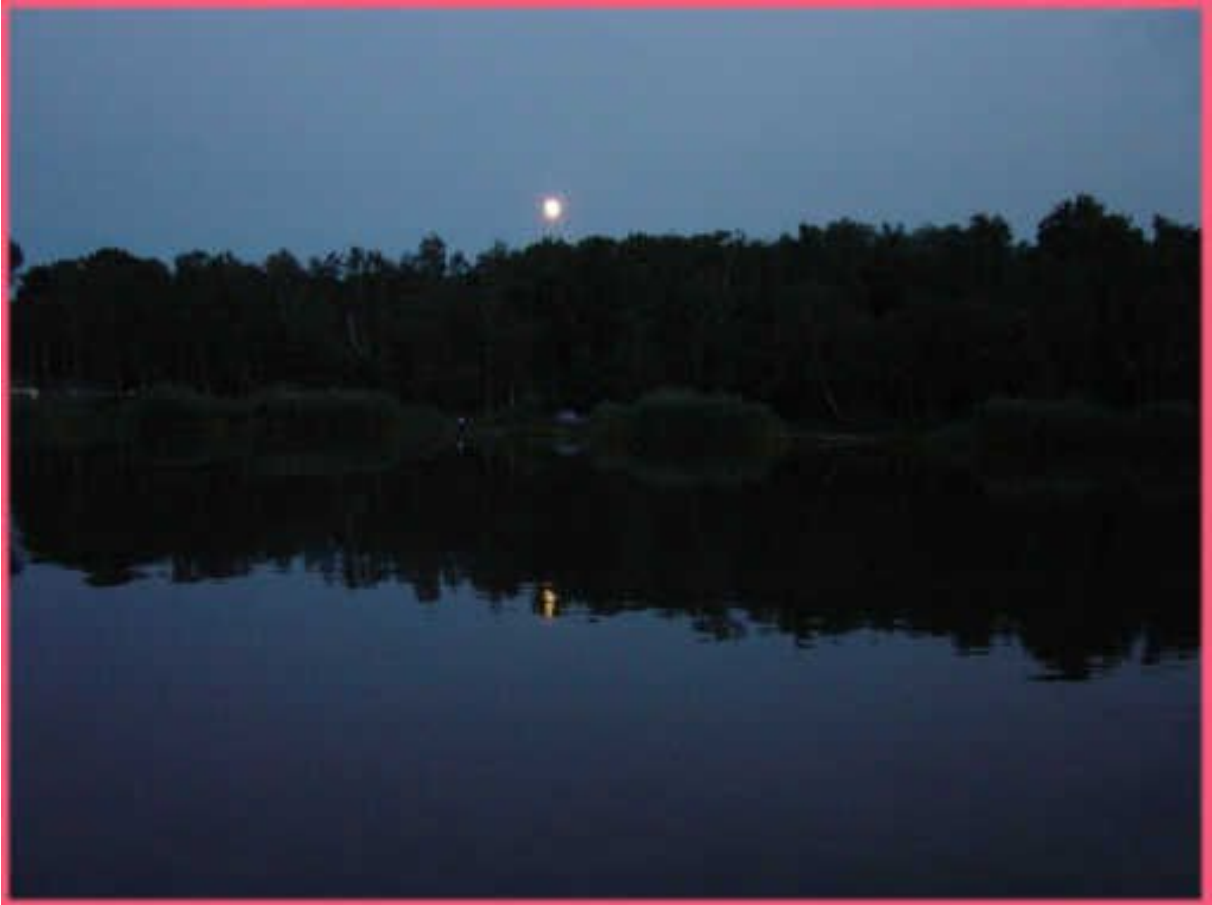


(Günther)



(Elke)





Das war er, Freitag, der 11. Juli.

Samstag, 12. Juli 2003

01:07 Uhr - Die Tabaluga und die Waltzing Matilda haben die Seitenteile ihrer Cockpitzelte miteinander verbunden, damit die Bord zu Bord Kommunikation besser gestaltet werden kann. Inzwischen ist auch ein kräftiger Schauer niedergegangen.

Wir lauschen dem Nachtprogramm vom NDR 1.

Heute soll stürmisches Wetter kommen - wir beschließen, noch einen weiteren Hafentag einzulegen. Mal sehen wie die Situation aussieht, wenn die Sonne aufgegangen ist.

Da fällt mir wieder ein lieber Spruch von Monika ein, als wir in Ueckermünde bei der 1. Calpirinha-Runde saßen. Monika meinte plötzlich sehr liebevoll zu Heiner "Sitting Bull - mein Skipper".

01:31 Uhr - Nun endlich - gute Nacht.

Euer

Big Max, Siggie, H&M

PS

Liebe Atze, ein tolles Bild - bis 50 KB kein Problem - immer schön komprimieren.

Bulletin No. 060 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 12.Juli 2003

09:52 Uhr - Was, wie spät? Da bin ich ja noch einmal richtig eingeschlafen - wahrscheinlich die Gewissheit, dass wir heute noch einen Hafentag einlegen. Wind W 6 Bft. mit Gewitterböen für den Nachmittag. Da wird ja das Meer heute wieder schäumen.

15:42 Uhr - Jetzt waren wir ausgiebig spazieren.
An fast jeder Ecke stößt man auf die Freiluftrestaurants, die vom Grill kleine Köstlichkeiten anbieten.



Heiner und Siggie konnten nicht widerstehen und haben je eine Portion Schaschlik verdrückt.

Unterwegs trafen wir auch Elke und Günther, die mit ihren tollen Bordrädern (Typ BIRDY von Riesser und Müller) unterwegs waren. Gestern hatte ich Gelegenheit und bin eine kleine Runde darauf gefahren - einfach super. Aufsteigen und losfahren - nicht das leichte wackelige Gefühl, das ich von anderen Fabrikaten gewohnt bin.

Allerdings hat so ein Alu-Bike auch einen Superpreis - rd. 1.500 €. Habe Günther schon einmal beim Zusammenlegen zugesehen - auch sehr überzeugend. 12 Kg in einer kleinen Packtasche.

Zurück an den Schiffen ist Siesta angesagt.

17:22 Uhr - Die Siesta ist vorbei - die Sonne hat mich wach geküsst.

Zum Abendessen lädt uns heute Siggie ein. Er wird die Zanderfilets zubereiten, die er gestern beim Fischer gekauft hat. Und wie ich Siggies Kochkünste kenne, werden wir hellauf begeistert sein.

22:58 Uhr - Das war ein Festessen, eine Orgie in Zander und grünem Salat. Inzwischen habe ich auch den Abwasch erledigt.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggie, H&M, E&G

Merkposten:

Das Boot von Elke und Günther ist eine Fähnrich 34 vom Konstrukteur Anton Miglitsch.

Die Tabaluga ist eine Saphir 33 - Konstrukteur dem Eigner nicht bekannt.

Bulletin No. 061 / 2003

Liebe Freunde !

Sonntag, 13.Juli 2003 (3. Hafentag in Dievenow)

07:15 Uhr - Ich stehe auf - die stürmische Nacht, von der die anderen später erzählen, habe ich wie ein Baby verschlafen. Eigentlich denke ich an Aufbruch - Wind NW 5-6 Bft. / später N 3-4 Bft. - doch die Mehrheit möchte verweilen.

Nach dem Frühstück mache ich mich nochmals zu einem kleinen Schläfchen im Cockpit lang, das passt zum grauen Himmel.

Siggi legt den gebratenen Zander, den wir gestern nicht verputzt habe in Essig und Zwiebeln ein, das gibt ein gutes Abendbrot.

11:00 Uhr - Die innen liegende SY Inga verlässt uns in Richtung Swinemünde. Nach 30 Minuten liegt unser Päckchen wieder fest. Diesmal Tabaluga am Pier, dann Waltzing Matilda und außen Felix.



11:52 Uhr - Freizeit für alle Crews. Ich lausche schöner Musik von meiner MP3-Festplatte und tippe einige Bulletinzeilen auf dem Keyboard.



Auf dieser externen 40GB-Platte mache ich jetzt auch meine Datensicherung, man kann ja nie wissen
Jeder, der schon einmal format C:\ ohne Datensicherung machen musste, weiß wovon ich spreche.

13:16 Uhr - Siggie hat sich mit Elke und Günther zusammengetan - die Angelleidenschaft !!! Günthers Beiboot ist bereits aufgeblasen - der Außenborder von Tabaluga am Spiegel.



Während Elke und Siggie die Angeln präparieren, schafft Günther Wasser herbei. Siggie hat sich für 50 Sloty (12 €) eine neue Rolle für seine Angel gekauft.

H&M füllen ebenfalls ihren Wassertank voll - jeder muckelt so vor sich hin - richtig erholsam.



B.B. King singt gerade The Thrill Is Gone - ich finde, er hat gerade erst angefangen. Wie habe ich vor einigen Tagen zu meinen Freunden gesagt: „So schön hätte ich mir das Rentenalter nicht vorgestellt“. Hoffentlich hält das noch einige Jahre so an.

15:37 Uhr - H&M und ich sind zurück von einem kleinen Dorfrundgang - es ist Sonntag, und der Ort ist entsprechend gut besucht. Natürlich werden wir von einem Grill und einer Waffel- und Eisbude aufgehalten.



(Waffel mit Sahne u. Heidel- oder Himbeeren)

Seit 13 Uhr strahlt die Sonne wieder vom blauen Himmel - nur wenige Wolken, die werden schließlich für die Urlaubsbilder benötigt.

Unsere Angler sind auch wieder zurück - mit 4 Fischen fürs Aquarium. Wir haben auch noch keinen fremden Angler mit einem größeren Fang beobachten können - die Hoffnung stirbt als letztes.

An unserer Wasserzapfstelle spricht mich ein junges Paar in fließendem Polnisch an. Ich erwidere auf Englisch, dass ich ihrer Sprache nicht mächtig bin und so plauschen wir in dieser internationalen Sprache weiter. Sie wollen Fisch kaufen, doch die Fischhallen sind alle geschlossen - schließlich will auch ein Fischer einen Sonntag genießen. Ich probiere gleich einmal meine 4 polnischen Worte bei den jungen Leuten aus (Guten Tag, Auf Wiedersehen, danke und bitte). Sie sprechen wie ein Pole meinen sie, und vor Freude grinse ich bis über beide Ohren.

Noch immer ist Freizeit angesagt.

17:30 Uhr - Ich finde, ich könnte heute ein zweites mal duschen gehen - herrlich so eine saubere Anlage, nur für sich allein, obendrein ist Sonntag.

Aus der Bordanlage läßt Paul Young sein Forever Young erschallen - so ist mir ums Herz, für immer jung - leider kann ich die Zeit nicht anhalten. Dete Kuhlmann & Moulin Rouge setzen noch eins obendrauf: Dreams To Remember - es ist einfach schön, Leben so stark zu empfinden.

19:30 Uhr - Und weil es Sonntag ist, gehen wir zum Abendessen aus. Der Sommer hat sich wieder eingestellt.





(nanu, schon wieder - aber diesmal die ganze Truppe)

21:57 Uhr - Zurück auf den Schiffen - alle sind mehr als satt.

Morgen zieht die Karawane weiter - definitiv.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M, E&G

Bulletin No. 062 / 2003

Liebe Freunde !

Montag, 14. Juli 2003 (Nationalfeiertag der Franzosen)

07:29 Uhr - Reisetag, da wird man ganz automatisch etwas früher wach. Im Geiste summe ich die Marseillaise, die Nationalhymne der Franzosen.

Zum Frühstück nebelt uns der Seenotrettungskreuzer 30 Minuten lang mit seinen Abgasen ein - ein bestialischer Gestank.

09:00 Uhr - Unsere Dreierflottille ist auslaufbereit.

Tagesziel: Kolberg rd. 30 Seemeilen in Richtung 070°

Wetter fast wolkenlos / Wind umlaufend 1-2 Bft.

Das bedeutet, dass wir mit der 'grünen Genua' fahren müssen.

10:00 Uhr - Abfahrt.

Auch die beiden Motorboote aus Potsdam (Familien Vater und Sohn) legen kurz vor uns ab. Obwohl wir nicht sonderlich harmonisiert hatten, wünscht man sich gute Reise.

Siggi hatte das ältere Paar einmal zusammengefaltet, weil sie die Sanitäreanlage von innen zugeschlossen hatten und den Schlüssel stecken ließen. Siggi, der sicherlich ein dringendes Bedürfnis hatte, kam nun von außen nicht herein. Der Vater hatte eigentlich permanent etwas an uns auszusetzen - er bekam stets die Antwort, die ihn mundtot machte. Der Hafenmeister erzählte uns, dass die beiden Boote seit 12 Jahren in Folge in Dievenow ihren Bootsurlaub verbringen - versteht sich fast von selbst, dass sie den Hafen als den ihren empfinden und für Päckchenlieger nicht viel übrig haben.

11:00 Uhr - Motor aus - es stellt sich Wind N/NE von 2-3 Bft. ein.
Alle drei Schiffe tragen Vollzeug - ein schönes Bild.



(Felix heizt an uns vorbei - Felixwetter)

13:30 Uhr - Felix ist 2 sm voraus und Tabaluga 1 sm achteraus. Waltzing Matilda steuert sich im Moment völlig alleine - Groß und Genua sind exakt aufeinander abgestimmt. Siggie kümmert sich sporadisch um seine Schleppangel - bisher kein einziger Biß.



(Siggie döst an der Schleppangel)

15:23 Uhr - Noch 7 sm bis Kolberg - im strahlenden Sonnenschein. Der Wind hat leicht nachgelassen - wir machen 4 Knoten Fahrt.

Wir segeln schon den ganzen Tag an einem endlos langen, goldgelben Strand entlang. Dort, wo Ortschaften hinter den Wäldern zu vermuten sind, tummeln sich die sonnenhungrigen Badegäste zu Hunderten. Andere Abschnitte sind unberührt und menschenleer.

17:00 Uhr - Wir sind 1 sm vor Kolberg. Felix, unser Thoroughbred (Vollblüter), kommt uns entgegen und animiert Siggie zum Dorschangeln. Wir nehmen sofort die Segel weg, und Siggie pilkt

sofort. Felix segelt noch der Tabaluga entgegen, und gemeinsam werden wir in den Hafen ziehen.



14-Jul-2003 17:52:50 54 10.802 N 15 33.542 E

Fest in Kolberg.

Trip 32 sm davon 27 unter Segeln

Törn kumuliert 277 sm davon 176 sm unter Segeln

Auch hier die sehr freundliche behördliche Abfertigung.

18:30 Uhr - Bei Elke und Günther gibt es frischen Apfelkuchen mit Sahne an Bord (hat Elke unterwegs gebacken - wir sind stolz auf Elke).

Siggi und Heiner besuchen den Hafenmeister. 10 € pro Schiff. Die Sanitäreanlagen sind sehr bescheiden - kein Vergleich mit Dievenow.

Im Yachthafen ca. 30 Segelboote aus Dänemark, Schweden und Deutschland. Den Stromkasten habe ich vergessen zu photographieren - sicherlich werden wir noch öfter auf derartige Exemplare stoßen - der VDE hätte seine helle Freude an der Beanstandungsliste.

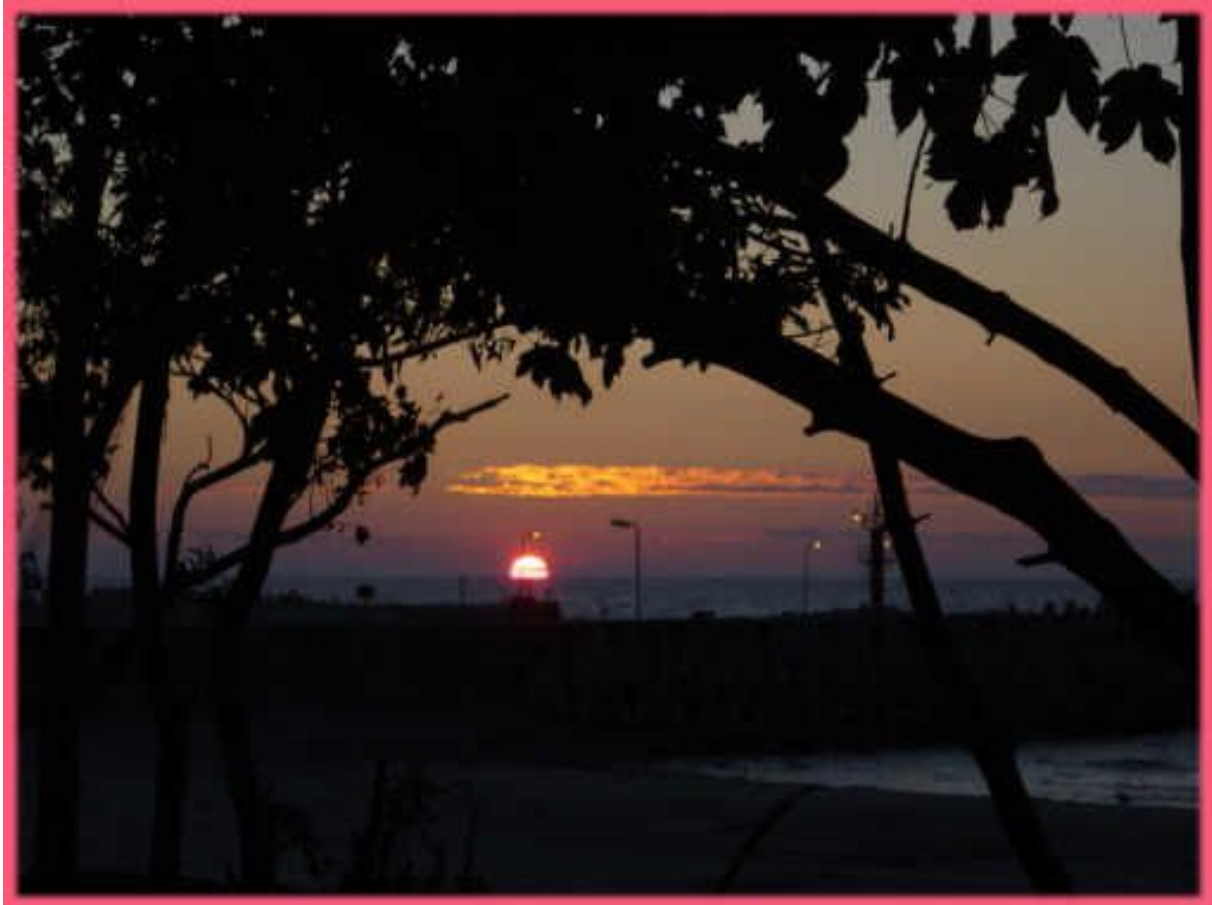
19:30 Uhr - Aufbruch zum Stadtrundgang. Günther schont seinen verstauchten Fuß und hält Wache.

Wir sind erfreut über die schmucke Innenstadt - alles ist im Aufbruch in eine hoffentlich fröhliche Zukunft. Elke kauft ihrem Skipper ein Six-Pack Dosenbier (je 0,5 Ltr.) in hübscher, roter Kühltasche.

Plötzlich macht das Zauberwort vom Polenmarkt die Runde, und tatsächlich, wir machen den weiten Weg ans östliche Ufer. Ramsch ohne Ende. Siggi kauft sich eine Sonnenbrille.

Der Sonnenuntergang zieht uns alle in seinen Bann und entschädigt uns für den langen Fußmarsch. Bei Tausenden von Fotoapparaten klicken die Auslöser. Die Ausdrücke der Begeisterung sind international verständlich. Man schaut nur noch in entzückte Gesichter.

Kaum ist die Sonne hinter dem Horizont verschwunden, fangen wir an zu frösteln. Der lange heiße Tag auf der See, hatte uns sehr stark aufgeheizt.



Auf dem Heimweg kommen wir an der Bar "Felix" vorbei und kehren ein - ein Selbstbedienungsrestaurant - keinerlei Barfrauen - die einzige Person, ein freundlicher Mann.

Ich lade zum Getränk ein, um eine kleine Wettschuld einzulösen, denn ich konnte mir kaum vorstellen, dass Heiner noch auf UKW den NDR1 Radio MV empfangen könne - doch kristallklar drang der Sender bis nach Kolberg - immerhin steht die letzte deutsche Antenne 60 sm westlich. Da kann man mal wieder sehen, wie weit UKW über freies Gelände reicht, wenn die Antennen quasi Blickkontakt haben.

22:40 Uhr - Zurück vom Stadtgang - ich total erschöpft - ab nach Bett sagt E. in dieser Situation.

Gute Nacht.

Herzlichst
Euer

Big Max & Siggie, H&M, E&G

Bulletin No. 063 / 2003

Liebe Freunde !

Dienstag, 15.Juli 2003

08:12 Uhr - Ein total trüber, dösiger Morgen - Hochnebel.

Das gemütliche Frühstück bekommt plötzlich eine hektische Komponente, weil gegenüber ein Autokran mit Auslegerkorb gesichtet wird. Darin steht ein Mann und repariert am Masttop eines Großseglers die Beleuchtung.

Siggi schaltet schnell und geht hinüber, weil er eine Chance sieht, meine neue Windex (Windindikator) am Top anzubringen. Er kommt zurück und meint, entweder jetzt oder in einer Stunde um 10 Uhr. Ich entscheide 10 Uhr, doch Siggi meint er habe doch gleich gesagt - die Logik soll einer verstehen.

10 Uhr wird allgemein entschieden, weil wir sonst recht hektisch unser Päckchen auflösen müssten. Der Kranfahrer kommt sogar um 10 Uhr auf unsere Seite gefahren, sodaß alles ganz einfach geht.

Siggi ist natürlich unser Korbmann - er schaut auch gleich das Rigg von Felix durch, weil an Deck von Felix eine dicke V2A Gewindeschraube mit Unterlegscheibe gefunden wurde, aber alles OK.

Nun glänzt an meiner Mastspitze eine funkelneue Edelstahl Windex.

Der Autokranbesitzer fordert 50 Sloty, die ich ihm gerne gebe, dazu ein eiskaltes Bier - er strahlt.



(eine gute Geschäftsidee)

10:15 Uhr - Nun rasch Leinen los und ab nach Darlowo oder für uns besser bekannt als Rügenwalde, eine Strecke von 33 sm.

Zum Segeln kommt der Wind zu spitz, daher tuckert unser Volvo Dieselmotor eintönig vor sich hin. Da die Flottille beieinander bleiben will, reduzieren wir unsere Geschwindigkeit auf rd. 5 Knoten, was bei einer moderaten Drehzahl von 1.200 rpm erreicht wird.

13:00 Uhr - Der Wind dreht etwas zurück, und wir können die Genua zur Unterstützung ausrollen. Durch die leichte Krängung liegt Waltzing Matilda gleich viel ruhiger in der See. Ich hatte Tabaluga beobachtet, die schon den ganzen Tag mit der Genua fährt und bemerkte, dass sie kontinuierlich schneller wurde. Ein Blick auf

unsere Windex und Deutschlandflagge zeigte mir die Winddrehung und schon machen wir mit. Bringt zusätzlich 0,8 Knoten mehr Speed. Felix ist eine Seemeile achteraus. G&E hatten einige Segelversuche gestartet, doch unser heutiger Generalkurs von 060° erfordert Motorunterstützung, wollen wir nicht erst um Mitternacht eintreffen.

14:00 Uhr - Rasmus muss uns mögen - er schickt eine Windstärke mehr und dreht ein wenig zurück, und schon können wir Vollzeug auf Steuerbordbug setzen und den Jockel ausmachen. Ruhe kehrt ein. Mit 4-5 Kn können wir fast auf Kurs bleiben - ein wenig sacken wir zur Landseite durch.

Eine Bavaria 38 überrennt uns an Steuerbord. Tabaluga ist voraus schwach sichtbar und achteraus Felix - die Abstände verändern sich nicht spürbar.

Das Wetter kann man nur als graue Suppe bezeichnen - Sichtweite ca. 2 sm.

Ich mache einen Rundspruch auf Kanal 72, unsere derzeitige Hausfrequenz, doch niemand antwortet. Werde mal eine stündliche Funkrunde vorschlagen.

Felix und Waltzing Matilda bekommen plötzlich das Regattafieber - Felix behält die Nase vorn.

15-Jul-2003 18:36:10 54 26.401 N 16 22.681 E

Fest in Darlowo

Trip 37 sm davon 27 unter Segeln

Törn kumuliert 314 sm davon 213 sm unter Segeln

An der Hafeneinfahrt hatten wir noch einen kurzen Aufenthalt, weil die niedrige Straßenbrücke nur alle volle Stunde geöffnet wird.

Tabaluga war schon vorausgeeilt und hat Liegeplätze reserviert.

Die Sonne macht noch einen schüchternen Versuch, das Panorama zu erhellen.

An der Kaimauer liegend, beginnt die Jagd auf das Stromnetz. Mit viel List und Tücke haben wir endlich unseren Heizlüfter in Funktion. Die Feuchte des Tages wird aus der Kajüte vertrieben.

Ein kurzer Anlegerschluck bei uns im Cockpit, danach geht jeder zu sich an Bord, um ein Abendessen zu sich zu nehmen. Später wollen wir uns die Beine vertreten, um zu schauen wo wir sind.

21:10 Uhr - Auf Waltzing Matilda ist man fertig mit dem Abendbrot. Elke und Günther kamen eben an unserem Schiff vorbei und hatten halbe Hähnchen in der Tüte - also wird es noch etwas dauern, bis wir zum Walk aufbrechen.

23:23 Uhr - Geiersturzung in die Koje - nach einem ausgiebigen Dorfrundgang. Wir haben eine neue Sünde - frische Waffel mit Schlagsahne - geht voll auf die Hüfte. Siggi hat schon wieder eine neue Angelrolle für 75 Sloty erstanden. Mitten auf der Hauptstraße gab es ein Feinkostgeschäft - uns blieb die Spucke weg, einfach toll. Das Geschäft war voller Kundschaft.

Na denn gute Nacht.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M, E&G

PS

Lieber Thomas, du bist großartig - danke, dass du meine Homepage wieder aktiviert hast.

Bulletin No. 064 / 2003

Liebe Freunde !

Mittwoch, 16.Juli 2003

06:06 Uhr - Der *Gedanke* an eine Dusche lässt mich früher erwachen als sonst - antizyklisch. Niemand ist im schmucken Duschcontainer. Ein Vorraum mit Tisch und 4 Stühlen und einer Spüle. 1 Klo, 1 Dusche, die nach außen in den Vorraum entwässert, weil die Duschkabinentür verkehrt herum eingebaut wurde - gut, dass mir Sigggi das gestern noch gesteckt hatte - also duschen mit Strahl zur Rückwand der Kabine - trotzdem musste ich den Vorraum trocken wischen - ein entsprechendes Gerät stand schon bereit.

06:36 Uhr - Ich liege wieder in der Koje und schlafe wieder ein.

08:08 Uhr - Der Tag ruft, denn er strahlt wieder. Nebelschwaden steigen auf. Leichter Ostwind.

Ich bereite das Frühstück vor, bis Sigggi sich aus der Achterkajüte schält.

09:22 Uhr - Sigggi besorgt für uns alle den behördlichen Teil - Hafengeld bezahlen (20 Sloty pro Schiff alles inklusive) und abmelden nach Ustka. Wir wollen die Brückendurchfahrt um 10:00 Uhr schaffen.

10:00 Uhr - Die Brücke wird pünktlich geöffnet. Zuerst geht die Berufsschiffahrt durch, dann folgen brav die Sportbootfahrer.

Wieder werden wir von einer Amtsperson befragt (durch Zurufen), wo wir hin wollen. Sigggi hatte das alles schon für unsere drei Schiffe beim Hafenmeister angegeben - doppelt hält auch in Polen besser.

11:50 Uhr - Inzwischen heizen wir alle drei mit Vollzeug über die Baltische See und die Sonne lacht. Wir haben inzwischen NE 4-5 Bft.

Felix ist wieder weit voraus, eine aktive Segelcrew.

Vor einigen Minuten hat Siggis Handy geklingelt und sein guter Geist Sascha war am Ohr. Sascha und Tanja, Siggis sehr private Freunde, kümmern sich rührend um seinen Postkorb in Peine und erledigen viele Dinge für Siggis, die von hier aus sehr schwierig zu gestalten wären - danke ihr zwei.

..... und noch 15,7 sm bis Ustka - wenigstens, denn wir segeln und haben keinen Anlieger - kreuzen ist angesagt.



(Küste/Sandstrände ohne Ende)

Ich habe die Zeit vergessen - segeln ist angesagt und das bis in den Hafen.

16-Jul-2003 17:03:51 54 35.157 N 16 51.210 E
Fest in Ustka / Stolpemünde

Trip 29 sm davon 27 unter Segeln
Törn kumuliert 343 sm davon 240 sm unter Segeln

Ich melde unsere Schiffe auf Kanal 12 beim Hafenmeister an - er ist ganz verwundert, dass wir schon im Hafen sind - sollte er uns übersehen haben, wo wir doch hinein geschlichen sind. Tabaluga wird noch eine halbe Stunde brauchen, bis sie längsseits liegt. Der Schiffsname Tabaluga löst hier viel Bewunderung, besonders bei den Kleinen, aus.

18:30 Uhr - Tabaluga vervollständigt unser Päckchen - wir haben inzwischen Abendbrot gegessen - Putenmedaillons, jede Menge Soße, Fusilli und Leipziger Allerlei.

19:00 Uhr - Anlegerschluck auf Felix.

Direkt bei uns auf dem Kai hat sich eine Kleinkapelle (2 Männer und jede Menge Synthesizer) aufgebaut und dröhnt aus 1000 Watt - Discotime vor der Haustür.

20:18 Uhr - Siggi macht den Abwasch - H&M sind zum Essen von Bord gegangen - G&E genießen den nahenden Sonnenuntergang auf der Felix.

Vielleicht machen wir alle zusammen etwas später noch einen Spaziergang entlang der Pier. Es wimmelt von Touristen, überwiegend Familien mit vielen Kindern - Sommerferien.

21:30 Uhr - Natürlich schlendern wir noch über die Touristenmeile. Einige Impressionen will ich euch nicht vorenthalten.

Die Piratenschiffe gibt es hier in jedem Hafen und sind, außer uns, DIE Touristenattraktion.



(Elke & Günther - worüber die beiden wohl kichern ?)



(Sitting Bull, unser vernaschter Flottillenkapitän - erwischt !)
(..... aber wir anderen sind auch nicht standhafter)



(Big Max, am Ende des Törns)

Herzlichst
Euer
Big Max & Siggi, H&M, E&G

Bulletin No. 065 / 2003

Liebe Freunde !

Donnerstag, 17.Juli 2003

08:12 Uhr - Hochsommer, eine leichte Brise aus NE, und da wollen wir hin.

Siggi hat schon das Frühstück vorbereitet.

Gegen 9 Uhr wollen wir nach Leba auslaufen. Siggi erledigt die Dinge mit dem Hafenmeister - Hafengeld und Zielhafen.

Nachdem ich Günther gestern etwas wegen seiner desolaten Nationale angemacht hatte, kam heute Früh der erhabene Augenblick - Felix bekam einen nagelneuen 'Adenauer' verpasst - nun ist die SY Felix eine stolze Repräsentantin der Bundesrepublik Deutschland. Günther, die Nation und wir sind stolz auf dich.



09:15 Uhr - Die Flottille hat abgelegt. Tabaluga und Waltzing Matilda laufen unter Maschine gegen den Wind. Felix ist der Stolz der Seglerinnung - Günther und Elke machen einen großen Holeschlag, um später Leba anliegen zu können, was den Weg um mindestens 10 sm verlängern wird. Ob die Strategie aufgehen wird, werden wir sehen.

11:45 Uhr - Wir sind seit 30 Minuten an einer Untiefentonne Nord, die ein Flach von minimal 4 m kennzeichnet - etwa 8 sm nordöstlich von Ustka, dicht unter Land.

Klar, dass wir hier stoppen, um dem Dorsch nachzustellen. Bislang hatten wir nur kleine Muscheln und Seegras am Pilkhaken.

Tabaluga verschwindet voraus im Dunst, und Felix vermuten wir weit draußen auf der Baltischen See.

In Leba werden wir auf die SY Ronja + Crew treffen, die ihren Törn geändert haben, nachdem sie draußen, auf der Tour nach Schweden, schwer eins auf die Mütze bekommen haben. Nun bummeln sie uns entgegen. Da werden wir wertvolle Tips für unseren weiteren Törn erhalten.

Inzwischen bin ich auf 20 m Wassertiefe motort, und Siggie macht einen weiteren, wahrscheinlich erfolglosen, Versuch.

Ich wärme uns indessen die Essensreste vom gestrigen Abendbrot auf.

12:45 Uhr - Wir töffen weiter. Plötzlich haben wir die SY Felix hinter uns. Günther teilt mir auf Kanal 72 mit, dass sie jetzt kurze Schläge machen wollen - ich wünsche gute Reise.

13:40 Uhr - Voraus, am Ufer, kann man schon die riesigen Dünen von Leba ausmachen - ein imposantes Bild.

14:35 - Über fast 15 Km erstrecken sich die Wanderdünen, die jedes Jahr um 10 m nach Osten wandern. Ich kann meine Augen gar nicht

abwenden vor so viel Naturschönheit - dorthin müssen wir unbedingt einen Ausflug machen.

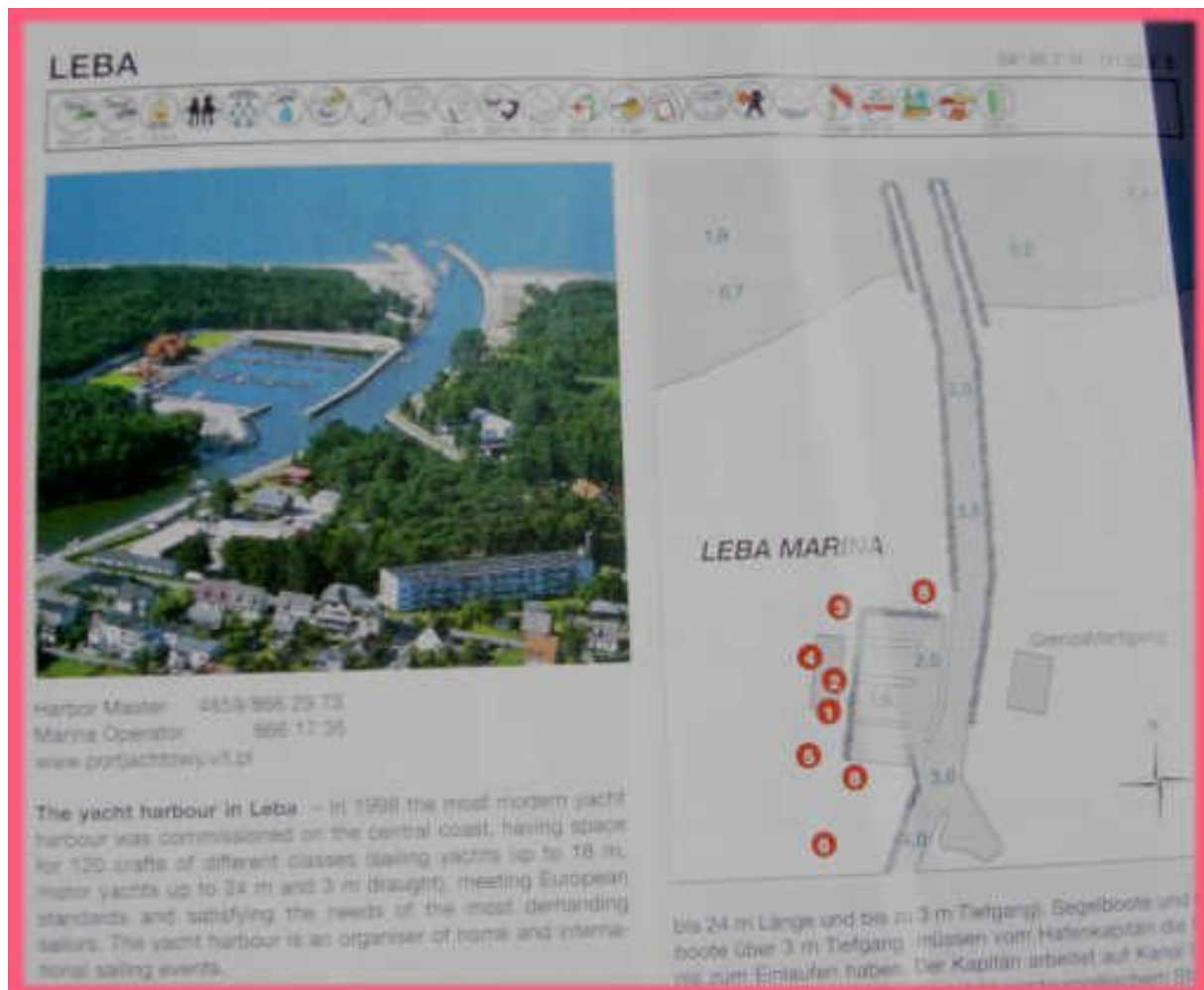
15:35 Uhr - Ein letzter Angelversuch, für heute. Im Anblick einer grandiosen Kulisse, müssten sich doch auch die Dorsche hier versammeln, wenn sie denn den Anblick von Wanderdünen unter Wasser mögen.

Fest in Leba

17-Jul-2003 17:09:01 54 45.893 N 17 32.978 E

Trip 30 sm davon 0 unter Segeln

Törn kumuliert 373 sm davon 240 sm unter Segeln



17:30 Uhr - Anleger Tee, Kaffee und Windbeutel mit Zitronenschlagcreme (Willommen von Elke und Werner) auf der

Tabaluga - Felix ist noch draußen. Wir lernen Elke & Werner von der SY Ronja kennen - auf den ersten Blick sympathisch.

19:15 Uhr - G&E sind auch eingetroffen - sie sind die ganze Strecke gesegelt - bravo !

In kürze geht es Down Town.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M, E&G

Bulletin No. 066 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 18.Juli 2003

08:52 Uhr - Dampf, dämpfer, dämpfig (ist zwar Quatsch, aber beschreibt die Wettersituation an diesem Morgen).

Nachtrag zu gestern:

Nun gingen wir zu acht zum Essen, was einige logistische Probleme aufwarf. Der allgemeine Aufbruch verzögerte sich, weil meine Waschmaschine noch 10 Minuten brauchte, also warteten wir alle gemeinsam vor der Sanitäreanlage (1A).



8 Freie Plätze zur Hauptabendbrotzeit zu ergatteren gestaltete sich schwierig, aber wir fanden doch ein Lokal unter freiem Himmel, aber

geschützt unter einer Veranda. Das war auch notwendig, denn ein anhaltendes Gewitter deckte Leba mit Sturzbächen aus den Himmelpforten zu.



Der Heimweg blieb trocken, doch dämpfig und die Frösche hüpfen uns zwischen den Füßen herum.



(Edgar Wallace - Der Frosch mit der Maske)

Auf der Tabaluga gab es noch einen Gute-Nacht-Schluck

Zurück zum heutigen Freitag

Der Schweiß fließt in Strömen, besonders hier in meiner Ecke unter Deck - habe schon ein Handtuch um den Nacken.

10:35 Uhr - Unsere Flottille füllt die Wassertanks, da wir direkt Wasseranschluss am Steg haben. Übrigens eine gute Marina (gebaut aus EG-Mitteln 1998), die keinen Vergleich mit westeuropäischen Standards zu scheuen braucht - Platz für 120 Sportboote - eine Schwimmsteganlage. Z.Zt. vielleicht 10 Gastboote.

Elke telefoniert mit ihrem Sohn Jan, der ihr berichtet, dass er noch kein Bulletin erhalten hat, was uns betrübt, sollte er doch Anteil an unseren Tagesabläufen haben. Wir vergleichen die e-mail-Adresse

und können keinen Fehler feststellen - eine Fehlermeldung habe ich auch nie erhalten. Jan gibt uns seine neue elektronische Anschrift, und ich werde es erneut versuchen.

Gerade als wir uns Gedanken zum weiteren Fortgang des heutigen Tages machen, beginnt es in dicken Tropfen an zu regnen - ganz schnell die Wäsche von der Leine - geschafft.

17:20 Uhr - Wir hatten einen schönen Nachmittag, beim Ausflug zu den Wanderdünen - breathtaking.

Es folgen einige Bilder, die Urlaubswünsche in euch wecken werden.



(die Dünen von Leba und die Baltische See)



(Sitting Bull standing up, taking pictures)



Die Mächtigkeit des Dünengeländes ließ sich mit einer Kamera nicht einfangen. Ich hoffe, dass wir auf dem Rückweg hier noch einmal einen oder auch 2 Hafentage einlegen werden.

Auf der Heimfahrt mussten wir natürlich Erfrischungen zu uns nehmen, jeder nach seinem Geschmack. Bei einer Rundfahrt durch die Gemeinde blieben wir an einer Gulaschkanone hängen, um den ersten Hunger zu stillen.



Zuvor hatte Sitting Bull in einem Fischrestaurant 8 Plätze zu 19:00 Uhr reserviert, das vorerst letzte Highlight dieses Tages.

Wir alle haben keinen trockenen Fetzen mehr am Leibe - waren es die Bergtouren auf den Dünen oder der Tritt in die Pedale oder das schwüle Gewitterwetter zum späten Nachmittag. Den Regenguss erwarten wir in den nächsten Minuten - danach muss ich mindestens 2x unter die Dusche.

Ich war soeben unter Dusche - ich könnte schon wieder einen kühlen Guss vertragen.

Inzwischen waren einige Tropfen vom Himmel gefallen.

22:43 Uhr - Zurück vom Abendbrot in Leba. Unser Restaurant entpuppte sich als Geheimtip. Alle aßen Fisch, bis auf Elke, die einen Fastenabend einlegte - eine gute Wahl.

Jede Menge Bier sorgt für die nötige Kojenschwere. Auf dem Heimweg haben wir unsere Mieträder gegen Heiners Personalausweis zurück getauscht.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M, E&G

Bulletin No. 067 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 19.Juli 2003

07:46 Uhr - Es dampft, Luftfeuchtigkeit 99,9%.

Vergangene Nacht lag neben uns das kleine Polzeiboot, winzig aber mit einem 90 PS Mercury AB. Das Boot liegt fast quer in der Box, und seine Leinen sind kümmerliche Strippen und von einem Kreuzschlag scheinen die Beamten keinen Schimmer zu haben.

Ich bereite das Frühstück vor.

Heute will unsere kleine Karawane weiter ziehen, nach Wladyslawowo. Von der Crew der SY Ronja, Elke & Werner, werden wir uns verabschieden, denn ihr Generalkurs heißt WEST.

Siggi geht noch zum Hafenmeister, der uns 20 Sloty fürs Schiff und 6 Sloty für Strom je Nacht berechnet (1€ = 4,36 Sloty).

10:00 Uhr - Waltzing Matilda ist auslaufbereit. Abschied von Elke & Werner und der SY Ronja.

Ich verabschiede mich noch mit Handschlag bei dem freundlichen älteren Mann, der die Sanitäreanlage so schön in Schuß hält. Er schaut mich dankbar an und wir wünschen uns, jeweils in der Sprache des anderen Auf Wiedersehen / Do widzenia.

11:00 Uhr - Auf See - Vollzeug - Wind 2 Bft. aus NW - es schaukelt ungemain, da von gestern noch eine gute Dünung steht.

15:00 Uhr - Seit Stunden segeln wir im Schmetterlingsstil mit 3-4 Knoten. Wind kommt nun aus West mit 2-3 Bft. - Sonne satt.

Der Strand entlang der Küste nimmt kein Ende, was ja logisch ist - doch meine ich den gelben Badestrand und die Dünenkette dahinter - nichts unterbricht diese herrliche Natur, es sei denn die Mündungsarme der Flüsse mit ihren Ortschaften daran.

17:00 Uhr - Die letzten 60 Minuten habe ich im Cockpit ein Schläfchen gehalten - Siggie meint, ich hätte ganz schön geschnarcht. Noch 9 sm bis Wladyslawowo. Geschätzte Ankunftszeit 20:00 Uhr. An unserer Reisegeschwindigkeit von gut 3 Knoten hat sich nichts geändert - Demut ist angesagt.

19:00 Uhr - Auf Kanal 10 melden wir uns beim Hafenmeister an - inzwischen wird dieser Anruf zu einem richtigen Ritual. Wir dürfen einfahren - Welcome, meint der Hafenmeister, den ich förmlich mit Sir anspreche.

Heiner übernimmt unsere Vorleine, nachdem ich mich für längsseits an der Pier entschieden habe. Wir müssen anschließend noch einmal um 15 m nach achtern, um den Tankstellenbetrieb nicht zu stören.

19-Jul-2003 19:25:35 54 47.844 N 18 24.966 E
Fest in Wladyslawowo
Trip 34 sm davon 33 unter Segeln
Törn kumuliert 407 sm davon 273 sm unter Segeln

Ein total voller Fischereihafen - solche Dimensionen habe ich bislang noch nie gesehen. Für Yachten ist ein kleiner Anleger an der Außenmole reserviert. 6 Yachten aus Deutschland haben sich eingefunden.



Auf der SY Felix gibt es einen Anlegerschluck. Günther spendiert sein Six-Pack, das ihm Elke in Kolberg geschenkt hatte. Musik von Hans Albers verschönt uns diese frühe Abendstunde. Günther wird ganz fröhlich bei diesen Klängen und kann alle Texte auswendig - ein echter Fan.

21:00 Uhr - Abendbrot auf Waltzing Matilda mit Aufbackbrötchen und leckeren Auflagen - dazu eine heiße Brühe.

22:00 Uhr - Noch ein wenig Gemütlichkeit in unserem bordeigenen Rotlichtviertel, und dann geht's ab in die Kojen. Werden wohl morgen hier einen Tag verweilen.

Ein wunderbares Glockenspiel läutet die Nacht ein - der Titel der Melodie fällt mir im Moment nicht ein - werde morgen bei H&M und G&E nachfragen.

Herzlichst
Euer
Big Max & Siggi, H&M, E&G

Sonntag, 20. Juli 2003

09:00 Uhr - Hafentag, nichts treibt uns.

10:00 Uhr - Monika schaut bei uns vorbei und berichtet über die neueste Windprognose für morgen: SE, das wäre gegenan. Heute haben wir noch Westwind.

Siggi und ich machen jetzt einen kleinen Rundgang, damit wir wissen, wo wir hier sind, und dann kann man immer noch nach Hel auslaufen, wo eigentlich keiner hin will, weil dort bei Südwind, den wir nicht erwarten, keiner hin will, weil dann ein entsetzlicher Schwell im Hafen steht. Von Hel aus wäre Danzig ein reiner Südkurs und Gdingen ein SW-Kurs. Also haben wir eigentlich alle segelbaren Optionen, wenn wir heute Nachmittag nach Hel ausliefen, zumal das nur 20 sm sind.

Wir teilen unseren Gedanken mit, und man meint, dass man gleich lautende Überlegungen angestellt hatte.

Also verabreden wir uns zum Aufbruch ca. 13 - 14 Uhr.

Siggi und ich machen einen Stadtrundgang, Günther hat eine Stunde Freigang mit dem Fahrrad.

Eine ziemlich trostlose Stadt mit einem Bilderbuch Umland, was wir vom hohen Rathausturm (Fahrstuhl) bewundern können. 3 Sloty Eintritt und kostenlose russische Fernrohre, die ihren Namen verdienen, machen den Rundblick zu einem Erlebnis.



(der "Tower" von Wladyslawowo)



(und durchs Fernglas)



(die Attraktion des Rummels)



(die Attraktion des Strandes)

12:30 Uhr - Während ich hier in meiner Navi-Ecke zerfließe, macht Sigg den Abwasch.

Es sollte nicht unerwähnt bleiben, dass auch hier die Sanitäreanlagen (geöffnet von 9-21 Uhr) in einem sauberen Zustand waren. Dusche 5 Sloty, Toilette 1 Sloty.

Dieseltankstelle unmittelbar am Yachtanleger.

12:50 Uhr - Die Flottille verlässt unter Vollzeug den Hafen. Ich habe uns beim Hafenmeister auf Kanal 10 abgemeldet.

13:30 Uhr - Beglückendes Segeln. Fast mit achterlichem Wind erfreuen wir uns an unseren rauschenden Bugwellen. Um die 6 Knoten Fahrt - Hochsommer.

15:00 Uhr - Inzwischen segeln wir Schmetterlingsstil, direkt auf der Kurslinie von 126°. Der Fahrtwind erfrischt, und unser ringsum aufgerolltes Cockpitzelt dient als Biminitop (Sonnendach auf Karibikbooten).

Die Rolle unser Schleppangel surrt dreimal dramatisch - muss sofort hoch und Sigg am Ruder ablösen

Eine herbe Enttäuschung - gesurrt hat es wie ein 10 Kg Fisch, doch es war nur eine große schwarze Plastiktüte.

Später wurde es dann wenigstens ein Hornhecht, den uns Günther freiwillig abnahm.

Dafür ist meine alte Aluminiumteekanne (TEA ONLY) innen wieder blitzblank. Monika hat mir ein Spülmaschinentab gegeben, und ich habe die Kanne mit Wasser gefüllt, den Tab dazu gegeben und alles erhitzt - das Resultat ist einmalig - besser als neu. Nun noch einmal klar auskochen und die Kanne ist auch für grünen Tee einsatzbereit - danke Monika.

15:40 Uhr - Ein entgegenkommendes Segelboot zwingt uns ein Ausweichmanöver auf - Groß schiften, hochluven und anschließend wieder vor den Wind - alles wie gehabt.

Das Leuchtfeuer auf der Spitze der Halbinsel Hel können wir schon gut ausmachen - noch knapp 6 sm. Dort geht es noch im Uhrzeigersinn um die Ecke, und der Hafen von Hel wird erreicht sein.

Auf Kanal 10 melde ich unsere Flottille an - man spricht Deutsch.

20-Jul-2003 17:42:45 54 36.101 N 18 47.966 E

Fest in Hel

Trip 23 sm davon 22 unter Segeln

Törn kumuliert 430 sm davon 295 sm unter Segeln

18:10 Uhr - Gleich am Kai werden uns die Hafengebühren abverlangt - 30 Sloty.

19:01 - 19:45 Uhr - Anlegerschluck auf der Waltzing Matilda.

Siggi erkundet die Sanitäreanlagen - ich bereite das Abendbrot vor: Gepökelte Truthahnbrust, Rotkraut, Salzkartoffeln.

20:30 Uhr - Nun bin auch ich frisch geduscht - für 6 Sloty - sorry, werde gerade darauf aufmerksam gemacht, dass sich Zloty mit Z schreibt - in Zukunft.

Der Digi-Tea-Timer meint, dass die Kartoffeln fertig seien - Siggi meint, noch 3 Minuten.

22:43 Uhr - Ich erwache im Cockpit und begeben mich sofort in meine Koje.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M, E&G

Montag, 21. Juli 2003 (Hafentag)

07:59 Uhr - Ich höre deutsche Nachrichten auf der Kurzwelle - irgendwie interessieren die mich nicht sonderlich. Auf Törn ist man so weit weg vom regulären Alltag.

Der Morgen entpuppt sich sehr schnell als Hochsommer, nachdem die Sonne den Morgendunst in Windeseile auflöst. Wind aus SE - wie doch die Meteorologen Recht behalten. Bisher haben die Wetterberichte sehr genau gestimmt, vielleicht immer eine Windstärke weniger als angesagt - besser als umgekehrt.

Nach Danzig kann man fast hinüber spucken - 15 sm in 196°. Im Feldstecher kann man schon die Schloten der Industrie erkennen, auch die von Gedingen.

Unsere Flottille wird sich heute vorübergehend auflösen, da Tabaluga und Felix schon heute nach Danzig wollen. Siggie und ich jedoch der Erkundung der schmalen Halbinsel Hel den Vorzug geben - hoffentlich können wir Fahrräder mieten.

Doch es kommt plötzlich ganz anders - Felix und Tabaluga bleiben auf Hel und alle erkunden wir Hel per Fahrrad - Elke und Günther radeln auf ihren Birdies davon, und H&M und wir auf unseren Rädern gemeinsam die gefährlich enge Straße in Richtung Gedingen. Immer wenn wir einen Waldweg nutzen wollen enden wir auf militärischem Sperrgebiet. Trotzdem ist der mühsame Weg durch den trockenen, heißen Wald sehr abenteuerlich. Eine unachtsam weggeworfene Zigarettenkippe würde eine Feuersbrunst entfachen.



Blaubeeren waren angesagt. Siggi und Monika verschwinden im Gebüsch - das Resultat war sehr wohlschmeckend.



Natürlich strengt so eine Radtour fürchterlich an, und im nächsten Ort musste es eine Erfrischung geben.



Hier treffen wir auch G&E wieder, die bei einer Erfrischung an der Binnenseite der Halbinsel sitzen.

Die Hitze und die Faulheit lässt uns die Heimfahrt mit der Bahn antreten - Fahrrad inklusive. In Hel steigen auch G&E aus dem Zug, die unsere Idee wohl auch sehr attraktiv fanden - nur saßen sie einige Waggons weiter vorne.

Wir gaben unsere Fahrräder zurück und wanderten durch die T-Shirterias - es gab für jeden Geschmack eine preiswerte Lösung.

Zurück zu den Booten - etwas ausspannen und später noch einen Dorfrundgang, der unweigerlich einen Waffelgenuss beinhalten wird.

Wir kamen eben nur mit knapper Not an diesem Stand vorbei. G&E saßen bereits dort und schwelgten in sinnlichen Genüssen - mit Heidelbeer- und Himbeerauflage auf der Schlagsahne.

Wieder ein schöner Hafentag, voller netter Eindrücke und Ereignissen.

Gegen 21:00 Uhr weckt mich Heiner aus meinem Frühergestandsschlaf im Cockpit und die komplette Flottillenmannschaft macht sich auf zum Dorfbummel - Waffel mit Sahne und Früchten obligatorisch - wenn das mein Doktor wüsste.

Im Pub Admiral Nelson kehren wir ein, nein wir sitzen im Freien und trinken Bier und Wein. Die Sache mit dem Wein entpuppt sich etwas schwierig, bevor uns die Kellnerin die Herkunftsländer der einzelnen Sorten nennen kann. Die Weintrinker entschließen sich zu einem polnischen Wein, der sich als Glühwein (heiß) entpuppt - Sommer, Polen, Glühwein heißt unserer Motto des Tages - ein sehr beschwingter Tag.

22:40 Uhr - Vor unseren Booten verabschieden wir uns, wünschen uns eine gute Nacht. Morgen werden wir ohne Eile die letzten 15 sm nach Danzig segeln - die nächtliche Silhouette von Danzig und Gedingen konnten wir soeben bewundern.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M, E&G

Bulletin No. 068 / 2003

Liebe Freunde !

Dienstag, 22.Juli 2003

08:06 Uhr - Pantrygeräusche wecken mich - Siggie bereitet unser Frühstück vor.

Wetter: Ein schwülwarmer Morgen - die Sonne versteckt sich hinter einer leichten Hochbewölkung. Wind 2 Bft. aus NE.

10:20 Uhr - Die Flottille legt ab - Vollzeug. Ich bedanke mich bei Hel Port Radio für die Gastfreundschaft und melde uns nach Danzig ab. Dort muss ich uns auf Kanal 14 anmelden.

11:30 Uhr - Flaute - die Segel schwappen schlaff - Siggie geht bei 60 m Wassertiefe auf Dorsch, was soll er sonst tun, unser fisherman.

Das Wetter wird immer diesiger und grauer - weckt Erinnerungen an meine Bodenseezeiten.

12:18 Uhr - Ich habe inzwischen meine Whale Handpumpe im Waschraum instand gesetzt - war ein wenig Sand im Getriebe - nun pumpt sie better than new - fragt sich nur wie lange.

13:00 Uhr - Voraus können wir die Tall-Ship-Flotte bewundern, die eine Woche in Danzig zu Gast war - wie immer ein faszinierendes Bild.

Wir halten auf die Flotte zu, um uns das Spektakel aus der Nähe anzusehen.

Und so werden Gastyachten in Danzig begrüßt:



Nein, ich muss schon bei der Wahrheit bleiben - diese Fontänen galten den Tallships.



Die Einfahrt nach Danzig führt durch die alten Industriedäfen, bis ein Schild auf die Marina Gdansk aufmerksam macht - nur noch eine Meile und die Postkartenansicht von Danzig präsentiert sich unserem Auge. Die Marina für 80 Gäste ausgelegt ist ausgesprochen leer. 6 deutsche Yachten, 1 finnische und 1 englische Yacht haben an den neuen Schwimmstegen festgemacht. Der Hafenmeister weist uns Plätze zu, die unserer Schiffsgröße entsprechen und hilft mit Stromadaptern aus, sofern erforderlich.

22-Jul-2003 15:41:53 54 20.953 N 18 39.586 E

Fest in Danzig

Trip 20 sm davon 5 unter Segeln

Törn kumuliert 450 sm davon 300 sm unter Segeln = 66% das kann sich sehen lassen.



Auf der Tabaluga wird der Anleger zelebriert. Elke hat Apfel- und Marmorkuchen in ihrem Dralumatopf gebacken - einfach köstlich.

Selbst einige wenige Regentropfen können den Genuss nicht mindern.

17:10 Uhr - Die Runde löst sich auf, und jeder geht seinen eigenen Dingen nach.

Ich lege mich ein wenig in meine Kojen. Der gestrige heiße Tag wirkt nach. Auch Günther und Heiner liegen ein wenig ab.

18:40 Uhr - An meiner - Fußsohle wird gekitzelt. Siggis hat das Abendbrot zubereitet - Salzkartoffeln und Hering in weißer Soße. Da kommen die Lebensgeister gleich in Schwung.

21:01 Uhr - Zurück vom ersten Danzigbummel - ich bin ganz voller Staunen - ist das eine schöne Innenstadt - mein Paris Polens - muss ich mehr schwärmen. Morgen nehme ich mir viel Zeit, um mir jeden Winkel der Altstadt anzuschauen.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggis, H&M, E&G

Bulletin No. 069 / 2003

Liebe Freunde !

Mittwoch, 23.Juli 2003 (1. Hafentag in Danzig)

08:36 Uhr - Heiner und Siggie berichten mir, dass sie wegen des kläffenden weißen Zwergpudels eine unruhige Nacht hatten. Ich habe nichts davon gehört.

Dafür ist der Morgen sommerlich schwülwarm - die Sonne scheint. Schon gestern Abend, als wir noch zu einem Nachtschluck auf der Tabaluga saßen, war der Himmel sternenklar.

10:00 Uhr - Der Hausstand macht einen aufgeräumten Eindruck, also können wir uns dem Sightseeing hingeben.



(Felix, Tabaluga u. Waltzing Matilda - von vorn)

17:00 Uhr - Zurück von Stadtrundgang Nr. 2 - diesmal mit H&M.
Höhepunkte waren die Marienkirche und die Frauengasse.



(Neptunbrunnen)



(Münchhausen ???)



(alter Markt u. die im Bau befindliche neue Markthalle)



(sie gab der Kirche ihren Namen)



(die "Cliffhanger" in luftiger Höhe von 29 m)

Natürlich haben wir eine Erfrischung zu uns genommen, und wie immer war das 0,5 Ltr. Bier pro Person außer Siggis. Die Folgen spüre ich jetzt in meinen lahmen Fingern und dösigem Kopf - werde etwas abliegen, bevor wir gemeinsam zum Essen ausgehen.

19:37 Uhr - Nach einem Schönheitsschlaf im Cockpit bin ich jetzt ready for dinner. Wir wollen heute original polnisch essen - so nach Großmutter's Art. Nachmittags hatten wir ein einfaches Restaurant gesehen, mal sehen, ob wir es wieder finden.

20:30 Uhr - Wir haben es gefunden, konnten uns aber nicht zum Verweilen entschließen - doch zu sehr Imbiß, denn Restaurant.

Also setzten wir uns ins Rathausrestaurant ins Freie und genossen die Speisekarte. Jeder bestellte etwas anderes, doch sah alles irgendwie gleich aus. Auf jedem Teller das gleiche Ensemble von Beilagen, nur das Fleischgericht in der Mitte hat sich etwas unterschieden - mein argentinisches Lendchen etwas deutlicher. Siggis mußte am längsten warten, deshalb ließ er das Essen auch zurückgehen, weil kalt. Weitere 5 Minuten musste er sich gedulden, bis er seinen Hunger stillen konnte. Hier darf sich die Gastronomie noch ein wenig bei guten Häusern anschauen, um einen guten Standard zu erreichen.





22:40 Uhr - Wir verabschieden uns an unseren Schiff. G&E werden morgen einen Landausflug über 2 Tage antreten. H&M und wir vielleicht mit der S-Bahn nach Gedingen fahren.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M, E&G

Bulletin No. 070 / 2003

Liebe Freunde !

Donnerstag, 24.Juli 2003 (2. Hafentag in Danzig)

An diesem Morgen werde ich nicht richtig wach - die ganze Nacht habe ich unruhig geschlafen - Erkältung ! Siggis besteht auf einer Fiebermessung : $38,8^{\circ}\text{C}$ - kein Wunder, dass ich mich so schlapp fühle. Ich löse 2 Aspirin C plus auf und trinke gierig. Zurück in die Koje. Gegen Mittag werde ich wieder wach und wiederhole den Aspirinschub. Temperatur wieder normal $36,4^{\circ}\text{C}$.

12:14 Uhr - Es ist erneut ein sommerlicher Tag. Ich hole mein Frühstück nach - ein gutes Zeichen.

Trotzdem gehe ich erneut in die Koje, um auch den letzten Rest an Erkältung auszuschwitzen.

16:04 Uhr - Ich wache wieder einmal kurz auf. Aspirin C plus - die dritte Dröhnung.

Siggi sitzt im Cockpit und feilt eine Ringplatte. Was war geschehen. Unsere Backbordwinch (Winch = Winde zum Dichtholen der Fockschoten) hatte schon mehrmals in den letzten Wochen knackende Geräusche von sich gegeben. Siggis wollte das gestern untersuchen. Ich riet ihm dringend davon ab, denn so ein Winchinnenleben macht sich häufig selbständig, und wir haben hier keinerlei Ersatzteilservice.

Siggi nimmt meine Mahnung nicht ernst und demontiert die Winch, wobei prompt der obere Teller der Winch im hohen Bogen ins Wasser fällt und in die Tiefe der Dunkelheit von 5,3 m auf den molchigen Hafengrund sinkt - da haben wir den Schlamassel. Da Siggis zu den Menschen gehört, die auch ohne Sprachkenntnisse eine Weltumsegelung meistern würden, sitzt und feilt er an einem Ersatzteil aus Aluminium, dass er in einer Werkstatt aus einem Stück Aluminiumblech mit einer kleinen Flex ausgesägt hat. Ich bin sicher,

dass er Erfolg haben wird - wir haben immer noch die Option eines Tauchers (der Bruder der jungen Frau, die hier einen kleinen Zubehörladen betreibt - unser Ersatzteil ist zu speziell.



17:07 Uhr - Siggie feilt auf Endmaß, eine Sache für ganz geduldige Bastler.

17:21 Uhr - Siggie strahlt - es ist vollbracht.



(Original)



(Fälschung ?)

Siggi braucht jetzt eine Dusche und den Triumph, dass er den Taucher abbestellen kann.

Von wegen Urlaub, das war heute Siggis Werktag, denn seine Wäsche flattert auch auf den Leinen.

Zum Abendessen sind wir heute auf die Tabaluga eingeladen, denn Monika will mich mit einem Hühnereintopf wieder fit machen. Wir haben ihr unseren Druckkochtop ausgeliehen, der das Garen im Handumdrehen erledigt.

Auch ich bin vor einigen Minuten unter die Dusche gegangen und habe Felix gestreichelt - er liegt so einsam da, denn G&E sind auf Landtour nach Elbing zum Schiffsverkehr über Land, auf dem Oberländischen Kanal - eigentlich ein MUSS, wenn man schon in Danzig ist.

18:30 Uhr - Der Hühnereintopf belebt meine Lebensgeister ungemein.

20:40 Uhr - H&M und Siggi machen noch einen kleinen Stadtbummel, während ich es vorziehe an Bord zu bleiben.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M, G&E (heute abwesend)

Bulletin No. 071 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 25.Juli 2003 (3. Hafentag in Danzig)

10:17 Uhr - ich wache schweißgebadet auf. Seit 03:29 habe ich wieder Fieber - 37,8°C. Im Moment sind es nur noch 37,3°C. Ich setzt meine Aspirinbehandlung fort. Ab in die Koje.

Günther und Elke sind auch schon gestern Abend von ihrem Ausflug nach Elbing wiedergekommen, erzählt mir Siggie.

13:27 Uhr - Fühle mich leicht besser - 36,7. Mache mir die Hühnersuppe von Monika warm. Fühle mich noch wie ein Schluck Wasser. Ab in die Koje.

17:22 Uhr - Die nächste Wachphase - 36,4. Fühle mich auch viel besser, wenn man einmal von den kurzen Hustenattacken absieht. Was soll ich euch sagen es regnet - glaubte ich doch im Dämmer Schlaf Gewitterdonner gehört zu haben.

Siggie ist losgezogen, um Silberlocke (Wolfgang) vom Zug abzuholen - offizielle Ankunftszeit 17:49 Uhr.

Im Hafen werden kleine Segelboote vom Typ Jeanneau 25 zu Wasser gelassen.

Der Volkswagen Cup 2003 wird ausgesegelt. Sicherlich ein Match Race. Die Stadt bereitet sich seit Tagen auf ein großes Event vor. Im Citybereich sind viele große Festzelte aufgestellt worden.



18:35 Uhr - Wolfgang heuert an.

19:15 Uhr - G&E, Siggie und Monika gehen zum Orgelkonzert in die Marienkirche. Heiner streicht durch die Stadt. Wolfgang spannt aus von der Zugreise und leistet mir Gesellschaft.

20:20 Uhr - Telefonat mit Horst, dem Skipper der SY Gatsby, auf Bornholm in Rønne - alles OK mit Schiff und Besatzung.

Mir scheint es wieder besser zu gehen. 10 zusätzliche Rescuetropfen aus Elkes Apotheke und meine Ipalat Hustenpastillen aus meiner Reiseapotheke lassen die Beschwerden abklingen.

Wolfgang kommt von der Dusche zurück und meint: „Jetzt geht es mir wieder gut.“ Er richtet sich im Salon ein.

Ich verabschiede mich ins Vorschiff und bekomme vom Rest des Abends nichts mehr mit.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggie & Silberlocke, H&M, G&E

Bulletin No. 072 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 26. Juli 2003 (4. Hafentag in Danzig)

08:36 Uhr - Ich habe ein ziemlich hustenfreie Nacht hinter mir.

Der Tag beginnt mit unserem erster dreier Frühstück - da muss noch etwas Routine rein.



(H&M, die Spätfrühstücker)

10:30 Uhr - Am Bug von Waltzing Matilda fragt mich ein Mann, ob WM eine Hallberg Rassy Rasmus 35 sei, was ich bejahe. Wir kommen ins Gespräch (auf englisch) und er stellt sich als Jozef G. vor. Er ist Eigentümer und Erbauer einer wunderschönen Segelyacht am nächsten Steg - eine Dream 38. Er ist sogar der Werftinhaber und

lädt mich an Bord ein. Er ist voller Stolz und freut sich über meine begeisterten Kommentare. Das Schiff wird gerade endgültig ausgerüstet, und dann will Jozef einen Törn nach Heiligenhafen machen - klar, dass wir uns zu einem Bier verabreden, sofern ich dort sein werde.

12:00 Uhr Wir machen uns auf, um unseren Proviant etwas aufzufüllen. Da wir keine Zloty mehr haben, müssen wir zur Post, die ausgerechnet samstags keinen Geldtausch vornimmt. Ab zur nächsten Bank, die jedoch 2% Provision zusätzlich haben will, was Siggis Zustimmung nur für 100 € findet. Der Rest wird dann in einer Wechselstube getauscht, zum bekannt günstigen Kurs von 435 Zloty für 100 € - na also. Nun können wir auch Wasser etc. einkaufen. Ich schlurfe mehr hinter den beiden her, als dass ich gehe.

15:00 Uhr - Siggis und Silberlocke (zukünftig SL) laufen nur noch in der Badehose herum. Ich schwitzte mein T-Shirt durch. Man kann gar nicht so viel Flüssigkeit nachtrinken, wie es zu den Poren herauskommt. Das nächste Gewitter lauert in der Luft.

Die Matchracer vom Volkwagencup werden wohl bald von ihrer Wettfahrt zurückkehren, dann wird es hier eine zünftige Siegerehrung geben. VW stellt auch gleich einige Neufahrzeuge aus - zu Preisen, von denen wir in Deutschland nur träumen können - deutlich unter unserem Preisniveau.

15:51 Uhr - Siggis eröffnet die Krakauerbraterei.

16:25 Uhr - Gesättigt machen sich SL und ich auf einen Hafentrümpfung, während Siggis Petris Heil versucht.

Die Luft ist dämpfig, fast greifbar. Das Gewitter lässt noch auf sich warten.

Die Matchracer kehren zurück. Sie werden wie ein langer Wurm von einem Motorboot in den Sportboothafen gezogen, schön langsam, damit auch jeder die Kurven bekommt.



(endlich ist SL im Bilde)

17:30 Uhr - Jozef war kurz mit seinem Freund bei uns an Bord, weil sie das Innenleben von Waltzing Matilda interessierte. Es dauerte nicht lange, da waren wir auch in die elektronische Navigation vertieft, weil sie mein Notebook auf dem Navitisch entdeckten.

Für den heutigen Abend haben wir eine Einladung ins Seglerheim erhalten - das hat Siggie eingefädelt.

19:20 Uhr - Siggie hat endlich seinen Köderfisch für den Aalfang.



21:00 Uhr - Aufbruch zum Seglerheim und zu Siggis langer Nacht in Danzig, was zu diesem Zeitpunkt niemand ahnen konnte, dass wir erst im neuen Tageslicht zu Bett kommen würden.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi & SL, H&M, G&E

Bulletin No. 073 / 2003

Liebe Freunde !

Sonntag, 27.Juli 2003 (5. Hafentag in Danzig)

12:03 Uhr - Woran kann ich mich eigentlich noch erinnern ????

Soll ich nun rückwärts erzählen oder chronologisch - jedenfalls sind wir erst um 05:00 Uhr in die Kojen gekommen - also muss es eine tolle Nacht gewesen sein.

19:02 Uhr - Den Tag habe ich heute mehr durchlitten, denn erlebt. Bin nicht fähig meine Gedanken zu sammeln und ein Gedächtnisprotokoll zu schreiben - werde ich morgen auf See nachholen.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi & SL, H&M, G&E

Bulletin No. 074 / 2003

Liebe Freunde !

Montag, 28.Juli 2003

08:03 Uhr - Danzig ist schon zu dieser frühen Stunde ein Backofen. Nach einem ausgiebigen Frühstück machen wir Waltzing Matilda startklar. Beim Hafenmeister sagen wir Auf Wiedersehen und bedanken uns für die Gastfreundschaft in seinem Hafen.

10:20 Uhr - Wehmütig schaut die Flottille auf das große Krantor zurück - ab sofort geht es heimwärts.

Im Industriehafen machen wir einen erneuten Versuch, Diesel zu fassen. Wir finden die Seetankstelle sogar, doch es gibt kein Diesel. Das soll verstehen wer will. Offensichtlich gibt es nur in Gedingen eine funktionierende Seetankstelle.

Wir laufen an der Westerplatte vorbei und dippen erneut unsere Flagge - diesmal vollzieht SL den Ehrenakt. Am Zoll müssen wir auch noch einmal ganz dicht vorbei fahren, damit unsere Schiffsnamen und Zielhafen notiert werden können. Der einsame Zöllner ist freundlich und freut sich über unsere wenigen Brocken Polnisch.

Auf See ist es stickig heiß - gut dass wir Fahrtwind verspüren. Der Wind kommt natürlich nicht aus SW, sondern aus N/NE - also gegenan. Deshalb darf unser Volvo nicht nur Vortrieb sondern auch Strom erzeugen. Sieht ringsum sehr gewittrig aus.

SL sitzt am Ruder, der GPS-Empfänger weist ihm den Weg. Siggie bereitet ein Schweinegulasch für heute Abend vor, und was ich mache seht ihr ja.

13:00 Uhr - Der Wind und die Welle nehmen zu, und die Lust, noch 25 Seemeilen gegenan zu knüppeln, entsprechend ab. Ein Rundspruch in der Flottille ergibt, dass wir Hel anlaufen.

28-Jul-2003 14:12:09 54 36.133 N 18 47.981 E

Fest in Hel.

Trip 19 sm davon 0 unter Segeln

Törn kumuliert 469 sm davon 300 sm unter Segeln

Hier ist Sommer - der gewittrige Teil spielt sich über Danzig ab. Wir liegen fast an der gleichen Stelle wie vor einigen Tagen.



(da hinten liegt Danzig)

Auf Tabaluga gibt es einen Anleger und die gegenseitige Bestätigung, dass es klug war, Hel anzulaufen.

15:30 Uhr - Nun liegt auch Felix hinter uns. Die Danziger Bucht ist schwarz. Es wird wohl gleich ein Inferno losgehen. Windstärke 7 Bft. haben wir schon am Anemometer. Die Wolken sind gut für 10-12 Bft.

18:00 Uhr - Es regnet ohne Ende. Wir verzehren Siggis Gulasch, das er heute unterwegs im Drucktopf vorbereitet hatte. Das verbreitet Wohlbehagen.

19:00 Uhr - Siggis und SL haben sich lang gesteckt und ich werde endlich versuchen, mein Gedächtnisprotokoll von der Samstagnacht in Worte zu kleiden.

Gedächtnisprotokoll vom Samstag, 26. Juli 2003:

Wie gesagt, betraten wir das Seglerheim, das sich als überaus urige Clubkneipe entpuppte, um 21:00 Uhr und wurden sofort von unserem Weltumsegler empfangen und an unseren Tisch begleitet. Die Konversation lief fast auf deutsch ab. Der Club war früher einmal ein alter Speicher - die dicken Deckenbalken und Stützpfeiler legten beredtes Zeugnis ab. Auch der Rest der Ausstattung war überaus maritim. Zu Anfang zog uns der Feuchte Modergeruch noch durch die Nasen, doch das gab sich. Höflich wurden wir gebeten uns in eine Petitionsliste einzutragen, die den Fortbestand des Gebäudes und des Seglerheims sichern helfen soll. Das Gebäude stammt aus dem 16.-17. Jahrhundert und ist unter dem Namen Steffen ein Begriff geworden - es diente auch häufig als Lazarett. Die oberen Etagen sind ausgebrannt - aber ein Freundeskreis bemüht sich um den Wiederausbau und dient jetzt schon teilweise der Ostsee-Bruderschaft der Schiffsjungen als einfache Herberge.

Draußen spielte eine 3-Mann-Band jazzige Weisen (Klarinette/ Tenorsax, Posaune, Gitarre u. Gesang). Schon bald spielte man ein

deutsches Seemannslied, sozusagen uns zu Uhren - Freddy Quinns
'Junge komm' bald wieder'.

Auch an einer Flaschenpost haben wir uns alle beteiligt (5 Zloty each
).



Bald lockte uns ein tolles Feuerwerk ins Freie - das
Auftaktfeuerwerk zum 14-tägigen Jahrmarkt in Danzig.



Bald waren wir wieder in Gespräche mit unserem charmanten Weltumsegler vertieft.



(unser Captain für eine Nacht)
(Herr Zbigniew Szafranowicz von der SY Morka,
Sun Fizz in gutem Zustand)

Die Musik fuhr nicht nur unserem Siggie in die Beine und ins Herz -
alle tanzten recht ausgelassen - Luftfeuchtigkeit 99%.





Neben Tanz gab es auch noch allerlei ausgelassene Spielchen, vom Wettessen bis zur Kissenschlacht auf rutschigem Mast





Natürlich war ich auch als Paparazzo unterwegs und habe wieder ein 'infames' Photo schießen können.



Um 03:33 Uhr verließen wir den Club in bester Laune und landeten prompt an Bord der Tabaluga, wo es noch einen Absacker gab. Ich kann mich noch daran erinnern, dass wir die Tabaluga so um 05:00 Uhr verließen, dann war Schluß. Siggis hat mich irgendwie sicher an Bord von Waltzing Matilda gebracht. Das war im Zeitraffer Siggis lange Nacht in Danzig.

Ende des Gedächtnisprotokolls.

20:00 Uhr - SL macht sich über den Abwasch her - es regnet immer noch. Eigentlich würden wir uns noch sehr gerne die Beine vertreten.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggis & SL, H&M, G&E

Bulletin No. 075 / 2003

Liebe Freunde !

Dienstag, 29.Juli 2003 (Hafentag in Hel)

08:47 Uhr - Das graue Wetter lässt uns länger in den Kojen verweilen als sonst.

10:45 Uhr - Das Frühstück ist vorbei - Siggie und SL gehen unter die Dusche - Luftfeuchtigkeit 99,9% - alles dampft - ich auch.

Werden wohl bald in den Bummelzug steigen und nach Jastarnia-Bor/Heisterbeck fahren - mitten auf der Halbinsel Hel.

11:12 Uhr - Ehe so eine Flottillengemeinschaft in Bewegung kommt, dauert es schon geraume Zeit. Der eine muss noch dies tun, der andere jenes - aber irgendwie kommt man dann doch in die Gänge.

Auf dem Weg vom Anleger zum Ort treffen wir unseren jungen Hafenmeister aus Danzig wieder, der 2 Tage frei hat und einen kleinen Segeltörn macht. Es stellt sich im Gespräch heraus, dass er der Neffe des Weltumseglers ist. Wir verabschieden uns noch einmal ganz herzlich.

20:40 Uhr - Zurück von einem Landausflug per Eisenbahn nach:



(grün ist hier die Lieblingsfarbe an einigen Häusern)

Wir verträdeln den Nachmittag im Hafen und auf der
Touristenmeile.



Die Abfahrt um 17:06 Uhr von Jastarnia nach Hel verzögert sich um 45 Minuten, doch besser spät gefahren, als früh gelaufen.

Zurück in Hel machen wir einige Lebensmitteleinkäufe und kehren in unserer 'Stammkneipe' ein. Ich trinke ein grünes und ein rotes Bier, jeweils gefärbt durch einen Sirup. Natürlich hatten wir alle zuvor an unserer Lieblingswaffelbäckerei fürchterlich zugeschlagen.

G&E hatten heute einen Bordtag eingelegt, weil auch Günther einen Anflug von Influenza verspürt.

Beim Gang zu unseren Schiffen blies schon wieder ein kräftiger NW-Wind. Morgen soll der Wind auf Süd drehen, was wir sehr begrüßen würden.

Siggi und ich tauschen unsere Vor- und Achterleine gegen Leinen mit Ruckfender aus, weil wir eine ungestörte Nacht durchschlafen wollen. Letzte Nacht war das harte Einrucken in die Leinen doch etwas störend. Immer wenn man tief eingeschlafen war, weckte einen ein besonders harter Rucker wieder auf.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi & SL, H&M, G&E

Bulletin No. 076 / 2003

Liebe Freunde !

Mittwoch, 30.Juli 2003

08:06 Uhr - Es war eine störungsfreie Nacht, nachdem Siggie einen Fender in den Masttop gezogen hatte und dadurch die unerwünschten Schwingungen aufhörten, die im Mast die Kabel zum Klappern brachten - herrlich.

09:34 Uhr - Das Frühstück ist abgefackelt und WM auslaufbereit.

Wetter: graue dichte Bewölkung, schwachwindig aus NW, schwülwarm.

10:35 Uhr - Hel Port Radio bestätigt mir, dass wir durch das vorgelagerte Sperrgebiet fahren dürfen.

10:54 Uhr - Es kommt wieder zu Irritationen über unsere Abreise nach Wladyslawowo, da der Himmel ringsum schon wieder ziemlich gewittrig aussieht.

12:00 Uhr - High Noon, die Entscheidung ist gefallen. Wir laufen aus.

Natürlich müssen die Motoren herhalten - Flaute.

14:00 Uhr - SY Felix nutzt den aufkommenden Nordwind zu einem Schlag auf die offene See, in der Hoffnung einen Streckbug auf Wladyslawowo zu erzielen.

14:50 Uhr - Wir parken kurz, damit Siggie endlich zu seinem Dorsch kommt - denkste.

15:37 Uhr - Noch 3 sm bis zum Hafen - ich werde uns mal beim Hafenmeister anmelden.

07/30/2003 16:30:39 54° 47.842' N 018° 24.903' E

Fest in Wladyslawowo.

Trip 22 sm davon 0 unter Segeln

Törn kumuliert 491 sm davon 300 sm unter Segeln

Der freundliche Zöllner fragt uns, nach der Begrüßung, im netten Deutsch, wohin unsere Schiffe morgen 'schwimmen' - dieses Verb benutzte er schon bei unserem ersten Besuch. Leba ist meine Antwort.

Später fragt er uns mehrmals, wo denn Felix bliebe. Felix biegt dann um 17:30 Uhr in den Hafen ein - Ehrensache, dass man gesegelt ist.

19:18 Uhr - Endlich konnte ich wieder einmal ausgiebig duschen. In Absprache mit der 'Bademeisterin' durfte ich die Damendusche benutzen - bisher die beste Sanitäreanlage in allen Häfen (5 Zloty).

Der späte Nachmittag und der Abend gestalten sich sonnig sommerlich. Wir freuen uns alle wieder auf etwas sonnigeres Wetter.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi & SL, H&M, G&E

Bulletin No. 077 / 2003

Liebe Freunde !

Donnerstag, 31.Juli 2003

08:07 Uhr - Frühstücksvorbereitungsgeräusche wecken mich - SL sorgt für Frühstücksgenuß.

Wetter: Leichte geschlossene Wolkendecke - schwülwarm
Wind: 2 Bft. aus NW

09:10 Uhr - Die Sanitäranlage hat seit 10 Minuten geöffnet, daher die vielen Crewmitglieder, die eiligst der Dusche entgegen streben. Wir verschieben das auf Leba, denn abends geduscht ist allemal besser.

Anmerkung: Die SY Felix ist immer noch Bestandteil unserer Flottille - eigentlich wollten sich G&E dort von uns trennen und eine andere Route wählen. Doch ist die Wetterlage gegen sie, und sie haben deshalb beschlossen in der Flottille zu bleiben, was uns anderen lieb ist, denn es wäre 1/3 'ärmer' geworden.

10 - 18 Uhr - Segeln, segeln, segeln.

07/31/2003 18:00:39 54° 45.874' N 017° 33.001' E 24°
Fest in Leba.

Trip 37 sm davon 36 unter Segeln

Törn kumuliert 526 sm davon 336 sm unter Segeln

19:00 Uhr - ZOFF auf der Waltzing Matilda !!! Charaktere prallen blank aufeinander. Bei Siggie und SL ist Stunk angesagt. SL beherrscht sich und lässt Siggie den Vortritt. Ich kann nicht schlichten - vorerst.

Habe keine Lust mehr zum Schreiben !!!

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi & SL, H&M, G&E

Bulletin No. 078 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 01. August 2003 (Hafentag in Leba)

09:00 Uhr - Irgendwie ist es mit vereinten Kräften und der Einsicht der Kontrahenten gelungen, eine normale Stimmung einkehren zu lassen.

Elke reibt mir Brust und Rücken mit Pinimentol ein und schon läßt es sich leichter atmen - danke Elke.



(Siggie entwickelt sich zum Casanova)

Wir erleben einen ganz zauberhaften Tag am Strand von Leba. G&E radeln ihren eigenen Weg und wir anderen mieten uns Räder, um am Strand entlang zu fahren.



Ein höchst merkwürdiger Tag. Sommer, Sonne, Dampf - Sichtweite eine halbe Seemeile, manchmal auch weniger - gespenstisch. Wir radeln wie im Rausch, so nimmt uns die Szenerie gefangen.





20:00 Uhr - Ab zum Abendbrot in einem sehr netten open air Restaurant mit live Musik. Siggie und Monika schwingen mutig das Tanzbein. Ein schöner Abend.

23:00 Zurück an Bord - Nebel wie in einem Edgar Wallace Film.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggie & SL, H&M, G&E

Bulletin No. 079 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 02. August 2003

08:12 Uhr - Reise, reise

Stimmung an Bord der Waltzing Matilda wird immer besser, fast normal - wäre doch gelacht, wenn sich große Kinder nicht doch noch verstehen würden - wie immer sind es völlige Nichtigkeiten, die aus der sprichwörtlichen Mücke einen Elefanten machen.

Mein Handy verrät mir, dass Horst angerufen hat - werde ihn gleich anrufen - the person you're calling is temporarily not available.
Ja, der Törn mit der SY Gatsby ist vorüber. Freue mich schon auf den Videofilm, den Horst sicherlich wieder profihaft gestalten wird.

09:50 Uhr - Die Flottille 'Sitting Bull' ist auslaufbereit - Rolling Home, auch wenn noch keiner davon spricht.

14:50 Uhr - Zwei Stunden war jetzt so fetziger Wind, dass wir ein Reff ins Groß gebunden haben. Ein extrem toller Segeltag mit Geschwindigkeiten bis 6,5 Knoten. Soeben haben wir wieder ausgerefft, weil der Wind einen oder auch zwei Gänge zurück geschaltet hat - trotzdem haben wir noch über 6 Knoten Speed - was will man mehr.

Die nächste Windwalze nähert sich bereits. Ein grauer Tag, aber bisher ohne einen Tropfen Regen.

15:30 Uhr - SY Felix meldet sich, und Günther teilt uns mit, dass er uns alle 3 bei den Hafengebörden angemeldet hat.

08/02/2003 16:30:32 54° 35.155' N 016° 51.207' E

Fest in Ustka

Trip 32 sm davon 28 unter Segeln

Törn kumuliert 558 sm davon 364 sm unter Segeln

Beim Anlegen erwischen uns doch einige Tröpfchen.
Wir liegen wieder im Päckchen - diesmal Felix am Kai, dann wir und außen Tabaluga.

Sofort erwecken wir die Neugierde der Touristen - Fotoapparate werden gezückt und Erinnerungsfotos geschossen.

Siggi rast zwei Stunden völlig überdreht durch den Hafen, um uns mit Strom zu versorgen - Wolfgangs Hilfe, der von Elektrik professionelle Ahnung hat, wird von ihm verschmäht - es raucht erneut im Hause Waltzing Matilda.

Wolfgang repariert den Adapter für das polnische Stromnetz - nun funktioniert er wieder.

Trotzdem geht die Flottille gemeinschaftlich zum Abendessen. Bei der Endabrechnung brennt Siggi anscheinend die Sicherung durch, weil er glaubt, dass unser Anteil zu hoch sei. Heiner war Augenzeuge dieser Situation - er nahm seine Moni an die Hand und verschaffte sich frische Luft beim Spaziergang.

21:45 Uhr - Elke und SL sitzen in unserem Cockpit und reparieren Elkes Brille, an der sich der Bügel selbständig gemacht hat.



Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi & SL, H&M, G&E

Bulletin No. 080 / 2003

Liebe Freunde !

Sonntag, 03. August 2003

Nachtrag zu gestern Abend: Elkes Brille wurde letztendlich mit 2 Minikabelbindern wieder nutzbar gemacht.

07:00 Uhr - Mein Radio weckt mich mit Musik - ich habe noch keine Lust aufzustehen und schalte 30 Minuten weiter.

07:23 Uhr - Wolfgang's Pantrygeräusche wecken mich endgültig, denn wir wollen um 9 Uhr ablegen.

Die Restricted Area westlich von Ustka ist heute noch für den zivilen Schiffsverkehr offen - ab morgen sind dort wieder Natoübungen.

Über die Entrichtung der Hafengebühren, die wir gestern nicht begleichen mussten, gab es auch eine Irritation, denn der gestrige Hafenmeister hatte wohl keine Lust Quittungen auszustellen und meinte, wenn wir morgen bis 10 Uhr wieder auslaufen würden, dann bräuchten wir keinen Obolus zu entrichten.

Siggi ging noch einmal heute Morgen zum Hafenamtsamt, um Stromgeld anzubieten und schwups durften wir auch noch Hafengeld bezahlen. Anderer Hafenmeister, andere Sitten - hätte uns auch gewundert, warum wir eine Extrabehandlung erfahren sollten.

09:25 Uhr - Meine Crew stört G&E durch Ablegeaktivitäten in der Schlussphase ihres Frühstücks - Günther sieht großzügig darüber hinweg und löst unsere Leinen.

Wetter: 8/8 Bewölkung, schwülwarm

Wind 1 Bft. aus SE

Maschine an.

Tabaluga ist schon eine Seemeile voraus. Ich schätze Felix wird uns unter Segeln folgen, was ich ganz toll finde. G&E nutzen jeden Windhauch, um sich segelnd fortzubewegen, dazu hat man ja wohl auch ein Segelboot gewählt.

Ich gestehe freimütig, dass ich die Geduld nicht aufbringe, um bei schwachen Winden durchs Wasser zu schleichen - davon habe ich am Bodensee 15 Jahre mehr als genug erlebt. Als Ausrede benutze ich dann gerne, dass man ja die Batterien wieder voll laden kann.

Übrigens haben wir am Freitag in Leba getankt - randvoll. 101 Ltr. für 65 Betriebsstunden (1.220 - 1.285 h) - ein wirklich niedriger Durchschnittsverbrauch (kann jeder im Kopf ausrechnen - Rundungen sind gestattet). Obendrein noch ein günstiger Preis 2,75 Zloty/Ltr. = rd. 64 Cents.

11:00 Uhr - Blistertime. Der Wind kommt mit 2 Bft. aus NE leicht rückdrehend. Waltzing Matildas rotweiß gestreifter Blister passt zum Polenbesuch. Bis zu 5,1 Knoten zeigt das Speedometer. Inzwischen ist auch fast wolkenloser Himmel - Wärme durchströmt uns und vertreibt die lästige Feuchtigkeit.



(eine Najad 360 u. eine HR 312,
die seit Danzig mit uns nach Westen segeln)



(eigentlich gehört hier bei Felix ein Spi hoch)

G&E hatten irgendwie ein Malheur mit dem Spifall.

13:50 Uhr - Von der SY Felix kommt der Vorschlag, den jungen Tag noch ein wenig vor Anker zu verbringen - kurz vor dem Hafen von Darlowo/Rügenwalde. Der Vorschlag wird begeistert aufgegriffen.

14:27 Uhr - Die Flottille ankert vor dem Strand von Darlowo auf rd. 10 m Wassertiefe (für die Angler Elke und Sigg). Doch das Wasser lockt, und plötzlich ist sie zurück die kindhafte Fröhlichkeit - hoffentlich hält sie etwas an - wäre zu schade, wenn nicht wieder die Heiter- und Leichtigkeit des Hintörns einkehren würden.

Ich halte Ankerwache, denn vom kalten Naß halte ich nicht mehr viel. Lausche schöner Musik im MP3-Format von meiner externen 40 GB Platte - natürlich im Shuffle Mode. Ray Charles und seine Backgroundsängerinnen empfehlen uns gerade: Hit The Road Jack - machen wir, natürlich auf dem Wasser.



(links Tabaluga / rechts Felix)

Das polnische High Life am Strand läuft auf vollen Touren, sogar ein Ultraleichtflugzeug dreht seine Kurven - kurz darauf ein 'motorisierter' Paraglider. Fun wird hier ganz groß geschrieben.

15:30 Uhr - Der Tender to Felix kommt mit G&E und H&M zu uns an Bord - ein guter Grund eine Flasche Champagner zu köpfen.

16:24 Uhr Ankerauf, wenn wir die geöffnete Brücke um 17:00 Uhr erreichen wollen. Gesagt - getan.

08/03/2003 17:10:04 54° 26.332' N 016° 22.898' E

Fest in Darlowo

Trip 22 sm davon 18 unter Segeln

Törn kumuliert 580 sm davon 382 sm unter Segeln

17:45 Uhr - Anlegerschluck auf der Tabaluga.

18:10 Uhr - Siggie kommt von der Sanitäreanlage zurück. Nur mit Mühe hat er von einem deutschen Skipper den Schlüssel erhalten. Die Toilette sieht wüst aus, berichtet Siggie. Was ist bloß mit den Menschen los - auf dem Hintörn war noch alles piko bello.

Der Sommer ist zurück - ein schöner früher Abend.

18:30 Uhr - SL und ich legen die Stromkabel - ohne jede Hektik - Strom satt.

Wolfgang repariert noch schnell den Kabelbruch in Günthers Stromkabel, das gestern die Ursache für Siggis hektische Aktivitäten war, als er mit drei (!) Stromprüfern herumfuchtelte. Kleine Ursache - große Wirkung.

Wir essen heute Abend an Bord.

Wolfgang flanirt noch ein wenig durch den Ort und zu Mole hinaus - zum Sonnenuntergang - alle Touristen werden sich dort einfinden, die

Sonne für heute verabschieden und inständig bitten, dass sie sie morgen wieder verwöhnen möge.

Ein neuer Strand- und Badetag steht bevor, auch wenn die Sonne einmal keine Lust hat.

20:45 Uhr - kurz vor Sonnenuntergang, der in 12 Minuten eintritt.



Herzlichst

Euer

Big Max & Siggie & SL, H&M, G&E

Bulletin No. 081 / 2003

Liebe Freunde !

Montag, 04. August 2003

07:00 Uhr - Mein Radio weckt mich erneut mit Musik. Schönstes Sommerwetter treibt mich sofort aus der Koje.

08:45 Uhr - Ich habe die Flottille beim Hafenkaptän abgemeldet, wie immer ein gegenseitig sehr höfliches Gespräch in Englisch.

09:00 Uhr - Ab durch die geöffnete Schiebebrücke, und schon sind wir unter Vollzeug auf der offenen See. Halber Wind und 4 Bft. bringen 6,5 Knoten Fahrt. Heute sind wir wieder eine kleine Armada, denn mit uns sind wieder die Hexe (HR 312) und die Saspe (Najad 360). Bislang führt die Hexe, was mir sehr spanisch vorkommt - habe den leisen Verdacht, dass dort die Maschine mitläuft, doch ich möchte niemandem Unrecht zufügen.

11:10 Uhr - Die Hexe schummelt ?! - möchte wohl als erste in Kolberg sein - wir haben sie soeben wegen Unsportlichkeit disqualifiziert. Das muss geklärt werden.

Ganz plötzlich legt der Wind eine Verschnaufpause ein - Segel und Baum schlagen nervig, denn Wind und Welle passen nicht mehr zueinander.

12:30 Uhr - Der Wind kommt 3-4 Bft. wieder konstanter aus NW.

Nun schummelt (?) auch die SY Saspe und motorsegelt der SY Hexe hinterher.

Es ist Zeit für eine bayr. Weißwurst, die ich in meinen Beständen gefunden habe. SL und ich lecken uns die Finger - Siggie meint, er sei doch kein Bayer und lehnt ab. Händlmeyers süßer Senf ist das

I-Tüpfelchen darauf. Hatte ich erstmalig in meinen Beständen - wird als bordtauglich erklärt und kommt jetzt immer mit auf Fahrt.

Siggi sitzt auf dem Achterdeck und 'schleppt' die Angel.

Flottillenrundspruch von Heiner, der uns das Programm von Radio MV übermittelt - Sailing Away erschallt der Titel vom guten alten Chris De Burgh.

15:20 Uhr - Mache mich im Cockpit zu einem Schönheitsschlaf lang - bleierne Müdigkeit hat mich überfallen.

16:10 Uhr - Der Hilferuf von Tabaluga auf VHF weckt mich.

16:15 Uhr - Wir haben Tabaluga im Schlepp - Probleme mit der Einkreiskühlung - Verstopfung - Maschine wird heiß. Zu viele Blaualgen angesaugt???

Auf Kanal 12 kündige ich uns bei den Hafenbehörden an und melde, dass ich ein Schiff im Schlepp habe - alles rogerli - wir dürfen direkt zur Marina durchfahren. Ich nehme Tabaluga im Hafen an Backbord längsseits und zuckele gemächlich vorwärts.



G&E und SL&Ich gehen zum Fort - dort brummt bereits der Bär in Form von Lifemusic, Räucherfisch, Fleisch vom Grill und Piwo in Strömen.



(Ali Baba begrüßt Elke und mich)

Eine Miniband mit Synthesizer heizt dem Publikum gehörig ein, bis die Stimmung so richtig auf dem Siedepunkt ist.

Auch unser polnischer Kapitän von der SY Morka ist mit seinen Sponsorengästen dabei - wir werden ihn wahrscheinlich noch wenigstens 2x treffen.



(Siggie und Monika kehren mit heißen Sohlen zurück vom Tanz)

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggie & SL, H&M, G&E

Bulletin No. 082 / 2003

Liebe Freunde !

Dienstag, 05. August 2003

08:00 Uhr - Die Fröhnachrichten der Deutschen Welle können mein Interesse nicht wecken, doch die Pantrygeräusche, die Wolfgang verursacht, verheißen ein gutes Frühstück.

Wetter: wolkenloser Hochsommer

Wind: NW 2-3 Bft.

Anruf von Heiner bei Bukh-Diesel in Bremen - ohne 'Schnüffelventil' darf Tabaluga nicht fahren, sonst kann u.U. Seewasser in den Motor gelangen.

Ich reiche eine 100ml Spritze zur Tabaluga hinüber, und Heiner drückt die Leitung ab - es fliegt noch einmal eine üble Brühe aus der Leitung, dann nur noch klares Wasser.

09:30 Uhr - Da der obere kleine Nippel des Schnüffelventils auch abgebrochen war, düst Siggie zur nächsten Werkstatt und lötet den Nippel wieder an. Er informiert uns über unser Walkie Talkie über seine Arbeitsfortschritte. Der Chef der Werkstatt möchte ihn gleich einstellen, weil Siggie gleich alles selbst fachmännisch erledigt - doch Siggie winkt ab. Vielleicht sind die Temperaturprobleme an Tabalugas Engine jetzt behoben.

Ein Probelauf verläuft erfolgreich - alle Gesichter strahlen auch die der Unbeteiligten.

Zu früh gefreut - unter Last wird der Motor wieder zu heiß - also gleiches Spiel wie gestern nur umgekehrt. Ich schleppe Tabaluga auf die offene See - Segel setzen und ab geht die Post.

Wind 4-5 Bft. aus NW - das gibt einen Anlieger nach Dievenow.

12:25 Uhr - Felix liegt schon wieder voraus, und Tabaluga läuft dichter unter Land als wir, das wird sie vielleicht einen Holeschlag kosten, denn wir müssen um einen leichten Landvorsprung mit einer Flachwasserzone davor herum, bevor wir einen Schrick in die Schoten geben können. Waltzing Matilda braucht zur Zeit nur eine Ruderwache, denn sie steuert sich hoch am Wind am liebsten von alleine.

Siggi schleppt die Angel.

Es gibt eine kleine Zwischenmahlzeit - Heringsfilet in Ananas-Curry-Soße - als Nachtisch Leibniz Kekse, die mit den 52 Zähnen.

Tabaluga brauchte keinen Holeschlag zu machen.

15:42 Uhr - Wir 'fliegen' seit Stunden mit 6 Knoten - fast hoch am Wind - durch die blaugrünen Fluten der Baltischen See.

Auf Backbordbug, sozusagen mit eingebauter Vorfahrt, die wir nicht benötigen, wegen Mangel an Schiffsverkehr - eine große deutsche Ketch begegnet uns im Abstand von 50 m.

Traumsegeln !!! Wind immer noch konstant aus NW mit 4-5 Bft.

16:40 Uhr - Siggi und ich haben im Cockpit die Augen zugemacht und SL hat Waltzing schön ruhig in Richtung Dievenow gesteuert - noch 5 sm.

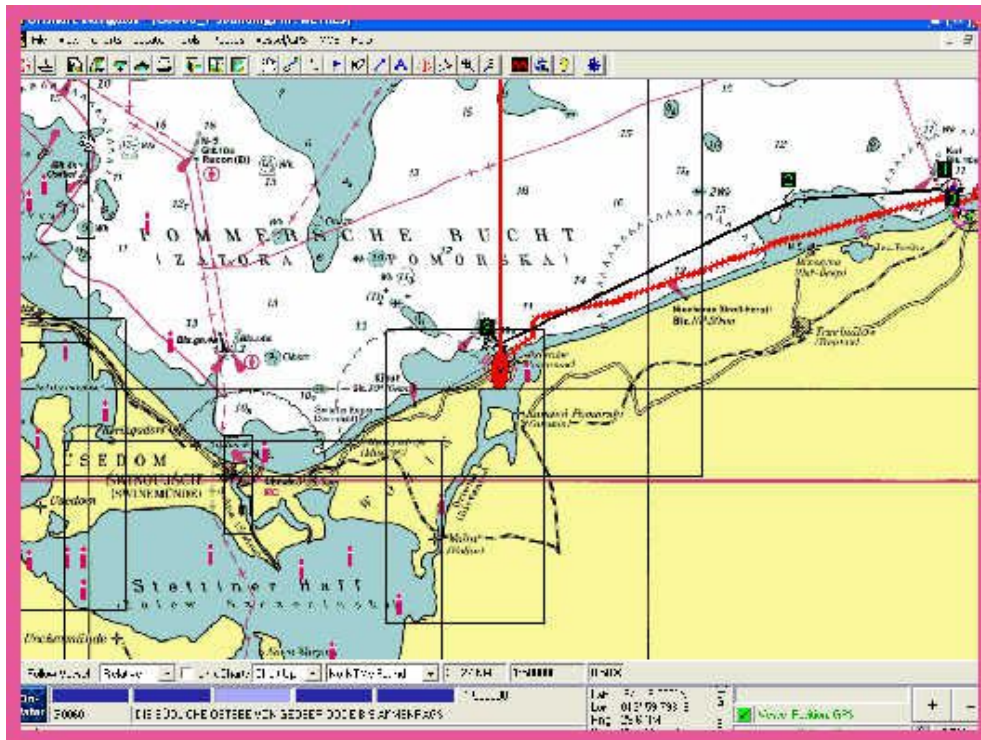
Vor dem Hafen von Dievenow nehme ich Tabaluga auf den Haken, und wir dürfen ungehindert die Zollstation passieren. Alle offizielle Stellen sind informiert.

Günther hat uns Platz am Kai 'freigeschaufelt'. In aller Ruhe legen Heiner und ich unser Päckchen an Die Backbordseite von Felix.

08/05/2003

18:00:43

54° 01.736' N 014° 43.759' E



Fest in Dievenow

Trip 34 sm davon 33 unter Segeln

Törn kumuliert 649 sm davon 449 sm unter Segeln

Anlegerschluck auf der Tabaluga.

Heiner wird noch in Felix' Masttop gezogen, um das Spifall herab zu holen - erledigt ohne Unfall. Obendrein einige schöne Bilder von oben.



Alle Schiffe haben heute auch wieder Strom.

Schnelleinkauf im kleinen Supermarkt vor dem Hafen.

Sogar Essig für die Spülung der Motorkühlung haben wir in ausreichenden Mengen erstanden. Heiner leiht sich noch eine Sanitärspirale, um von achtern die 'Verstopfung' zu ergründen.

20:20 Uhr - Ganz langsam sind wir wohl alle fertig für den Landgang. Ich höre unsere Mägen durch den Hafen knurren.

Plötzlich sind es nur noch Monika, Sigg, Wolfgang und ich, die zum Essen ausgehen. Es gab das beste Schaschlik der ganzen Reise. G&E spiesen an Bord und Heiner widmete sich seiner heißen Engine.

22:45 Uhr - Als wir wieder im Hafen eintrudeln, finden wir eine gemütliche Runde auf der SY Saspe (Najad 360) vor. Rosemarie und Hans-Joachim hatten eingeladen.



Wir machten nun die Runde komplett, und der Skipper spielte auf seinem Akkordeon schöne Weisen - von Shanty bis Latein-Amerikanisch.



Klaus, der Skipper der SY Hexe (HR312) rezitierte einige lustige und tiefsinnige Texte.



(Klaus & Nina von der SY Hexe)

Die trockene, laue Sommernacht und die stimmungsvolle Musik begeisterten uns alle.

Die Ziffern meines Radios zeigten 01:47 Uhr, als ich in die Koje krabbelte.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi & SL, H&M, G&E und alle anderen

Bulletin No. 083 / 2003

Liebe Freunde !

Mittwoch, 06. August 2003 (Hafentag in Dievenow)

09:11 Uhr - Hochsommer! Endlich ist die Feuchtigkeit aus dem Schiff raus - sehr angenehm.

SL und ich frühstücken - Siggis trinkt seinen Assam Tee - er frühstückt immer etwas später - chacun à son goût.

11:00 Uhr - Auf der Tabaluga ist schon wieder die gesamte Motorenkompetenz zugange. Siggis Expertise wird im Moment verschmäht, was ihn unverzüglich schmollen lässt. Ich bin sicher, dass Siggis Alternative schließlich zum Erfolg führen wird. Siggis ist der Praktiker, der Dinge auch funktionsfähig bekommt, wenn nicht alle Ersatzteile vorrätig sind. Er meint, bis in die Heimat würde seine Lösung schon halten, ohne den Motor zu beschädigen. Ich warte die Entwicklung der gruppendynamischen Prozesse aus beobachtender Distanz ab.

11:52 Uhr - Siggis gehört wieder zum Kompetenzcenter. Es sind so viel Personen im Cockpit von Tabaluga, dass eine Kenterung übers Heck droht.

12:05 Uhr - Als ich gerade destilliertes Wasser auf meine Starterbatterie auffülle, startet nebenan die Maschine - keine Verbesserung der Situation. Ich glaube, jetzt kommt Siggis Lösung zum Zuge. Trotzdem müssen die Kühlkanäle der Einkreiskühlung einer heißen Essigbehandlung unterzogen werden. Das soll nun innerhalb von 2 Tagen 2x durchgeführt werden, in der Hoffnung, dass sich die Ablagerungen auflösen. Danach noch eine Glysantinbehandlung. Siggis ist sicher, dass dann alles OK sein wird.

Jetzt ist wohl erst einmal Strand angesagt - den heutigen Abend wollen wir zum Grillfest nutzen, wie schon beim ersten Besuch von Dievenow - diesmal auch mit den Crews der Saspe und Hexe.

13:40 Uhr - SL und ich faulenzen im Cockpit. Ich unterbreche für einen Rundgang mit der SONY DP9.



(Idylle im Päckchen)

16:37 Uhr - Inzwischen haben SL und ich, bei Heiner an Bord, ein Lech Bier konsumiert - nun sind wir noch viel fröhlicher.

Inzwischen sind wir 7 deutsche Gastyachten. Ein älterer Herr befragt Heiner, ob das alles Charteryachten seien. Als Heiner ihm wahrheitsgetreu berichtet, dass das alles Privatyachten sind, fragt der Herr, welchen Beruf man in Deutschland ausüben müsse, um sich solchen Luxus leisten zu können. Als er hört, dass Heiner den Polizeiberuf ausübt, ist er total überrascht. Heiner beeilt sich

hinzuzufügen, dass er 'Offizier' sei, doch das erklärt dem alten Herrn auch nicht viel, zumal Polizei und Militär in Polen unterbezahlte Berufe seien. Nun ja, langsam beginnt ja auch in Polen so etwas wie ein Wirtschaftswunder.

17:45 Uhr - Monika, Siggie und ich gehen ins Dorf, um Fleisch für den Grillabend einzukaufen.

18:30 Uhr - Heiner und Achim hängen wieder in Tabalugas Maschine, als wir zurückkommen.

19:30 Uhr - Irgendwie kommt der Grillabend doch in die Gänge. Wie immer liegt viel zu viel Fleisch auf dem Grill - die Augen haben immer mehr Appetit, als die Mägen verputzen können.

Nach der Abfütterung saßen wir noch in vergnügter Runde beieinander.

Wir waren der Eyecatcher des Abends - alle die an uns vorbei flanierten schauten neugierig auf unsere große Tafel, die ich aus einem Verkaufstisch der Fischer improvisiert habe. Sie bekommen den Tisch sauberer zurück, als wir ihn vorgefunden hatten.



22:54 Uhr - Die Runde löst sich langsam auf. Erneut ein warmer, trockener Abend, was das Klima angeht. Ansonsten gab es schon etwas alkoholisches zu trinken - wer mochte.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi & SL, H&M, G&E und alle anderen

Bulletin No. 084 / 2003

Liebe Freunde !

Donnerstag, 07. August 2003 (2. Hafentag in Dievenow)

09:07 Uhr - Musik aus dem Salon weckt mich endgültig. Wolfgang hat Radio MV gefunden - endlich wieder unser vertrauter Sender. Über Sommerwetter müssen wir nicht berichten, davon habt ihr alle ja auch genug.

Nach dem Frühstück bringt uns Klaus ein Glas eingeweckte Dolmadakia, die seine Nina nach einem speziellen Rezept eingemacht hat. Gestern Abend haben wir uns schon alle die Finger danach geleckert.

10:40 Uhr - Rosemarie, Nina, Hans-Joachim und Klaus kommen sich von uns verabschieden - ein wirklich herzlicher Abschied. Damit keine Tränen fließen, pfeife ich eine Seite und der Ernst des maritimen Lebens beginnt für Nina und Rosemarie. Hans-Joachim und Klaus stehen an Pinne bzw. Ruder und ihre weiblichen Bordsklaven dürfen die harte D(r)ecksarbeit verrichten - natürlich alles in bester Laune. Es wird noch heftigst gewinkt. Ich bin fast sicher, dass wir uns eines Tages wiedersehen werden, wenn nicht schon in den nächsten Tagen.

11:50 Uhr - Heiner bringt erneut die beiden Frauen aus dem kleinen Einkaufsladen am Hafen zum Staunen, weil er schon wieder Unmengen von Essig kauft. Tabalugas Motor erhält eine neue Chance, den Kühlkreislauf von Ablagerungen zu befreien - heut Abend sind wir dann schlauer.

Der Kapitän der SY Morka hat uns abgeraten, einen ortsansässigen Mechaniker an den Motor zu lassen, diese hätten zu wenig Erfahrung

mit ausländischen Motoren. Übrigens ist die Morka heute Früh ausgelaufen, denn sie will in einer Woche in Kiel sein.

SL & Siggie füllen an der einzigen Trinkwasserstelle im Hafen unsere leeren Cola Flaschen mit Wasser auf - nun hat das Leergut doch noch einen guten Zweck gefunden.



(links SL - rechts Siggie)

Blutsbrüder werden die beiden nie, aber sie haben einen Weg gefunden miteinander umzugehen, und das freut uns alle.

12:20 Uhr - SL & Siggie gehen sehr einträchtig, gemeinsam, ganz allein zu zweit an den Strand - es geht doch !!! Ich habe jetzt ganz persönliche Verteilzeit, die ich im Cockpit verbringen werde - mein Lieblingskissen liegt schon dort.

13:19 Uhr - Mein Kopf lag noch nicht auf meinem Lieblingskissen, sondern ich habe mir Gedanken zu einer Sommerpersenning gemacht, die ca. 5 Meter vom Achterstag bis zu den hinteren Unterwanten reichen sollte und an diesem First jeweils 2 Meter zu jeder Seite über die Reling reichen sollte. Vielleicht aus rotem (welche Farbe sonst) Sturmspinakerstoff. Könnte mir vorstellen, dass es darunter sehr luftig ist. Momentan ist es unter meinem Doghouse und anhängender Kuchenbude, selbst wenn alle Seiten hochgerollt sind, sehr drückend und stickig.

Nachdem ich mich mit dieser Denkaufgabe fast überanstrengt habe, werde ich die Sache mit dem Kopfkissen neu aufgreifen.



(ein gestelltes Photo, denn mit meinem Nickerchen
will es einfach nicht klappen)

Heiner hat seinen Motor randvoll mit Essig gekippt. Wie immer, wenn man den Motorraum öffnet und Arbeiten daran durchführt, sehen die Hände kohlrabenschwarz aus - Heiner bildet da keine Ausnahme.

Nun sind natürlich intensive Pflegemittel für die Hände angesagt.

Phase 1: Einweichen in konzentrierter Waschlauge

Phase 2: Hände trocknen lassen

Phase 3: Hände nachfetten.



(Sitting Bull mit Lendenschurz - leider nicht zu sehen)

13:52 Uhr - Habe soeben die SY Saspe auf VHF gerufen und auch erreicht - ein schöner Segeltag da draußen bei leichten Winden, aber immerhin noch 5 Knoten - beste Grüße gehen hin und her.

Saspe und Hexe gehen noch nach Stettin, bevor sie durchs Achterwasser und Peenestrom segeln bzw. motoren werden - eine gute Chance eines frühen Wiedersehens.

16:36 Uhr - Nun bin ich doch noch zu meinem Nickerchen gekommen - sehr erholsam.

Unsere letzten Zloty setzen wir in Konserven und sonstigen Proviant um. Unsere Kaufladenfrau schaut uns ziemlich verdutzt an, warum wir wohl so viele Konserven hamstern.

17:35 Uhr - Noch einmal machen wir eine Dorfrunde - Siggie kauft sich noch ein T-Shirt, und für die Pantry gibt es eine neue Abwaschschüssel (5 Zloty). Der eigentliche Anlaß für einen Bummel ist natürlich eine letzte Waffel mit Schlagsahne und Himbeeren oder Blaubeeren.

Unterwegs treffen wir Loddel Siegfried, der seinen zwielichtigen Geschäften nachgeht - wie sonst könnte er sich einen Ferrari leisten.



19:49 Uhr - Das Abendbrot ist vorbereitet: Grüner Salat in süßsaurer Sahnesoße / Zanderfilet / Salzkartoffeln.



Inzwischen laufen einige Probeläufe mit Tabalugas Maschine, die alle sehr gut ausfallen - vielleicht noch nicht perfekt, aber die Temperatur steigt bei Teillast (1.500 rpm) nicht mehr über 67°C.

22:04 Uhr - Das köstliche Abendessen bei uns an Bord hat allen gemundet. Fisch bis zum abwinken. Den Rest wird Siggis wieder einlegen.

Heiner und Moni besuchen gerade die junge Frau, die uns dieser Tage mehrmals aufgefallen ist, weil sie mit viel Ausdauer die Hafennotive gezeichnet hat. Vielleicht hat sie auch Tabaluga eingefangen - wäre doch eine schöne Urlaubserinnerung, wenn sie das Bild veräußern würde.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi & SL, H&M, G&E

Bulletin No. 085 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 08. August 2003

08:05 Uhr - Reisetag nach Swinemünde.

Nach dem Frühstück musste erst einmal der Riesenabwasch erledigt werden.

09:38 Uhr - Waltzing Matilda ist auslaufbereit.

Siggi erledigt die Hafengebührenangelegenheiten. Mal sehen, was heute als Endsumme herauskommt. Beim ersten Besuch war das eine sehr diffizile Sache - wir als größtes Schiff der Flottille mussten am wenigsten bezahlen?!

10:10 Uhr - Ich höre Joachim auf der Saspe wie er sich in Swinemünde nach Stettin abmeldet.

10:50 Uhr - Siggi hat für uns alle die Abmeldeformalitäten beim Zoll erledigt, weil das Hafbüro verwaist war. Per kleiner Funke hat er von uns alle fehlenden Daten abgefragt - schon ganz brauchbar so eine winzige Funke.

Wir nehmen Tabaluga auf den Haken, obwohl das eigentlich nicht mehr nötig wäre.

Draußen setzen wir alle Vollzeug und nehmen Kurs 250°. Wind 3 Bft. aus NW/N.



(noch WM vor Felix und Tabaluga)

12:43 Uhr - Wir hören die Ankündigung von DP07 auf Kanal 16 - ich schalte auf Kanal 66 um, doch dort geht der Seewetterbericht sogar bei offenem Squelch im Rauschen unter. Trotzdem ein Zeichen, dass wir uns den deutschen Hoheitsgewässern nähern.

14:10 Uhr - Unser Segeltraum kennt kein Ende. Schon wieder halber Wind - den ganzen Tag. Felix ist einen Steinwurf vor uns - Tabaluga eine Seemeile achteraus.

Vor Swinemünde segeln wir der Tabaluga entgegen und nehmen sie an der Hafeneinfahrt auf den Haken.

Ich spreche auf dem Kanal 10 mit der polnischen Border Guard und erkläre die Situation - wir dürfen passieren, ohne an den Anleger zu müssen. Da wir morgen ausklarieren müssen, verabschiede ich mich bis morgen - all OK, you can go ist sein freundlicher Kommentar.

08/08/2003 17:30:21 53° 54.638' N 014° 15.987' E

Fest in Swinemünde

Trip 22 sm davon 21 unter Segeln

Törn kumuliert 671 sm davon 470 sm unter Segeln

Elke hat uns wunderbare Liegeplätze beim Hafenmeister reserviert, nun liegt die Flottille hintereinander am Schwimmsteg.

Auch die SY Morka ist schon da.



18:00 Uhr - Anlegerschluck, -kuchen und Vanillepudding + Himbeer/Rhabarberkompott. Hat Elke heute wieder während der Fahrt zubereitet.

18:35 Uhr - Die Besatzung von Waltzing Matilda wird jetzt einen kleinen Stadtrundgang machen und die letzten Zloty werden ausgegeben.

Auch Wolfgang hält hier Zwiesprache mit Neptun, wie schon H&M auf der Hinfahrt.



In der Pizzeria San Marco essen wir eine Pizza und gönnen uns ein Piwo bzw. eine Fanta.



Natürlich kommen wir an einer Eisdiele nicht vorbei. Will euch doch mal zeigen, wie schlank man bleiben kann, wenn man unsere beliebten Waffeln ißt.



Auf dem Heimweg kauft sich Siggi noch einige T-Shirts - später treffen wir noch H&M im Vorgarten eines Chinarestaurants. Zusammen schlendern wir zum Hafen zurück und nun gesellen sich auch noch G&E zu uns - es gelingt uns einfach nicht, die letzten Zloty zu vertrinken.

22:10 Uhr - Ab nach Bett, sagt mir eine innere Stimme.

Euer

Big Max & Siggi & SL, H&M, G&E

Bulletin No. 086 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 09. August 2003

08:04 Uhr - Ein letzter halber Tag in Polen - wir werden heute nach Deutschland zurückkehren - wieder den inshore Weg über die Haffs und Peenestrom.

Wetter: schwülwarm, war wieder eine feuchte Nacht.

Wind: NW/N / 2 Bft.

10:15 Uhr - Maschinen an - die Flottille läuft zum Ausklarieren. Diesmal hat der Anleger seine Schrecken verloren, da kaum Schwell in die Swinemündung steht. Die Abfertigung ist betont höflich.

Heiner, den ich bis zum Anleger geschleppt hatte, fährt jetzt unter Maschine weiter und beobachtet Tabalugas Motortemperaturanzeige sehr aufmerksam. Wir sind nun schon 90 Minuten unterwegs und die Temperatur ist noch im Normalbereich - allerdings lässt Heiner die Maschine nur mit 1.500 rpm drehen. Mit 4,5 Knoten zuckeln wir gemütlich die Swine aufwärts - in Kürze fahren wir wieder durch die Kaiserfahrt hinaus ins Stettiner Haff - dort heißt es dann Abschied nehmen von einem sehr gastlichen Land mit netten Menschen - Polen Auf Wiedersehen !!!

Mich hat Polen in jeder Hinsicht angenehm überrascht, da ich überhaupt keine Vorstellung von diesem Land hatte und immer nur die gehässigen Vorurteile nachgeplappert habe.

Wie schön wäre es, wenn die Jugend Deutschlands und Polens sich besser kennenlernen könnten.

Die Deutsch-Französische Freundschaft ist doch ein schönes Beispiel.

12:45 Uhr - Die Kaiserfahrt liegt achteraus und wir segeln vor dem Wind auf das Grenzschiiff zu.

Die Grenzer winken uns durch, nachdem sie unseren Schiffsnamen identifiziert haben.

Der Wind legt auf 4-5 Bft. zu - die Segel blähen sich und Waltzing Matilda tanzt durchs Haff.

15:00 Uhr - Noch eine Seemeile bis zur Einfahrt nach Ueckermünde. Wieder ein sehr schöner Segeltag.

09-Aug-2003 15:36:07 53 44.156 N 14 02.984 E
Fest in Ueckermünde
Trip 22 sm davon 15 unter Segeln
Törn kumuliert 693 sm davon 485 sm unter Segeln

16:09 Uhr - War soeben beim Bundesgrenzschutz zum Einklarieren - kam mir äußerst störend und überflüssig vor - nun ja, nun habe ich einen blauen Schein mit Bundesstempel.

Tabaluga liegt genau hinter uns - lief ein, als ich in dem Grenzabfertigungscontainer stand.



Anleger heute bei uns, wenn G&E den Weg zu uns gefunden haben, denn hier schließt sich der Kreis für unsere Dreierflottille. Monika meint, das sei einen Champagner wert - wie könnten wir da widerstehen.

Der Fußball, den Siggie in der Danziger Bucht aufgefischt hatte, wird jetzt von allen Flottillenteilnehmern signiert - ein schönes Andenken.

18:02 Uhr - Die Anlegerrunde ist aufgelöst - Elke wird von allen gedrückt und Günther begnügt sich mit einem kernigen Händedruck - morgen werden sich unsere Wege trennen - G&E ziehen weiter, während wir noch einen Motorservice für Tabaluga organisieren wollen - tschüß ihr zwei netten Menschen, womit ich im Moment Elke und Günther meine - 491 Seemeilen haben wir gemeinsam im Kielwasser gelassen.

19:09 Uhr - Wir haben ein zünftiges Abendbrot im Cockpit genossen. Mariniertes Zander und die Fleischreste vom letzten Grillfest in Dievenow.

Jetzt gehen wir einige Caipirinhas schlürfen, sobald H&M von Rosi's Fiscoase zurück sind.



By the way, wir sind wieder im deutschen Mobilfunknetz eingeloggt - nun können wir unsere Handies wieder ungehemmt eingelogged lassen - keine Roaminggebühren mehr.



22:15 Uhr - Zurück an Bord finden wir einen traurigen Siggie vor, der schlechte Nachrichten aus Peine zu verdauen hat. Ich rede mit ihm noch ein wenig und seine aufgewühlte Seele beruhigt sich ein wenig.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggie & SL, H&M, G&E

Bulletin No. 087 / 2003

Liebe Freunde !

Sonntag, 10. August 2003

08:51 Uhr - Hochsommer in Ueckermünde.

Wird uns allen ganz komisch vorkommen, wenn die SY Felix mit G&E nicht mehr zu unserem Convoy gehören werden.

Kaum gefrühstückt, steht man schon wieder im eigenen Saft. Heiner besorgt uns beim Brückenwart einen Duschschlüssel, eine komplizierte Angelegenheit, da der Hafenmeister momentan für längere Zeit (Urlaub ?) nicht anwesend ist.

SL macht den Anfang, dann werde ich mich beeilen, eine ausgiebige Dusche zu nehmen.

10:30 Uhr - SY Felix und Crew fahren eine Abschiedsrunde an unseren Schiffen vorbei - endgültiger Abschied - auf Zeit ?

11:03 Uhr - Eigentlich war meine Dusche soeben völlig überflüssig, doch das Gefühl von Sauberkeit ist unübertrefflich.

Siggi, SL und ich waren eine Stunde im Werftengelände unterwegs, um nach einer Reparaturmöglichkeit für Tabalugas Motorenproblem Ausschau zu halten. In der Stöcker Werft trafen wir wieder Stöcker Junior an, der uns alle Alternativen aufzählte. Wegen der notwendigen Ersatzteile (Frostschutzstopfen), die er bestellen müsste bis Motorausbau - alles drin - ein bis zwei Wochen.

13:15 Uhr - Tabaluga und Waltzing Matilda laufen aus. Wir segeln, und wo es Not tut, werden wir Tabaluga auf den Haken nehmen. Das ist die Strategie bis Greifswald oder sogar Stralsund.

Ich rufe die Felix auf Kanal 72, und Günther meldet sich aus Mönkebude. Er hat dort einen Bukh Motorenservice entdeckt. Er gibt Heiner die Rufnummer durch - der Monteur erwartet bereits seinen Anruf. Morgen Früh wird der Motor mit Leitungsdruck mit Wasser durchgespült, ohne die Frostschutzstopfen zu zerstören. Wäre schön, wenn das nun endlich die richtige Lösung wäre. Übrigens eine Lösung, die Siggi schon vor Tagen empfohlen hat.

Wir genießen die kurze Fahrt nach Mönkebude unter Vollzeug 3-4 Bft. aus NW/N und haben Spitzengeschwindigkeiten von 6,5 Knoten drauf - keine Wolke am Himmel. Wir segeln bis in den Hafen und bergen erst dort das Groß. Der Hafen hatte es uns schon auf der Hinreise angetan. Bei strahlender Sonne entfacht er noch mehr Charme und Lebensfreude.

10-Aug-2003 14:58:28 53 46.400 N 13 58.197 E

Fest in Mönkebude

Trip 8 sm davon 6 unter Segeln

Törn kumuliert 701 sm davon 491 sm unter Segeln

SY Felix ist nicht mehr in Mönkebude, sondern planmäßig weiter gezogen.

16:20 Uhr - Komme gerade vom Anlegerschluck auf der Tabaluga zurück - natürlich ist mein Organismus jetzt um 0,5 Ltr. Bier aufgefüllt. Bei der herrschenden Hitze bleibt das nicht ganz ohne dösige Folgen.

Ich will ein WC aufsuchen - alles zugesperrt. Wohin mit meiner gefüllten Blase - da gibt es nur eine Lösung, die wir Kinder früher auch immer beim Baden angewendet haben

Neben uns liegt ein Schiff mit nettem Namen, womit ich jemanden in BB grüßen möchte.



Und damit ihr erkennen könnt, dass wir wieder in der Bundesrepublik Deutschland sind, ein ganz typisches Bild - alles ist wieder verboten oder abgeschlossen.



16:34 Uhr - Die Hafenmeisterin bittet uns ziemlich nachdringlich, bis um 17 Uhr bei ihr im Büro zu erscheinen.

Plötzlich erscheint einem Polen wie das Paradies - alles viel lockerer.

Endlich installieren wir die Windpilotanlage - bin gespannt, wie sie sich in der Praxis machen wird.



20:05 Uhr - Siggis Bauernpfanne haben wir restlos verputzt - kein Krümel war mehr in der Pfanne - abwaschen fast überflüssig.

Jetzt genießen wir noch die heiße Sommernacht mit unserem Lieblingssender Radio MV.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi & SL, H&M

PS

Liebe Charlotte,

Monika hat mir herzliche Grüße von Ihnen ausgerichtet. Es freut mich, daß Sie so viel Freude an den Bulletins haben - dafür schreibe ich sie ja auch.

Ich fühle mich ganz herzlich von Ihnen umkringelt und gebusselt.

Herzlichst

Ihr

Manfred alias Big Max

Bulletin No. 088 / 2003

Liebe Freunde !

Montag, 11. August 2003

08:07 Uhr - Es ist erfrischend kühler heute Morgen. Die Tabaluga liegt schon am Kai der Bootswerft Hinze, um die Motorspülung vornehmen zu lassen, allerdings nicht mit Wasser, sondern mit Druckluft. Der Seniorchef overruled (überstimmt / ich finde den engl. Ausdruck treffender) seinen Sohn, denn er weiß, dass man mit Wasserdruck das Kühlsystem schädigen könnte.



10:15 Uhr - Siggie und ich kommen vom Einkauf bei REWE zurück. Mit Tatütata kommt uns am Hafen ein Krankenwagen des Samariter Bundes entgegen.

Am Schiff erzählt uns Monika, dass SL verunfallt sei. Er hat Heiner geholfen, die Tabaluga wieder an den Liegeplatz zu bringen. Beim an Land springen stürzte er und schlug sich das Unterkinn auf - Platzwunde. Heiner begleitet ihn ins Krankenhaus Ueckermünde, meldet sich telefonisch von dort und berichtet, dass SL gerade in der Chirurgie 'geflickt' wird.

So ein Leben als Bulletinschreiber ist ganz schön aufregend, da man ja auch von den Schattenseiten des maritimen Lebens zu berichten hat. Wenn ein Mitsegler zu Schaden kommt, dann ist das immer eine besonders unangenehme Pille, die es zu verdauen gilt, denn die körperliche Unversehrtheit hat die höchste Priorität an Bord.

Doch macht sich immer sofort Optimismus breit, wenn es denn nur eine Platzwunde war - schlimm genug. SL bekommt jetzt Schonzeit, und in einigen Tagen haben wir dann einen Altstudenten der schlagenden Verbindung 'Flottille Holy Harbour' unter uns, sozusagen einen alten Herrn (Jahrgang '36 - voriges Jahrtausend).



11:30 - SL liegt jetzt auf der Krankenstation, seiner Koje und hat von der resoluten Oberärztin (Sabine Karsten >60 Jahre - ihr Spitzname ist Schüttel-Erna), die ihn auch genäht hatte, verordnete Bettruhe. Gut, dass SL selbst über sein Missgeschick schon wieder scherzen kann.

Die Details habe ich von dem Rettungsassistenten Mario (feldtmaus@yahoo.de), der bei Wolfgang die Erstversorgung leistete - er ist gerade bei uns an Bord und erkundigt sich nach Wolfgang. Es wird eine längere angeregte Plauderei.



13:00 Uhr - Tabaluga legt unter Segeln ab. Da wir erstmalig den Windpilot installiert haben, laufen wir unter Maschine bis ins tiefe Wasser (3m) und probieren die Selbststeueranlage aus. Wir haben Glück und haben die Zugseile richtig installiert und das mit der Windfahne haben wir auch schnell kapiert. Hat mir Baldur von der SY Ratte einmal gezeigt und ich hatte es offensichtlich kapiert - danke Baldur. Leider ist das Revier etwas eng, um erste Erfahrungen zu

sammeln - offshore wäre besser. Trotzdem haben wir Prinzip und Funktionsweise verinnerlicht und werden demnächst öfter mit dieser stromunabhängigen Steuerung arbeiten.

14:47 Uhr - Der Wind kommt mit 2-3 Bft. aus Osten, was bedeutet, dass wir die gesamte Tagesstrecke segeln können, es sei denn

15:45 Uhr - Ich kieke, staune, wunder mir - da liegt die SY Saspe am Dalben vor der Brücke von Zecherin und Tabaluga bereits an ihrer Seite - nun sind wir drei.



Siggi macht uns eine deftige Klappstulle mit Wurst, und flugs ist das 11-Uhr-Loch im Magen besänftigt. Wolfgang hat Kauschwierigkeiten und lebt im Moment von Leibniz-Kekschen.

16:15 Uhr - Ich führe ein Funkgespräch auf UKW Kanal 72 mit Elke von der SY Felix - sie liegen vor der Wolgastbrücke und warten auf

die Öffnung um 16:40 Uhr - Grüße fliegen hin und her durch den Äther.

16:35 Uhr - Öffnungszeit der Brücke Zecherin - alle durch.

Es wird weiter gesegelt - wir peilen Wolgast an - 20:40 Uhr öffnet die Brücke. Wenn uns Rasmus hold bleibt, dann ist das gut zu schaffen. Siggie steuert unter Segeln ebenso rasiermesserscharf, wie unter Motor.

19:14 Uhr - Der Wind ist flauer geworden, wir machen nur noch gut 3 Knoten, das könnte an der Brücke zeitlich sehr eng werden - vielleicht doch die Maschine an ?

19:32 Uhr - Ja, Maschine an und Tabaluga auf den Haken - mit 6,6 Knoten rasen wir nach Wolgast und sind 20 Minuten vor der Zeit da. Vor uns gehen 2 Frachtschiffe durch, dann der ganze Sportbootkram.

11-Aug-2003 20:50:59 54 03.467 N 13 47.065 E

Fest in Wolgast

Trip 26 sm davon 20 unter Segeln

Törn kumuliert 727 sm davon 511 sm unter Segeln

Heiner wollte eigentlich noch nach Karlshagen, weil dort die SY Duda aus Heiligenhafen liegt, doch meine Mannschaft und ich fanden, dass es genug für heute war, und wir nicht noch in die Nacht hinein fahren wollen. Heiner scheint das nicht zu schmecken und lässt seine sonstige Fröhlichkeit vermissen, aber vielleicht irre ich mich, was ich allerdings selten tue.

22:07 Uhr - Wolfgang hat eine Fertigsuppe mit Brot zu sich genommen. Seine Blessuren sind unangenehmer, als die Platzwunde. Durch den Sturz aufs Kinn hat er sich seine Kiefergelenke gestaucht und bekommt die Zähne nur mühsam auseinander - wird wohl in den nächsten Tagen zum Suppenkasper werden müssen. Seine Prellung am

Oberschenkel macht ihn ziemlich unbeweglich - da muss er sich überwinden und Gehübungen machen. Als Crewmitglied fällt er erst einmal aus.

Siggi und ich, wir haben uns belegte Brote zum Abendessen gemacht. Ich habe endlich wieder meine geliebte Coca Cola light und Siggi sein Malzbier trinken können - das sind Genüsse.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi & SL, H&M

Bulletin No. 089 / 2003

Liebe Freunde !

Dienstag, 12. August 2003 (Hafentag in Wolgast)

07:46 Uhr - Trotz einer Vollmondnacht erwache ich erfrischt auf, nachdem uns gestern Abend die Müdigkeit im Würgegriff hatte.

Eine Dusche auf der sehr erfreulichen Sanitäreanlage bringt den Tag gleich richtig in Schwung. Frühstück wie üblich, nur dass bei SL heute Banane angesagt ist, weil er die Zähne immer noch nicht auseinander bekommt - das wird wieder.

12:15 Uhr - Der erste Rundgang durch Wolgast liegt hinter uns. Wolfgang hat sein Bein trainiert - es ging schon ganz gut. In der Stadt-Apotheke haben wir sein Kinn neu verplastert und gleich Ersatzpflaster mitgenommen. Nun kann er bis zum Fäden ziehen täglich das Pflaster erneuern.

Die Kirche St. Petri haben wir auch angeschaut - sie bildet den Mittelpunkt der Altstadt, die in der Sonne ausgesprochen charmant wirkte.



(Die Gruft unter St. Petri)

12:30 Uhr - Jetzt noch einmal in die Stadt zu Lidl und zur Post, und was wir dort wollen, ist doch wohl sonnenklar - Moni und Heiner kommen mit.

15:47 Uhr - Die Tour der Leiden liegt hinter uns - Getränkeeinkauf.



Und wenn ihr fragt, wer während unserer Abwesenheit auf unsere Schiffe aufpasst - hier ist die Lösung:



(meine gelbe Dogge Senta)

Jetzt ist erst einmal P A U S E angesagt - es ist unerträglich heiß - 32,4°C unter Deck - draußen um einige Grad heißer.

Siggi füllt unseren Wassertank und sonstige Behälter auf.



16:40 Uhr - Impressionen der Öffnung der Wolgast-Brücke:





Jetzt muss ich mich erst einmal von der anstrengenden Arbeit eines Bildberichterstatters und Bulletinschreibers erholen.

18:32 Uhr - Das Schläfchen im heißen Cockpit war wider Erwarten durchaus erholsam.

Was steht als nächster Programmpunkt auf der Tagesordnung ?

Das Eierpfannkuchenfest am Steg !



(Siggie, man nennt ihn auch den pommerschen Schubeck)



(Big Max, der Tupper Ware Sahneschüttler)



21:19 Uhr - Die Pufferorgie auf dem Vordeck von Waltzing Matilda ist beendet. Siggie hatte sich meine Ceranfeld-Kochplatte auf einen Kunststofffaltkarton gestellt und los ging's. Zu den Eierpfannkuchen wurden folgende Applikationen gereicht: Apfelmus, Schlagsahne, Himbeerkonfitüre, Pflaumenmus, Kristallzucker.

Siggie hat sich heute eine Angelerlaubnis für die Boddengewässer besorgt (5,20 €) - nun dürft ihr raten, was Siggie macht - richtig, er angelt - wird wohl die ganze Nacht dauern. Ich wette, dass er morgen Früh einen stattlichen Fang vorzuweisen hat.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggie & SL, H&M

Bulletin No. 090 / 2003

Liebe Freunde !

Mittwoch, 13. August 2003

08:06 Uhr - 13. August, ein Datum, das bei Berlinern wie im ROM eines Computers eingebrannt ist - Mauerbau - gut, dass immer mehr Grenzen fallen, wenigstens in Europa.

Es ist heiß, wie seit Wochen.

09:45 Uhr - Waltzing Matilda ist auslaufbereit, wenn Siggi vom Apothekengang zurück ist.

11:30 Uhr - Zwischenstopp in Karlshagen. Heiner trifft sich mit zwei Stegnachbarn aus Heiligenhafen, die auch uns bekannt sind.

Ich nutze die Pause, um duschen zu gehen. Codenummer 819, wie vor einigen Wochen. Eine Wohltat die Dusche.

Kurz vor meinem Schiff spricht mich der Hafenmeister, der per Velo unterwegs is, recht unfreundlich an, wie es denn mit einem Duschgeld stünde. Ich frage ihn, was ich denn zu entrichten habe. 50 Cents, meint er immer noch unfreundlich. Ich gebe ihm 1 Euro, da ich kein anderes Geld bei mir habe. Dann murmelt er noch in seinen nicht vorhandenen Bart, das käme davon, wenn man die Codenummer nicht ändert.

Mit der Tabaluga will er auch noch ein Hühnchen rupfen, wegen Hafengeldprellerei. Heiner hält ihm die letzte Quittung unter die Nase, was den Hafenmeister dann doch zu einem Kniefall und einer Entschuldigung nötigt.

12:20 Uhr - Fortsetzung des Tagestörns. Ich schleppe Tabaluga auf den Peenestrom. Der Wind kommt günstig und wir setzen Vollzeug

und gleiten gemütlich stromabwärts. SL macht uns auf einen Seeadler am westlichen Ufer aufmerksam - Natur pur.

14:20 Uhr - Was sind wir doch alle für Glückspilze - wir können schon wieder alles segeln. Wir haben einen Anlieger an die SE-Spitze von Rügen mit dem Fischereihafen in Thiessow.

13-Aug-2003 15:55:40 54 16.861 N 13 42.491 E

Fest in Thiessow

Trip 18 sm davon 14 unter Segeln

Törn kumuliert 745 sm davon 525 sm unter Segeln



Wir gehen ins Päckchen bei der SY Flaneur, einer Malö 40. Der Skipper ist uns behilflich, und weil wir das Längsseitskommen so smooth ausgeführt haben, bewirbt er uns postwendend mit einem Aquavit - das nenne ich eine Begrüßung. Dazu erschallen schöne Shanties aus seinem kleinen Ghetto-Blaster, u.a. mein Lieblingsshanty 'Schwer mit den Schätzen des Orients beladen'.

Anleger auf Tabaluga - Champagner !!!

18:35 Uhr - Siggie angelt an der Hafeneinfahrt. SL sitzt auf dem Rentnerbänkchen und schaut dem aufziehenden Wetter zu, mit Blick auf den Zicker See.

Immer noch 29°C unter Deck - habe heute wieder 3 Liter Zitronentee getrunken - brav. Der Grundumsatz läuft auf Hochtouren.

18:48 Uhr - Der Wind dreht urplötzlich auf West mit 6-8 Bft. - der erwartete Tanz kann losgehen. Der Himmel über der Ostsee östlich von Rügen wird blauschwarz - über uns und voraus sieht der Himmel noch ziemlich friedlich aus. Bin gespannt was die Nacht bringen wird. Wir liegen mit der Nase im Wind und genau hinter der Spundwand in ganz ruhigem Wasser. In der Hafenmitte steht schon ein üppiger Schwell.

Soeben mit 'Oskar 01' telefoniert. Carola und Ernst (Oskar 01) machen mit ihrem Caravan Urlaub in Heiligenhafen - noch ca. 14 Tage - vielleicht reicht es zu einem Treffen.

19:45 Uhr - In der großen Runde von Borkum bis Bornholm melde ich mich bei DP07 zurück im Sendegebiet. Kaum hat mich Herr Diezel begrüßt, ruft mich schon die SY Jackie aus Marstal und grüßt mich auch von der SY Harlekin. Auch Baldur von der SY Ratte aus Heiligenhafen schickt uns Grüße und freut sich, dass wir bald wieder zuhause sind. Waltzing Matilda ist die meist gerufene Yacht dieser Talkrunde bei DP07 - Herr Diezel scheint seine Freude daran zu haben.

20:45 Uhr - Eigentlich hatte ich mich zum Abendbrot auf Barschfilets gefreut, doch Siggie meint, die Filets sollten 24 Stunden in der Kühlung bleiben, bevor sie verzehrt werden - also Stullen - schmecken auch ganz vorzüglich. Eine Kanne grünen Senchas (Tee) wird mich durch den Abend begleiten.

Eine schwedische Yacht kommt noch in den Hafen gestürmt und geht längsseits an Tabaluga ran - Heck zum Wind, das wird Heiner nicht schmecken zumal die Yacht etliche Fuß länger ist als Tabaluga und das alles noch im Schwell der Hafeneinfahrt.

Joe, aus Tübingen, hat angerufen und uns in der Heimat begrüßt.

21:45 Uhr - Siggie im Bett, SL im Bett - ich trinke noch meinen grünen Tee und möchte das Bulletin noch auf die Reise schicken.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggie & SL, H&M

PS

Vielen Dank für die netten e-mails von Alex, Atze, Doris und LiWi

Liebe Freunde !

Donnerstag, 14. August 2003 (Hafensturmtag in Thiessow)

09:06 Uhr - Die Nacht war sehr erholsam - der stürmische Wind hat Abkühlung gebracht.

Heute sollen die Windböen Stärke 10 auf der Beaufortskala erreichen.

Über den Hafenrand können wir die ersten Kyterschirme erkennen - eine faszinierende Sportart, bei der das Zuschauen schon aufregend ist. Meistens von jungen Männern betrieben, die wie Herkules durchtrainiert sind.

Krankenstatus: Wolfgangs Kinn ist ohne Pflaster und sieht sehr gut verheilt aus und absolut trocken - alles noch ein wenig blau. Sein Oberschenkel zieht noch, doch da muss er durch. Die Kaulade muss noch weiter trainiert werden. Wie immer, merkt man erst bei einer Blessur, was für ein kompliziertes Gebilde unser Körper ist und in welcher Vollkommenheit normalerweise alles funktioniert.

Nach einem ausgiebigen Frühstück haben wir den Drang unsere Knochen in Schwung zu bringen. Was gibt es da besseres als den Kyterschirmen zu folgen, die am Ufer zum Greifswalder Bodden zu sehen sind.

Siggi und ich machen einen Spaziergang in diese Richtung, um das Spektakel zu beobachten, doch als wir dort endlich eintreffen, sind die Kyter verschwunden. Dennoch die Rauschefahrt der Surfer fasziniert uns nicht minder. In rasender Fahrt, einige sogar mit akrobatischen Luftsprüngen, jagen sie die Küste rauf unter runter.

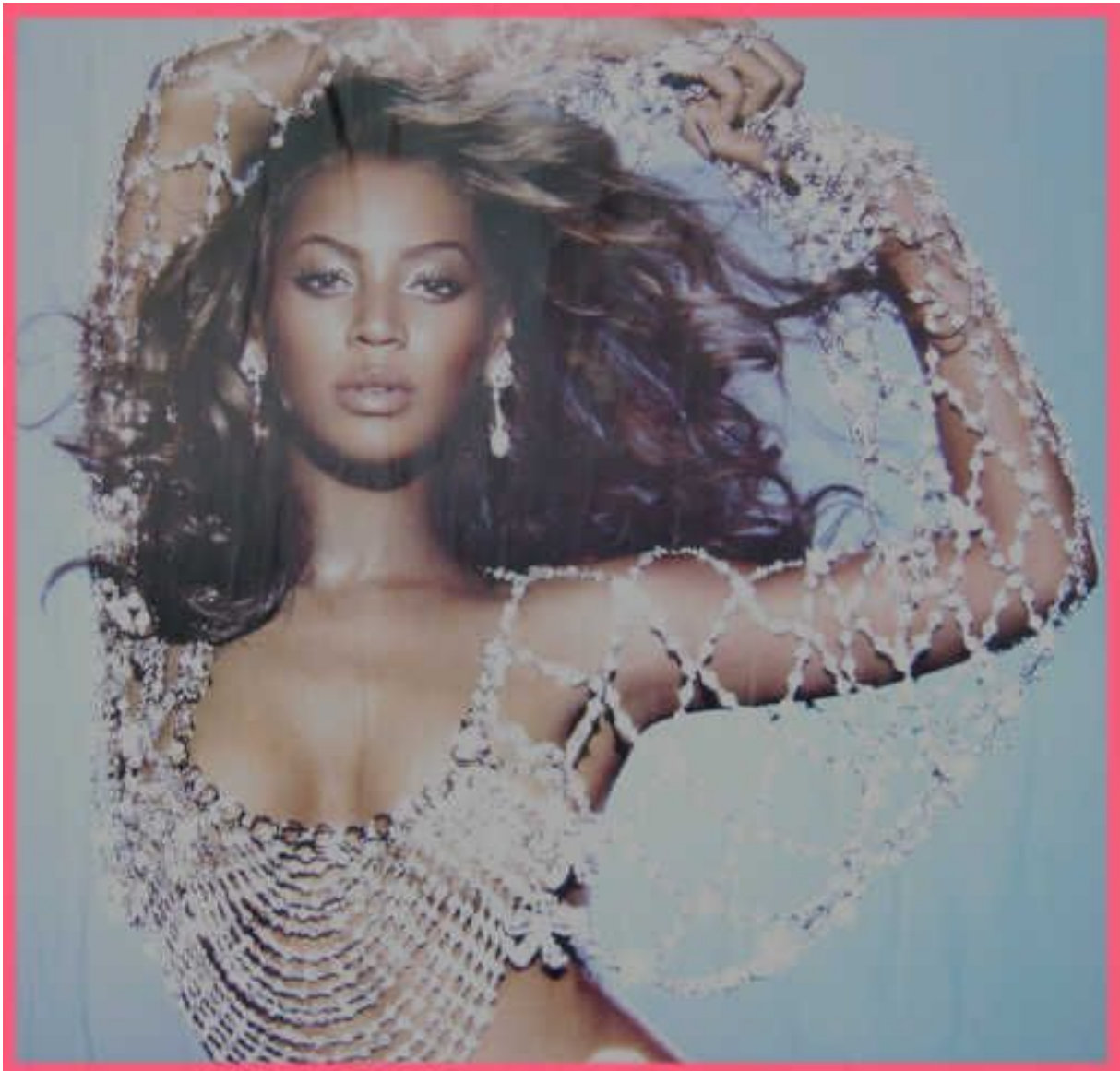
Die Surfer sind auf dem kleinen Campingplatz unter sich, denn der Campingplatz für die Normalbürger liegt unmittelbar hier bei uns im Anschluß an den Hafen.



Aber auch der Alltag gehört zu Thiessow. Im Haus Erna werden die Dessous gebleicht:



Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen - es handelt sich nicht um die Stringtangas unserer vermißten Brasilianerin:



Eine Suchmeldung über DP07 ist bislang auch ohne Erfolg geblieben, aber wir geben nicht auf. Wo mag sie sich nur vor uns verstecken. Muss mal Annelie vom Steg 3 in Heiligenhafen befragen, die sich immer nach meinen Brasilianerinnen erkundigt, ob sie wohl weiß, wo die Hübschen abgeblieben sind.

Jeder erfolgreiche, sachdienliche Hinweis wird mit einer Flasche Champagner belohnt.

Ein Blick in den Vorraum unserer hiesigen Sanitäreanlage ist auch ein Bild wert:



(Notdurft 50 Cents, duschen 2 Euro)

13:04 Uhr - Der Wind pfeift unablässig aus Westen und treibt regenschwangere Wolken vor sich her - allerdings haben wir noch keinen Tropfen abbekommen. Auf unserem Spaziergang haben wir viele frisch gepflanzte Bäume gesehen, die zu verdursten drohen. Wird Zeit, dass sie ihr lebenspendendes Nass erhalten.

Nun ist erst einmal Siesta angesagt. SL liegt nach einem Spaziergang zum Strand im Salon auf seiner Koje und hört Deutsche Welle. Siggie geht mit dem Nachbarbuben angeln, und ich döse gleich im Cockpit.

17:00 Uhr - Wir helfen dem Skipper der SY Flaneur die Genua gegen die Selbstwendefock auszutauschen - natürlich machen wir das bei Windstärke 8. Als Lohn erscheint der Skipper mit der Flasche Aquavit und 3 Gläsern bei uns an Bord, wozu er ja nur über den Seezaun zu steigen braucht und für Siggie einen 0%igen Powerdrink.

Sein Enkel, Jan-Lee, ist ganz vernarrt in Siggie, weil der seinen Lenkdrachen repariert hat und im Moment mit ihm angelt.



Jan-Lee ist mit seinem Vater beim Großvater an Bord im Urlaub, leider ist seine Mutter verstorben - ein aufgewecktes Kerlchen.

Der Wetterbericht hat heute wieder zu 100% gestimmt. Von Zeit zu Zeit rasen Sturmwalzen über uns hinweg, so dass man sogar die Mülltonnen an den Laternen festgebunden hat.



Morgen soll der Starkwind durch sein und von W auf NW drehen und da nichts direkt nachkommen soll, werden wir wohl am Samstag unsere Reise fortsetzen können.

18:25 Uhr - Das Angeln haben Jan-Lee und Siggie schnell aufgegeben, weil Jan-Lee jetzt unbedingt mit Siggie Dame Spielen will - seine Augen leuchten vor Aufregung. Er fragt Siggie, ob er nicht bei ihm wohnen dürfe - Siggie ist ganz platt vor Rührung.



Jan-Lee hat Siggie grandios geschlagen - vor lauter Begeisterung fängt er an zu popeln hier ist der Beweis



19:12 Uhr - Siggie bereitet den Fisch vor, ich schäle Kartoffeln und SL geht seiner persönlichen Verteilzeit nach und studiert den Touristikprospekt von Thiessow.

Soeben habe ich mal einen Blick in meinen e-mail Postkorb geworfen und meine 'Atze' hat mir ein Bild von der Gatsby geschickt, auf der meine Segelkameraden unter Skipper Horst 14 Tage die Ostsee durchpflügt haben. Das Originalbild ist einfach breathtaking. Hier nun die geschrumpfte Version.



Wenn ich richtig gezählt habe, dann sind auf jeder Seite 7 Winchen, genug um eine Altherrenmannschaft einmal richtig zu schinden !!!

20:20 Uhr - Natürlich haben wir bei DP07 zugehört und natürlich wurde Waltzing Matilda wieder gerufen - diesmal von der Harlekin. Wir waren mitten im Abendbrot und Herr Diezel sagte mir zu, keine Anrufe für die Waltzing Matilda mehr durchzureichen, was natürlich spaßhaft gemeint war.

21:10 Uhr - Eine exzellente Bratfischmahlzeit gehört der Vergangenheit an. Noch ein wenig den stürmischen Elementen im Cockpit zuhören, und dann wird es bald in die Koje gehen.

Bulletin No. 092 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 15. August 2003 (2. Hafensturmtag in Thiessow)

09:00 Uhr - Damit wir keinen Hafenkoller bekommen, mache ich den Vorschlag, den Tag für einen schönen Landausflug zu nutzen. Man stimmt mir allgemein zu.

Ich gehe auch hinüber zu H&M, und sie wollen selbstverständlich mit.

12:06 Uhr - Wir stehen alle an der Bushaltestelle und warten auf den Bus nach Göhren, der erhebliche Verspätung hat. Irgendwie kommen wir über eine total verstopfte Straße nach Göhren und steigen auf den Rasenden Roland, der auf Rügen berühmten Schmalspurbahn, um. Bahnfahrt wie zwischen Nürnberg und Fürth. Qualm dringt durch die Waggons und sorgt für Pionierstimmung.



An der Station Jagdschloß Granitz steigen wir aus und wandern durch einen dichten Wald zum gut besuchten Schloß, das so frisch renoviert aussieht, dass man es glatt für eine Hollywoodkulisse halten könnte.



Die nächste Station unseres Ausflugs soll das mondäne Ostseebad Binz werden. Wir erreichen es mit der Touristenkleinbahn.



Binz ist eine Klasse für sich - Kurbadeurlaub total in zauberhafter Kulisse. Wir wollen an der Seebrücke an einer Strandbar einen Caipirinha trinken - doch 6 € pro Glas schrecken uns ab.

Mit dem Rasenden Roland geht es zurück nach Göhren, wo wir noch einmal 55 Minuten Aufenthalt haben, bevor uns der Bus nach Thiessow bringt.

21:00 Uhr - Siggie brät uns die letzten polnischen Krakauer, die schnell verputzt sind - SL hat etwas Probleme mit der kräftigen Haut und streikt nach einer Wurst.

Draußen heult der Wind unvermindert heftig. Wir hoffen, dass er nachts langsam an Kraft verliert - vielleicht können wir dann morgen unsere Schiffe nach Lauterbach verholen.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggie & SL, H&M

Bulletin No. 093 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 16. August 2003 (Brigitte Menzels Geburtstag)

Für diejenigen, die nicht wissen, wer Brigitte Menzel ist, sei erwähnt, dass Brigitte M. über 35 Jahre die Haushaltshilfe meiner Mutter war, sozusagen ein Teil unserer Familie.

10:46 Uhr - Schande über mich - erst jetzt krabbele ich aus der Koje - meine beiden Mitsegler befinden sich beim Einkauf (Siggie) oder im Duschhaus, entnehme ich dem Zettel, den SL auf dem Cockpittisch hinterlassen hat.

Duschen ist auch mein zweiter Gedanke und wird sofort in die Tat umgesetzt.

12:08 Uhr - Mit dem späten Frühstück bin ich durch. Ebenso Siggie, der ja immer spät frühstückt, weil sein restlicher Magen am Morgen noch nicht so richtig aufnahmefähig ist.



(pommersche Fettleibe)

Nun verschwenden wir einige Gedanken aufs Wetter. Der Wind hat schwer nachgelassen - schätze 5 Bft. aus West. Dicke Regenwolken jagen über den Himmel. Eigentlich schon erträgliche Bedingungen, um den kurzen Schlag nach Lauterbach zu machen.

Ich gehe zur Tabaluga hinüber, trinke eine Tasse Kaffee und erläutere unsere Ideen. 14:30 Uhr wollen wir ablegen.

Siggi macht inzwischen einen Hordentopf voll Eintopf - duftet lecker.

14:00 Uhr - Waltzing Matilda ist auslaufbereit. Mal sehen wie wir aus unserer geschützten Ecke herauskommen.

Das Hafengeld für die letzte Nacht ist noch zu entrichten. Wir stecken einen Umschlag in den Briefschlitz des Hafensbüros.

14:20 Uhr - Wir haben Tabaluga im Schlepp. Draußen auf dem Greifswalder Bodden steht eine ganz schön ruppige See. Wir machen trotzdem 4 Knoten über Grund.

In der Abdeckung der Insel Vilm wird dann alles sehr moderat und der Hafen Lauterbach wird spielend leicht erreicht. Hier herrscht Wochenendtrubel.

16-Aug-2003 16:56:26 54 20.517 N 13 30.110 E

Fest in Lauterbach

Trip 9 sm davon 0 unter Segeln

Törn kumuliert 754 sm davon 525 sm unter Segeln

Wir liegen direkt neben dem Polizeiboot - Tabaluga 2 Plätze weiter. Die Sonne scheint wieder, und die Szenerie macht einen äußerst maritimen Eindruck - welchen auch sonst.

Schätze, jetzt gibt es eine Anlegersuppe bei uns.

Siggi sucht den Hafenmeister, um den Service-Schlüssel für Strom und Sanitär zu ergattern.

Hoffentlich kommt er bald wieder - die Suppe steht auf dem Tisch, und mein Magen knurrt heftig.

Die Suppe war deftig, es ist kaum etwas übrig geblieben. Nach dem Essen sollst du ruh'n oder tausend Schritte tun - wir entschließen uns für letzteres.

Doch zuvor will ich euch zeigen welche Ehrung mir zuteil wurde - Monika küsst mir die Füße



Doch Spaß beiseite, ich hatte mir beim Leiter herabklettern in Thiessow den Fußrücken aufgeschrammt und 'Schwester Monika' hat die Schramme mit antiseptischen Tinkturen (hier beim Trockenpusten) und einem flüssigen Sprühpflaster versehen - der Patient bedankt sich herzlich.

Nun kann es endlich losgehen mit dem Spaziergang. Wir liegen ja im Stadthafen, doch der Steg gehört bereits zur Marina, also marschieren wir alle dorthin und sind überrascht über die 'südländische Anlage' mit schwimmenden Ferienhäusern



Ein bisschen wie Port Grimaud im Rügäner Bodden.

Wir schlendern über die Steganlage und meine Augen bleibt beim Anblick der SY Felix wie angewurzelt haften.

G&E sind tatsächlich noch an Bord - eine herzliche Wiedersehensfreude und kurz darauf ein ebenso herzlicher Abschied, denn morgen wollen G&H per Bahn nach Hause - Business ruft.

Wir schlendern weiter zum Restaurant Kormoran und laben uns an Alster, Bier und Coca Cola. Die Stunden verrinnen, die Dunkelheit bricht herein, und G&E finden sich auf der Terrasse des Kormorans ein. Erneut Wiedersehensfreude und etwas später erneuter Abschied.





23:45 Uhr - Ich schalte mein Kojenradio aus und freue mich auf einen neuen Tag.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi & SL, H&M

Bulletin No. 094 / 2003

Liebe Freunde !

Sonntag, 17. August 2003 (Hafentag in Lauterbach)

08:26 Uhr - Heute weckt mich die Sonne und treibt mich aus der Koje. Frühstück und Abwasch sind Routine - Freizeit. Mal sehen, was wir mit dem Tag anfangen.

12:25 Uhr - Ich habe einen kleinen Dorfspaziergang gemacht, um auf den Spuren von 1993 die Ferienwohnungen der Familie Peters aufzusuchen - habe sie auf Anhieb gefunden.



Damals beschimpfte mich Frau Peters als einen Betrüger, als ich am Preis von 100 DM/Tag noch mit ihr feilschen wollte.

Ich war damals bereit, 80 DM/Tag zu zahlen - natürlich wurde aus diesem Ferienaufenthalt nichts, denn wer beherbergt schon gerne einen Betrüger und wer lässt sich schon gerne als ein solcher bezeichnen.

Inzwischen hat Familie Peters 2 weitere Schwedenfertighäuser als Ferienwohnungen - na bitte, hat doch auch ohne meinen Umsatz geklappt.



Auf der Tabaluga ist inzwischen Heimatbesuch eingetroffen, der hier auf Rügen Urlaub macht.

Der Sommer ist wieder zurück - ich merke es an den Schweißperlen, die sich auf meiner Stirn efinden.

Wir machen den kleinen Ausflug nach Putbus - natürlich mit dem kleinen Rügenexpress



(Das Theater von Putlos)

Putlos war ausgestorben - alle Einwohner wohl an den Stränden der Umgebung.

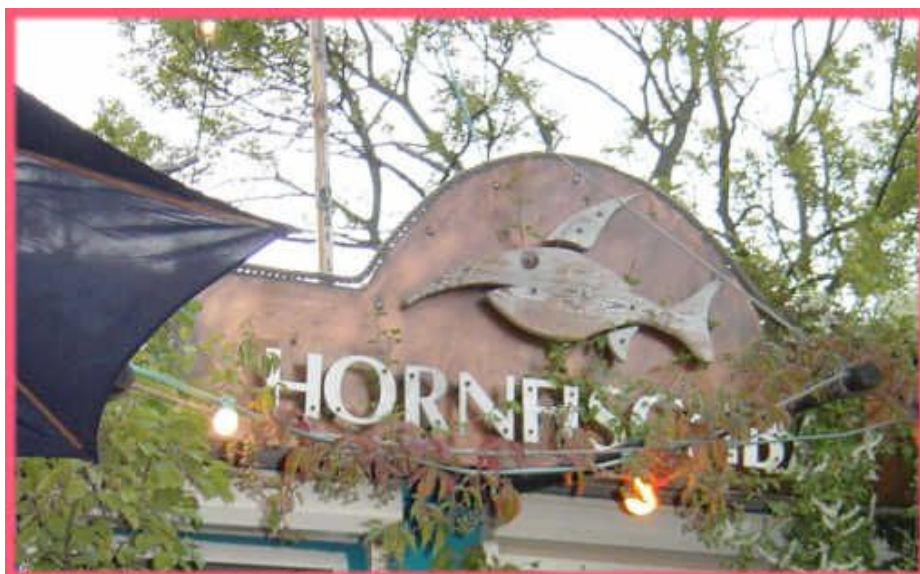
16:55 Uhr - Zurück an Bord, wo wir SL vorfinden, der nicht mit in Putbus war. Er erzählt uns von dem Motorbootskipper gegenüber, an dessen Stromkasten wir mit dranhängen und der heute Morgen schon mit Heiner diskutiert hatte, dass unser Verbrauch alles über seinen Zähler läuft. Da der Skipper nun wusste, dass wir beim Hafenmeister jeder 1 €/24h für Strom bezahlt haben, wollte er die Sache mit dem Hafenamt klären.

Das nun SL noch einmal das Thema mit dem Skipper erörtert hat oder auch umgekehrt - wir wissen es nicht, erstaunt uns und gibt Anlaß für Reibereien, die im lauten Gezeter enden - SL wird morgen in Stralsund von Bord gehen - eine sicherlich vernünftige Entscheidung von ihm und für ihn - ich glaube er hat schon Tage um diese Entscheidung gerungen.

Ich habe soeben noch einmal ein sehr freundliches Gespräch mit dem Motorbootskipper gehabt, als er wieder an Bord seines Bootes erschien - alles paletti.

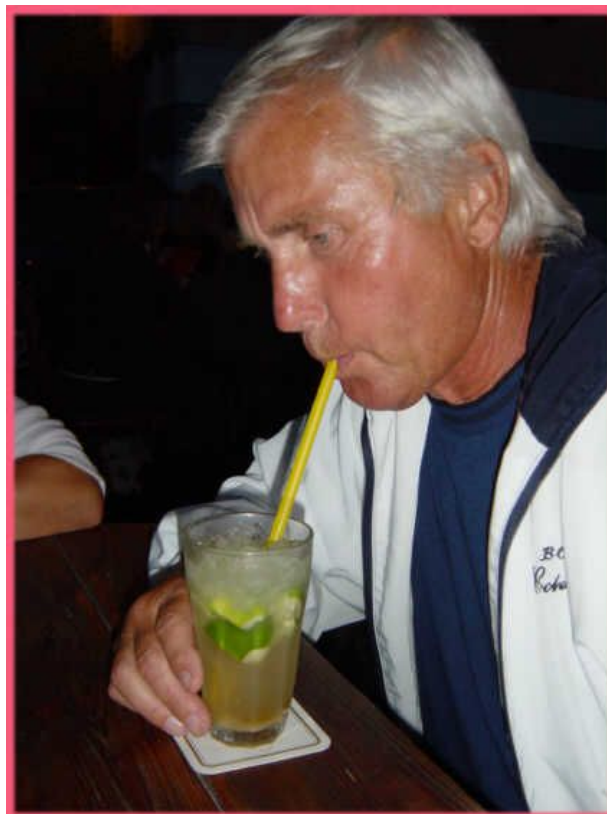
18:30 Uhr - Siggie und ich essen Abendbrot - von SL keine Spur.

20:30 Uhr - Wir wollen den Abend beim Caipirinha in der Hornfischbar im Freien verbringen. SL bleibt an Bord.





Das ist Renate 'Hornfisch' alias 'Frau Scholle' verheiratete Grünberg, geborene 'weiß ich nicht', die gute Seele in der Hornfischbar an diesem Abend - sie hilft ihrem Kollegen in einer Engpasssituation aus.



(Siggie zipped an einem Ipanema, täuschend ähnlich einem Caipirinha)



(Caipirinha der 3. - danach ist Schluß)

23:33 Uhr - Gut beschickert turne ich durch mein Vorluk in meine Koje.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, SL, H&M

Bulletin No. 095 / 2003

Liebe Freunde !

Montag, 18. August 2003

08:56 Uhr - Wolfgang geht von Bord, wahrscheinlich um einen Arzt aufzusuchen, damit seine Fäden gezogen werden können.

Gestern gab es auch darüber Zoff. Wolfgang meinte es gäbe keinen Arzt in Lauterbach. Siggis zog los und natürlich gibt es einen praktischen Arzt in Lauterbach, keine 500 Meter vom Hafen entfernt.

09:30 Uhr - Siggis und ich frühstücken gemütlich und gehen anschließend duschen. Auf dem Rückweg kommen wir am kleinen Bahnsteig vorbei, wo SL mit Gepäck auf den Zug nach Bergen, mit IC Anschluß, wartet. Wir wünschen ihm eine gute Heimfahrt.

11:00 Uhr - Wir tuckern mit Tabaluga im Schlepp in Richtung Stralsund.

Schon bald fordert uns der E/SE-Wind der Stärke 4 auf, die Genuas auszurollen. Wir verstehen diese Sprache und sind folgsam. Belohnt werden wir mit einer Rauschefahrt um 6 Knoten bei fast plattem Boddenwasser.

14:15 Uhr - Zeit für einen kleinen Bordservice. Butterstreuselkuchen und einen Mug Caro Landkaffee mit Milch. Der Streuselkuchen verursacht bei Siggis und mir Sodbrennen - welche Konservierungsstoffe sind da bloß wieder drin?

Um uns herum beobachten wir immer wieder kleinere Gewitterstürmchen, doch wir bleiben trocken und freuen uns über den zusätzlichen Wind. Waltzing Matildas Bugwelle rauscht

angenehm - habe fast Lust mich in meine Bugkajüte zu legen und zuzuhören.

Siggi und ich genießen die unbeschwerte Atmosphäre, die wieder an Bord eingekehrt ist, seit uns SL verlassen hat - nun können wir den Rest des Törns wieder etwas auftanken. Die letzten 3 Wochen vergessen wir besser, obwohl es zwischendrin kurzfristig den Anschein hatte, als würde SL die Kurve in unsere Gemeinschaft finden.

Siggi jubelt am Steuerrad - 6,8 Knoten ruft er mir zu - ich überprüfe das auf meiner Navigationssoftware und schon wieder legt Waltzing Matilda noch einmal 0,1 Knoten zu. Das geht natürlich nur, weil Siggi keine unnötigen Drehungen ins Rad bringt - jede Drehung hat eine leichte oder auch schwere Bremswirkung zur Folge. Der Abfluß der Spüle gurgelt kräftig - alles Geräusche, die Speed verraten.



(es leuchten die Sterne von nah und von ferne
- doppelt sieht besser)

Hallo Thomas (Sohn von H&M), gut dass du deinem Vater zur Genua verholpen hast - jetzt segelt er mir immer in die Hacken (Heck).

Das hellblaue Gebäude der Stralsunder Volkswerft winkt uns schon stundenlang entgegen. Leider wird uns die geschlossene Ziegelgraben aufhalten. 17:20 Uhr wird sie sich öffnen, und dann beginnt der Run auf die besten Liegeplätze in Stralsund im Hafen an der Nordmole.

15:30 Uhr - Wir liegen längsseits an einer Schute und warten auf Tabaluga und in 110 Minuten auf die Brückenöffnung. Zeit zum Relaxen.



(Ziegelgrabenbrücke)

15:51 Uhr - Nun liegt nicht nur Tabaluga neben uns, sondern auch noch die SY Duda aus Heiligenhafen, die wir bereits vor einigen Tagen in Karlshagen trafen.

Heute haben wir auf VHF CH72 wieder die SY Jackie gehört, als sie aus der Schleimündung in die Ostsee lief (Überreichweiten), ebenso die SY Gatsby, deren Standort ich nicht identifizieren konnte. Ich habe beide Yachten gerufen, wurde jedoch nicht aufgenommen.

16:45 Uhr - DP07 zuzuhören wird nun wieder obligatorisch, vielleicht nicht alle 5 Termine/täglich (07:45, 09:45, 12:45, 16:45, 19:45), doch zumindest abends um 19:45 Uhr und tagsüber, wenn man Zeit zu vertrödeln hat, wie im Moment an der Ziegelgrabenbrücke, die Rügen mit dem Festland verbindet.

18-Aug-2003 17:36:52 54 19.086 N 13 06.014 E
Fest in Stralsund
Trip 24 sm davon 20 unter Segeln
Törn kumuliert 778 sm davon 545 sm unter Segeln

18:00 Uhr - Anleger auf Tabaluga.

19:30 Uhr Siggie kommt vom Hafenmeister zurück und berichtet, dass er Klaus und Nina von der SY Hexe an Steg E getroffen hat. Klaus kommt noch mit seinem Enkel Robin bei uns vorbei, bevor H&M zum Champagner eintreffen. Ich finde, es geht uns nicht schlecht.

00:10 Uhr - H&M sagen gute Nacht und schlendern zu ihrer Tabaluga.

Gute Nacht sagen auch wir.

Herzlichst
Euer
Big Max & Siggie, H&M

Bulletin No. 096 / 2003

Liebe Freunde !

Dienstag, 19. August 2003 (Hafentag in Stralsund)

09:10 Uhr - Ein ungewohntes Geräusch weckt mich - Regentropfen, die auf mein Vordeck tropfen

Ein Blick nach draußen zeigt ganz dämpfige Luft und einige Sportboote, die zur Ziegelgrabenbrücke streben, denn um 09:20 Uhr öffnet die Brücke, was in diesem Moment geschieht, wie Siggie durch das Kabinfenster beobachtet.

Radio MV spielt seine Schnulzenmusik, die wir genüsslich in uns aufsaugen und die uns durch unsere Frühstücksphase begleiten wird.

Siggie macht heute ein britisches Frühstück mit Schinken und Spiegelei - es duftet schon sehr verführerisch im Salon.

So wie es duftet schmeckt es auch - einfach himmlisch, selbst Queen Mom wäre begeistert gewesen.

10:46 Uhr - Die Pantry sieht auch wieder geleckert aus - Freizeit. Uns treibt noch nichts von Bord, es sei denn der Wunsch nach einer Dusche.

Mein Sencha Wazawaza (grüner Tee) verschönt mir diesen trüben Vormittag und ich sehe in Gedanken die japanischen Teepflückerinnen mit ihren Sonnenhüten und den Kiepen auf dem Rücken - sicherlich eine härtere Arbeit als der Teegenuß. In diesem Moment dringt der erste schüchterne Sonnenstrahl durch die einheitlich graue Wolkendecke. Schatten werden wieder erkennbar - ein Lichtblick.

12:36 Uhr - Nun habe ich noch den versifften Kühlschrank ausgewaschen und mit Essig ausgewischt, da sich irgendwann eine Kondensmilch darin ergossen hat.

Ich glaube, jetzt steht ein Einkauf an. Vielleicht finden wir einen Aldi und wenn es mit der Taxe sein muss. H&M werden sich uns sicher anschließen oder umgekehrt oder wie oder was.

13:01 Uhr - Ich befrage die Fahrkartenverkäuferin der Stern- und Kreisschiffahrt, wie wir zu Aldi finden. Nach einer ausgedehnten Information sitzen wir um 13:07 Uhr + 4 Minuten Verspätung in der Buslinie 4 und fragen im Bus erneut nach Aldi. Ein junger man meint wir sollten getrost bis nach Knieper West III fahren, dort sei direkt an der Haltestelle ein Aldi. Das löst im Bus Diskussionen aus, weil es doch schon viel früher einen Aldi gäbe. Der junge man insistiert und meint, seine Lösung sei die fußschonendste. Da nicken die anderen Fahrgäste. Wie schon öfter stoßen wir, wenn wir den Namen Aldi erwähnen auf eine unausgesprochene Ablehnung - dort gehe man doch nicht einkaufen.

Kieper West I, II u. III sind Plattenbausiedlungen am Rande Stralsunds, die gerade durch Farbe etwas aufgepeppt werden. Bei Aldi ist nichts los - vielleicht 5 Kunden außer uns. Der Einkauf macht durstig - wir sind für schnelle unkonventionelle Lösungen bekannt:



15:37 Uhr - Total echauffiert kehren wir schwer mit den Schätzen des Orients beladen auf unsere Schiffe zurück (Cola Light, Becks Gold etc.).

15:46 Uhr - Abmarsch in die City - Zeit für ein Alster und die neueste Ausgabe der Yacht, die bereits seit dem 13.8. an den Kiosken verfügbar ist. Ein Vergleich der neuesten Kartenplotter ist drin, der mich sehr interessiert.

Nach ein bisschen Shopping setzen wir uns in einen Straßenpub und stellen fest:



Heute Abend werden wir diesen Pub noch einmal aufsuchen, weil er ein rustikales Kellergewölbe hat. Wir haben einige Worte mit dem Wirt gewechselt, und er würde sich freuen, wenn er mehr Gäste aus dem Hafen anziehen könnte - wir werden den Anfang machen.

19:10 Uhr - Siggie macht zum Abendessen eine Aldi-Gyrospfanne mit Rahmmischgemüse und Reis - ich mache kleine Hilfsarbeiten, z.B. Knoblauch schneiden und Tisch decken. Der Duft verbreitet Kykladenambiente und das mitten im Strelasund.

Leider regnet es ganz leicht, als wir uns auf den Weg ins Nachtleben von Stralsund machen, doch es sind nur wenige Tropfen. Unsere sonnigen Gemüter vertreiben den leichten Regen ganz schnell

20:10 - Nightlife in Stralsund

20:30 Uhr - Teil I: Im Whiskykeller von Stralsund (400 Sorten)



22:30 Uhr - Teil II: Im Biergarten



Im Goldenen Anker gab es Lifemusic mit dem Country & Western Duo Blue Bayou (Petra und Micha aus Rostock) vor ca. 8 Wochen hatten wir sie bereits in Warnemünde erlebt.



(www.bluebayou.de)





01:33 Uhr - Teil III: Ab nach Bett



Herzlichst
Euer
Big Max & Siggi, H&M

Bulletin No. 097 / 2003

Liebe Freunde !

Mittwoch, 20. August 2003

09:06 Uhr - Siggie ist auf der Hauptpost, und ich bereite das Frühstück vor.

12:00 Uhr - Waltzing Matilda läuft aus - Tabaluga ist bereits auf dem Strelasund.

Wind 6 Bft. aus W/SW

Wir haben inzwischen Reff 1 im Groß und die Genua auf 50% gerefft, trotzdem noch über 6 Knoten Fahrt.

13:20 Uhr - Jetzt haben wir Tabaluga im Schlepp. Zu hoch am Wind für Tabaluga.



15:15 Uhr - Die Fahrt durch die Boddenlandschaft westlich von Barhöft, immer entlang an der Naturschutzgrenze, ist ein einmaliges Erlebnis.



Keine 10 Meter neben uns stehen kleine Seevögel im Wasser auf einem kilometerlangen 'Sandriff'.
Der Wind bläst uns auf der Wasseroberfläche Schaumstreifen entgegen.



Am Ufer steht eine große Herde brauner Kühe. Zwei prächtige Bullen kümmern sich wohl um den Nachwuchs und das Milchproduktionsoll der schmucken Damen.

17:10 Uhr - Barth liegt 1 Seemeile voraus.

20-Aug-2003 17:26:59 54 22.256 N 12 43.664 E

Fest in Barth

Trip 22 sm davon 10 unter Segeln

Törn kumuliert 800 sm davon 555 sm unter Segeln

Der freundlichste Hafenmeister Mecklenburg-Vorpommerns weist uns ein, begrüßt uns mit Visitenkarte, hilft bei den Leinen und besorgt uns sofort einen Stromadapter - Service total. Er heißt Peter Schillinger, das wollen wir uns merken und hiermit lobend erwähnt haben.

Tabaluga und wir liegen hintereinander längsseits an der Straßenpier. Für die wenigen Spaziergänger sind wir die Gafferobjekte. Barth wirkt ziemlich ausgestorben - morgen werden wir den Ort unter die Lupe nehmen.

Wir wollen ja auch das 'Orakel von Darß' auf der Seebühne erleben.

Der Hafen wirkt neu, ist er auch - viel Geld ist hier für die Sanierung und Erweiterung ausgegeben worden.

Den Anleger gibt es heute bei uns.

19:00 Uhr - Siggie macht Bouletten - ich wette, es werden wieder über 20 Stück - ich durfte die Zwiebeln würfeln.

Habe soeben die fertige Rohmasse abgeschmeckt und lecke mir alle Finger - eigentlich bräuchte man das Fleisch gar nicht mehr zu braten.

Irrtum - jetzt habe ich auch schon eine Kostprobe der fertigen Bouletten bekommen - einmalig. Bei 'Wetten Das' würde ich Siggis Bouletten unter 50 Sorten herausschmecken.

20:50 Uhr - Ich fühle mich jetzt selber wie eine Boulette oder auch zwei. Den fälligen Abwasch verschiebe ich auf morgen, weil er mein genüssliches Wohlbehagen zerstören würde.

Siggi und ich relaxen jetzt noch ein wenig im Cockpit und tauschen unsere Gedanken über den Törn aus. Bei so viel Zeit miteinander - in der Flottille - kommt man sich näher, und manchmal wird vielleicht auch die Toleranzgrenze angenagt - jeder gibt freiwillig oder auch unfreiwillig Dinge von sich preis, die bei einer oberflächlicheren Bekanntschaft im Verborgenen geblieben wären. Man muss seine Mitmenschen nehmen wie sie sind, lautet ein kluger Rat, doch ist man sich plötzlich nicht mehr sicher, wenn die gute Laune ab und zu einen Dämpfer erfährt - es ist halt wie mit dem Wetter - nach Regen kommt auch wieder Sonnenschein.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M

Bulletin No. 098 / 2003

Liebe Freunde !

Donnerstag, 21. August 2003 (Hafentag in Barth)

09:27 Uhr - Nanu, bricht hier die Faulheit aus? Siggie schläft auch noch in der Achterkajüte - er kommt ganz verschlafen aus den Kissen hoch.

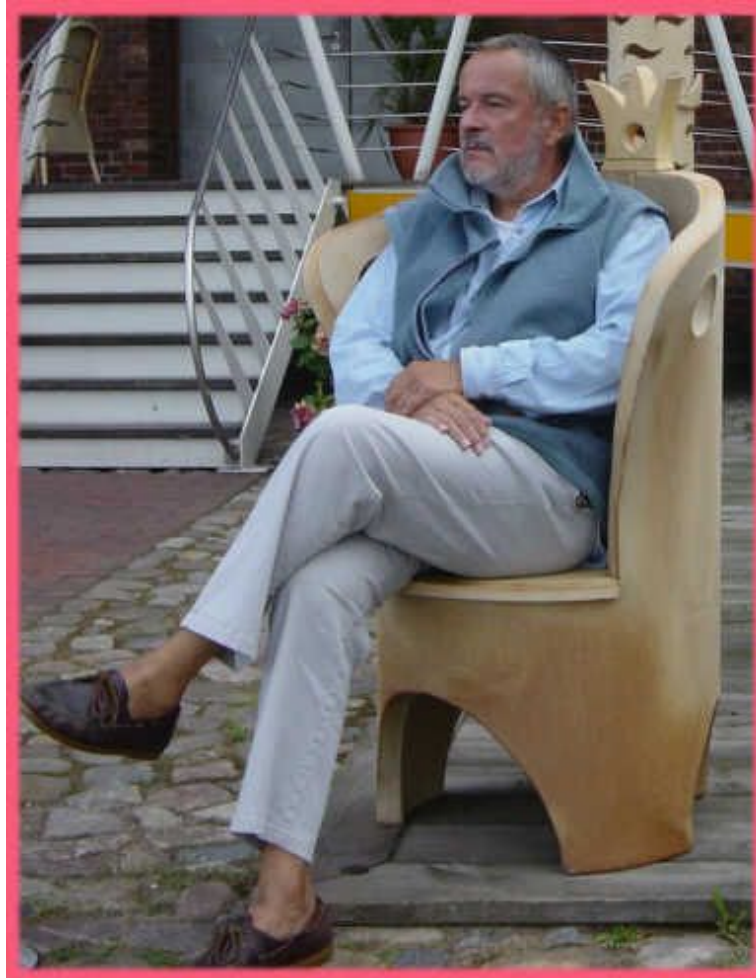
Frühstück, Abwasch, duschen - genau in dieser Reihenfolge und schon ist es 11:52 Uhr.

Wird Zeit, dass wir die Umgebung erkunden - gestern Abend waren wir zu faul dazu, obendrein wird es merklich früher dunkler.

Es wird ein kurzer Spaziergang mit Besuch der Kirche in der Ortsmitte. Für unsere Lieben stecken wir eine Kerze an, ein Bedürfnis, das ich in jeder Kirche verspüre, egal welcher Glaubensrichtung.

Im Hafen liegt auch die Sposmoker II am Pier und macht einen recht maroden Eindruck.





(Der König von Vejrö macht Barth seine Aufwartung)



(Bootsidylle in Barth)



(Der Brunnen zu Ehren der Fischer von Barth)

13:22 Uhr - Wir vier steigen in den Bus der Linie 210 ein, der uns nach Ribnitz bringt - eine schöne Fahrt über Zingst, Prerow, die Ostseebäder Ahrenshoop und Wustrow.



(Linie 210 - eine Slotmaschine, die mehr herausgibt als einnimmt)



(in der St. Marien-Kirche zu Ribnitz)



Bummel durch Ribnitz. Wir stolpern förmlich über ein Feinkostgeschäft in der Fischergasse, und meine Augen entdecken einen wunderbaren Käse (Pecorino). Die Verkäuferin lässt mich gleich einen anderen Käse (Ostari) kosten, der sofort meine Zustimmung findet - doch ich will Siggis Leiden nicht noch weiter in die Höhe treiben, denn unsere Ecke Pecorino kostet bereits 6,86 €, eine Ausgabe, die Siggis im regulären Leben nie tätigen würde - ein Leerdamer tut's doch auch.

Am Bahnhof fragen wir nach einer Busverbindung nach Barth. Wir können sofort einsteigen - Linie 211 über Löbnitz nach Barth. Damit hat sich die Rundfahrt um die Bodden geschlossen. Ein schöner Tag.

Auf dem Marktplatz von Barth nehmen wir noch eine Erfrischung zu uns, bevor wir auf unsere Boote steigen.

Siggis hat sich zwei dicke Stücke Sahnetorte gekauft (Gelüste) - er bietet mir eines davon an, doch ich winke ab und esse lieber eine Boulette, die Siggis auch als Wegzehrung für unseren Ausflug dabei hatte.

23:25 Uhr - Wir haben es geschafft, das Orakel vom Darß.



Ein Theaterspektakel auf der kleinen Seebühne von Barth. Das Stück war eine Mischung aus baltischer Mythologie, Musical und sozialistischem Theater - dennoch eine kurzweilige Angelegenheit, die uns unterhalten hat. Manchmal hatte ich das Gefühl, dass Deutschland immer noch den Superstar sucht.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M

Bulletin No. 099 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 22. August 2003

08:56 Uhr - Ich glaube, ich habe die ganze Nacht vom Orakel vom Darß geträumt.

Ich hatte mir das Orakel allerdings etwa anders vorgestellt:



Ein schöner sonniger Morgen. Der Wind aus SW nimmt beständig zu. Wir dürfen heute mit 6 Bft. rechnen. Das bedeutet, dass wir uns nur unter Genua aus dem Bodden stehlen werden. Tagesziel könnte Barhöft werden - schau'n wir mal.

10:00 Uhr - Siggie wäscht unsere salzverkrusteten Scheiben mit einem Eimer Süßwasser sauber - nun haben wir wieder den richtigen Durchblick.

10:40 Uhr - H&M erscheinen bei uns am Seezaun. Moni berichtet, dass der Landfunk für morgen 9 Bft. ankündigt, das deckt sich mit dem Seewetterbericht - wenigstens in den Böen. Auslaufen oder nicht. Ich bin dafür, denn heute ist das ein 'Freifahrschein' nach Barhöft. Auch von Barhöft lässt sich einiges unternehmen, wenn man eingeweht wird, und davon ist auszugehen. Stralsund und Rostock sind sicherlich mit dem Bus zu erreichen. Rostock kenne ich überhaupt noch nicht.

Hopp, hopp sagt Moni zu Heiner und drängt zum Aufbruch, denn noch sind die Windstärken moderat. In 3 Stunden wird man Barhöft erreicht haben. Tabaluga wird also vorseilen - wir werden kurz darauf ablegen.

11:15 Uhr - Leinen los - Genua ausgerollt - Rauschefahrt.

12:09 Uhr - Wir 'hotten' mit 7 Knoten durch den Bodden - inzwischen schon mit gereffter Genua.

Ein Freudentanz durch das ausgetonnte Fahrwasser.

22-Aug-2003 13:41:50 54 26.107 N 13 02.042 E

Fest in Barhöft

Trip 14 sm davon 14 unter Segeln

Törn kumuliert 814 sm davon 569 sm unter Segeln

Der Hafen ist gut besucht - jeder sucht Schutz vor dem angekündigten Starkwind. Wir haben achtern an einer Boje festgemacht, das gibt eine absolut ruckfreie Nacht.

Anleger auf Tabaluga.

15:55 Uhr - Siggie angelt (bereits 2 Barsche) - ich mache mal einen kleinen Hafenrundgang.

An diesem Wochenende ist Hafenfest in Barhöft - na bitte, so wird uns doch etwas geboten, wenn auch sicherlich nur Bier und Bratwurst und vielleicht etwas Lifemusic.

16:45 Uhr - Ich höre bei DP07 zu - eine neue Stimme im Äther, bisher war ich nur die Stimmen von Herrn Diezel und Herrn Weber gewohnt, aber vielleicht täuscht sich mein Ohr nach so langer Zeit.

18:00 Uhr - Siggi marschieret zum Hafenmeister und mache Abendbrot - heute gibt es Ringelnudeln mit einer Fleischbolognese und unendlich viel Zwiebeln & Knoblauch.

19:45 Uhr - Beide Liegeplätze neben Waltzing Matilda sind inzwischen belegt, d.h. dass Ruhe einkehren kann. Zeit für die große Runde von Borkum bis Bornholm bei DP07.

Ich sage Tschüß für heute.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M

Bulletin No. 100 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 23. August 2003 (Hafentag in Barhöft)

09:27 Uhr - Ein strahlender Morgen - noch nichts zu spüren von 9 - 10 Bft.

Unsere Nachbarn zur Steuerbordseite grüßen freundlich - wir hatten gestern Abend schon ein wenig miteinander geplauscht. An Bord ist auch ein 'Aktiver' vom DHH aus Glücksburg.

Das Frühstück genieße ich heute besonders. Mein Blick fällt auf das Rigg eines der Nachbarboote und bleibt an einer netten Flagge hängen.



Wer kennt die Bedeutung? Ich kenne sie inzwischen - um zahlreiche Zuschriften wird gebeten.

11:00 Uhr - Siggie und ich können einem Arbeitsanfall nicht ausweichen und reinigen das Deck von Waltzing Matilda. WM schüttelt sich wohlig - endlich salzentkrustet. Wir dosieren mit der Gardena-Kombispritze, um nicht unnötig Wasser zu verschwenden.

12:00 Uhr - Nun bin ich für eine Dusche reif.

12:30 Uhr - Jetzt geht es mir wieder frischer. So ein heißer 4-Minuten-Strahl verändert das Wohlbehagen gegen unendlich.

Die Anlegemanöver holländischer Skipper, unter erschwerten Bedingungen, sind immer wieder eine Augenweide, wie sie millimetergetreu ihre Schiffe an die Pier legen.



Im Hafen versammeln sich die meisten Schiffe des Barther Segelklubs (wie schon gestern) - man hat eine Klubregatta ausgesegelt.

14:00 Uhr - Langsam nimmt der Wind deutlich zu - vom stündlich angekündigten Sturm ist im geschützten Hafen nichts zu merken. Hin und wieder läuft ein aufgeregter Skipper mit einem Handanemometer herum und sucht den Sturm - dabei bräuchten sie nur ihre Nachbarn zu befragen, die eine Windmessaanlage am Topp führen - da oben bläst es schon manchmal mit 5-6 Bft.

Das Wetter ist bilderbuchmäßig schön, und der Müßiggang im Hafen ist ansteckend - Faulenzen ist angesagt.

Ich verquatsche den Nachmittag mit dem jungen Skipper vom DHH, seine Crew macht einen Landausflug. Crew und Skipper kennen sich seit 3 Jahren, haben sich dieses Jahr ein Dufour 35 Classic in Rostock gechartert und haben Rügen Rund im Uhrzeigersinn gemacht.



(in dieser Jacke steckt mein Namensvetter)
(ein Mann und sein Bier)

18:00 Uhr - Nun ist mir doch mein Cockpit-Nickerchen gelungen - das ist ein Leben.

Höchste Zeit, mit der Heimat zu telefonieren - jeder macht das auf seine Weise - hier eine sehr übliche:



Siggi angelt seit Stunden - erfolgreich:



19:45 Uhr - DP07 Seefunk - die Windwarnung für die Ostsee wird wiederholt.

Ich tausche in der großen Funkrunde Grüße mit der SY Jackie (z.Z. in Lippe) aus.

Siggi angelt weiter, immer noch erfolgreich, sozusagen im Fischrausch - es wird wieder für ein opulentes Mahl am Sonntag reichen.

20:27 Uhr - In Kürze werden wir ein Blick ins Festzelt wagen. Davon kann ich ja dann morgen berichten, sofern berichtenswert.

Da kommen gerade noch Grüße an uns durch - von der SY Hexe, die sich in Ralswiek befindet.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M

Bulletin No. 101 / 2003

Liebe Freunde !

Sonntag, 24. August 2003 (2. Hafentag in Barhöft)

09:20 Uhr - In 4 Monaten ist Heilig Abend - macht euch viele Knoten ins Taschentuch.

Gestern Abend sind wir noch zum Festzelt geschlendert. H&M holen uns an unserem Bugkorb ab. Im Zelt waren nur noch die angesäuselten Regattateilnehmer des Barther Segelklubs anwesend und begossen ihre Plazierungen.

Trotzdem blieben wir noch am Bierwagen stehen, und bald waren wir eine schnatternde Gemeinde. DHH-Manfred und das nette Ehepaar aus Ückermünde/Berlin, die in Stralsund mit ihrer SY Amphititre neben uns lagen, standen in unserer Runde, die dann doch noch recht fröhlich wurde.





(der Weg ins nächtliche Natur WC)

Wie schon vergangene Nacht hatten wir einen sternklaren Himmel und konnten am südlichen Himmel den Mars rötlich leuchten sehen - er ist z.Z. der auffällig hellste Stern am Himmel, weil er der Erde ungewöhnlich nah ist, haben mir die Nachrichten um Mitternacht verraten.

11:00 Uhr - Siggie nimmt die Fische aus - inzwischen sind es 25 geworden.

Ich mache an meine Fender neue Leinen, denn die alten wirkten leicht marode - nun sind wieder einheitliche Enden dran.

So vergeht der Vormittag mit vielen kleinen Tätigkeiten, zu denen man sonst nicht kommt, wenn man unterwegs ist. Hafentage machen einen geradezu arbeitswütig.

Siggi wird jetzt mit H&M eine Radtour machen, sofern er ein Rad mieten kann. Ich bleibe an Bord und genieße das nicht vorhandene Dolce Vita des Hafens.

12:45 Uhr - DP07 Seefunk wird inzwischen wieder zum Standardhörprogramm auf VHF (Very High Frequencies = Ultra Kurzwelle), sofern man an Bord ist.

13:30 Uhr - Ich werde von der Crew der SY Marc De Champagne zum leichten Mittagessen eingeladen - Mozzarella auf Tomate mit Basilikumblättern und Toastbrötchen - ich bringe den Champagner mit.

Wir verklären den jungen Nachmittag unter einem strahlenden Himmel.

16:45 Uhr - Siggi ist von seinem Ausflug mit H&M zurück und bringt eine Stunde später die Küche in Schwung.





Leider hat sich Siggi beim Verzehr der leckeren Fische auf die Zungenspitze gebissen, was ihm den Genuss unverzüglich verleidet hat.

20:10 Uhr - Die Backschaft ist auch erledigt - nun ist Ruhe angesagt.

20:45 - 22:45 Uhr - H&M waren noch zu Besuch bei uns.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M

Liebe Freunde !

Montag, 25. August 2003

08: 07 Uhr - Reisetag - strahlend blauer Himmel - leichte Brise aus NW.

Schon viele Boote haben den Hafen verlassen - jeder will nach der kleinen Gefangenschaft weiter - wir auch. Doch gemacht, denn wir haben es bis nach Darßer Ort nur 22 Seemeilen oder mit einem Holeschlag vielleicht 27 sm.

10:00 Uhr - Auslaufen aus Barhöft - Segel hoch - doch nach 3 Seemeilen geht's vierkant gegenan - Genua einrollen Maschine an und Tabaluga für 5 Seemeilen auf den Haken. Etwas nördlicher als Neuendorf auf Hiddensee (allerdings auf der Seeseite), werfen wir Tabaluga los.

Bald steuert sich Waltzing Matilda wieder völlig allein - hoch am Wind mit einem Schrick in den Schoten.

12:30 Uhr - Siggie und ich liegen bequem im Cockpit und WM zieht unbeirrt ihren Kurs mit einem ganz leichten Luvgewinn. Wenn alles so bleibt, werden wir um 16:00 Uhr im Nothafen Darßer Ort eintreffen.

Wind 3-4 Bft. aus NW - Himmel fast wolkenlos.

13:48 Uhr - Der Wind hat schwer nachgelassen - nur noch 2-3 Bft. aus NW und Speed runter auf 3,4 Knoten. Noch immer steuert sich WM völlig alleine auf unserm Sollkurs von 257°.

15:45 Uhr - Meine Augen werden bleischwer. Ich darf ein wenig schlafen - Siggie übernimmt und wird mich an der Ansteuerungstonne wecken.

16:15 Uhr - Ansteuerungstonne Darßer Ort - Siggie weckt mich.

Im Hafen sind noch jede Menge Liegeplätze frei.

25-Aug-2003 16:38:20 54 28.210 N 12 31.349 E

Fest in Darßer Ort

Trip 26 sm davon 21 unter Segeln

Törn kumuliert 840 sm davon 590 sm unter Segeln

Ich gehe zum Hafenmeister und erledige die Formalitäten, weil ich mich um den WWF-Fragebogen drücken möchte - doch Herr Eggers, der Hafenmeister, erklärt mir die Hintergründe so genau, dass ich den Zettel wieder ausfülle. I.W. erkennt man den Hafen als Nothafen an und akzeptiert die 11:00 Uhr-Regelung an, d.h. dass man den Hafen am anderen Morgen um 11Uhr verlassen muss, sofern nicht schwerwiegende Gründe dagegen stehen (Wetter, Gesundheit, techn. Defekt).

Zum Abendessen gehen wir in eine nahe Pizzeria im Gelände des Prerower Campingplatzes - vielleicht können wir da auch noch zur Nacht duschen.

Da hier im Nothafen Darßer Ort die Feldstärken der Telekom Vollanschlag zeigen, will ich gleich noch die Bulletins von gestern und heute ins Netz schicken.

Herzlichst

Euer

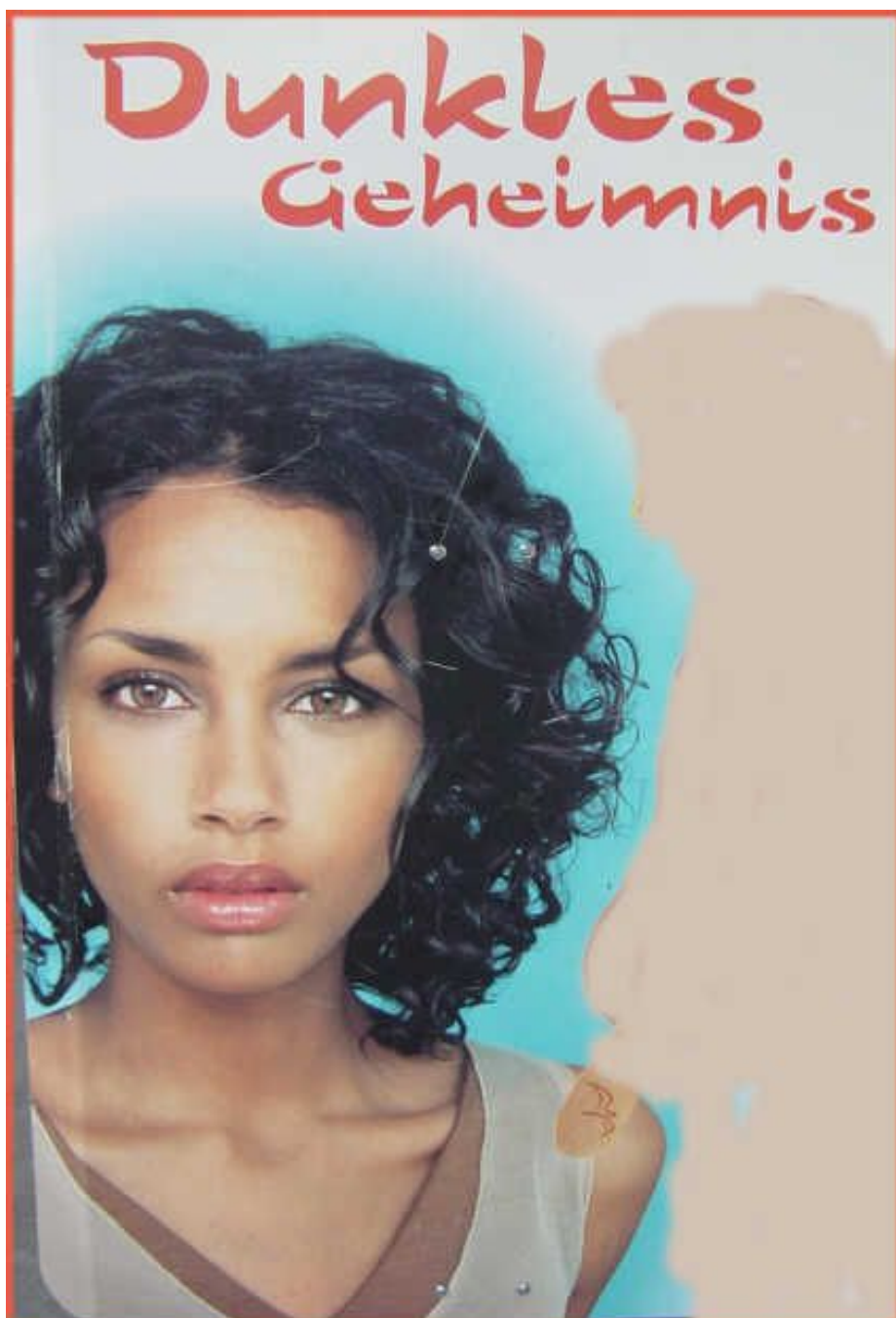
Big Max & Siggi, H&M

Bulletin No. 102a / 2003

Liebe Freunde !

Montag, 25. August 2003 (Nachtbulletin)

Auf unserem Weg durchs Regenbogencamp glaubte ich dem Geheimnis meiner verschollenen Brasilianerinnen etwas näher gekommen zu sein, doch es blieb im Dunkeln.



Ja, wir waren nach 8 Wochen wieder im Ristorante Arcobaleno (Regenbogen) - wir haben köstliche Pizzen gegessen und etwas Gerstensaft geschlürft.

Als wir die cross gebratene Unterseiten unserer Pizzen 'reklamierten', verwöhnte uns die Wirtin mit je einem Grappa.



(Team des Jahres 2003)

(v. lks. Susann, Manuela, Nino, Carolin, Doreen)



(Alfino & Doreen - Traumpaar des Jahres ?)

Huschte da eben nicht doch eine meiner Brasilianerinnen durch mein Blickfeld - ich muss 2 x hinschauen, um meinen Irrtum zu erkennen.



Wir verabschieden uns vom Team des Ristorante Arcobaleno und marschieren durch die stockfinstere Nacht zum Hafen zurück.



Auf wieder sehen im nächsten Jahr - allerdings könnten mich meine Wege noch einmal im September hier vorbeiführen, sofern mir die Segelwinde hold sind.

Wir bedanken uns noch einmal für die freundliche Gastfreundschaft im Ristorante Arcobaleno und sagen Gute Nacht.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M

(www.big-max-web.de)

Liebe Freunde !

Dienstag, 26. August 2003 (Hafentag im Nothafen Darßer Ort)

08:06 Uhr - Aufstehen - Frühstück - Auslaufen? H&M diskutieren die Windsituation mit uns. Monika hat ein ungutes Gefühl im Bauch, und darauf sollten wir Männer ruhig einmal hören.

Auslaufen ? - NEIN !

09:00 Uhr - Ich hole von Seewis den neuesten Wetterbericht. Für unser Seegebiet sind 4-5 Bft. aus W/NW später 7-8 Bft. angesagt.

09:45 Uhr - DP07 verliert keine Wind- oder Sturmwarnung für unser Seegebiet. Herr Diezel wird von der SY Birkholm (aus Heiligenhafen) befragt warum nicht? Herr Diezel klärt auf, dass der Deutsche Wetterdienst erst immer ca. 2 Stunden vor Eintritt eines Sturmereignisses die Warnungen ausspricht. Herr Diezel meint weiter, dass der dänische Seewetterdienst bereits eine Warnung aussendet.

NDR 4 hat bereits auch für die Ostsee eine Wind- u. Böenwarnung ausgesprochen. Die Irritation in der großen Runde von DP07 ist vielfältig und führt zu vielen Wortmeldungen.

11:15 Uhr - Siggie und ich begeben uns auf den schönen Rundwanderweg durchs Naturschutzgebiet. Teilweise auf Bretterpfaden laufend genießen wir die Dünenlandschaft, die sich hier zu einem Binnensee und Wald entwickelt - ja, es braucht Zeit, und die Tafeln des WWF erläutern die Entwicklung - wusste überhaupt nicht, dass Natur so spannend sein kann.



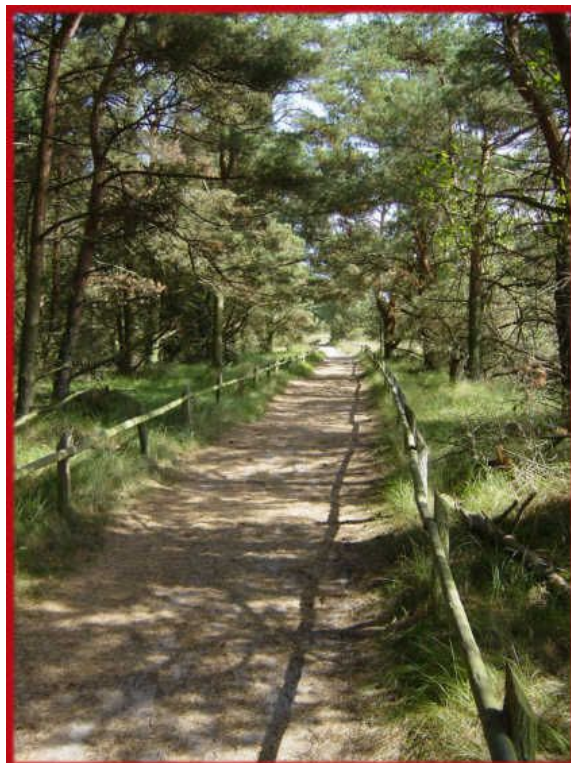
12:00 Uhr - Wir erreichen den Strand und den Leuchtturm. Die Brandung ist beeindruckend - die Menschenmassen gar nicht - es führt ein Rad weg von Prerow hierher. Für die Fußfaulen verkehren Pferdegespanne.



Wir wollen am Leuchtturm etwas trinken, doch muss man erst Eintritt am Leuchtturm bezahlen, bevor man zu einer kleinen Gaststätte gelangen kann. Da streike selbst ich, und wir machen uns auf den 'Heimweg'.



13:15 Uhr - Noch einmal ging es durch ruhige Wald- und Dünenlandschaft, bevor wir leicht verschwitzt im Hafengebiete eintreffen.





Ich lege mich zu einem Nickerchen ins Cockpit.

15:40 Uhr - Eigentlich hat uns der Wetterbericht in die Irre geführt und uns um einen schönen Segeltag gebracht, denn am Leuchtturm konnten wir die Yachten in Richtung Warnemünde auf Backbordbug segeln sehen. Zugegeben, sie stampften alle ein wenig, doch als sie sich von der Küste entfernten, wurde auch die See ruhiger - der Wind ebenso.

Von 7-8 Bft. ist absolut nichts zu merken.

Siggi geht auf den Campingplatz Regenbogen zum Einkaufen - 20 Minuten in eine Richtung.

Die jungen Männer neben uns sichern ihr 24'-Boot noch mit einer zusätzlichen Mooring und einer Achterspring, denn der Bruder des einen ist bei der Marine und hat mitgeteilt, dass heute Abend bis zu 10 Bft. zu erwarten sind. Da die jungen Männer nur nach Rostock

müssen, lassen sie ihr Boot hier liegen und holen es in der nächsten Windpause ab.



Ich muss hin und wieder unsere Nachbarn an Backbord stören, wenn ich den Diesel zur Stromgewinnung laufen lasse, denn eine Steckdose sucht man hier vergebens. Nur der Seenotrettungskreuzer und der Hafenmeister in seinem Büro haben eine Netzstromversorgung.

17:24 Uhr - Eine frühe Zeit, um das Bulletin auf die Reise zu schicken - trotzdem wünschen wir allen Landratten eine ruhige sturmfreie Nacht.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M

Bulletin No. 104 / 2003

Liebe Freunde !

Mittwoch, 27. August 2003

(2. Hafentag im Nothafen Darßer Ort)

10:27 Uhr - Das war keine brasilianische Nacht !!!

Gedächtnisprotokoll:

Gestern Abend waren wir noch bei H&M auf der Tabaluga. Das Wetter war Thema Nummer eins. Von den tagsüber angekündigten stürmischen Winden war nichts zu merken.

In der großen Konferenz von Borkum bis Bornholm, um 19:45 Uhr bei DP07, meldete sich die SY Jackie aus Großenbrode und Carsten berichtete, dass ihm bereits 8 Bft. um die Nase pfiffen. Na bitte, da waren sie ja, die schon vor Stunden erwarteten Stürme.

Wir saßen aber erst einmal gemütlich unterm Cockpitzelt bei H&M. Um ca. 23.00 Uhr meldete sich Rasmus auch bei uns zu Wort. Hin und wieder schon 7 Bft.

Siggi und ich begaben uns an Bord, um bei Bedarf unsere Leinen zu verholen.

01:27 Uhr Waltzing Matilda hat nun dauerhaft Schlagseite mit Wind 9 Bft. von Steuerbord querab (= West). Die Fosheda Ruckdämpfer in der Steuerbordbugleine waren maximal gestreckt. Unsere Heckleine zog die Festmacherboje permanent unter Wasser. Ab und zu berührten sich die Fender mit unserem Nachbarschiff an Backbord. An Schlaf war nun nicht mehr zu denken. Argwöhnisch bäugte man die Leinen und die Schiffsbewegungen.

Einige Schiffe weiter löste sich der Bojenhaken und die Yacht hatte noch genügend Platz, um an den Steg längsseits zu gehen, mit dem Vorteil, dass ihr Bug nun im Wind lag. Ziemliche Aufregung, aber alles paletti - keinerlei Schäden. Ganz im Gegensatz zu einer gestern

einlaufenden Segelyacht, die beim Anlegemanöver aus Versehen Vollgas gab und auf den Steg donnerte und sich die schöne Bugleiter zusammen faltete.

Man selbst bekam nun keinen Schlaf mehr, weil jedes neue Geräusch ergründet werden musste, und es gab einige. Früh um 6 Uhr ließ die Gewalt des Windes merklich nach (5-6 Bft.) und die Schiffe lagen wieder 'normaler' an ihren Liegeplätzen.

Endlich fand man ein wenig Schlaf, nachdem die Anspannung aus dem Körper wich.

Was ist denn schon dabei werdet ihr fragen, doch der Hafenmeister berichtete gestern von brechenden Bojenketten und morschen Stegen, die nur noch 2 Personen Belastung auf einen m² zulassen. Da wird einen bei Sturm doch ein wenig mulmig, selbst wenn der Rettungskreuzer hell erleuchtet nur eine Kabellänge entfernt liegt . Gedächtnisprotokoll Ende.

12:11 Uhr - Werde gleich die Maschine laufen lassen, denn unsere Versorgerbatterien - insgesamt nur 2 x 55 Ah - sind ziemlich down, zumal sie durch eine Tiefentladung einen Knacks abbekommen haben - ihr erinnert euch an mein Missgeschick mit der laufenden Rheinstrom Lenzpumpe.

Unsere Nachbarn an Backbord werden dann wieder ungnädig dreinschauen, obwohl wir ihnen die Situation erklärt hatten, aber wir haben vom Hafenmeister die ausdrückliche Genehmigung, dass wir unseren Jockel täglich 3 x 30 Minuten anwerfen dürfen.

Einer der 3 jungen Männer auf dem Schiff an Steuerbord feiert heute seinen 25. Geburtstag - Grund genug für jede Menge Fröhlichkeit an Bord ihres Bootes SY OCCASIO (lateinisch = Gelegenheit - hatte mich eigentlich nur über ein fehlendes N am Ende gewundert, deshalb fragte ich nach).

12:45 Uhr - DP07 verliert eine neue Sturmwarnung von heute 05:15 Uhr. Für unser Seegebiet gilt NW 7-8 Bft. dabei Böen von 9 Bft.

Das schmeckt uns gar nicht, zumal morgen dann noch eine grobe See stehen wird.

Die Vorhersage bis heute um Mitternacht:

W/NW um 7Bft. langsam abnehmend 5, See 2-2,5 m

Aussichten bis morgen Mittag:

W/SW drehend 4 Bft.

Deutsche Ostseeküste östlich Fehmarn bis morgen früh:

W/NW 6-7 Bft. langsam abnehmend 5 Schauerböen, sonst gute Sicht.

In der großen Konferenz spreche ich mit Carsten von der SY Jackie. In Großenbrode pfeift der Wind auch noch kräftig - Hafentag.

13:15 Uhr - Ich starte unsere Maschine, um Strom auf die Versorgerbatterien zu bekommen. Postwendend kommt der Skipper vom Nachbarboot ans Tageslicht und fragt scheinheilig, ob wir auslaufen wollen - ich verneine, das hätte er sich angesichts der Sturmwarnung eigentlich selber beantworten können. Dann machen sie sofort ihre Maschine aus, zetert der Skipper. Ich verweise ihn auf meine ausdrückliche Genehmigung vom Hafenmeister. Nun will der Skipper zum Hafenmeister gehen. Bin gespannt, wo diese Geschichte wieder endet. Erst einmal verlassen alle Crewmitglieder ihr Schiff.

Natürlich muss ich zugeben, dass eine laufende Maschine eine Geruchsbelästigung ist - doch sitzen wir heute doch alle unter unseren geschlossenen Cockpitzelten, und der stürmische Wind zerbläst die Abgase nach Lee - leider die Richtung der anderen Schiffe. Doch wie immer meckert nur einer, der uneinsichtig ist. Wäre er in dieser Situation, was dann?

Etwas geknickt kehren die 3 an Bord zurück und würdigen uns keines Blickes mehr.

14:00 Uhr - Die Sonne meldet sich schüchtern zurück, und die Seele freut sich.

Wenn die Windprognosen des DWD eintreffen, dann können wir morgen nach Gedser und am Freitag nach Heiligenhafen segeln (!).

16:30 Uhr - Siggie und ich gehen ins Camp Regenbogen. Natürlich nutzen wir gerne die warmen Gratisduschen. Wie neu geboren kehren wir auf unser Schiff zurück.

17:40 Uhr - Unser Motorkraftwerk ist immer noch Gesprächsstoff. Der übernächste Skipper (einer der Rädelsführer) spricht Siggie am Steg daraufhin an und meint, er könne das alles nicht verstehen. Siggie bekräftigt ihn in seiner Anschauung, und er müsse ja auch nicht alles verstehen und lässt ihn stehen.

Es sei noch angemerkt, dass der Heimathafen beider Schiffe an Backbord die Stadt Essen ist - vielleicht erklärt das einiges.

Der Nachmittag und Abend sind wettermäßig so schön, dass das leidige Thema für mich keinen Stellenwert mehr hat. Watt mutt, datt mutt (alles mit tt ?).

Die jungen Männer von der SY OCCASIO haben wir unterwegs getroffen - eine der Mütter holt die Jungs mit dem Auto ab.

Von der heißen Nachphase gibt es verständlicherweise keine Bilder, deshalb will ich wenigstens eins aus meinem Fundus noch aussuchen und anfügen.



Herzlichst
Euer
Big Max & Siggi, H&M

Bulletin No. 105 / 2003

Liebe Freunde !

Donnerstag, 28. August 2003

09:55 Uhr - Wir verlassen unter Vollzeug den Nothafen Darßer Ort - Tabaluga voraus. Eine Sturm- u. Böenwarnungen gibt es nicht mehr. Dafür günstige leichte Winde aus NW um 3 Bft., später vielleicht W/SW drehend, was anstatt Warnemünde oder Kühlungsborn Gedser bedeuten könnte, aber warten wir mal in Demut ab.

28-Aug-2003 17:05:23 54 10.930 N 12 05.405 E

Fest in Warnemünde

Trip 30 sm davon 15 unter Segeln

Törn kumuliert 870 sm davon 605 sm unter Segeln

Das war ein etwas trüber Tag in der zweiten Hälfte, doch ohne Regen. Der Wind drehte rasch auf West, sodaß wir ganz hoch am Wind segeln mussten und den Motor mit Standgas bei 900 Rpm mitlaufen ließen - schon wegen der Batterien. Das war echtes Motorseglerfeeling bei 5 Knoten.

Kühlungsborn hätten wir auch noch machen können, doch das wären noch einmal 2,5 Stunden gewesen, das muss nicht sein, zumal wir in den hereinbrechenden Abend gekommen wären. So hat man noch ein wenig mehr vom Abend vor Ort, bevor es Morgen in den Heimathafen geht.

Warnemünde bietet heute jede Menge freie Liegeplätze - die Hochsaison ist vorüber. Doch eine 420 Regatta wurde vor der Haustür ausgetragen. Bei unserem Anlegemanöver huselten uns die Jollen vor dem Bug herum - auch wenn es eng wurde, es ging alles glatt.

Die jungen Burschen und Mädels ließen die kleinen Spinaker bis zur letzten Sekunde stehen, bevor sie gekonnt geborgen wurden.

Anlegerschluck (einen ganz winzigen, würde Herr Pfeiffer sagen) auf Tabaluga. Wir werden gegen 20:00 Uhr gemeinsam zum Essen gehen. Zuvor ist ein Duschgang bei mir angesagt.

19:29 Uhr - Siggie meint ich rieche gut - sicherlich meint er dufte. Aqua Di Gio von Giorgio Armani umhüllt mich in einer feinen Duftnote.

Am Steg spreche ich noch mit dem Skipper der SY Cape Holm, die unter Neuseeländischer Flagge fährt, da die Frau des Skippers aus dem schönen Land Down Under stammt.



(wäre doch ein schönes Ensign für Waltzing Matilda)

Das Abendbrot nehmen wir in den Fischerstuben zu uns - à la carte. Auf dem Heimweg bekommen wir gerade noch ein Eis auf die Hand in einer Eisdiele, die gerade schließen will - 21:55 Uhr. Das Eis heißt

Großmutter's Apfelkuchen und schmeckt auch so - vorzüglich.
Trotzdem bin ich mir nicht sicher, ob ich nun ein Eis oder einen
leckeren gedeckten Apfelkuchen esse, so ähnlich ist der Geschmack,
von der Kälte einmal abgesehen.

Der Törn ist endgültig in seiner Schlussphase und TUI meint, wir
hätten alles, was positiv war, auch verdient.



Herzlichst
Euer
Big Max & Siggi, H&M

PS

Von D. aus Hamburg, J. und M. aus Tübingen habe ich eine Antwort
auf meine Regenbogenflaggenfrage erhalten, und die war jeweils
richtig - danke.

Marlis, Du darfst die zip-Dateien ruhig öffnen.

Bulletin No. 106 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 29. August 2003

08:05 Uhr - Rolling Home Day

Daraus wird erst einmal nichts, denn Moni plagen dolle Zahnschmerzen - also ab zum Dentisten, das geht vor.

09:35 Uhr - Sprühregen setzt ein, was die 420er-Segler nicht daran hindert auf die Startbahn zu segeln. Wird wohl um 11:00 Uhr eine weitere Wettfahrt gestartet. Ich weiß nicht, wer aufgeregter ist, die Jungen und Mädels oder deren Eltern, die ihre 'Brut' hingebungsvoll unterstützen.

Moni hat eine Wurzelbehandlung hinter sich. Wir wollen in Kürze aufbrechen.

10:05 Uhr - Wir legen ab, holen Tabaluga ein und nehmen sie auf den Haken.

11:00 Uhr - Bei 1500 Rpm machen wir 5,2 Knoten. Da das Wasser fast platt ist, kommen wir, ohne durchgeschaukelt zu werden, gut voran. Wenn alles so bleibt sind wir in 6 Stunden an der Ansteuerungstonne Fehmarnsund Ost.

Der Seewetterbericht verspricht uns allerdings später stürmische Winde aus Ost, was uns unter Genua nach Hause fliegen lassen würde - aber mit dem Konjunktiv ist das so eine Sache
Schau'n wir mal.

Der Törn geht unaufhaltsam seinem Ende zu. Wehmut keimt in mir auf - mit jeder Seemeile verstärkt sich dieses Gefühl. Es war ein grandioser Sommer und ein unvergesslich schöner Törn.

Als Sigggi seinen Fußball mit den Widmungen von uns allen präsentiert, sitzt mir ein Kloß der Rührung im Hals, nachdem ich alle Widmungen gelesen habe.



Wir fahren heute mit Radar, da draußen alles grau in grau ist.



Voraus ein Segelboot, das unseren Kurs fährt - Abstand (ca. 1,2 sm) bleibt ziemlich gleich, also gleiche Geschwindigkeit. Links - nicht identifizierte Fahrzeuge, auswandernd.



Siggi steuert Waltzing Matilda auf Ling Ling Ling

(cross track error = 0.00 / ling [chinesisch] = 0)

15:00 Uhr - Inzwischen haben wir 4 Bft. aus Ost - Genua teilweise mit ausgerollt und immer noch unter Maschine - Tabaluga im Schlepp.

Es sollen 6-7 Bft. aus Ost kommen - wir wollen vorher nach Heiligenhafen einlaufen - noch 8 Seemeilen bis zur Fehmarnsundostansteuerung. Wir laufen 6,5 Knoten.

Unterwegs funken wir schon mit Eddi von der SY Sindbad und Carsten von der SY Jackie.

Uns wird eine großer Bahnhof angekündigt.

29-Aug-2003 17:38:22 54 22.523 N 10 58.954 E

Fest im Heimathafen Heiligenhafen

Trip 42 sm davon 0 unter Segeln

Törn kumuliert 912 sm davon 605 sm unter Segeln



Es regnet Gift und Galle - trotzdem gibt es den großen Bahnhof von Eddi, Jackie und Carsten - Prosecco und Sekt unterm Regenschirm - ein wahrlich warmherziger Empfang. Danach ging es sehr fröhlich zum Anleger auf die Tabaluga.

Dann pfeift Rasmus auch schon mit 6-7 Bft. durch die Wanten und Stage - Orgelkonzert. Doch nimmt der Wind bald spürbar wieder ab.

20:45 Uhr - Elisabeth, Wilhelm und Sarah sind auf der SY LiWi, als wir wieder an Bord kommen - natürlich gibt es auch hier eine herzliche Begrüßung.

Kurzes Abendbrot - heiße Fleischwurst mit Senf und einem Rest von Kartoffelsalat.

Danach zieht Siggi mit dem Nötigsten auf seine SY Marita, der Rest folgt morgen.

Törnende ? Definitiv JA ! Alle gesund zurück, auch die Schiffe, wenn man einmal von den Hitzewellen des Motors der SY Tabaluga absieht - dafür wird es bald eine Lösung geben.

Der Regen kann unsere sonnigen Gemüter nicht erschüttern, es scheint fast so, als genossen wir das süße Nass von oben.

Die folgenden Wochen und Monate werden wir uns der Einzelheiten dieses Törns erinnern und in Nostalgie schwelgen.

Eigentlich bin ich noch gar nicht richtig in Heiligenhafen eingetroffen, das wird noch einige Tage dauern - noch hängen meine Gedanken an den endlosen Stränden der polnischen Küste und den freundlichen Menschen in diesem Land.

Ein Törn zum nachfahren, sofern man die Zeit dazu hat - die anderen dürfen wenigstens ein wenig davon Träumen. Der Wind heult erneut

auf, wird mich in den Schlaf wiegen und in die Welt meiner
Erinnerungen entführen.

Herzlichst

Euer

Big Max & Siggi, H&M

Bulletin No. 107 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 30. August 2003

08:35 Uhr - Die erste Nacht im Heimathafen an meinem angestammten Liegeplatz Steg 3 / Box 26, nach langer Zeit, war ausgesprochen erholsam.

Frühstück, Abwasch, Siggis Auszug, Wäsche waschen, Genua abschlagen, Starthilfe für mein Auto von Eddi und Carsten erhalten, Tisch für 4 Personen bei Marcello zu 20:00 Uhr bestellt etc. etc.

15:40 Uhr - Die Waschmaschinen laufen auf Hochtouren.

Der volle Heimathafen wirkt noch ein wenig fremd auf mich, denn wir waren wochenlang nur kleinere Häfen gewohnt. Die Menschen wirken hier wieder viel gesetzter und steifer, förmlicher - wo ist sie hin, die polnische Leichtigkeit?

17:03 Uhr - Mensch, dufte ich gut - nicht nur meine Wäsche. Drei Duschmarken habe ich mir gegönnt, bis ich restlos aufgeweicht war.

Draußen geht ein zarter Regen nieder, und ich verkrauche mich in meiner Naviecke und lausche der großen Konferenz bei DP07. Auch hier herrscht Saisonendestimmung. Viele DP07-Kunden beenden die Saison, den langen Urlaub oder auch nur einen kurzen Törn. Plötzlich wird schon von der nächsten Saison gesprochen - "time is movin' fast - some talk about the past" fällt mir die Textzeile aus meinem Lied Big Max ein, das mein Sohn für mich komponiert, getextet und eingespielt hat (wer will kann sich den Song & Lyrics auf meiner Homepage www.big-max-web.de unter dem Ordner My Private Life/ Music/Alex' Music anhören).

18:30 Uhr - Jetzt ist auch der letzte Rest meiner Wäsche wieder sauber in den Schränken und Taschen.

19:30 Uhr - Die Mägen knurren, denn außer Frühstück und etwas Apfelsaft war nichts. Ab ins Porto Santo in der Mühlenstraße 11.

Ca. 22:00 Uhr - Nach einem leckeren Abendbrot bei Marcello Pascarella beschließen wir den Abend unterm beheizten Cockpit von Waltzing Matilda bei Bier, Cola und Champagner.

23:55 Uhr - Die Kirchenglocken läuten zur Mitternachtsmesse.

01:03 Uhr - Monika und Heiner kehren auf ihre Tabaluga und Siggis auf seine Marita zurück.

01:15 Uhr - Ich schicke ein Geburtstags e-Mail an Eddi B., der mit seiner Frau Gisela die Welt in einem umgebauten Unimog umrundet hat, sofern man von den Transporten im Container über See einmal absieht. Z.Z. dürften sie sich im Südwesten der USA aufhalten.

Für mich wird es höchste Zeit in die Koje zu krabbeln.

Gute Nacht da draußen.

Herzlichst

Euer

Big Max

Bulletin No. 108 / 2003

Liebe Freunde !

Sonntag, 31. August 2003

09:06 Uhr - Sonntagswetter weckt mich - strahlend blauer Himmel - 4 Bft. aus West.

Muss noch nachtragen, dass mich H&M gestern Abend mit einer Kiste Champagner überrascht haben, als nettes Dankeschön für meine Standby-Dienste in Sachen Schleppverband. Da wir überwiegend segeln konnten, ist die Schleppleine nur selten an unserer Heckklampe belegt worden, aber das wisst ihr ja aus den Bulletins.

11:00 Uhr - Jetzt geht es auf die kleine ALDI-Tour - ich glaube, heute ist der letzte verkaufsoffene Sonntag.

15:00 Uhr - Nun sind auch meine Cockpitpolsterbezüge mit 95°C gewaschen und getrocknet. 10 Wochen ist auf ihnen gnadenlos rumgetrampelt worden, was ich ausdrücklich gestatte, denn nach einem Waschmaschinengang sehen sie zwar nicht better than new aus, aber wenigstens wieder sauber, wenn auch von der Sonne verschossen. Waltzing Matilda ist schließlich kein Luxusliner, sondern ein Fahrtenschiff im robusten Alltagseinsatz.

15:15 Uhr - Es klopft an meinem Bugkorb - Monika und Heiner verabschieden sich herzlich bei mir - natürlich bin ich auf den Steg gegangen, so lassen sich Menschen besser umarmen

16:30 Uhr - Meinen Miniferseher und Sat-Schüssel habe ich heute auch wieder installiert und schaue schon den ganzen Nachmittag im ZDF Sport Extra. Warum habe ich Fernsehen in den letzten Wochen überhaupt nicht vermisst - muss doch ein sehr schöner Törn gewesen sein.

Aber heute werde ich die Farbe aus dem Bildschirm saugen, sofern ich über das Programm nicht einschlafe.

Herzlichst
Euer
Big Max

Liebe Freunde !

Montag, 01. September 2003

09:07 Uhr - Also, mit dem Fernsehen war gestern nichts. Ich hatte mich am frühen Abend auf meine Koje gelegt, das war nicht unbedingt ein Fehler, aber ich bin sofort eingeschlafen und erst kurz nach Mitternacht aufgewacht. Schnell mich der Kleidung entledigt und dann sofort wieder eingeschlafen.

Der heutige Tag ging damit drauf, dass man einige Besorgungen getätigt hat. Am Nachmittag habe ich dann die kleine Öllache aus meiner Backskiste entfernt - das war ein Knochenjob, denn ich musste mich in die Backskiste winden, nachdem ich sie ausgeräumt hatte, um das Bodenbrett mit Küchenkrepp zu reinigen. Als ich fertig war und den Backskistendeckel schließen wollte, gab nach 25 Dienstjahren ein Scharnier seinen Geist auf.



Nun rannte ich umher, um Ersatz zu bekommen. Scharniere jede Menge, doch keines mit meinen Bohrungen. Ich will keine neuen Löcher bohren und schicke eine e-mail an Hallberg-Rassy in Ellös/Schweden - vielleicht habe ich Glück.

Was ist bloß los - schon wieder überkommt mich eine bleierne Müdigkeit.

Nachtrag:

Um die Mittagszeit ruft Michael Trilling (Chefredakteur vom Palstek) bei mir an, denn wir sind für morgen bei mir verabredet. Terminänderung auf Mittwoch, was mir sogar lieber ist. Michael will eine kleine Serie über ältere aber solide GFK-Yachten machen. Meine Segelkameraden von der SY Tethys haben Michael mit mir 'verkuppelt'.

Herzlichst

Euer

Big Max

PS

Heiner, kann es sein, dass sich noch mein Inbusschlüsselsatz in der kleinen roten Aufbewahrungsbox bei dir an Bord befindet?

Bulletin No. 110 / 2003

Liebe Freunde !

Dienstag, 02. September 2003

09:16 Uhr - Es hält mich nicht länger in der Koje, obwohl mich nichts hinaustreibt. Doch das herrliche Wetter. Wasser aufsetzen - Tee ziehen lassen - Frühstück im Cockpit - immer wieder schön, obwohl fast jeden Tag gleich. Allein das Ritual ist erholsam.

11:03 Uhr - Zurück vom Duschgang - antizyklisch - war ganz allein auf der Anlage.

11:29 Uhr - In wenigen Minuten werden Siggie und ich per Auto nach Lübeck fahren. Mein Heizlüfter hat den Geist aufgegeben.

Schefferling ist jetzt A.W. Niemeyer und was soll ich euch sagen, die haben sogar mein Scharnier - der Ceramic Heizlüfter kommt am Donnerstag.



Ist das nicht 'shiny' - es geht doch nichts über polierten Edelstahl.
Habe mich natürlich sofort an die Arbeit gemacht und zur Vorsicht
gleich noch ein Ersatzscharnier gekauft, denn ich habe noch mehrere
Gussscharniere diesen Typs entdeckt.

Dieses Scharnier muss nie wieder ersetzt werden, es sei denn,
würden die Anwälte formulieren.



Dieser kleine Heizer zieht nur 200 Watt auf kleinster Stufe und
1.500 Watt auf höchster Stufe - sollte er umfallen, schaltet er sich
automatisch ab - Thermostat ist selbstverständlich.

Konnte beim Segelmacher noch meine Genua abholen und habe dort 2
gebrauchte (1 Saison) Lewmar 40 Selftailing Winchen gesehen, die
zum Verkauf angeboten sind - Neupreis für beide 1.800 € - ich biete

1.000 € - mal sehen, ob der Verkäufer anbeißt, dann fahre ich den Rest der Saison mit selbstholenden Winden.

Die Bohrungen der Grundplatte scheinen identisch zu sein, da ich auch Lewmar 40 für die Vorsegelschoten installiert habe, was den Austausch vereinfachen würde.



20:00 Uhr - Ich war noch auf ein Lübzer Pils bei Eddi an Bord.

Unter meinem Cockpitzelt sieht es wüst aus - ich habe Bettwäsche aufgehängt, weil draußen schwarze Wolken Nässe verkünden.

Ich werde mir noch ein kleines Abendbrot zubereiten, bevor ich mich auf meiner Koje ausstrecken werde.

Herzlichst
Euer
Big Max

PS
H&M, vielen Dank für eure Tagesberichte.

Bulletin No. 111 / 2003

Liebe Freunde !

Mittwoch, 03. September 2003

08:37 Uhr - Der Tag ist durchwachsen, was das Wetter angeht. Sonnige Abschnitte wechseln ständig mit leichter Schauertätigkeit.

09:45 Uhr - Michael (Palstek) meldet sich und kündigt sich für heute Mittag an.

Meine Waschtage gehen munter weiter, aber heute werde ich fertig.

14:30 Uhr - Mein Besuch ist noch nicht da - ich mache einige kleine Besorgungen.

Als ich um 14:55 Uhr zurückkehre, meldet mir Eddi, dass mein Besuch da gewesen wäre und nun in 20 Minuten wiederkommen wolle, wenn er einen Café getrunken hätte.

15:20 - 20:45 Uhr - Ein netter Nachmittag mit Michael Trilling:



Wir haben Fransen an den Lippen vor lauter Fachsimpelei. Michael (Jahrgang 1967) hat ein Refit einer alten Fellowship 27 vorgenommen und wird in der kommenden Woche einen kleinen Törn unternehmen - vielleicht treffen wir uns unterwegs.

Ich werde auf Redaktionskosten noch zu einer Pizza eingeladen. Wir trennten uns mit dem Versprechen, losen Kontakt zueinander zu halten.

Ich sitze noch kurz im Cockpit zwischen meinen weißen T-Shirts, die ich zum Trocknen aufgehängt hatte, bevor ich mich in die Waagerechte begeben.

Herzlichst
Euer
Big Max

Bulletin No. 112 / 2003

Liebe Freunde !

Donnerstag, 04. September 2003

09:20 Uhr - Die Nacht habe ich etwas unruhig geschlafen - es war stürmisch und die Windgeräusche haben mich immer wieder geweckt. Obendrein war es kalt, so dass ich erstmalig meine kuschelige Paradies-Bettdecke in Einsatz gebracht habe - dann wurde der Schlaf ruhiger.

Habe mit unserem Segelmacher, Herrn Kinnert, gesprochen - ich kann die ST40 Winchen zum gebotenen Preis bekommen.

Mit AWN in Lübeck telefoniert - der bestellte Ceramic-Heizlüfter ist da.

10:45 Uhr - Ab nach Lübeck.

12:55 Uhr - Jetzt wird mein Salon mit 200 Watt und einem sehr leisen Gebläse beheizt, das reicht vollkommen aus, um jegliche Feuchtigkeit zu vertreiben.

Der Nachmittag zeigt sich von seiner ganz sonnigen Seite - ein Blick über die Ostsee zeigte eine bewegte Kieler Bucht mit vielen weißen Schaumkronen und ebenso weißen Segeln - alle Schiffe mit dem Bug in Richtung Heiligenhafen. Auf Funk höre ich von 1,5 m Seegang, der sich von Stunde zu Stunde legen wird, weil der stürmische Wind nur noch eine frische Brise ist.

Waltzing Matilda ist langsam wieder auslaufbereit, es fehlen nur noch wenige Lebensmittel und alkoholfreie Getränke. Mein Gang zum Getränkemarkt verläuft enttäuschend - keine Coca-Cola-Light 1,5 Ltr. - gibt es denn so was? Saisonende?



Am Steg 3 und an allen anderen sieht es noch gar nicht nach Saisonende aus.



Herzlichst
Euer
Big Max

PS
Liebe(r) M&H,
willkommen im Club der Bit- und Bytesüchtigen Zweibeiner.

Bulletin No. 113 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 05. September 2003

08:57 Uhr - Hossa, hossa Rex Gildo weckt mich mit seiner Fiesta Mexicana.

Seit ich vom großen Törn zurück bin, komme ich mir vor, als sei ich frühjahrsmüde und zwar in verschärfter Form. In den letzten Tage, senkten sich meine Augendeckel bleischwer mit dem Untergang der Sonne.

Ich versuche erneut meine Bulletins der letzten Tage zu versenden. Seit bei AOL die Version 8.0 aktiv ist, dauert unter meiner installierten Version 7.0 alles tierisch lange. Eben hat es endlich geklappt. Was bisher 3-4 Minuten gedauert hat, benötigt jetzt 9-10 Minuten - da muss ich mal nachfragen, oder weiß jemand Bescheid.

10:20 Uhr - So, inzwischen besitze ich auch die 2. Lemar ST 40 Selftailing Winch und kann mit dem Umbau beginnen, d.h. nachdem ich die Backskisten restlos leer geräumt habe, damit man hinein krabbeln kann, um die Muttern von unten zu lösen etc.

Plötzlich surrt es verdächtig um meinen Kopf - Hornissen schießt es mir durchs Hirn - Ruhe bewahren empfehle ich stets anderen Personen - ich folge meinem eigenen Rat.

Die Hornissen entpuppen sich als zwei wunderschöne Libellen, von denen eine sofort wieder das Weite sucht. Die andere schwirrt erschrocken unter meinem Cockpitzelt umher und rastet mehrmals, um eine neue Lebensstrategie zu entwickeln. Ich helfe mit zarten Handbewegungen nach und bald ist sie in Freiheit.

Gut, dass ich immer meine Digitalkamera griffbereit habe, so lassen sich manche schöne oder aktuelle Bilder festhalten.

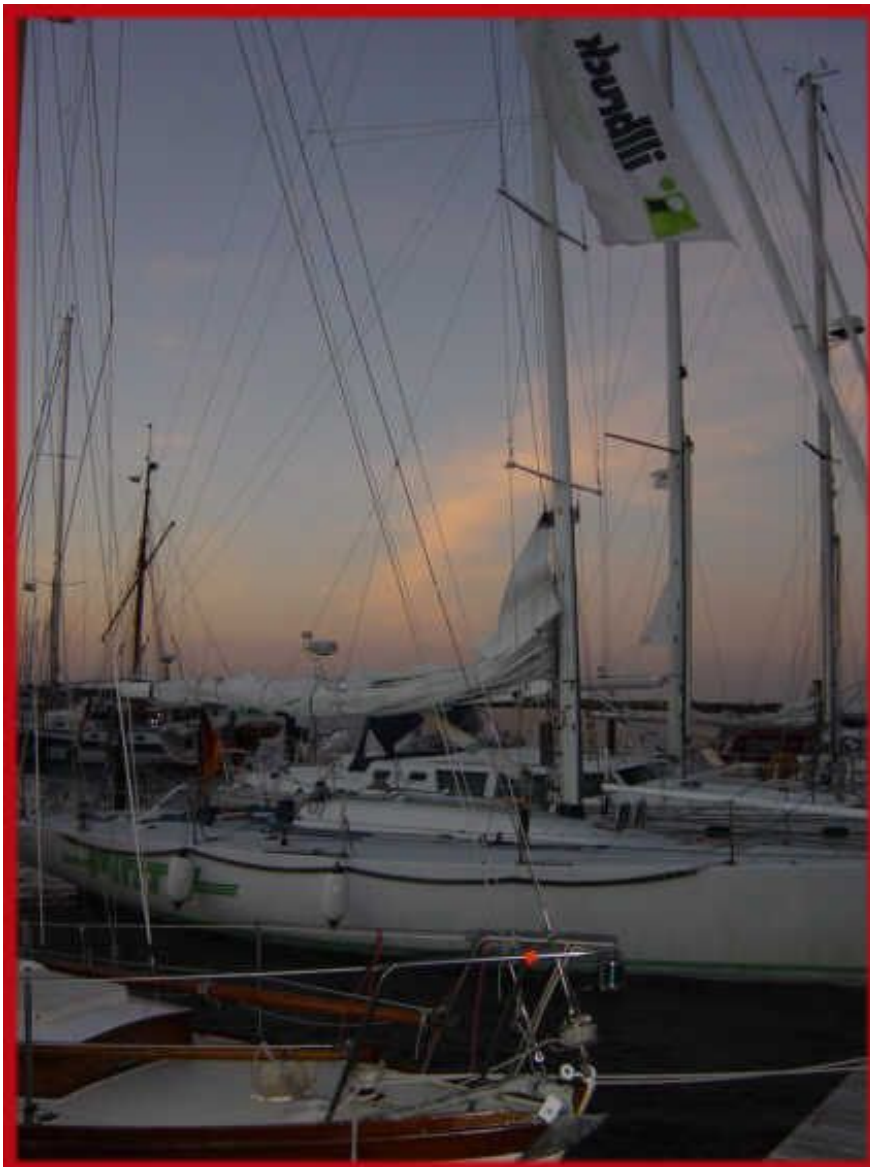


15:32 Uhr - Es ist vollbracht.



Die Selftailing Winchen sind montiert. Hätte ich nicht Siggis tatkräftige Unterstützung, ich hätte vielleicht aufgegeben. Von 10 Bohrlöchern haben 4 gepaßt, der Rest musste neu gebohrt werden. Ich verschone euch mit den sonstigen kniffligen Details einer Winch. Jetzt könnte ich Winchen am Fließband montieren, denn der gewonnene Erfahrungsschatz konnte schon bei der 2. Winch umgesetzt werden.

19:30 Uhr - Wilhelm und Elisabeth besuchen ihre SY Liwi - wir schwatzen ein wenig miteinander. Elisabeth macht mich auf ein Rigg mit 4 Salingspaaren und Jumpstag aufmerksam. Am Vorstag flattert ein Illbruck Banner. Ich gehe zum Steg 1D, um den Racer zu bewundern - es ist die Pinta.



Die Nacht kommt, aber kein Johnny Walker geht. Ich war mit Siggie noch im Korfu zum Abendessen, denn zum Kochen verspürten wir nach unserer Maloche keine Lust mehr.

Wieder ist ein schöner Tag Vergangenheit und Erinnerung geworden.

Morgen erwarten wir jeweils Gäste an Bord unserer Schiffe. Tanja & Sascha besuchen Siggie und Hardy (Hartmut) kommt zu mir auf Törn.

Herzlichst
Euer
Big Max

PS

H&M, e-mail ist angekommen - typisches Anfängerschicksal, das euch da ereilt.

Auch euch liebe Grüße von mir und Siggie. Wünschen euch einen schönen Sonntag, natürlich virenfrei.

Bulletin No. 114 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 06. September 2003

08:12 Uhr - Ich frühstücke, weil ich nicht genau weiß, wann Hardy eintreffen wird.



09:56 Uhr - Hardy ist da !



(Hardy, icke, Christian)

Auf Christians Motorboot haben wir etwas Gerstensaftkaltschale zu uns genommen. Christian hatte bis zur letzten Saison eine Segelyacht Dehler 35



(Siggi, Jackie, Carsten)

Den Nachmittag verträdeln Hardy und ich im Ort mit kleinem sit-in in den Altdeutschen Bierstuben - im Freien versteht sich.

Zum Abendessen wollen wir Maultaschen oder Fisch zubereiten. Als wir ca. um 17:00 Uhr wieder an Bord kommen, lädt uns Siggi zu sich zur Seelachsorgie ein - wir stimmen freudig zu. Obendrein können wir bei ihm das EM Qualifikationsspiel Island vs. Deutschland anschauen. Allerdings haben wir lieber den Abend verquatscht, als dem öden Spiel zuzuschauen.

22:00 Uhr - Zurück auf Waltzing Matilda. Hardy versenkt sich in die Achterkajüte. Ich mache für heute einen letzten verzweifelten Versuch, meine Bulletins ins Netz zu schicken. Dann suche auch ich meine Koje auf.

Herzlichst

Euer

Big Max & Hardy

Bulletin No. 115 / 2003

Liebe Freunde !

Sonntag, 07. September 2003

Heute kein Bulletin - habe mit Hardy etwas Sightseeing in
Großenbrode gemacht.

Herzlichst

Euer

Big Max & Hardy

Bulletin No. 116 / 2003

Liebe Freunde !

Montag, 08. September 2003

07:45 - DP07 lauschen - Pflichtübung. Windwarnung für die Ostsee. 6 Bft. aus Ost in Böen 7.

10:00 Uhr . Auslaufen nach Spodsbjerg/Langeland. Die 6 - 7 Bft haben wir bei halben Wind. Hardy sitzt unermüdlich am Steuer und kitzelt Waltzing Matilda auf kurzfristig 8,4 Knoten hoch. 7,5 Kn ist heute Standard. Segelgarderobe Vollzeug - 29m² Genua und 26m² Großsegel - das ergibt 20° Krängung. Kurzfristig denke ich an ein Reff im Groß, verwerfe den Gedanken aber wieder. Der Spaß ist zu groß, wenn Waltzing Matilda die Seen wegdrückt.

Erst im Schutze des großen Belts geht der Wind auf 5 Bft. zurück und der Speed auf 6,5 Kn.

Bisher der geilste Segeltag der Saison 2003 !!!

08-Sep-2003 16:06:22 54 56.004 N 10 49.980 E
Fest in Spodsbjerg/Langeland
Trip 37 sm davon 35 unter Segeln
Törn kumuliert 37 sm davon 35 sm unter Segeln

Ab zum Hafenkantor - Jens, der Hafenmeister, ist anwesend und in seiner gewohnten Freundlichkeit nimmt er uns die Gebühren ab. Er wird auch gleich zum Dieselkai kommen, an dem wir liegen und uns mit dem stinkenden Saft versorgen - rd. 80 Ltr. gehen rein. Für den ganzen Vorgang müssen wir WM 40 m vorziehen und danach auch wieder zurück.

17:45 Uhr- Jetzt gibt es erst einmal Filterkaffe und Kuchen.



(hier duftet es wunderbar)

18:15 Uhr - Dorfrundgang, denn Hardy ist hier neu. Natürlich kommen wir an der Wurstbude nicht vorbei und verzehren ein Risted Hotdog mit allen Features.

19:00 Uhr - Ich verschwinde mal zur Dusche.

19:55 Uhr - Hardy macht uns Maultaschen in der Brühe heiß, die er aus 71226 Tailfingen mitgebracht hat.

20:10 Uhr - Habe mich bei DP07 gemeldet - Herr Diezel begrüßt mich sofort in Spodsbjerg, denn ich hatte ihm heute Morgen einen Trafic Report gegeben.

20:15 Uhr - Die Maultaschen dampfen und duften.

21:20 Uhr - Wir lassen uns den Gerstensaft schmecken und lauschen Oldies von Hardys CDs.

Außer uns sind noch 3 weitere Segelyachten im Hafen - Winterstimmung.

Herzlichst
Euer
Big Max & Hardy

Bulletin No. 117 / 2003

Liebe Freunde !

Dienstag, 09. September 2003

Nachtrag zu gestern - wie konnte ich je ohne selftailing Winchen segeln gehen - die helle Freude.

07:45 - DP07 meint: Belte & Sunde 5-6 Bft. aus SE, später 4.

SY Harlekin grüßt mich von meinem Liegeplatz in Heiligenhafen.

10:25 Uhr - Wir verlassen Spodsbjerg. Die Genua lassen wir etwas eingerollt.

Segeln ist soooooooooo geil - 9,5 Knoten über Grund sind einfach berauschend, auch wenn 1,5 Knoten Schiebestrom dabei sind.



Wir müssen bei der Querung des Großen Belts drei Großschiffen ausweichen. Zweien davon kommen wir dabei bis auf 2 Kabellängen nahe - beeindruckende Pötte.

Wir heizen weiter in Richtung Omö, Korsör - dort wollen wir heute bleiben. Inzwischen fahren wir die volle Genua, weil der Wind nicht mehr ganz so ruppig ist - schätze 5 Bft. in den Böen 6.
Waltzing Matilda fährt schon wieder dicht an der Rumpfgeschwindigkeit - hin und wieder vibriert sie vor Erregung.

09-Sep-2003 14:20:51 55 19.620 N 11 07.466 E

Fest in Korsör

Trip 29 sm davon 28 unter Segeln

Törn kumuliert 66 sm davon 63 sm unter Segeln



(mein Lieblingsmotiv in Hafen von Korsör)

Wir liegen längsseits am Takelmast. Dort werden wir aber vertrieben, weil das der Servicekai sei - niemand nimmt ihn in Anspruch. Leinen los, und 20 Minuten später liegen wir an den Gästепlätzen.

Ab ins Dorf. Natürlich bleiben wir gleich erst einmal im Pub hängen:



Hardy entscheidet sich für Guinness - ich mich für Carlsberg.

Der Rundgang führt zum Schluss am Eingang der Marinestation vorbei - als wir uns nähern, wird das Tor automatisch verschlossen.



Der Stacheldraht ist in diesem Jahr neu - vor wem haben denn die tapferen Dänen soviel Angst ???

18:15 Uhr - Der Hafenmeister erscheint zu seinen Bürozeiten nicht - doch wenig später am Schiff.

18:45 Uhr - Jetzt machen wir es uns bei einem ausgiebigen Abendbrot sehr gemütlich:

Suppe des Tages

Rindsrouladen an Rotkraut und Salzkartoffeln

Käse

Rioja

22:15 Uhr - Hoffnung keimt auf - anscheinend bekomme ich wieder Verbindung zu AOL, wenn auch im Schnecken tempo.

Herzlichst

Euer

Big Max & Hardy

Bulletin No. 118 / 2003

Liebe Freunde !

Mittwoch, 10. September 2003

08:00 Uhr - Der Böller der Marine weckt mich endgültig.
Hardy ist schon in den gekachelten Nebenräumen und anschließend zum Bäcker.

Habe letzte Nacht sehr gut geschlafen, weil ich endlich meine ausstehenden Bulletins wieder ins Netz schicken konnte.
Also zukünftig bitte nicht wundern, wenn längere Pausen entstehen - bisher war es immer ein technisches Problem.

Draußen ist es windstill und dunkelgrau - ein ganz leichter Nieselregen kommt aus der geschlossenen Wolkendecke.

Gestern Abend haben wir uns vom DWD die neueste 5 Tage Prognose fürs Seewetter vom Server geholt - danach haben wir die nächsten Tage folgende Wettersituation für Belte & Sunde:

Belte/Sund (55.4N 10.9E) WT: 17 C

Belte und Sund: bis heute Abend
Umlaufend 2 bis 4, einzelne Schauerböen, See um 0,5 Meter.

Do 11. 00Z:	S-SW	0-2	/	0.5 M //
Do 11. 12Z:	SW-W	3-4	/	0.5 M //
Fr 12. 00Z:	N-NE	3-4	/	0.5 M //
Fr 12. 12Z:	NE	4	/	0.5 M //
Sa 13. 00Z:	N	3	/	0.5 M //
Sa 13. 12Z:	W-NW	4	/	0.5 M //
So 14. 00Z:	NW	4-5	/	0.5 M //
So 14. 12Z:	NW	0-2	/	0.5 M //
Mo 15. 00Z:	SE-S	3	/	0.5 M //

08:55 Uhr - Hardy ist zurück, gerade als es richtig zu regnen anfangt - die echte A-Karte, aber freiwillig. Ein Ensemble feinsten dänischer Bäckerkunst liegt auf dem Frühstückstisch - natürlich fehlen auch zwei Stücken Kuchen nicht - für den heutigen Nachmittag.

10:00 Uhr - Vor dem Auslaufen muss der Abwasch noch erledigt werden. Hardy macht sich ans Werk.

10:35 Uhr - Ich habe unseren AP-Navigator mit 4 Wegepunkten bis nach Ballen auf Samsö gefüttert - rd. 36 Seemeilen. Nun helfe ich Hardy noch beim Abtrocknen. Alles blinkt und blitzt wieder in unserer Pantry.

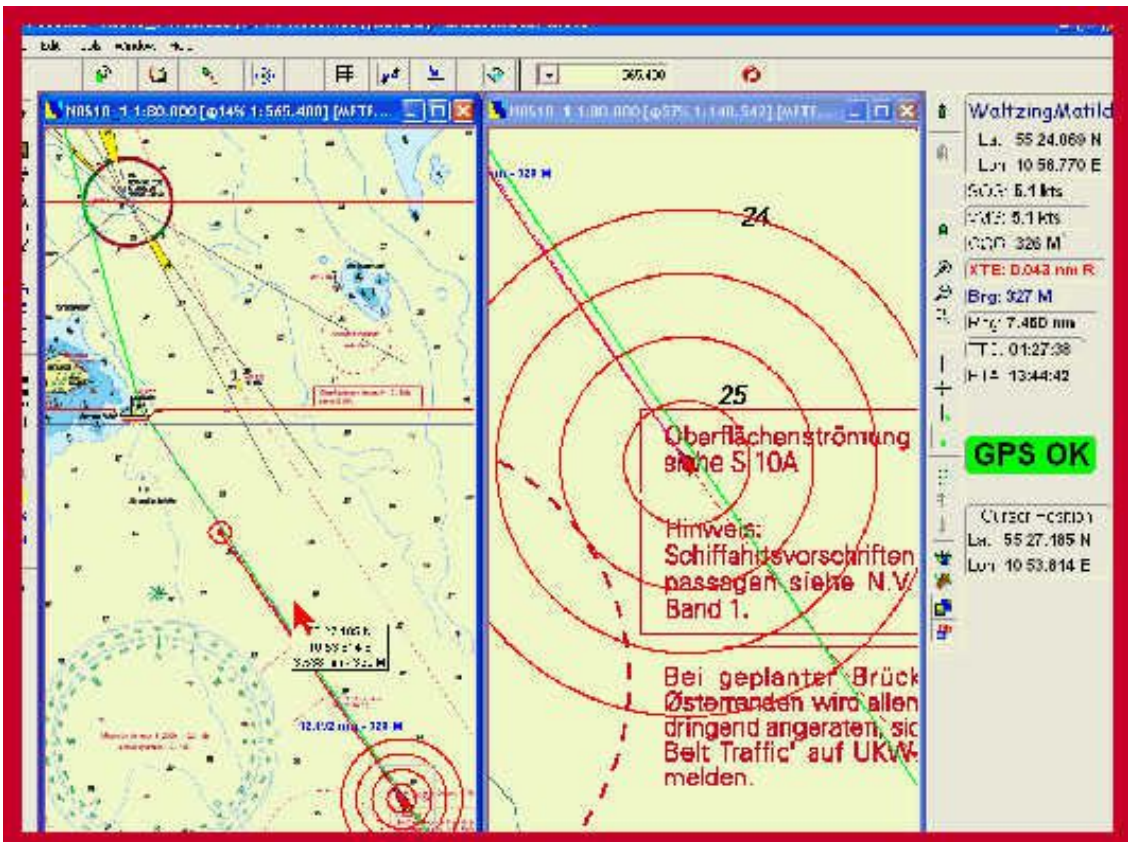
10:45 Uhr - Kurs Große Beltbrücke.

11:30 Uhr - In 65 m über uns rollen die Autos zwischen Fünen und Seeland hin und her.

Wir motoren mit 6 Kn, da Rasmus eine Pause eingelegt hat - er hatte uns in den beiden vergangenen Tagen gut versorgt. Noch immer ist alles grau - allerdings kann man schon Wolkenkonturen erkennen - sogar hellere Streifen kann man am Himmel ausmachen.

12:00 Uhr - Wir fahren 1,5 sm parallel zur Großschiffahrt - wir nach NW und die großen Schiffe (z.Z. 3) im Moment nach SE. Wir verfolgen alles auf unserem Radarschirm. Achteraus zwischen 240° u. 160° die Beltbrücke und zwischen 70° u. 160° die Berufsschiffahrt. Von 300° bis 270° bewegen sich kleinere Fischerboote.

Die Gradzahlen beziehen sich immer auf die Schiffvorausachse von Waltzing Matilda und wir selbst sind immer der Mittelpunkt des Schirmes. Man braucht schon ein wenig Übung, um die beweglichen Objekte zu identifizieren. Nur wer bei halbwegs sichtigem Wetter übt, wird sich in der Suppe zurechtfinden.



(Auf dem Weg nach Ballen auf Samsö - mein Notebookscreen, der natürlich gestochen scharf ist)

12:45 Uhr - Hardy serviert seine homemade Bouletten, das kesselt!

13:00 Uhr - Hardy ist stolz, dass er 'Tripper' Ling fährt = cross track error 0,00 - soll ich Josef berichten.

Wir fahren seit 90 Minuten durch strömenden Regen. Einziger Lichtblick ein Schiebestrom von ca. 1 Kn.

15:15 Uhr - Ich durfte gerade ein Nickerchen machen und Hardy hat die 'Feinde' voll im Blick:



(Ausdruck höchster Konzentration)

Vor uns erkennen wir seit Stunden immer wieder riesige Windräder, die einfach nicht näher kommen wollen. Doch im Moment wird das Wetter wieder sichtiger, und ich erkenne 10 Windräder auf einem Flach von 5 m (Paludans Flak) 2,5 sm südlich von Samsö.

16:00 Uhr - Kuchenzeit - dänischer Kuchen ist besonders süß und lecker.

10-Sep-2003 16:45:00 55 48.977 N 10 38.437 E

Fest in Ballen auf Samsö

Trip 37 sm davon 00 unter Segeln

Törn kumuliert 103 sm davon 63 sm unter Segeln

Es sind nur wenige Gastschiffe im sonst leeren Hafen - man nickt sich freundlich zu.

Um 18:15 Uhr kommt die Hafenmeisterin für 45 Minuten in ihr Office, um das Hafengeld entgegen zu nehmen. Die guten Sanitäreanlagen des örtlichen Segelclubs sind von 23 - 05 Uhr geschlossen.

Montage unserer Satellitenschüssel.

19:30 Uhr - Abendessen an Bord:
Dänische Heringshappen im Dillsud
Linsensuppe Hawaii mit Wienerle
Bier

20:45 Uhr - Anstoß zum Fußballspiel Deutschland - Schottland.

22:37 Uhr - Rudis Jungs gewinnen nach einem guten Siel verdient mit 2:1.

Herzlichst
Euer

Big Max & Hardy

PS

Liebe M&H,
meine Notebook ist virenfrei - habe mit AOL Probleme durch sehr lange Übertragungszeiten - werde wohl demnächst 8.0 installieren und hoffen, dass die Probleme dadurch überwunden sind.

Liebe E&W,
wir fühlen, dass ihr in Gedanken bei uns seid.

Bulletin No. 119 / 2003

Liebe Freunde !

Donnerstag, 11. September 2003 (2 Jahre nach Ground Zero)

04:10 Uhr - Sturm weckt mich - ich muss noch einige Fender ausbringen.

04:35 Uhr - Liege wieder in meiner Koje und schlafe schnell wieder ein, weil keine harten Bewegungen mehr im Schiff sind.

08:40 - Sturm vorbei - die Sonne scheint - Hardy ist auf 'Tour'.

09:20 - It's Breakfast Time.

Draußen steht eine kräftige See. Wind 5-6 Bft. aus Osten. Das passt zu unserem Generalkurs Nord.

11:00 Uhr - Auslaufen aus Ballen. Der Wind hat inzwischen auf NE gedreht, zwölf Stunden früher als prognostiziert - schei.....

12:15 Uhr - Wir können auf 350° abfallen und schon ist die Genua ausgerollt, was uns 5,2 Kn Speed bringt. Nach der Schaukelei der letzten 75 Minuten eine Wohltat, wie Waltzing Matilda auf Backbordbug durch die Fluten gleitet.

Vor uns zog gerade eine schneeweiße, dänische 3-Mast-Bark unter Vollzeug durch - ein faszinierender Anblick.

13:10 Uhr - Wir genießen gemütliches Segeln am östlichen Rand der Arhus-Bucht. Die Sonne streichelt uns.

13:30 Uhr - Von Backbord rast eine High Speed Ferry auf uns zu - ein Katamaran - noch sehen wir seine Steuerbordseite - wir halten Kurs. Jetzt können wir deutlich zwischen seinen Schwimmern seinen

Jetstream erkennen - ich meine der 1.NO hat Befehl für 2° mehr gegeben, denn nun sehen wir rasch seine Backbordseite - Da haben wir eben dem 'Taifun' ins Auge geblickt.



13:50 Uhr - Heiße Musik dringt aus der Bordanlage - ich habe meine Weihnachtsmusik 2002 eingelegt - gerade singt Paul Weller Broken Stones und nun haucht Shelby Lynn ihr Leavin'

11-Sep-2003 15:51:02 56 11.476 N 10 40.057 E
Fest in Ebeltoft/Jütland
Trip 27 sm davon 18 unter Segeln
Törn kumuliert 130 sm davon 81 sm unter Segeln

Von der Hafenanlage sind wir begeistert - 4 Häfen direkt nebeneinander. Wir sind im Lustboothafen eingelaufen.



(ein hartes Schicksal ereilt uns im Freiluftpub)

Überall wird man animiert, ein kühles Bier zu trinken:



Mit Lodvigs Hilfe habe ich dann wieder zum Schiff gefunden:



Aber auch die Kleinstadt war sehenswert.



20:00 Uhr - Abendessen (Nudeln mit Schinken und Krabben in einer Crème Fraîche Soße) beim Schein der untergehenden Sonne.

20:30 Uhr - Nun wird noch den eigenen Gedanken im Cockpit nachgegangen - Gemütlichkeit pur.

Herzlichst
Euer
Big Max & Hardy

PS
Hey Joe,
vielen Dank für Deine Relay-Grüße via Siggie.

Die Bulletinstille ist ja nun wieder vorbei, nachdem ich die Technik wieder im Griff habe, bzw. AOL wieder richtig arbeitet.

Wie findest Du Hardys Steuerprotokoll? - Breathtaking!



(ein begnadeter Steuermann)

Bulletin No. 120 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 12. September 2003

08:27 Uhr - Eine windstille, ruhige Vollmondnacht liegt hinter uns. Draußen ist eine Stimmung wie Goldener Oktober - alles ist klitschnass, wolkenloser Himmel, und die Sonne schickt zaghaft ihre wärmenden Strahlen. Es fehlen nur noch die dänischen Weinberge. Die Möwen machen einen ohrenbetäubenden Krach.

Wir wollen heute noch ein wenig in Ebeltoft bleiben und vielleicht erst am Nachmittag einen kurzen Schlag nach Arhus machen.

11:10 Uhr - Hardy ist im Ort, einige persönliche Besorgungen machen. Ich habe den Abwasch erledigt und selbst eine herrliche Dusche genommen.

Ab in den Ort - es gibt viel zu sehen



(Hundeleben in Herrlichkeit)

Wir beschließen einen Hafentag einzulegen.

13:25 Uhr - In der nahen Fischräucherei versorgten wir uns mit Räucherfisch und werden jetzt eine zünftige Brotzeit einlegen.

15:13 Uhr - Hardy und ich sind bei der Maloche. Hardy dichtet mit transparentem Fugendichter mein Hardtop rundum neu ab - ich mache eine Unterfütterung für meine Baumauflage, damit der Baum im Hafen nicht immer auf dem Cockpitzelt aufliegt.





(Hardy hat 3.000 h Eigenleistungen in seinem Haus auf dem Buckel)

Die Sonne hat sich verzogen und Wolken steh'n uns jetzt ins Haus. Hoffentlich können sie noch 30 Minuten die Fassung wahren, damit alle Fugen abgedichtet sind - cross your fingers guys & dolls.

Bei den letzten 30 Zentimetern fängt es an zu nieseln. Hardy meint, no problem.

16:00 Uhr - Feierabend !!!

17:22 Uhr - Wir kommen von einem Hafenrundgang zurück, weil wir unsere Müdigkeit vertreiben wollten. Nun bin ich erst recht müde - werde mich ein wenig aufs Ohr legen - Hardy verwöhnt sich mit einem Franziskaner Hefeweizen.

Wird nichts mit dem Nickerchen - wir installieren die Sat-Antenne, weil Hardy nachher eine Sendung sehen möchte.

18:30 Uhr - Hardy lädt mich zum Abendessen ein - 750 gr. Spare Ribs, die besten, die ich je hatte.

20:15 Uhr - Fernsehen.

21:15 Uhr - Hardys Sendung fällt diesen Freitag aus, also zappen wir etwas über die Kanäle.

Herzlichst

Euer

Big Max & Hardy



(Hardy is sailing fast)

12:25 Uhr - Und wieder sind wir nur mit knapper Not der High Speed Ferry entkommen. Der 1. NO hat wieder 2° zugelegt und kurz darauf wieder 2° retour. Wir sind wieder ziemlich aufgeregt - Kurs halten sage ich zu Hardy, denn ich bin sicher, dass an Bord der Fähre Radar-Plotting ausgeführt wird. Eine Kursänderung durch uns würde auf der Brücke der Fähre nur alles durcheinander bringen.



13:16 Uhr - Hardy beklagt sich über zu wenig Wind, da wir nur noch 3,4 Knoten machen - nun ja, 6,5 Knoten waren bisher besser, aber

wenn ich zum Himmel schaue sehe ich ausgedehnte Zirrenfelder, die uns sicherlich bald wieder mehr Wind bringen werden- Ich rate Hardy zu etwas mehr Demut, denn inzwischen kann ich uns in aller Ruhe noch unsere Reste der Nudeln mit Schinken und Krabben in Sahnesoße aufwärmen.

14:30 Uhr - Maschine an -Segel geborgen - 1,5 Knoten ist nicht das Maß der Dinge. Wir peilen jetzt Kolby Kas Havn auf der SW-Ecke von Samsö an.

13-Sep-2003 15:52:39 55 47.699 N 10 31.719 E

Fest in Kolby Kaas Havn

Trip 27 sm davon 19 unter Segeln

Törn kumuliert 157 sm davon 100 sm unter Segeln

Ist das hier einsam - eigentlich nur ein Fährhafen. Da hilft auch die freundliche Begrüßung nichts:



Gut, dass die Sonne scheint und alles freundlich erscheinen lässt und einem sogar die Zeit verrät:



17:12 Uhr - Nach einem sehr kurzen Erkundungsgang sind wir wieder an Bord und laben uns an einem Bier.

In den sehr ordentlichen Sanitäreanlagen gibt es auch hier Waschmaschine und Trockner - werde ich benutzen.

18:30 Uhr - Heiße Dusche = echter Komfort. Die Waschmaschine wird in 45 Minuten fertig sein.



18:45 Uhr - Hardy wird ehrgeizig und übt den doppelten Schotstek. Palstek und Webeleinenstek beherrscht er seit Beginn des Törns.

Nach einem üppigen kalten Abendbrot bekomme ich den Abend nur noch in der Waagerechten mit.

Herzlichst

Euer

Big Max & Hardy

Bulletin No. 122 / 2003

Liebe Freunde !

Sonntag, 14. September 2003 (Hafentag in Kolby Kaas)

08:27 Uhr - Eine ruhige Nacht, ein herrlicher Morgen.



(Formel 1 - Frühstück)

10:30 Uhr - Abmarsch nach Kolby, damit wir wissen, wo wir hier sind.

Wir wandern durch eine bäuerliche Szenerie. Große Weiden mit Kuhherden. Hardy entdeckt auch Schafe, die unbedingt auf diese Insel gehören, meint er.

Ich nähere mich in echter Pferdeflüsterermanier einem grauen Hengst an einem elektrischen Weidezaun. Ich darf seine Nüstern streicheln. Übermütig wie der Hengst nun einmal ist, zupft er mich am Oberarm und kaut vergnügt auf meinem Shirt herum. Erst ein kleiner Stubser auf die Nase lässt ihn davon ablassen.

Die Menschen auf Samsö sind sehr zugänglich, leider ein wenig hölzern.



12:10 Uhr - Etwas ermattet kehren wir aufs Schiff zurück, zumal wir auf dem Rückweg über holperige Feldwege gelaufen sind.

13:52 Uhr - Pünktlich zum Formel 1 Rennen erwache ich in meiner Koje. Ab ins Cockpit, wo Hardy schon alles vorbereitet hat.

16:05 Uhr - Nachdem Schumi (Michael) eindrucksvoll in Monza gewonnen hat, machen wir uns an die Arbeit. Hardy dichtet mein Hardtop von innen, ab und ich mache den Abwasch.

Neben uns hat unsere kleine Schwester angelegt, eine HR 31 Monsun, auch unter deutscher Flagge.



Die Sonne beschert uns heute einen echten Spätsommertag. Der Blick übers Meer in die dänische Südsee ist betörend und lässt mich an den König von Tonga denken. Mein Königreich von eigenen Gnaden

(Insel Vejrö) habe ich dieses Jahr noch nicht besucht - wird wohl auch nichts mehr d'raus.

19:30 Uhr - Das Abendbrot liegt 'achteraus' - Sherry - toskanische Tomatensuppe mit Sherry und Sahne verfeinert - Putenmedaillons in Paprikasoße & Pasta - Barbera d'Asti 1996.

Die Abendsonne hat keine Kraft mehr - es ist kühl. SkyRadio spielt die Hits der letzten 25 Jahre - im Moment Elton John mit seiner Nikita.

Gerade hat meine Tochter Stephanie angerufen, um mit mir einige logistische Details bezüglich der Hochzeit ihres Bruders Alexander, der natürlich mein Sohn ist, mit Diana abzuklären - alles klar. Habe gemerkt, wie weit ich der Welt entrückt bin, als die vertraute Stimme meiner Tochter an mein Ohr drang.

Der Tag geht, die Nacht dämmt herein - eine schöne Zeit. Wo kann ich mich dafür bedanken, nachdem nun auch mein Mutschlein nicht mehr von dieser Welt ist. Ich werde mal mit den Altvorderen Zwiesprache halten, vielleicht funktioniert ja diese Art der Kommunikation, da bin ich mir fast sicher.

Herzlichst

Euer

Big Max & Hardy

Bulletin No. 123 / 2003

Liebe Freunde !

Montag, 15. September 2003

07:42 Uhr - Es pfeift draußen - der Wind.

10:15 Uhr - WM ist auslaufbereit - die HR 31 Monsun neben uns läuft auch nach Kerteminde aus - wir folgen gleich.

11:00 Uhr - Mit über 7 Knoten hetzen wir der HR 31 Monsun hinterher.



Wir kommen ganz dicht an den 10 Windrädern vorbei:



12:00 Uhr - Wir hören die Nachrichten auf der Deutschen Welle auf 6.075 KHz. Schweden tritt nicht der Euro-Zone bei - schade.

12:10 Uhr - Auf *Gegenkurs* zieht wieder das gleiche schöne dänische Vollschiiff an uns vorbei. Diesmal gelingt mir ein Schnapsschuß:



12:30 Uhr - Wir haben sie eingeholt, unsere kleine Schwester:



Natürlich habe ich ein Dutzend Bilder geschossen.

Wir machen einen Holeschlag von rd. 3 sm, um dann Kerteminde mit 270° anzulaufen. Das klappt auch ganz genau.

15-Sep-2003 15:15:41 55 27.219 N 10 40.102 E

Fest in Kerteminde - längsseits am Stegkopf

Trip 27 sm davon 26 unter Segeln

Törn kumuliert 184 sm davon 126 sm unter Segeln

Wieder ein grandioser Segeltag, um das Wort geil nicht immer wieder zu gebrauchen, aber geil war es trotzdem.

Bei einem kleinen Rundgang durch Kerteminde kommen die Erinnerungen wieder, denn ich war zu Saisonbeginn 2002 mit Helmut oder Josef erstmalig hier.

Wir waren zuvor bei der 2-Mann-Crew der HR 31 und haben von unserem Photoshooting berichtet. Der Skipper hat auch ein Notebook an Bord und will später bei uns vorbeikommen, um die Dateien zu überspielen.

18:15 Uhr - Die beiden kommen zu uns an Bord - wir zippen ein Bier und erledigen den Datentransfer.

Die Jugend Kertemindes und Umgebung rauschen in ihren Optis zur Hafeneinfahrt hinaus. Bewundernswert, wie die Knirpse mit ihren 'Seifenkisten' umgehen - artistisch.

19:15 Uhr - Ich probiere unsere Codekarte aus, die wir am Automaten gezogen haben - funktioniert alles einwandfrei, und ich bin frisch geduscht - wird alles von der Geldkarte abgebucht, den Rest erhält man zurück, wenn man die Karte wieder in den Automaten steckt.

20:00 Uhr - Die Nacht bricht herein, und die kleinen Opticracks kommen zurück in den Hafen, bestens bewacht von ihren Ausbildern, die mindestens in 4 Motorboten um die kleinen herum sind.

Liebe Freunde !

Dienstag, 16. September 2003

08:16 Uhr - Die zischenden Laute der Reißverschlüsse des Cockpitzeltes wecken mich endgültig, als Hardy zur Duschanlage geht, die er sicherlich ganz allein für sich haben wird. In der Vor- und Nachsaison ist die Benutzung von Sanitäranlagen ein Hochgenuß.

08:42 Uhr - Hardy holt noch frische Brötchen - ein unbedingtes MUSS, wenn ein Bäcker in der Nähe ist. Ich bereite derweil das Frühstück vor - Routine.

Wetter: Hochnebel, trotzdem gute Sicht, leichte Brise aus West.

10:25 Uhr - Der zunehmende Wind um 4 Bft. aus West verbläst den Hochnebel, und die Sonne strahlt. Segel setzen und raus aus dem gastlichen Hafen. Auf Backbordbug segeln wir in Richtung 130° entlang der Küste - Sightseeing. 4,5 bis 5,5 Knoten zeigt das Speedometer. Herrlich !

Wir schauen voraus in die gleißende Wasserspiegelung der Sonne, wodurch der Rudergänger unbedingt eine Sonnenbrille braucht, wenn er nicht 'schneeblind' werden will.



Die Fleecejacke ist dringend erforderlich, denn die Temperaturen sind um diese frühe Stunde noch im Keller.

11:33 Uhr - Da erinnere ich mich doch, dass ich mir zu Beginn der Saison einen Neoprene Motorradgürtel gekauft habe. Ich weiß auch noch wo er liegt und schnalle ihn subito um. Die Nierengegend fühlt sich sofort kuschelig warm an - vom sexy look ganz abgesehen. Schließlich lasse ich mich von der strahlenden Sonne nicht täuschen.

Heute segeln wir durch die Nyborg Ansteuerung unter der großen Belt Brücke durch, das ist der westliche Teil der Brücke - auch wieder eine Novität.

Vor uns sind zwei Segelyachten, die wir langsam einholen - Regattafieber. Als wir näher kommen, entpuppt sich die eine als 'unsere' HR 31 Monsun'. Ich versuche Funkkontakt herzustellen, doch das gelingt nicht.

Siggi schickt eine e-mail. Dass er um 12:45 Uhr DP07 einschalten und uns Grüße schicken wird. Wenn wir Glück haben, können wir DP07 vielleicht schon aufnehmen.

12:45 Uhr - Die Erkennungsmelodie von DP07 kommt ziemlich verrauscht auf CH 23 Kiel Radio oder auch CH 24 Lübeck Radio durch. Wir unterqueren in wenigen Minuten den Westteil der Großen Beltbrücke von Nord nach Süd.



(das war knapp)

13:10 Uhr - Die HR 31 kommt auf Tuchfühlung und wir funken miteinander. Ich frage endlich nach dem Schiffsnamen : Tally Ho !

Wir verabschieden uns, weil unsere Sollrouten auseinander laufen.

14.15 Uhr - Schleckermaul Hardy kam heute Morgen beim Bäcker an dem verführerischen dänischen Kuchen nicht vorbei:



Natürlich haben wir nur die Hälfte verputzt, denn morgen ist auch noch ein süßer Tag.

14:50 Uhr - Schon das dritte Tall Ship kommt uns auf der anderen Seite des Riffs entgegen. Alle unter Vollzeug - eine majestätische Angelegenheit - leider zu weit weg, um ein ansprechendes Bild zu schießen.

Noch knapp 3 sm bis Lohals, wo wir im kleinen Fischereihafen festmachen wollen (näher zum Duschhaus).

16-Sep-2003 15:32:06 55 08.144 N 10 54.107 E
Fest in Lohals/Langeland im Fischereihafen
Trip 23 sm davon 20 unter Segeln
Törn kumuliert 207 sm davon 146 sm unter Segeln

Dorfrundgang - meine Entrepreneur-Rentnerbank am Yachthafen ist weg.

17:00 Uhr - Wir stellen uns eine Tisch-Sitzbank-Kombination vor unser Schiff mit Seeblick. Die Sonne meint es immer noch gut mit uns - das Bier schmeckt.



Es laufen noch einige Yachten ein, darunter die Seeadler vom DHH - eine X-Yacht 482.

Das Anlegemanöver verläuft zunächst wortlos, aber als dann die Achterspring nicht rechtzeitig gelegt wird, wird Skipper Jens doch

etwas harsch im Ton. Bei 8 Mann Besatzung hätte das auch harmonischer ablaufen können, zumal sich kaum ein Lüftchen rührte.



(SY SEEADLER - genau vor unserem Bug)

18:20 Uhr - Zeit über ein zünftiges Abendessen nachzudenken. Wir machen heute heiße Grillplatte - allerdings 'nur' Currywürste und ein wenig Gemüse dazu.

20:00 Uhr - Ich spreche mit DP07 (Dieter Kranich) und rufe Siggie in Heiligenhafen, aber er ist nicht on air.

Jetzt verdauen wir, nachdem wir ganz schön zugeschlagen haben.

Ich werde noch zur Dusche gehen, um dem Andrang morgen Früh zu entgehen, denn inzwischen sind ungefähr 30 Personen auf den unterschiedlichsten Yachten eingetroffen.

Das war's für heute.

Herzlichst

Euer

Big Max & Hardy

PS

Hi Atze, danke für die Grüße vom Lac de Constanze

Bulletin No. 125 / 2003

Liebe Freunde !

Mittwoch, 17. September 2003



Auf unserer Privatbank wollte gestern Abend um 21:30 Uhr auch keine rechte Stimmung mehr aufkommen - alle Crews saßen unter Deck.

08:06 Uhr - Aufstehen, ab zur Dusche (war gestern Abend zu faul dazu) - Hardy geht gleich mit.

08:30 Uhr - Ich bereite das Frühstück vor, Hardy holt Brötchen von der königlichen Hofbäckerei.

Wetter: wolkenlos, 3 Bft. aus W - was will man mehr.

Alle Yachten sind noch im Hafen. Früh um 6 Uhr hat mich die laute automatische Lenzpumpe eines Großseglers geweckt und die kraftvollen Dieselmotoren der Fischer.

09:10 Uhr Der SEEADLER verlässt Lohals in Richtung Norden - Kerteminde glauben wir aufgeschnappt zu haben.

10:00 Uhr - Waltzing Matilda läuft aus in Richtung Südwest - Svendborg. Westwind Stärke 4 auf der Beaufort Skala.

WM steuert sich allein unter Vollzeug - hin und wieder ein kleiner Zupfer an der Großschot und unser Sollkurs von 214° liegt wieder an - für die nächsten 8 sm. Danach biegen wir nach Trönse westwärts ein (283°).

11:05 Uhr - Eine nigelnagelneue Jeanneau Sun Fast 37, die mit uns in Lohals lag, ist kurz nach uns aufgebrochen und hetzt uns jetzt vor sich her - da haben wir à la long keine Chance.

11:25 Uhr - Sie fliegt vorbei wie ein Kranich. Doch bleibt auch sie in dem plötzlich abnehmenden Wind fast stehen - ca. 3 Kn.

11:45 Uhr - Nun liegen wir fast in der Flaute:



13:10 Uhr - Nun läuft's wieder richtig. Soeben ein Gespräch mit SY Tally Ho auf CH 72 gehabt. Die Sailors haben ihre Pläne geändert und dümpeln im Moment vor Lohals herum - vielleicht folgen sie uns nach Svendborg.



(Hardy hat den richtigen Durchblick)

17-Sep-2003 14:34:46 55 03.702 N 10 36.916 E

Fest in Svendborg

Trip 15 sm davon 7 unter Segeln

Törn kumuliert 222 sm davon 153 sm unter Segeln

Wir helfen noch 2 älteren Herren beim Anlegen ihrer Nauticat 38 - ich rufe nach einer Achterleine, aber die kommt nicht - also das Manöver noch 2x, ehe wenigstens Vor- und Achterleine fest sind.

18:20 Uhr - Zurück vom sonnigen Stadtrundgang.

19:00 Uhr - Unsere Abendbrotidylle wird von der nervtötenden Flex auf einem NOR-CARGO Frachter (Norwegen) gestört. Wir versuchen diesen Krach durch Popmusik aus den 70er Jahren zu übertönen - ein hoffnungsloses Unterfangen.

19:30 Uhr - Die Flex hat aufgegeben.

SY Tally Ho + Crew sind uns nicht nach Svendborg gefolgt - konnte auch keinen Funkkontakt mehr herstellen.

Ich werde noch bei DP07 hineinhören, ob jemand die Waltzing Matilda rufen wird.

19:45 Uhr - In der großen Konferenz rufe ich noch einmal Siggie in Heiligenhafen, doch er meldet sich nicht. Da bleibt mir nur übrig Herrn Diezel eine gute Wache zu wünschen und Tschüß Tschüß.

Herzlichst

Euer

Big Max & Hardy

Bulletin No. 126 / 2003

Liebe Freunde !

Donnerstag, 18. September 2003

07:56 Uhr - Um sieben Uhr hat mich bereits die Hafensirene geweckt und soeben ein lautes Schraubenwasser. Treffe gleichzeitig mit Hardy im Cockpit ein. Hardy holt noch frische Brötchen, denn dann ist der Tagesbeginn für ihn noch viel schöner. Ich bin zu faul, um jeden Morgen zum Bäcker zu laufen, und da Brötchen bei mir eh die Ausnahme sind, genieße ich Hardy's Brötchenservice als ganz besonderes Extra dieses Törns. Mein Knäckebrot wird langsam pappig.

Unsere Aufgabenverteilung an Bord hat sich ganz automatisch ergeben und ist inzwischen voll eingespielt - ganz nach dem Motto fair share - ausgewogen.

Wetter: sonnig, leicht dunstig, Wind leiser Zug aus SW.

10:00 Uhr - Wir legen ab und folgen dem Svendborg Sund westwärts.

Beim Ablegen erreicht mich ein Anruf von Jochen K., der auch noch auf See ist - ich vermute mit dem Vereinsschiff, einer HR 352.

11:45 Uhr - Die Genua ist ausgerollt und zieht uns mit 5 Knoten nach SE.

Immer wieder begegnen uns in diesen Tagen Großsegler unter holländischer Flagge, so auch heute.



13:45 Uhr - Wir befinden uns 0,25 sm vor Marstal, als ich beim Großsegel setzen eine falsche Steueranweisung gebe - kurz darauf sitzen wir auf unserer Kielsohle fest. Tiefe 1,25 m und WM hat 1,30 m. Alles Sand - trotzdem schieben wir uns nicht selber frei. Über Funk und mit Hilfe einer netten Crew, die bereits im Hafen von Marstal liegt und die uns unterwegs beobachtet hatte, bekommen wir Hilfe vom Hafenamt. Ein kleines offenes Boot mit starker Maschine zieht uns flugs wieder ins tiefe Wasser.

14:40 Uhr - WM schwimmt wieder. Eine Belohnung winken die beiden Männer ab, doch als wir ihnen 50 € hinüberreichen, strahlen ihre Gesichter - das nächste 'Oel' (dänisch = Bier) ist gesichert.

14:45 Uhr - Wir fahren noch in den Vorhafen, um uns bei der Crew der SY Questus DF 6397 mit einer Flasche Schampus zu bedanken, die wir am Kai hochreichen.

14:55 Uhr - WM hat Kurs Bagenkop. Vollzeug Hoch am Wind 6 Knoten
- die Welt ist wieder in Ordnung.

18-Sep-2003 16:17:31 54 45.127 N 10 40.345 E

Fest in Bagenkop / Langland

Trip 25 sm davon 19 unter Segeln

Törn kumuliert 247 sm davon 172 sm unter Segeln

17:35 Uhr - Bagenkop hat sich herausgeputzt - alles wirkt so sauber
und aufgeräumt. Davon konnten wir uns bei einem Ortsrundgang
überzeugen. War schon lange nicht mehr hier.



(diese nette Gestalt steht vor der Seefahrtsschule)



Über die Kaimauer können wir direkt auf die Hafeneinfahrt und die offene See schauen. Die Sonne verwandelt das Meer in eine silbrig blendende Fläche - schön anzuschauen. Jede Menge Yachten aus Heiligenhafen sind z.Z. hier.



Mehrmals wöchentlich verkehrt noch eine kleinere Fähre zwischen Kiel und Bagenkop.

Habe soeben eine edle Boxbeutelflasche besten Frankenweins ins Kühlfach gelegt. Das wird zu unserem Räucherfisch, den Hardy noch in Svendborg erstanden hat, vorzüglich schmecken - wetten das.

18:45 Uhr - Ich höre plötzlich Siggie auf CH 72 rufen, doch unser Gespräch versinkt im Rauschen. Ich greife zum Handy und spreche ein paar Takte mit Siggie - wir verabreden uns für die große Konferenz von Borkum bis Bornholm.

19:15 Uhr - Die SY Questus (Heimathafen Orth/Fehmarn) läuft in Bagenkop ein - nanu, die wollten doch in Marstal übernachten.

Wahrscheinlich hat sie der günstige Wind und das gute Wetter dazu animiert, doch noch einen Hafen weiter zu ziehen.

19:30 Uhr - Das Abendbrot war bestialisch gut - der Frankenwein schmeckt immer noch.

19:45 Uhr - DP07 !!! (obligatorisch, wenn an Bord)

20:00 Uhr - Kurzbesuch von der SY Questo - Herr Otto stellt sich als Hans-Werner heraus, nachdem ich mich als Manfred oute - Winfried ist der Mitsegler und Alteigner der Questus.
H-W&W wollen noch zum Nachtessen, deshalb tschüß tschüß - man sieht sich.

Bulletin No. 127 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 19. September 2003

08:00 Uhr - Aufstehen - duschen - frühstücken.

10:00 Uhr - Motoröl kontrolliert - alles OK

10:10 Uhr - Wir laufen mit Reff 1 im Groß aus dem Hafen von Bagenkop heraus. Ein wilder Holeschlag gen Westen. Dann Wende auf Südkurs und 50% der Genua ausgerollt. Mit 7,6 Knoten hetzen wir durch aufgebrachte See, die sich an Langeland bricht. Bald haben wir die Südspitze Langelands achteraus und wir segeln auf Sollkurs 148°.

11:00 Uhr - Siggie ruft uns auf Funk - die Verständigung ist gut. Ich behaupte, dass wir ca. um 14:00 Uhr in Heiligenhafen einlaufen werden.

11:15 Uhr - Kurzes Funkgespräch mit der Questus, die sich ebenfalls auf Heimatkurs befindet, allerdings mit 1 Kn langsamer, wie mir Skipper H-W berichtet - bei 7,50 m Schiffslänge ein physikalische Normalität.



11:45 Uhr - Das Wetter wird zusehends grauer - das packt die Sonne nicht mehr, aber es ist trocken.

12:30 Uhr - Die Sonne scheint nur auf WM zu scheinen - ansonsten ist es tiefgrau - eine gespenstische Szenerie, aber sie dauert nur wenige Augenblicke und alles ist wieder grau. Ich bin wieder allein mit dem gurgelnden Abfluß der Spüle - Hardy, man kann ihn langsam den Eisernen nennen, hält Kurs und Speed. Ein echter Glückspilz, dieser Hardy, dass er dieses Törnwetter erwischt hat.

13:10 Uhr - Harry entwickelt Ehrgeiz - er will unbedingt die Untiefentonne Flüggesand West touchieren. Voïla, Harry segelt eine Bootslänge westlich daran vorbei.

13:36 Uhr - Nun singt auch 'meine' Michelle auf NDR 1 - Ich schicke dir jetzt einen Engel - bin ganz hin und weg.

..... und wer sich selbst nach einem Engel sehnt, dem wünsche ich, dass bald einer bei ihm 'einfliegt'

Auch wir hatten während des Törns immer einen Engel dabei, der sich reizend um unser Wetter, den Wind, unsere Gesundheit und unsere Seelen gekümmert hat - danke, lieber Engel.

19-Sep-2003 14:35:51 54 22.551 N 10 59.065 E

Fest in Heiligenhafen

Trip 29 sm davon 28 unter Segeln

Törn kumuliert 276 sm davon 200 sm unter Segeln

Wir bekommen durch Siggie einen sehr herzlichen Empfang, und ich werde gleich mit Geschenken überhäuft - bevor ich mich denen widmen kann, gibt es von Siggie erst einmal ein eiskaltes Bier und ein SixPack Lübzer Pils. Irgendwie muss er geahnt haben, dass wir trocken gefallen sind - Hardy seit gestern - ich bereits seit 2 Tagen.

Es zischt richtig, als der kühle Gerstensaft unsere Kehlen herabrinnt.



(alles für mich - habe fast Tränen in den Augen vor Rührung)

Bleibt noch nachzutragen, dass es heftig an zu blasen fing, als wir um die Osttonne Heiligenhafen biegen - musste alle meine Kräfte aufbieten, um die Genua wegzurollen. Siggie erwartet uns am Steg und hilft uns die Vorleinen am Steg zu belegen.

15:55 Uhr - Jetzt ein wenig abschlaffen, denn der heutige Ritt hat alle Konzentration in Anspruch genommen. Auf diesem Törn hatten wir eine Gesamtdurchschnittsgeschwindigkeit von 6 Knoten, das lässt sich sehen.

Ich versuche noch einmal die SY Questus zu erreichen, aber Fehlanzeige.

16:05 Uhr - Jetzt wickle ich die Geschenkkrolle von Moni aus und bin schon wieder ganz gerührt - ein wunderbares Bild zur Erinnerung an unsere Flottille und von der "Leichtigkeit des Seins", was diesen, meinen Sommer ziemlich genau charakterisiert.



Und dann ist da noch ein Päckchen aus HH, das ich aber erst einen Tag nach Brigitte Bardots Geburtstag öffnen werde.

17:45 Uhr - Abendbrot auf Waltzing Matilda - klar, das Siggie dabei ist. Es gibt noch wunderbaren Räucherfisch mit knackfrischem Brot. Anschließend brät Hardy jede Menge Kartoffelpuffer, die wir mit Apfelmus verzehren, bis wir uns nicht mehr bewegen können.

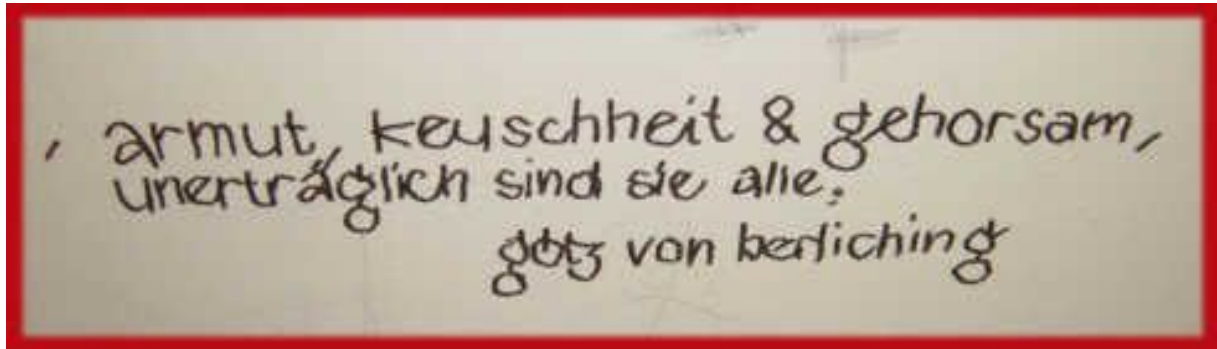
Das erfordert einen Verdauungsspaziergang, der zwangsläufig in den Altdeutschen Bierstuben, wo ich meine Freundin Gertrud wieder finde, die allerdings von der Müdigkeit übermannt scheint. Doch später führen wir wieder ein nettes Gespräch. Inhaltlich ist es jedes mal das gleiche, weil Gertrud sich nicht erinnern kann, dass sie mir ihre netten Verse und das Thema vom Aufsprechen von Krankheiten, wobei sie wohl eine hohe Erfolgsrate zu verzeichnen hat, schon mehrmals erzähle hat - eine liebenswürdige alte Dame von 82 Jahren. Klar, dass ich ihr einen Handkuß zum Abschied gebe - sie schmeichelt mir dann immer mit den Worten 'was für ein schöner junger Mann' - diesem Charme kann ich mich nicht entziehen.



(Gertrud)

Ich genoß noch 3 Caipirinha und war glücklich - schwebte wie auf Wolke 7.

Natürlich ließ sich auch ein Gang aufs WC nicht verhindern, wo ich den Spruch des Tages fand:



Hardy hatte noch keine Lust auf Koje und gesellte sich noch zu der Runde auf der SY Jackie auf der gegenüber liegenden Seite von WM.

Ich robbte mich in meine Koje und entschlummerte sanft und selig - genoß die Leichtigkeit des Seins.

Herzlichst
Euer
Big Max & Hardy

PS
Beste Grüße an



Bulletin No. 128 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 20. September 2003

08:26 Uhr - Aufstehen und letztes Bootsfrühstück mit Hardy in dieser Saison.

Ich beneide Hardy um die 850 Autokilometer nicht, die heute vor ihm liegen.

Ca. 10:00 Uhr - Hardy düst ab. Waren angenehme 14 Tage, die wir miteinander verbringen durften.

Den Rest des Tages verquatsche ich am Steg. Viele wandern ab ins Winterlager - ich will noch 14 Tage ausharren - dann ist endgültig Saisonende.

Für meine Bulletinleser ist nun auch Schluss - ich hoffe, dass ihr ein wenig Freude an meinen Berichten empfinden konntet, wenn auch nur sehr wenige dies geäußert haben.

Wünsche euch allen einen gesunden Winterschlaf oder auch viel Erfolg bei den Aktivitäten, die ihr in den nächsten 6 Monaten entwickeln werdet.

Herzlichst
Euer
Big Max

PS

..... Und den Kopf immer schön oben lassen :



Bulletin No. 129 / 2003

Liebe Freunde !

So, nun begrüße ich die kleine Bulletinrunde. Die große Runde, von Ebeltoft bis Danzig und zurück, ist abgekoppelt.

Sonntag, 21. September 2003

08:57 Uhr - Die hämmernden Fallen auf der SY Jackie nerven mich seit über 2 Stunden, d.h. es weht wenigstens mit 5 Bft. - ich gehe hinüber und spanne den Störenfried mit einem kurzen Ende vom Mast ab. Carsten & Jackie hatten gestern ihr Segelboot zum Auskränen fertig gemacht, was kommendes Wochenende geschehen soll. Endlich wieder Ruhe in der Koje - trotzdem bin ich nun restlos wach.

Ich mache mir ein gemütliches Frühstück - nach 14 Tagen Kaffee gibt es heute wieder grünen Tee (Sencha Wazawaza). Damit kein falscher Eindruck entsteht, ich habe gerne einmal eine zeitlang Kaffee getrunken. Ich backe die letzten 2 Brötchen auf, die Hardy gestern noch einmal in großer Auswahl eingekauft hatte.

11:00 Uhr - Ich verpasse meiner Waltzing Matilda eine Süßwasserdusche, um das viele Salz vom Deck und Cockpitzelt loszuwerden.

Inzwischen jaulen die Wanten und Stage, das bedeutet 6-7 Bft. aus West - Waltzing Matilda hat leichte Schlagseite nach Steuerbord. Habe immer noch einen Fender im oberen Mastdrittel, wodurch der Mast nicht mehr in Schwingungen gerät und sein Innenleben an Kabeln und Fallen nicht mehr klappert.

12:47 Uhr - Ich habe mir meine SAT-Anlage installiert und schaue Davis-Cup. Habe die Schüssel einfach auf den Cockpittisch platziert und kann jetzt ganz easy Feinjustagen vornehmen - das Cockpitzelt verursacht keinerlei Qualitätseinbußen.

13:30 Uhr - Sieht nicht gut aus für Deutschland.

13:35 Uhr - Deutschland ist in der B-Gruppe, gleich wie das letzte Spiel ausgeht.

14:00 Uhr - Jetzt verpasse ich mir eine Süßwasserdusche, allerdings mit 37°C.

Ahhhhhhhh, das tat gut, auch wenn es mich fast vom Steg geweht hat.

Nun kommt Teil II eines fast faulen Tages.



(ZDF Sport Extra)

Herzlichst

Euer
Big Max

PS
Danke für die *Grüße* aus Konstanz

Bulletin No. 130 / 2003

Liebe Freunde !

Montag, 22. September 2003

Den Rest des gestrigen Abends und der Nacht habe ich nicht mehr im Wachzustand erlebt. Ich bin dauermüde - vielleicht eine Folge des dauernd unterwegs gewesen zu sein. Jetzt lasse ich los und verspüre eine Art von Erschöpfung - Tribut ans Alter ?! - warum auch nicht.

08:08 Uhr - Erneut wecken mich knallende Fallengeräusche, die ich später beseitigen werde. Erst einmal frühstücken.

Danach helfen wir Eddi, der die Segel von Sindbad abschlagen möchte - er meint zu mir, dass er die Segel noch nie so klein zusammengelegt hat, wie ich es nun getan habe - keine überflüssige Luft mehr zwischen den Lagen und alles formvollendet gefaltet.

Natürlich ist nach so einer Anstrengung, denn es hat ganz schön gewindet, ein kühles Bier fällig.

13:00 Uhr - Ich mache mir aus einem Cockpitpolster eine Sonnenliege auf meinem Vorschiff und genieße den starken Wind und die Sonne vom wolkenlosen Himmel und träume vom ewig sorglosen Leben. Später meint Sigg, ich hätte wohligh geschlafen.

16:00 Uhr - Mein AOL Postkorb wird angeschaut. Hardy, ich hatte auf deine e-mail ein reply gemacht, worauf mir der Mailer sagt, dass die Adresse nicht stimmt - das macht doch keinen Sinn.

Ich habe Erlaubnis ein Päckchen zu öffnen. Ich sage euch, der Inhalt ist wiederum eine Offenbarung für mein Sein:



The Glory Of Leisure



Eine Hängematte zwischen zwei Palmen ist für mich der Ort, an dem ich mich für den Rest meines Lebens niederlassen könnte, sofern auch mein Segelboot in der Nähe ist. Die Verwirklichung dieses Traumes wünsche ich mir in Wirklichkeit gar nicht, denn ich möchte, dass er eine Illusion bleibt.

Live Slow, Sail Fast ist der schönste Bekennerpruch den ich seit langer Zeit auf einem T-Shirt tragen darf. Meine Saison 2003 symbolisiert diesen Sinnspruch auf sehr anschauliche Weise.

Den Absender dieses Päckchens drücke ich ganz herzlich, denn er hat mir damit eine große Freude bereitet.

Ich fühle, dass ich ein Glückskind bin.

Herzlichst
Euer
Big Max

Liebe Freunde !

Dienstag, 23. September 2003

03:04 Uhr - Eine Sturmbö wirft mich von Backbord nach Steuerbord - gut, dass ich im Vorschiff schlafe, sonst hätte ich mit dem Fußboden Bekanntschaft gemacht. Ick kieke mal eben raus. Die 3-fach geschlungene Leine um meine vorderen Gummiruckdämpfer spannen sich in Luv mit jeder Bö auf maximale Länge. Nachdem ich mich an diesen neuen Zustand gewöhnt hatte, gehe ich wieder auf meine Koje. Nach 30 Minuten beruhigt sich die Situation, und ich finde zurück in den Schlaf.

08:57 Uhr - Mein Frühstück, das ich jetzt unter Deck im Salon einnehme, wird heute durch einen 'Rum Tea' aufgepeppt - lecker. Draußen pfeift der Wind noch in den Riggs der Yachten.

09:45 Uhr - DP07 wiederholt die Sturm- und Windwarnung für Nord- und Ostsee.

Eine Suchmeldung betrifft eine Yacht, die am Freitag aus Bremen ausgelaufen ist, und von deren Crew bislang jedes Lebenszeichen fehlt.

10:30 Uhr - Wieder habe ich die Sanitäreanlage für mich allein - es sind unter der Woche höchstens noch 20 Skipper an den 15 Stegen, und die verteilen sich auf 4 Toilettenanlagen.

Bei Siggie habe ich am Bugkorb vergeblich geklopft - er ist, glaube ich, beim Zahnarzt zu einer längeren Sitzung.

Unter Deck ist es ausgesprochen gemütlich - draußen fegt und zerfetzt der starke Wind die Wolken über den Himmel, immer wieder von größeren blauen Flächen unterbrochen. War es gestern noch sommerlich warm, ist es heute fast schneidend kalt - ich trage

Faserpelzjacken, lange Hosen und geschlossenes Schuhwerk.
Gefühlte Temperatur ca. 8° C. Der lange Sommer hat mich verwöhnt,
nun brechen sicherlich rauhere Zeiten an - klimatisch gesehen.

Da naturgemäß nun nicht mehr so viele Photos anfallen, werde ich mal
aus der Saison 2003 ab und zu eines auswählen und fragen, wer es
kennt/erkennt.

Soviel sei verraten, es handelt sich um eine Hafenausfahrt.



(?)

12:03 Uhr - Siggie kommt vom Zahnarzt zurück - in der Hand hält er
seine alte Kauleiste aus Gold - im Mund nun ein Provisorium - alles ist
noch gefühllos, sprich betäubt.

13:15 Uhr - Ein kalter Regenschauer erwischt Waltzing Matilda - alle
Fugen des Hardtops (Hardys Werk) sind absolut dicht.

13:45 Uhr - Siggie und ich fahren jetzt einmal nach Lübeck, um ein wenig Leben zu genießen. Das Bordleben im Hafen ist zwar äußerst erholsam, aber in Anbetracht der späten Saison doch etwas langweilig, weil Abwechslung fehlt.

17:15 Uhr - So, das war sehr nett in Lübeck, auch die schöne Fahrt über Land.

Da wir auch im T-Punkt 'reingeschaut haben, weiß ich jetzt, wie ich meinen Online-Kabelsalat daheim in ein Wireless LAN (kabelloses Netzwerk) umgestalte.

Zum frühen Abend scheint die Sonne, der Wind bläst kräftig - ich mache es mir unter Deck gemütlich und studiere die Yacht Ausgabe 19/2003.

Herzlichst
Euer
Big Max

PS

Dank an die Crews der SY Akire, Nangijala und aus dem Nebelloch für ihre elektronische Post.

Bulletin No. 132 / 2003

Liebe Freunde !

Mittwoch, 24. September 2003 (Weihnachten naht !!!)

08:45 Uhr - Die Nacht war windig, doch gab es keinen Grund, nicht ruhig durchzuschlafen.

11:30 Uhr - Ein später Duschgang in völliger Einsamkeit sorgt für Frische.

12:00 Uhr - Eddi ist auf seiner Sinbad und meint, dass irgend etwas mit seinem Bordradio nicht stimmt. Ich überprüfe alle Anschlüsse und stelle fest, dass seine Antennenweiche nicht korrekt angeschlossen ist - ich korrigiere die Ein- und Ausgänge von AM/FM und VHF sowie der zuführenden Mastantenne. Nun ist alles paletti, bis darauf, dass das Radio bereits aus der Steinzeit zu sein scheint. Das nächste Autoradio, das frei wird bekommt Eddi. Hat jemand eines zu verschenken, das nur den Keller vollstopft ???

Werde gleich noch einmal mit Siggie nach Bad Schwartau fahren, um etwas mit seinem Winterwasserliegeplatz zu regeln.
Melde mich später wieder.



Regeln konnten wir nichts, da niemand anzutreffen war.

Auf der Heimfahrt kommen wir an der Howachter Bucht vorbei und genießen den Ausblick auf die Kieler Bucht:



(Abschiedsstimmung)

Die Farben sind 100% echt - eine blaue Ostsee. Ich halte mehrmals meinen Wagen an, um einige Photos zu schießen.

Herzlichst
Euer
Big Max

Bulletin No. 133 / 2003

Liebe Freunde !

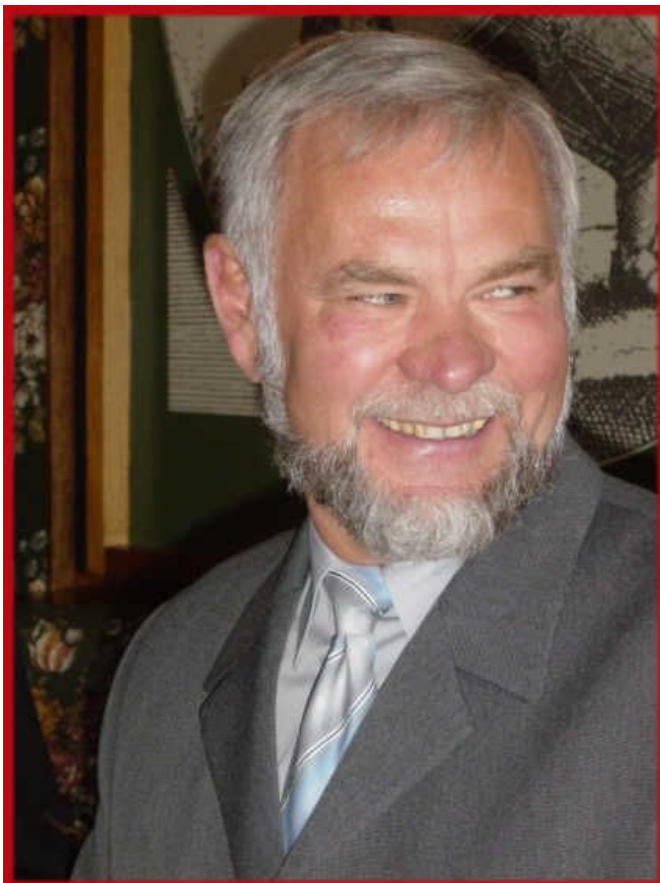
Donnerstag, 25. September 2003 (Wilhelms 60.)

08:45 Uhr - Frühstück in aller Ruhe und bei Sonnenschein -nicht Kaiserwetter, sondern Geburtstagswetter.

11:15 Uhr - Ich mache mich auf zur Kupferpfanne im Ferienzentrum Heiligenhafen.

11:30 Uhr - Großer Empfang zu Wilhelms 60. - naturgemäß kenne ich nur einige Gäste aus dem familiären Umfeld von Wilhelm.

Es werden einige sehr nette Reden gehalten, die ein wenig das Leben von Wilhelm be- und durchleuchten, bevor wir uns über ein köstliches Mittagsessen freuen dürfen.



Wilhelm, wer sonst



(und eine stolze Mama mit 86 Jahren)

16:45 Uhr - Nach einem üppigen Kuchenbuffet verlasse ich die nette Gesellschaft im allgemeinen Aufbruch - nun ist man noch etwas 'en Famille' zusammen.

20:00 Uhr - Es ist schon stockfinstere Nacht - ich mache es mir unter Deck gemütlich - mein Ceramic-Heizlüfter hat daran großen Anteil.

Herzlichst
Euer
Big Max

Bulletin No. 134 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 26. September 2003

08:40 Uhr - Nach dem Frühstück kümmere ich mich um meinen maritimen Hausstand.

Die Sonne lacht immer noch vom sonst kalten Himmel - der Wind bläst kräftig aus Süden.

Die neueste Yacht Ausgabe 20/2003 vertreibt mir die Zeit. Immer mehr Schiffe werden ins Winterlager verbracht. Die Lücken werden an diesem Wochenende noch zahlreicher werden.

14:45 Uhr - Ich funke mal eben Siggie an, um uns aus unserer Lethargie zu reißen - Hafentrundgang - wenigstens.

Wir treffen meine Stb-Nachbarn Lydia & Gerhard, die bereits letzte Woche ins Winterlager gegangen sind.



Wir wagen noch einen faszinierenden Blick auf den Sund - gelber Strand und türkis bis tiefblaues Meer - breathtaking.

17:30 Uhr - Ich mache mir ein frühes Abendbrot - Currywurst mit div. Dips (Curry, Chilly, Ketch-Up, Knoblauch) - Resteessen, bis zum 5.10.2003 sollten meine Bestände auf Null gefahren sein.

Es ist mollig warm in meinem Salon, das steigert die Gemütlichkeit.

19:30 Uhr - Ein Geräusch weckt mich auf meinem Salonsofa. E&W sind eingetroffen. Wir plauschen von Seezaun zu Seezaun. Plötzlich bemerkt Wilhelm Blaulicht an der Hafenausfahrt. Der kleine Rettungskreuzer fährt aus. Ich schalte schnell das Funkgerät ein, doch da herrscht Funkstille.

20:10 Uhr - E&W bekommen noch Besuch.

20:15 Uhr - Ich schalte meinen Miniferseher ein und schaue mir den Freitagskrimi aus der Reihe SISKA an.

20:28 Uhr - Ich höre auf CH 16 ein May Day Relay. Eine unbekannte Anzahl von Personen wird auf der Kieler Bucht vermisst. Eine kleine Segelyacht wird ohne Personen an Bord aufgefunden und vom kleinen Seenotrettungskreuzer nach Heiligenhafen geschleppt. Die Küstenwache mit einer Wärmebildkamera an Bord bietet Hilfe an und will das Seegebiet absuchen.

20:45 Uhr - Der Seenotrettungskreuzer berichtet, dass das Segelboot beide Segel oben hatte, die Schoten belegt waren und der Relingsdraht durchbrochen war. Das sieht ganz danach aus, dass es ein Einhandsegler gewesen sein könnte, der tragischerweise außenbords gefallen sein muss.

21:09 Uhr - Ein weiteres Berufsschiff auf dem Weg nach Fehmarn bietet seine Hilfe an. Man wird alle Scheinwerfer anwerfen und scharf Ausblick halten.

21:10 Uhr - Das Küstenwachboot von Heiligenhafen läuft auch noch zur Unglücksstelle aus: 54°24' N / 010° 45' E.

Kein schönes Ende dieses Tages - hoffentlich gibt es noch ein Happy End - ich werde noch ein wenig am Funkgerät bleiben.

Herzlichst

Euer

Big Max

PS

Danke für die Grüße aus Lindau und Kladow

Bulletin No. 135 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 27. September 2003 (Doris' Day)

Nachtrag zum gestrigen Seenotfall:

Die Position 54° 24' N / 010° 45' E liegt mitten im Schießgebiet der Howachter Bucht - es war aber kein Schießbetrieb.

Gegen 21:30 Uhr wurde das Segelboot in unseren Hafen geschleppt - mehr Informationen habe ich noch nicht - bin noch sehr bedrückt.

05:04 Uhr - Windböen wecken mich, dazu ein paar Tropfen Regen - ich schaue hinaus - alles paletti - zurück in die Daunen, die bei mir aus kochfestem Holofill bestehen.

08:10 Uhr - Heute besucht mich Doris aus Hamburg - es ist der Antrittsbesuch. Na, das klappt ja gerade noch vor dem Saisonende. Doris gehört zu meinen treuesten Bulletinfans und uns verbindet eine nette e-mail Freundschaft. Persönlich kenne ich Doris noch nicht, doch durch unsere e-mails ist sie mir durchaus vertraut geworden.

Carsten und Jackie sind gestern Abend noch eingetroffen, und im Moment bereiten sie sich auf die Abfahrt ins Winterlager vor - das ist ja alles so traurig



Auf NDR 1 spielt man auch noch Edelschnulzen, die mich noch tiefer in meine momentane Melancholie zwingen - aber ich kenne mich, das wird wieder - subito.

Sonnenschein dringt plötzlich in meine Kajüte, das baut auf. Der Wind bläst kräftig mit 5-6 Bft. aus W/NW.

09:45 Uhr - DP07 verliert 2 Windwarnungen für Nord- u. Ostsee. W/NW 6 Bft., dabei Böen bis 8 Bft.

Jackie und Carsten + 2. Mann fahren unter Maschine nach Burg - das bedeutet Raumschotwind und nur 10 Seemeilen, das ist zu vertreten.

10:10 Uhr - Das skipperlose Schiff lässt mich nicht zur Ruhe kommen. Ich laufe zum Steg 1a (Behördenschiffe) und sehe am Polizeiboot längsseits das Boot, eine Maxi 801 in hervorragendem guten Zustand.

Allerdings ist der Spibaum angeschlagen und der Relingsdraht an Stb. ist am Bugkorb ausgerissen, weil er nur mit einer 4 mm Leine befestigt war anstatt mit einem Schäkel oder Bolzen.

Meine Befürchtung ist nun, dass der Skipper den Spibaum auf dem Vorschiff bergen wollte, vielleicht hatte er die Genua ausgebaumt, und dabei muss er den Halt verloren haben und voll in den Relingsdraht gestürzt und dann durch den Leinenbruch außenbords gestürzt sein. Den Rest mag ich mir gar nicht vorstellen, doch meine Gedanken kreisen unaufhörlich um diese Situation.

Ich habe Bilder von der kleinen Segelyacht (van Weyden II / Kiel) gemacht, aber ihr habt sicherlich Verständnis dafür, wenn ich sie nicht zum Gegenstand meines Bulletins mache - dafür habe ich zuviel Erfurcht vor der See und einem persönlichen Schicksal.

10:55 Uhr - Doris trifft ein - eine nette Person, stelle ich sofort fest - konnte auch nicht anders sein, nachdem sie mir schon aus unseren mails so sympathisch geworden ist.

Nun gibt es erst einmal ein ausgiebiges Frühstück, zu dem auch Doris einige Köstlichkeiten aus Hamburg mitgebracht hat - später gesellt sich Siggie dazu, der auch noch nicht gefrühstückt hatte - nun ist auch er satt.

Am jungen Nachmittag machen wir drei einen ausgedehnten Spaziergang über den *Graswarder*. Am Strand erwarten uns dutzende Kyter in Action, die wahre Luftsprünge bei diesem Starkwind machen. Wir schauen ihnen ganz fasziniert zu. Eine atemberaubende Sportart bei diesem Wetter. Ich glaube die Jubelschreie der Kyter zu hören, wenn sie für viele Sekunden mit ihrem Brett vom Wasser abheben.

Auch einige Segelyachten fliegen förmlich über den Sund, eine davon sogar unter Spi - ich schätze 10 Knoten oder mehr.



(Adrenalin pur)



Die feinen Strandhäuser haben alle einen neuen Anstrich erfahren, alles sieht piko bello aus.

16:00 Uhr - Kaffe und Kuchen auf dem sonnigen Marktplatz von Heiligenhafen.

18:00 Uhr - Doris tritt die Heimfahrt nach Hamburg an, nicht ohne mir vorher noch ein Päckchen auszuhändigen.

Ich glaube, ihr hat der Tag an der Küste gefallen - wir ermuntern sie, in der nächsten Saison einmal zum Segeln zu kommen - natürlich herrscht dann Doriswetter - versprochen Doris.

Herzlichst
Euer
Big Max

PS

Liebe Rosi, lieber Horst,
ich wünsche euch erholsame Kurlaubstage. Astra natürlich auch.

Bulletin No. 136 / 2003

Liebe Freunde !

Sonntag, 28. September 2003 (Geburtstag von Brigitte Bardot)

07:04 Uhr - Strahlendes Wetter weckt mich, doch ich habe noch keine Lust aufzustehen, zu gemütlich ist es in der Koje.

08:45 - Heute ist Berlin Marathon, fällt es mir ein. Das ist gutes Frühstücksfernsehen. Paul Tergat aus Kenia führt das Feld souverän an. 2:04:55 h ist die neue Weltrekordzeit für ihn.

10:40 Uhr - Siggie macht seine Marita auslaufbereit - wir wollen prüfen, ob sein erneuter Masttrimm die einseitige Luvgerigkeit beseitigen konnte.

Nach einigen Kreuzschlägen sind wir der Meinung, dass es nun viel besser ist - na bitte.



Plötzlich heizt die SY LiWi um uns herum, und wir machen gegenseitig Photos voneinander - ist auch die letzte Möglichkeit in dieser Saison.



Der Wind hat bald keine Lust mehr, deshalb bergen wir die Segel und werfen den Diesel an.

14:00 Uhr - Zurück im Hafen - Baldur reicht uns die vorderen Festmacher an.

15:00 Uhr - SY LiWi ist auch wieder im Hafen. Die Segel werden endgültig abgeschlagen - Saisonende - Krantermin 6.10.03

Die Sonne schmeichelt uns noch einmal so richtig, nur die wärmende Kraft fehlt ihr inzwischen - habe heute erstmalig meinen Segelparka getragen, denn es gibt keinen Grund zu frösteln.

17:00 Uhr - Fockwechsel bei Siggie - von Genua auf Arbeitsfock.

18:00 Uhr - Siggi, Eddi und Wilhelm helfen mir dabei, meine Segel abzuschlagen - damit sind sie trocken unter Deck gekommen.

19:00 Uhr - Eddi lädt mich noch auf ein Budweiser auf die Sindbad ein.

19:50 Uhr - Formel 1 bei Siggi an Bord.

21:55 Uhr - Zurück bei mir an Bord.

Bin gut müde - hatte schon leichte Schlafphasen während des Rennens.

Nun gut, jetzt kann ich mich ja in die Koje verholen.

Gute Nacht.

Herzlichst
Euer
Big Max

Liebe Freunde !

Montag, 29. September 2003

04:44 Uhr - Regen und stürmischer Wind unterbrechen meine Nachtruhe, allerdings nur kurzfristig.

08:20 Uhr - Der Himmel weint, ist schwarz, und Dauerregen strömt aus der geschlossenen Wolkendecke. Meinen Geburtstagsmorgen hätte ich mir doch anders gewünscht, aber ich will mich nicht beschweren, denn bis gestern bin ich mehr als verwöhnt worden - gut, dass wir die Segel abgeschlagen hatten.

Aber nun mache ich mir erst einmal ein Luxusfrühstück.

09:45 Uhr - Natürlich bin ich auch neugierig, was ich in meinem Postkorb vorfinden werde, deshalb fix online gehen und siehe da, sie sprudeln nur so die Glückwünsche. Allen Absendern ein herzliches Dankeschön. Ein gutes Gefühl zu Wissen, dass ihr mit euren Gedanken bei mir weilt. Kann nicht jemand mal den Regen abstellen, der drückt mächtig aufs Gemüt oder soll mir nur der Abschied von der Küste erleichtert werden - genau.

10:35 Uhr - Mein Frühstück wird ab und zu durch die Gratulanten am Bugkorb unterbrochen, natürlich nur für einen flüchtigen Augenblick, sozusagen auf dem Gang vom oder zum Sanitärgebäude - mehr lässt der starke Regen im Augenblick nicht zu.

11:43 Uhr - Hardy, die Fugen sind immer noch absolut dicht - eigentlich war diese Feststellung überflüssig, doch ich weiß, es freut dich.

13:00 Uhr - Baldur ist bei mir und wir talken ein wenig über Notebooks an Bord. Offensichtlich ist Baldur auch vom Virus der visuellen Navigation infiziert.

Kurz darauf erscheint auch Eddi, der mich mit einer Flasche Champagner verwöhnt.

14:35 Uhr - Nun weht auch endlich eine von mir sehr geliebte Flagge unter der Backbordsaling, sozusagen auch zu Ehren von Waltzing Matildas Wurzeln.



(Glorious - diese Flagge würde ich gerne am Heck führen)

15:00 - 17:40 Uhr - Jetzt düse ich mit Siggie ab in unser Lieblingscafé in Burg auf Fehmarn. Wird wohl nichts los sein, aber das war eine Fehleinschätzung. Was sollen die wenigen Urlauber denn bei diesem trostlosen Wetter auch anfangen. Man haut sich Kuchen mit Sahne auf die Hüften und trinkt literweise Tee oder Kaffee - und wir machen mit.

18:10 Uhr - Meine liebe Base Hella bringt mit sogar ein Happy Birthday Ständchen übers Handy.

Einige Anrufe sind mir entgangen, da ich mein Handy nicht dauernd bei mir führe. Meine Kinder erwischen mich auch nach mehreren Versuchen - Bussis zu euch beiden.

Ein toller Geburtstag. Jetzt mache ich mich noch landfein, denn ich gehe mit Elisabeth und Wilhelm zum Abendessen in den 'Salzspeicher', einem der Restaurants in Heiligenhafen.

22:30 Uhr - War ein schöner Abend mit E&W. Christopher von der SY Nangijala spürte mich, sicherlich mit Siggis Hilfe, noch im Salzspeicher auf, um mir zu gratulieren - danke Chris.

Jetzt verziehe ich mich in meine Koje und lasse diesen schönen Tag noch einmal Revue passieren.

Herzlichst
Euer
Big Max

Bulletin No. 138 / 2003

Liebe Freunde !

Dienstag, 30. September 2003

Heute kein detailliertes Bulletin.

Habe geschuftet wie ein Irrer - WM ist bereit fürs Winterlager.

Trotzdem habe ich es mir heute Abend gemütlich gemacht.



Herzlichst
Euer
Big Max

Liebe Freunde !

Mittwoch, 01. Oktober 2003

08:23 Uhr - Irgendwie schaut es schon ein wenig ungemütlich an Bord aus. Gepackte Faltkisten stehen überall herum, die ich wegen Diebstahlgefahr noch nicht im Auto stapeln möchte.

10:00 Uhr - Eddi ruft uns auf CH 72 zu einer vorerst letzten Ausfahrt auf der Sindbad. Siggie und ich stimmen freudig zu.

10:30 Uhr - Dick verpackt in Wärmekleidung tuckern wir auf den Sund hinaus und werfen bald 3 Angeln aus. Die Fische, die wir fangen, eignen sich eher fürs Aquarium, denn für die Bratpfanne, also überlassen wir sie wieder dem Meer. Die Angelei in 2003 war ein echter Flop - von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen. Satt werden konnte man in dieser Saison nur ganz selten.



(diese Fangergebnisse gab's nur zum Saisonbeginn)

15:30 Uhr - Etwas angefroren kehren wir in den Hafen - zeitgleich mit der Hochseeangelflotte - zurück. Die Flotte hat nur noch ganz unerschrockene Gäste - vielleicht 4-6 pro Schiff, da kommen nicht einmal die Betriebskosten rein.

16:35 Uhr - Unter der Dusche kehrte auch die Wärme in meinen Körper zurück.

16:50 Uhr - Ich höre nebenbei den Seewetterbericht bei DP07 und muss hören, dass es zum Wochenende wieder stürmischer werden soll. Mein Abschied von der Küste hat ein gutes Timing - jeden Tag einige Packstücke fertig machen und jede Hektik vermeiden.

Morgen werde ich noch meinen defekten Relingsfuß austauschen. A.W. Niemeyer hat mich per SMS benachrichtigt, dass der Ersatzfuß abholbereit in der Filiale in Lübeck liegt. Die Eigenreparatur erspart mir mindestens 50 € - die kann man auch der Lebensfreude zuführen.

Die Gratulationstour (richtig Tour, nicht Tortur) nimmt kein Ende - man freut sich auch noch Tage nach dem eigentlichen Ereignis über die Glückwünsche - danke euch allen ganz herzlich.

22:10 Uhr - Leicht beschwipst komme ich aus dem Porto Santo und erklimme meinen Bugkorb - Siggie, Uschi und Baldur müssen noch einige Liegeplätze weiter - Eddi war schon am Marktplatz in Richtung Heimat abgebogen. Marcello, der Juniorchef des Restaurants, schenkte mir noch die Tischdekoration, die zukünftig meinen Frühstückstisch an Bord verschönern wird.

Donnerstag, 02. Oktober 2003

Ist das nicht schön - so geschmückt sieht nun jeden Morgen mein Frühstückstisch an Bord aus - danke Marcello.



09:50 Uhr - Siggis klopft an meinen Bugkorb und winkt mir zu. Er ist auf dem Weg zum Zahnarzt (große Sitzung) - ich winke tröstend zurück.

11:00 Uhr - Siggis "Schnauze" ist immer noch nicht fertig - dauernd gibt es Anpassungsprobleme - vertagt auf 20.10.2003, da der Dentist erst einmal Urlaub machen möchte.

Wir fahren nach Lübeck, um den Relingsfuß abzuholen. Auf der Rücktour kaufen wir gleich noch Salz zur Luftentfeuchtung auf unseren Schiffen ein, damit im Winterhalbjahr alles schön trocken bleibt - bisher war das immer sehr erfolgreich.

14:15 Uhr - Zurück an Bord - ich fange sofort wieder an zu sortieren und zu ordnen - bin fast fertig.

15:30 Uhr - Eddi erscheint am Steg, und wir genehmigen uns ein Beck's Gold aus meinen letzten Beständen - macht doch keinen Sinn, dass ich Bier quer durch Deutschland fahre.

16:00 Uhr - Erneute Arbeitswut bricht aus. Ich installiere mir noch einen Unterliekstrecker für mein Großsegel aus 3 mm V2A-Draht. Die 6 mm Leine hatte achtern, beim Eingang in den Baum, zuviel Reibung - nun flutsch die Sache 1A.

Unnötig zu betonen, dass wir heute wieder einen milden Strahletag haben, fast windstill.

Siggi hat sich schon lange zurückgezogen - ich vermute, er schaut sich wieder die Gerichtssendungen im nachmittäglichen Fernsehen an.

16:50 Uhr - Hatte schon wieder einen Arbeitsanfall - alle Taschen stapeln sich im Salon - alle Schaps und sonstigen Hohlräume sind leer, da kann ich wohl kaum etwas an Bord vergessen.

18:00 Uhr - Nun werde ich gemütlich unter die Dusche gehen und danach ein Abendbrot an Bord genießen.

Den Abend werde ich es mir wohl in der Koje gemütlich machen, denn der Salon sieht aus wie ein überfülltes Gepäckabteil und das Cockpit nicht minder.



Herzlichst

Euer

Big Max (www.big-max-web.de)

Bulletin No. 140 / 2003

Liebe Freunde !

Freitag, 03. Oktober 2003 (Tag der Deutschen Einheit)

08:23 Uhr - Heiligenhafen feiert an diesem Wochenende seinen 653. Geburtstag - so alt möchte ich nicht werden.

09:30 Uhr - E&W verholen ihre SY LiWi in den Hafen der Yachtwerft Heiligenhafen, denn dort wird Montag gekrant. Nun ist Waltzing Matilda sehr einsam. Vier Plätze landeinwärts liegt noch Sindbad und schräg gegenüber die Marita von Siggie und natürlich auch noch einige andere Schiffe, deren Eigner wir nicht persönlich kennen.



Ca. 12:00 Uhr - Eddi lädt mich zu einem spanischen Sekt ein - Regen setzt ein, aber der Tag wird immer lustiger - Siggie gesellt sich auch noch zu uns an Bord der Sindbad.

14:35 Uhr - Jackie und Carsten machen mir die Aufwartung - wir verplauschen ein Stündchen, bevor sie aufbrechen müssen, um noch das Boot eines Freundes ins Winterlager zu bringen, bzw. den Autozubringerdienst zu vollziehen.

15:40 Uhr - Bussi, Bussi, Verabschiedung bis zur nächsten Saison. Ist das alles traurig

Aus dem Festzelt dringt heftige Musik an mein Ohr - geht bis Mitternacht.

PS

Lieber Ernst,

deine Sat-Anlage hat sich bestens bewährt - sie funktioniert sogar unterm geschlossenen Cockpitzelt.



Bulletin No. 141 / 2003

Liebe Freunde !

Samstag, 04. Oktober 2003

08:53 Uhr - Ein regnerischer, grauer Tag - keine Lust in die Gänge zu kommen. Also mache ich mir ein besonders lukullisches Frühstück, und gleich ist die Laune besser. Der Abschied drückt schwer aufs Gemüt, obwohl ich mich gleichzeitig auch schon auf Zuhause freue - man sitzt im Moment so richtig zwischen den Stühlen, falls ihr versteht, was ich meine.

Werde gleich mit Sigggi meine letzte Einkaufstour machen - habe keine Coca-Cola-Light mehr und auch kein Becks Gold - das sind unhaltbare Zustände.

12:41 Uhr - Nun bin ich trotz des kühlen Wetters ganz verschwitzt. Habe meinen defekten Relingsfuß ersetzt. Obwohl da nur 3 Muttern mit einem 10er Schlüssel auf Gewindeschrauben M6 zu lösen und wieder anzuziehen sind, artet das in richtige Arbeit aus, denn das muss ja auch alles wieder dicht sein und dick mit Sikaflex abgedichtet werden. Also turnt man zwischen Deck und Wandschrank in der Toilette dauernd hin und her - gut dass es Gripzangen gibt, die den 2ten Mann ersetzen.

Da fällt mir auf, dass Uschi und Baldur gar nicht mehr da sind - wollten am Donnerstag zurück nach Hamburg - habe ihre Abreise nicht mitbekommen oder war nicht an Bord. Liebe Uschi, lieber Baldur, kommt mir gut durch den Winter - wir mailen gelegentlich !

13:15 Uhr - Eddi erscheint mit Frau, Tochter, Schwiegersohn und Enkelin am Steg - Gelegenheit, um ihm herzlich zum 61. Geburtstag zu gratulieren.

14:10 - Habe gerade eine kleine Runde durch den Hafen gemacht - wird wohl meine Abschiedsrunde gewesen sein. Erst eine große schwarze Wolke lässt mich meinen Rundgang übereilt beenden.

Doch die Finsternis ist nur von kurzer Dauer. Die Sonne erkämpft sich immer wieder große Löcher am Himmel.

Da die Hafentürme immer größer werden, kann ich Siggis Schiff auch einmal in der Totalen fotografieren.



Laufend fallen mir noch Arbeiten ein, die ich nicht unbedingt von der Werft ausführen lassen muss, z.B. alle Kabel, die in den Mast führen trennen (Radar, Funk, Dampferlicht)

16:06 Uhr - Soviel Fleiß muss gleich mit einem Beck's Gold belohnt werden. Die Brauerei Beck & Co. gehört zu denen, die den Genitiv angelsächsisch anwenden - in unserer Muttersprache müsste das wohl Becks Gold heißen. Für die viele Reklame, die ich für diese

Marke mache, könnte mir die Geschäftsleitung eigentlich monatlich einen Kasten Beck's Gold spendieren.



Das Schietwetter, das angekündigt war, ist noch nicht eingetreten, weder in Sachen Wind noch Regen. Das soll keine Beschwerde sein, sondern eine Faktenschilderung.

Das Beck's Gold rinnt kühl durch meinen Schlund und erfrischt ungemein. Die Flasche ist von der kleinen Art - 0,33 Ltr. - ist mir persönlich auch lieber, als die großen 0,5 Ltr. Flaschen, da bin ich immer gleich beschwipst.

Herzlichst
Euer
Big Max

Liebe Freunde !

Sonntag, 05. Oktober 2003

08:12 Uhr - Nun zähle ich langsam die Minuten, und dies wird das letzte Bulletin der Segelsaison 2003 werden. Ich bedanke mich bei allen meinen Lesern für ihre Geduld - ist ja fast schon eine Zumutung alle Bulletins zu lesen. Mir hat es Freude bereitet, euch an meinem maritimen Leben Anteil nehmen zu lassen, und wenn es die 'Vorsehung' zulässt, dann werde ich im kommenden Jahr wieder zur virtuellen Feder greifen und meinen Gedanken freien Lauf lassen.

09:00 Uhr - Ein letztes Bordfrühstück der Extraklasse, denn morgen wird es eher spartanisch ausfallen. An einem Reisetag ist mein Magen etwas störrisch, was sich durch Reisefieber ausdrückt.

10:30 Uhr - Ich helfe Eddi, sein Schiff in den Rathjen Werfthafen zu verholen. Es ist erneut ein Strahletag. Siggis fährt Eddis Auto ins Werftgelände, das direkt neben 'meiner' Werft gelegen ist.

Wir treffen auch noch Wilhelm, der sein Schiff ja schon vor Tagen verholt hatte - er und Elisabeth nehmen Abschied von ihrer LiWi.

Morgen werden Sindbad und auch LiWi aus dem Wasser geholt -
ENDE !!!

12:00 Uhr - Siggis und ich kümmern uns noch um meine verwaiste SY Libello (Phantom 30) und versorgen sie mit neuen Salzbeuteln. An Bord, unter der schweren Plane, ist alles OK.

12:45 Uhr - Das Wetter ist so schön, dass wir noch einige Stege ablaufen, um endgültig Abschied zu nehmen - ENDE !!! Siggis kommt ja in 14 Tagen wieder zurück, um mit Marita zur Teerhofinsel nach Lübeck ins Wasserwinterlager zu ziehen -

ENDE !!!

Bleibt nur der Trost, dass wir uns in der kommenden Saison gesund
wiedertreffen -

ANFANG ??? !!!

13:23 Uhr - Ich baue jetzt meine Kommunikationszentrale ab und bin
erst wieder am Mittwoch online, dann wieder mit Flatrate 23:59:59 h
am Tag und in der Nacht.



(nur noch ein Merktzettel auf dem Navitisch)



(.wav)

(bitte einen linken Doppelklick auf den Lautsprecher)

Herzlichst
Euer
Big Max